

150 Jahre schaffen Zukunft

Geschäftsbericht 2018



150 Jahre schaffen Zukunft.

Unzählige Initianten, Freiwillige und Mitarbeitende haben mit ihrem Engagement zum 150-Jahr-Jubiläum der St. Galler Kantonalbank 38 Jubiläumsprojekte entstehen lassen, die unseren Lebensraum auch in den kommenden Jahren bereichern werden. Exemplarisch für die Begeisterung, das Engagement und die nachhaltigen Erinnerungen, die das Jubiläumsjahr geschaffen hat, stehen die Fotografien von sieben Jubiläumsprojekten in diesem Geschäftsbericht.

Geschäftsbericht

Editorial	6
1 Strategie	
Eigentümerstrategie Kanton St. Gallen	9
Strategische Positionierung	10
Grundzielsetzung:	
Nachhaltige Wertsteigerung	12
Strategische Handlungsfelder	13
Marke	18
Investitionen und strategische Ziele	19
2 Geschäftsjahr 2018	
St.Galler Kantonalbank	25
Privat- und Geschäftskunden	36
Private Banking	41
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	44
Engagement	59
3 Ausblick 2019	69
4 Corporate Governance	
Konzernstruktur und Aktionariat	75
Kapitalstruktur	75
Verwaltungsrat	76
Geschäftsleitung	84
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	87
Mitwirkungsrechte der Aktionäre, Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	87
Revisionsstelle	87
Informationspolitik	88
5 Vergütungsbericht	
Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrates	89
Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder der Geschäftsleitung	91
Testat Vergütungsbericht	94
6 Lagebericht	
Geschäftstätigkeit und Strategie	95
Geschäftsentwicklung	96
Risikobericht	100

Finanzbericht

Zahlen und Fakten	106
Konzernbilanz	108
Konzernerfolgsrechnung	109
Konzerngeldflussrechnung	110
Eigenkapitalnachweis Konzern	111
7 Anhang zur Konzernrechnung	
Firma, Rechtsform und Sitz der Bank	114
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	114
Änderungen gegenüber dem Vorjahr	119
Erläuterungen zum Risikomanagement	119
Erläuterungen zur angewandten Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	123
Erläuterungen zur Bewertung der Deckung	124
Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting	125
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	126
Revisionsstelle	126
Offenlegung gemäss den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften	126
Informationen zur Bilanz	127
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	139
Informationen zur Erfolgsrechnung	140
Segmentsrechnung	143
Kommentar zur Segmentsrechnung	144
Testat Konzernrechnung	145
8 5-Jahres-Übersicht	150
9 Stammhaus	
Bilanz (vor Gewinnverwendung)	154
Erfolgsrechnung	155
Gewinnverwendung	156
Eigenkapitalnachweis	156
Anhang zur Jahresrechnung	157
Informationen zur Bilanz	159
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	166
Informationen zur Erfolgsrechnung	167
Testat Jahresrechnung	169
Organigramm	174
Direktion (Stammhaus)	175
Index	177
Impressum	179

Textkonvention

Die Firmenbezeichnungen «St. Galler Kantonalbank AG» und «St. Galler Kantonalbank Deutschland AG» werden im Text in der Regel wie folgt abgekürzt dargestellt: St. Galler Kantonalbank oder SGKB und SGKB Deutschland oder SGKB DE. Bei männlichen Bezeichnungen ist auch die weibliche Form mit eingeschlossen.

Disclaimer

Dieser Bericht stellt weder ein Angebot zum Verkauf oder eine Aufforderung zum Tausch, Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren in irgendeiner Jurisdiktion dar, noch gilt er als Angebotsprospekt im Sinne von Art. 652a des Schweizerischen Obligationenrechts oder als Kotierungsprospekt im Sinne des Kotierungsreglements der SIX Swiss Exchange.

Kennzahlen der St. Galler Kantonalbank

Erfolgsrechnung in 1000 CHF	2018	2017	2016
Betriebsertrag	477 580	459 816	448 498
Geschäftsaufwand	(266 612)	(259 153)	(246 026)
Bruttogewinn	210 968	200 663	202 472
Geschäftserfolg (Betriebsergebnis)	195 026	195 789	186 517
Konzerngewinn	158 594	155 966	146 039
Bilanz in 1000 CHF	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
Kundenausleihungen	26 015 699	25 495 996	24 921 119
Kundeneinlagen	22 266 391	21 312 294	20 580 294
Bilanzsumme	33 146 449	32 597 598	32 200 641
Eigenkapital	2 304 427	2 235 359	2 147 912
Anrechenbare Eigenmittel	2 487 350	2 472 851	2 236 461
Verwaltete Vermögen in 1000 CHF			
Verwaltete Vermögen	43 044 509	42 351 558	38 330 008
Durchschnittlicher Personalbestand			
Personaleinheiten (gemäss FINMA; teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%)	1 078	1 060	1 056
Anzahl Mitarbeitende:			
– Personen	1 254	1 233	1 227
– davon Auszubildende/Praktikanten	123	123	121
Kennzahlen	2018	2017	2016
SGKB-Aktie in CHF			
Ergebnis je Aktie	28.49	28.03	26.25
Bezahlte Dividende	16.00 ¹	17.50 ²	15.00
Aktienkurs			
– per 31.12.	451.50	484.00	396.00
Eigenkapitalrendite (Return on Equity)			
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Geschäftserfolg)	9.0%	9.3%	9.2%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis: Konzerngewinn)	7.3%	7.4%	7.2%
Cost/Income-Ratio³			
Geschäftsaufwandquote	58.3%	56.4%	56.1%
Eigenmittel und Eigenkapital	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
CET1-Quote (Hartes Kernkapital-Quote)	14.9%	14.6%	14.3%
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (Gesamtkapital-Quote)	16.8%	16.9%	15.6%
Eigenkapital/Bilanzsumme	7.0%	6.9%	6.7%
Rating Moody's	2018	2017	2016
Bank Deposits	Aa1/P-1	Aa1/P-1	Aa1/P-1
Baseline Credit Assessment	a3	a3	a3

¹ Antrag des Verwaltungsrates für das per 31.12.2018 abgeschlossene Geschäftsjahr 2018

² Dividende CHF 16 plus einmalige Jubiläumsdividende von CHF 1.50

³ Geschäftsaufwand im Verhältnis zum Betriebsertrag exkl. Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft

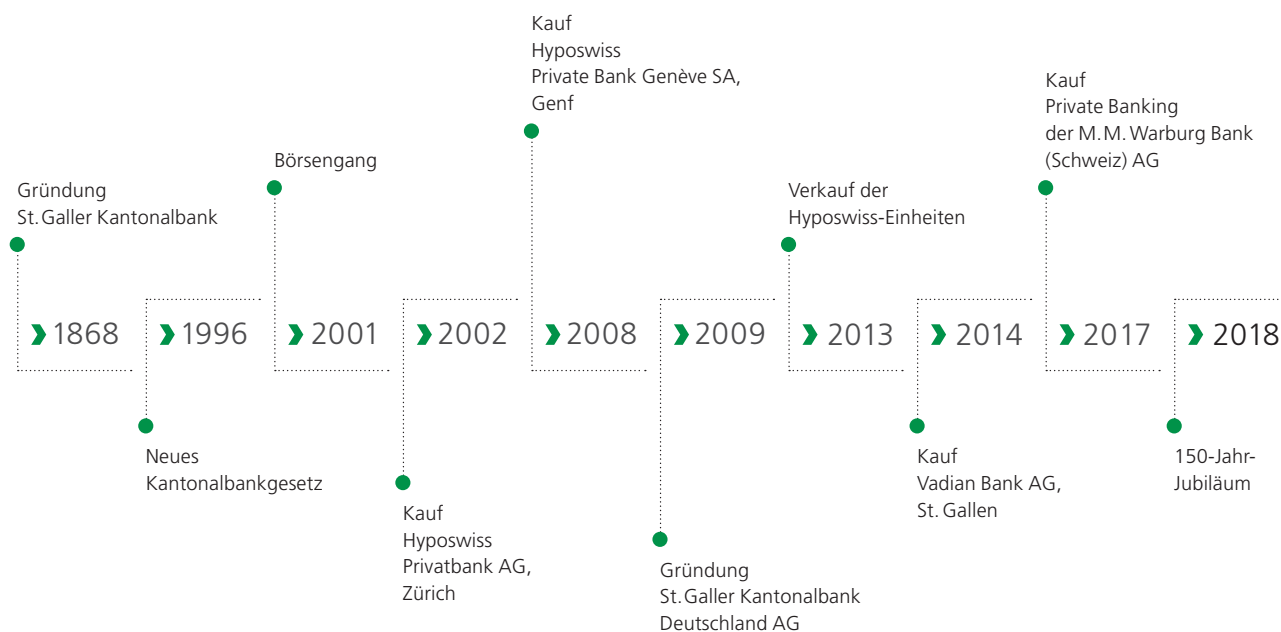
Geschäftsbericht 2018

Die St.Galler Kantonalbank



Die St.Galler Kantonalbank wurde 1868 gegründet, um der Bevölkerung und dem Kleingewerbe im eigenen Kanton Spar- und Kreditmöglichkeiten anzubieten und damit die regionale Wirtschaft zu fördern. Seit der Teilprivatisierung 2001 stützt sich die Geschäftsstrategie auf die zwei Pfeiler Kreditgeschäft und Anlagegeschäft. Die St.Galler Kantonalbank fokussiert sich auf die Kernmärkte Ostschweiz, übrige Deutschschweiz sowie Deutschland.

Meilensteine



Daten und Fakten

- rund 280 000 Kundenbeziehungen
- Aa1 Moody's Rating
- Staatsgarantie

Gemäss Kantonalbankgesetz haftet der Kanton St. Gallen für die Verbindlichkeiten des Stammhauses der St.Galler Kantonalbank, soweit dessen eigene Mittel nicht ausreichen. Dafür leistet die Bank dem Staat eine jährliche Abgeltung (2018: CHF 9.3 Mio.).

Standorte



- Privat- und Geschäftskunden
- Private Banking
- St. Galler Kantonalbank Deutschland AG

Informationen zu den Niederlassungen unter: www.sgkb.ch
 (→ Über uns → Kontakt → Niederlassungen)



Prof. Dr. Thomas A. Gutzwiller
Präsident des Verwaltungsrates

Roland Ledergerber
Präsident der Geschäftsleitung

«Was von unserem Jubiläumsjahr bleibt, sind mehr als schöne Erinnerungen.»

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir blicken auf ein ausserordentliches Jahr zurück. Ausserordentlich berührend und begeisternd war unser Jubiläum mit den 38 Projekten, die in der ganzen Region entstanden. Ausserordentlich beeindruckend waren der Einsatz und das Herzblut all jener Menschen, die dazu beigetragen haben – ob als Projektinitiantin, als Projektgötti, als freiwillige Helferin oder als Besucher. Allein die Mitarbeitenden der SGKB haben insgesamt rund 5200 Arbeitsstunden in Freiwilligenarbeit für die Projekte investiert. Was von diesem Jahr bleibt, sind mehr als schöne Erinnerungen. Es sind Angebote in den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden entstanden, die noch lange Bestand haben und unseren Alltag auch in Zukunft bereichern werden. Dies macht uns stolz und vor allem dankbar all den Menschen gegenüber, die sich täglich für unsere Region einsetzen und sie mit ihrem Engagement und ihren Ideen lebens- und liebenswert machen.

Auch das Geschäftsjahr der SGKB verlief erfreulich. Der Konzerngewinn konnte um 1.7% auf 158.6 Mio. Franken gesteigert werden. Mit 2.8 Mia. Franken Netto-Neugeld entwickelte sich das Vermögen, das uns unsere Kunden neu anvertrauten, wiederum sehr erfreulich. Dies entspricht einem beeindruckenden Zuwachs von 6.5%.

Die SGKB investiert im Rahmen ihrer Strategie sowohl in die Digitalisierung als auch in die persönliche Beratung vor Ort. So wurden 2018 zehn neue Stellen in der Kundenbetreuung geschaffen. Der Aufbau von insgesamt 30 bis 35 Stellen wird 2019 fortgesetzt. Zudem werden wir unsere Präsenz vor Ort verstärken. In Goldach und Herisau werden wir im Frühling und Sommer neue, moderne Niederlassungen eröffnen.

Mit der Kapitalerhöhung in diesem Jahr planen wir, die Eigenkapitalbasis der Bank weiter zu stärken und die Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum sicherzustellen. Ebenso soll damit weiter steigenden regulatorischen Eigenmittelanforderungen frühzeitig begegnet werden. Vorbehältlich der Genehmigung an der Generalversammlung vom 24. April 2019 sowie geeigneter Marktbedingungen soll die Kapitalerhöhung in den darauffolgenden Monaten durchgeführt werden.

Zudem freuen wir uns, an der Generalversammlung mit Dr. Andrea Cornelius eine ausgewiesene Digitalexpertin als neue Verwaltungsrätin vorschlagen zu können.

Wir bedauern sehr, dass sich unser Leiter Privat- und Geschäftskunden und Mitglied der Geschäftsleitung Albert Koller entschieden hat, die Bank 2020 zu verlassen. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken ihm bereits jetzt für sein grosses Engagement. Die Nachfolgeplanung ist eingeleitet.

Insgesamt blicken wir zuversichtlich auf das laufende Jahr. Wir danken unseren Kundinnen und Kunden für das Vertrauen, unseren Mitarbeitenden für ihren engagierten Einsatz und allen freiwilligen Helfern in unserem Jubiläumsjahr für ihre Ideen und ihr Engagement.



Prof. Dr. Thomas A. Gutzwiller
Präsident des Verwaltungsrates



Roland Ledergerber
Präsident der Geschäftsleitung

A multi-level wooden observation tower built in a lush forest. The tower has two main levels with railings. Several people are standing on the upper level, looking out. On the lower level, two more people are visible. A child is climbing a set of stairs on the right side of the tower. The structure is made of light-colored wood and is supported by a concrete pillar. The background is filled with green trees and foliage.

Kiesfang Vilters

Die neue Holzbrücke auf dem Rundweg durchs Biotop ist jetzt auch mit Kinderwagen und Rollstuhl befahrbar.

1 Strategie

Die St.Galler Kantonalbank ist die erste Bank der Region, weil sie sich mit ihrem nachhaltigen Wachstum konsequent für die Wirtschaft und Gesellschaft in ihrem Marktgebiet einsetzt.



Eigentümerstrategie Kanton St. Gallen

Das Aktionariat der St.Galler Kantonalbank wird durch den Mehrheitsaktionär Kanton St. Gallen geprägt. Dieser hält heute 54.8% des Aktienkapitals und gewährt ihr eine Staatsgarantie. Damit liegt die Beteiligung des Kantons St. Gallen an der St.Galler Kantonalbank aktuell 3.8% über dem gesetzlich vorgeschriebenen Mindestanteil von 51%. Die St.Galler Kantonalbank strebt ein nachhaltiges und gesundes Wachstum an. Um die damit einhergehenden Eigenmittelanforderungen zu erfüllen und den strategischen Handlungsspielraum zu wahren, plant die Bank 2019 eine Kapitalerhöhung von nominal CHF 29.4 Mio., gepaart mit einer Nennwerterhöhung um CHF 10 auf CHF 80 pro Aktie. Da die Kapitalerhöhung vollständig durch private und institutionelle Anleger finanziert wird, reduziert sich der Anteil des Kantons St. Gallen an der St.Galler Kantonalbank auf 51%.

Die Staatsgarantie ist nicht mit einem politischen Leistungsauftrag verbunden. Die Eigentümerstrategie von 2016 bekräftigt den von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung festgelegten strategischen Kurs: Die St.Galler Kantonalbank soll gewinnorientiert arbeiten und eine volkswirtschaftliche Verantwortung in ihrem Heimmarkt wahrnehmen. Massgebend im Inlandgeschäft ist das Prinzip der Eigenverantwortlichkeit der Kunden, sich an die steuergesetzlichen Vorgaben zu halten. Damit verfolgt die SGKB das Ziel, nur steuerkonforme Vermögen zu halten. Gegenüber im Ausland domizilierten Kunden verfolgen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung eine Weissgeldstrategie. Die Eigentümerstrategie dient der Regierung als Instrument zur Steuerung und Bewirtschaftung ihrer Beteiligung. Sie ist langfristig ausgerichtet und wird durch die Regierung regelmässig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

→ www.sgkb.ch/eigentuemerstrategie.pdf

Strategische Positionierung

Die Strategie der St. Galler Kantonalbank mit der Konzentration auf die beiden Pfeiler Kreditgeschäft und Anlagegeschäft hat sich bewährt und bezweckt eine angemessene Diversifikation der Erträge. Die St. Galler Kantonalbank fokussiert dabei auf die Kernmärkte Ostschweiz, übrige Deutschschweiz sowie Deutschland. Mit dem Standort in Zürich und dem sukzessiven Ausbau der Tochterbank in Deutschland wird das vorhandene Entwicklungspotenzial im Private Banking in den jeweiligen Kernmärkten konsequent genutzt. Die Fokussierung auf drei Zielmärkte vereinfacht das Geschäftsmodell, verbreitert die Wachstums- und Ertragsbasis und reduziert gleichzeitig die Risiken:

- Ertragsquellen: Zur Sicherung einer nachhaltigen Ertragsentwicklung wird ein ausgewogenes Verhältnis von Kreditgeschäft (2/3) und Anlagegeschäft (1/3) angestrebt.
- Märkte: Der Heimmarkt in der Ostschweiz ist und bleibt das stabile Fundament der Erträge. Darauf aufbauend wird ergänzendes Wachstum in der übrigen Deutschschweiz und in Deutschland erzielt.

Die St. Galler Kantonalbank setzt sich mit ihrem kontinuierlichen und nachhaltigen Wachstum konsequent für die volkswirtschaftliche Prosperität ein. Die Werte Sicherheit, Berechenbarkeit, Glaubwürdigkeit und Nähe prägen die Marke. Die Verlässlichkeit gelebter traditioneller Werte und die finanzielle Sicherheit sind besonders

in wirtschaftlich schwierigen Zeiten von grosser Bedeutung. Der Heimmarkt Ostschweiz wird mit 37 Standorten im Bereich Privat- und Geschäftskunden sowie mit 5 Standorten im Private Banking erschlossen. Das dichte Niederlassungsnetz stellt die lokale Verankerung im Marktgebiet sicher. Die Marktbearbeitung der angrenzenden Gebiete der Nachbarkantone erfolgt selektiv. Am Standort Zürich werden vermögende Kunden, externe Vermögensverwalter, Immobilienkunden und Firmenkunden aus der Marktregion Deutschschweiz betreut. Das grenzüberschreitende Vermögensverwaltungsgeschäft mit Deutschland wird aufgrund der im Jahr 2010 erteilten Freistellungsbewilligung der deutschen Finanzaufsicht BaFin aktiv betrieben. Mit der deutschen Tochterbank an den Standorten München und Frankfurt erfüllt das Stammhaus die gesetzlichen Vorschriften in Deutschland, um den deutschen Markt und die bestehende deutsche Kundschaft aktiv zu betreuen und zu entwickeln.

Mit ihrer Strategie gibt die St. Galler Kantonalbank ein klares Versprechen ab: «Wir wollen die erste Bank für unsere Kunden sein.» Die erste Bank zu sein bedeutet für die St. Galler Kantonalbank, ihre Kunden stets aufs Neue zu begeistern, indem sie deren Bedürfnisse ins Zentrum stellt. Die Bedürfnisse an die Bank unterscheiden sich je nach Lebenszyklus, Zielsetzungen und Prioritäten sowie den finanziellen Verhältnissen einer Privatperson oder eines Unternehmens fundamental. In definierten Geschäftsfeldern bietet die St. Galler Kantonalbank Lösungen zu sämtlichen Fragen der Finanzierung, Vorsorge und Vermögens-

Konzentration auf wenige Geschäftsfelder und Märkte

Geschäftsfelder	Märkte		
	Heimmarkt Ostschweiz	Ergänzendes Wachstum Deutschschweiz Deutschland	
Kinder, Jugendliche, Kleinkunden	☑		
Privatkunden	☑		
Vermögende Kunden	☑	☑	☑
Externe Vermögensverwalter	☑	☑	
Gewerbe	☑		
Firmen	☑	☑	
Immobilieninvestoren	☑	☑	
Institutionelle Anleger	☑		

Ertragsquellen
Kreditgeschäft (2/3), Anlagegeschäft (1/3)





verwaltung. Zu diesem Zweck hat sie für jede Kundengruppe ein Geschäftsfeldmanagement etabliert, das die Fokussierung der Geschäftstätigkeit auf die spezifischen Kundenbedürfnisse der einzelnen Geschäftsfelder sicherstellt.

Grundzielsetzung: Nachhaltige Wertsteigerung

Das übergeordnete Ziel der St.Galler Kantonalbank liegt in der nachhaltigen Wertsteigerung. Wesentlich sind dabei die Kompetenzen Wachstum, Produktivität und Risikomanagement:

Wachstum erfolgt primär organisch, d. h. über eine erhöhte Marktdurchdringung.

Produktivität

Angesichts des hohen Wettbewerbsdrucks, sinkender Margen und verschärfter Regulierung ist die laufende Verbesserung der Produktivität für die St.Galler Kantonalbank zentral. Neben der kontinuierlichen Kostenkontrolle dient ein institutionalisiertes Prozessmanagement der laufenden Optimierung und Vereinfachung der betriebsinternen Abläufe sowie der Steigerung von Effizienz und Qualität. Im Vordergrund stehen die



Wachstum

Die St.Galler Kantonalbank strebt ein nachhaltiges und gesundes Wachstum an. Sie setzt dabei auf ihre Kompetenzen in der Kundenbetreuung und der Beratung in den Bereichen Zahlen, Finanzierung, Vermögensverwaltung und Vorsorge. Das

Standardisierung, die Automatisierung und das Aufbrechen der Wertschöpfungskette. Kooperationen mit externen Partnern werden dort eingegangen, wo sie eine Konzentration auf die Kernkompetenzen und die Nutzung von Synergien erlauben.

Tochtergesellschaft Deutschland

Die im Jahr 2009 in München gegründete Tochtergesellschaft St.Galler Kantonalbank Deutschland AG konzentriert sich auf das Vermögensverwaltungsgeschäft für vermögende Privatpersonen, Unternehmer und Unternehmen, Institutionelle und Non-Profit-Organisationen (z. B. Stiftungen) in Deutschland. Da der Markt Deutschland für die St.Galler Kantonalbank den traditionell wichtigsten Auslandsmarkt darstellt, bildet der kontinuierliche Aufbau der Tochtergesellschaft ein wichtiges Element in ihrer Wachstumsstrategie. Kunden können nach ihren persönlichen Bedürfnissen sowohl den Betreuungs- wie auch den Buchungsstandort Deutschland oder Schweiz frei wählen. Die operative Entwicklung der Tochtergesellschaft ist erfreulich. Stammhaus und Tochtergesellschaft betreuen verwaltete Vermögen von Kunden mit Domizil Deutschland von insgesamt CHF 4.7 Mia. Darin enthalten sind per 31. Dezember 2018 CHF 1.6 Mia. von der St.Galler Kantonalbank Deutschland.

Risikomanagement

Die St.Galler Kantonalbank beschränkt sich auf ihre Kernkompetenzen und ihr Kerngeschäft. Sie ist nur in jenen Geschäftsbereichen tätig, in denen sie über die notwendige Erfahrung und das erforderliche Wissen verfügt. In der Marktbearbeitung setzt sie dabei auf Qualität – sowohl im Sinn von Ertragsqualität als auch im Sinn von Risikoqualität – vor Quantität. Strategisch zentral ist das Management der Kreditrisiken, der Zinsänderungsrisiken sowie der Reputationsrisiken.

→ Vgl. auch Risikobericht, S. 100–103 und Risikomanagement, S. 119–123

werden «Gewerbe», «Firmen», «Immobilieninvestoren» und «Institutionelle Anleger» unterschieden. Davon abzugrenzen sind zudem die öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Die Fokussierung der Geschäftstätigkeit auf die einzelnen Geschäftsfelder wird durch ein Geschäftsfeldmanagement sichergestellt. Der Geschäftsfeldmanager trägt dabei die Verantwortung für die fundierte Analyse des jeweiligen Geschäftsfeldes. Er erarbeitet die Geschäftsfeldstrategie und definiert in enger Zusammenarbeit mit Vertrieb und Marktleistungseinheiten die Marktbearbeitung.



Strategische Handlungsfelder

Geschäftsfeldausrichtung

Für den Geschäftserfolg ist ein gezieltes Management der unterschiedlichen Geschäftsfelder zentral. Für jede dieser Zielgruppen werden spezifische Ziele sowie massgeschneiderte Strategien verfolgt. Die Kundenbetreuung sowie die Ausgestaltung des Dienstleistungs- und Produktprogramms sind auf die konkreten Bedürfnisse des jeweiligen Geschäftsfeldes ausgerichtet. Bei den Privatpersonen werden die Geschäftsfelder «Kinder», «Jugendliche», «Kleinkunden», «Privatkunden» und «Vermögende Kunden» unterschieden. Zusätzlich zu unterscheiden sind Kunden, die durch einen externen Vermögensverwalter betreut werden, sowie sämtliche Kunden mit Wohnsitz im Ausland. Letztere werden aufgrund der strategischen Ausrichtung der Bank in die Geschäftsfelder «Deutschland» und «Auslandkunden» gegliedert. Bei den Geschäftskunden

St. Galler Finanzberatung

Die Vermögensberatung ist vielfältigsten Einflussfaktoren ausgesetzt: Veränderte Preismechanismen (u. a. Wegfall Vertriebsentschädigungen), neue Regulatorien, technologische Trends (neue Wettbewerber, verändertes Kundenverhalten) sowie die allgemeine Marktsituation wirken auf das Geschäftsmodell. Die St.Galler Kantonalbank positioniert sich in diesem Umfeld noch stärker als ganzheitliche Vermögens-, Risiko-, Strategie- und Finanzierungsberaterin. Deshalb werden in die Vermögensberatung auch die Finanzplanung sowie die Steuer- und Erbschaftsberatung einbezogen und konsequent auf den Lebenszyklus der Kunden ausgerichtet. Die Produkt-, Mandats- und Dienstleistungspalette ist klar verständlich und trägt dem zunehmend differenzierten Kundenverhalten Rechnung (Selbstberatung, Beratung, Vermögensverwaltung; Art des Beratungs- und Vertriebskanals, Art des Management- und Anlagestils).





Spielweg St. Gallen

Die vier grösseren Natur-
Abenteuerspielplätze
und viele kleinere Spiel-
orte laden ein, die Stadt
spielend zu erkunden.





Digitalisierung

Digitalisierung betrifft nicht eine einzelne Geschäftseinheit, sondern das gesamte Unternehmen. Entsprechend werden innerhalb der Geschäftsfelder die Angebote auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten und mittels Automatisierung die Kernprozesse optimiert. Die Digitalisierungsstrategie verfolgt vier Stossrichtungen: Digitalisierung an der Kundenschnittstelle, digitale Unterstützung der Kundenberatung, Prozessautomatisierung und Data Analytics. Es wird ein hybrider Ansatz verfolgt, also die digitalen und analogen Elemente verbunden. Die Kundinnen und Kunden der SGKB sollen selbst wählen können, ob sie auf dem digitalen oder persönlichen Weg mit der Bank in Kontakt sind. Die SGKB positioniert sich als Smart Fast Follower, der den Reifegrad und die Marktwirkung von Innovationen und Geschäftsmodellen kontinuierlich beurteilt und diese gezielt und zeitnah umsetzt.

Wachstumsinitiativen

Neben der konsequenten Ausrichtung auf die einzelnen Bedürfnisse der Kundengruppen durch das Geschäftsfeldmanagement, einer nachhaltig ausgerichteten Beratungsphilosophie und neuen digitalen Angeboten will die St. Galler Kantonalbank ihre Marktstellung in den Hauptsegmenten weiter ausbauen. So werden von 2018 bis 2020 zusätzlich 30 bis 35 Stellen in der Kundenberatung geschaffen. Diese Kundenberater werden an verschiedenen Standorten eingesetzt.

Qualität der Mitarbeitenden

Der Erfolg im Dienstleistungssektor hängt hauptsächlich von den Mitarbeitenden ab. Aufgrund der Entwicklung in der Bevölkerungsstruktur und weiterer gesellschaftlicher Faktoren kommt es zu einer zunehmenden Verknappung an gut ausgebildeten Arbeitskräften. Die Fähigkeit, qualifizierte Mitarbeitende zu halten und neue zu gewinnen, ist für die Nachhaltigkeit des Markterfolgs entscheidend. In den kommenden Jahren wird die St. Galler Kantonalbank im Rahmen der Lizenzierung der Kundenberaterinnen und -berater weiterhin erhebliche Ressourcen in die Ausbildung und Entwicklung ihrer Mitarbeitenden investieren.

Marke

National: «Kantonalbank – das passt zu mir»

Mit dieser Botschaft und dem Markenversprechen «Gemeinsam wachsen» positioniert der landesweite Marktauftritt der Kantonalbanken die Kernwerte Kundennähe, Kompetenz und Kontinuität. Auf allen reichweitenstarken TV-Kanälen waren 2018 – als ideale Verstärkung für die regionale Markenführung der SGKB – drei Werbespots mit dem Imagefokus «vertrauenswürdig», «sympathisch», «schweizerisch» zu sehen.

mit zeitgemässen und attraktiven Angeboten erfüllt sie die hohen Ansprüche ihrer Kunden und begleitet sie durch alle Lebens- und Geschäftsphasen. Die Kundinnen und Kunden schätzen deshalb die Sicherheit und Erfahrung der SGKB als vertraute Universalbank vor Ort und empfehlen sie weiter.

Kundenzufriedenheit

Die St.Galler Kantonalbank prüft regelmässig die Zufriedenheit, die Empfehlungsbereitschaft und die Bindung ihrer Kundinnen und Kunden sowie die Beratungs- und Servicequalität ihrer



«Meine erste Bank» in der Region

Vision und Markenwerte bilden die Grundlage der Markenführung der St.Galler Kantonalbank. Mit der Vision verspricht die SGKB, die erste Bank für ihre Kunden zu sein. Das heisst, die Kundenschaft soll stets aufs Neue begeistert werden – mit Aufmerksamkeit, mit Kompetenz, mit Verlässlichkeit.

Dazu kommen die Markenwerte: Sie bringen sowohl über den persönlichen Dialog mit den Kunden als auch über die klassischen und digitalen Medien zum Ausdruck, was die St.Galler Kantonalbank in ihrer Marktregion für viele Privat- und Geschäftskunden zur ersten Bank macht. Die Bank ist mit der Bevölkerung seit eh und je eng verbunden und bereichert mit grossem Engagement das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben der Region. Mit einem ganzheitlichen Beratungs- und Betreuungsmodell sowie

Kundenberaterinnen und Kundenberater. Mit Testbesuchen und Anrufen (Mystery Shopping/ Calling) sowie eigenen und externen Umfragen verfolgt sie die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern und leitet die nötigen Massnahmen ab. In den letzten zehn Jahren haben sich die Kundenzufriedenheit sowie die Kundenbindung auf konstant hohem Niveau gehalten. Seit 2015 werden die Meinungen von Neukunden sowie von neuen Hypothekarkunden mit einem Online-Fragebogen laufend abgeholt. Die Ergebnisse sind äusserst positiv. Ungenügenden Beurteilungen wird umgehend nachgegangen.

Eine schweizweite Studie des Beratungsunternehmens Stimmt AG hat denn auch 2018 bestätigt, dass sich die SGKB auf dem richtigen Weg befindet. Sie erzielte ein Spitzenresultat in Bezug auf das wahrgenommene Kundenerlebnis. Im Vergleich zu 2016 konnte dieser Wert signifikant verbessert werden.

Investitionen und strategische Ziele

Investitionen 2019

Neben der Fortführung der Investitionen in die Wachstumsinitiativen beträgt das Projektbudget für externe Aufwände 2019 insgesamt rund CHF 28 Mio. Davon werden CHF 8 Mio. in die Gebäudeinfrastruktur investiert. Rund CHF 20 Mio. sind für Projekte mit den Schwergewichten Digitalisierung, Qualität der Marktleistung, Risk Management, Regulatorien und Kosteneffizienz reserviert.



Strategische Ziele

An ihrem strategischen Kurs und ihrem Geschäftsmodell hält die St.Galler Kantonalbank fest. Die Zielgrößen sind bewusst ambitioniert und werden als mittelfristig erreichbar erachtet.

Zielwerte p.a. in %	2014	2015	2016	2017	2018	2019 – 2021
	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Soll
Net New Loans in % Kundenausleihungen	2.7	1.4	2.6	2.2	1.8	3
Net New Money in % Verwaltete Vermögen	0.9	0.3	4.5	4.5	6.5	3
Cost/Income-Ratio	56.3	57.4	56.1	56.4	58.3	52
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Geschäftserfolg)	9.3	7.2	9.2	9.3	9.0	10

Das Jahr in Bildern

Januar

Beliebtes Immobilienforum

Über 700 Gäste nahmen am traditionellen Jahresauftakt der Ostschweizer Immobilien- und Baubranche teil. Dieser Kundenanlass der SGKB ist seit Jahren einer der grössten und wichtigsten Immobilienanlässe der ganzen Schweiz.

Februar

Erfolgreiche Integration

Am 1. Februar wurde die Integration des Private-Banking-Geschäfts der M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG vollzogen. Die fünf Kundenberater der Warburg Bank, die damit zur SGKB wechselten, betreuen ihre Kunden nun direkt aus der Zürcher Niederlassung der SGKB.

März

Neues Geschäftsleitungsmitglied

Am 1. März hiess die Geschäftsleitung ihr neues Mitglied, Dr. Hanspeter Wohlwend, herzlich willkommen. Der Leiter Private Banking hat sich schon sehr gut eingelebt und treibt die ambitionierten Projekte im Bereich Private Banking engagiert voran.





April

Generalversammlung mit Besucherrekord

Die Generalversammlung im Jubiläumsjahr war mit 4640 Aktionärinnen und Aktionären so gut besucht wie noch nie. Unter dem Jubiläumsmotto «Gemeinsam weiter wachsen» konnten die Besucher nach dem offiziellen Teil in zehn Themenwelten miterleben, wie die Region und die Bank sich in 150 Jahren entwickelt haben.

Mai

Jubiläumsprojekt Eröffnung Baumwipfelpfad

150
1868
2018

Neun Monate nach dem Spatenstich wurde der Baumwipfelpfad in Mogelsberg feierlich eröffnet. Bis Ende des Jahres besuchten mehr als 100 000 Personen den Walderlebnisweg im Toggenburg, ein Jubiläumsprojekt der SGKB.

Juni

Neueröffnung Niederlassung Flawil

Die neu gestaltete Niederlassung Flawil überzeugt mit einem hellen, offenen Kundenbereich und besseren Beratungsmöglichkeiten. Höhepunkt der Eröffnungswoche bildete das Sommerfest am Donnerstagabend, an dem 841 Bratwürste und rund 1000 Glacés konsumiert wurden.

Juli

Jubiläumsprojekt Freiwilligentag «Torf erleben»

150
1868
2018

Der begehbare Torfwürfel im Naturzentrum Schollenmühle ermöglicht Ein- und Ausblicke in die Tradition des Torfstechens und ist ein Jubiläumsprojekt der SGK. Für einen freien Ausblick ins Riet haben 14 Freiwillige der St. Galler Kantonalbank kräftig angepackt: Gemeinsam bekämpften sie die Neophyten rund um den Torfwürfel.

August

39 neue Auszubildende

33 neue Lehrlinge und 6 BEM-Praktikanten begannen ihre Berufsausbildung bei der SGK. Traditionell starteten die neuen Auszubildenden mit drei Einführungstagen am Hauptsitz in St. Gallen.

September

1 Million Franken gespart mit #HäsChCash

#HäsChCash, die innovative Spar-App der SGK unterstützt junge Menschen spielerisch beim Sparen. Nach der Lancierung im Mai 2018 hatten alle Nutzer zusammen bereits im September über 1 Million Franken angespart.

Oktober

Jubiläumsprojekt Eine Insel für Herisau

150
1868
2018

Mit einem grossen Fest wurde der neue Generationenspielplatz in Herisau in Betrieb genommen. Der neue Platz ist ein Begegnungsort mitten in Herisau für Jung und Alt und eines von 38 Jubiläumsprojekten der SGK.





© Remy Steiner Photography



November

Jubiläumsprojekt Auszeichnung für Spielerlebnis Walensee

150
1868
2018

Der wichtigste Schweizer Tourismuspreis «Milestone Excellence in Tourism» wurde an das Spielerlebnis Walensee im Bereich «Innovation» vergeben. Das Spielerlebnis Walensee war ein Jubiläums-Leuchtturmprojekt und wurde rund zur Hälfte von der SGKB finanziert.

Dezember

Glühwein bringt Spenden

Zum zwölften Mal offerierte die St. Galler Kantonalbank an ihrem Hauptsitz in St. Gallen an zwei Abendverkäufen Glühwein, Punsch und Guetzi. Dank der freiwilligen Unterstützung der SGKB-Mitarbeitenden kamen CHF 2405.75 an Spendengeldern für obvita, den Ostschweizerischen Blindenfürsorgeverein, zusammen.



St. Galler
Kulturcontainer

An zwölf Orten in der ganzen Region verzauberte das mobile Containerdorf Jung und Alt mit seinem kulturellen und kulinarischen Programm.

2 Geschäftsjahr 2018

St.Galler Kantonalbank Die St.Galler Kantonalbank hat 2018 erneut erfolgreich gearbeitet: Der Konzerngewinn erreichte CHF 158.6 Mio. (+ 1.7%).

Marktumfeld

Regionale Wirtschaft

Der Aufschwung der Weltwirtschaft setzte sich 2018 fort, was auch die regionale Wirtschaft beflügelte. Der von der St.Galler Kantonalbank publizierte Ostschweizer Konjunkturindex erreichte im Januar 2018 einen neuen 10-Jahres-Höchststand. Die Wachstumsstütze waren dabei einmal mehr die Exporte. Insbesondere die Industrie profitierte von der starken Nachfrage aus dem Ausland und der stabilen Währungssituation. Im Jahresverlauf trübten wachsende Unsicherheiten an den Weltmärkten die Wachstumsaussichten leicht ein. Damit schwächte sich im dritten Quartal 2018 auch das Exportwachstum ab. Die Industrie entwickelte sich auch gegen Ende des Jahres nach wie vor robust, allerdings zeigten sich erste Abkühlungstendenzen. Das Baugewerbe profitierte vom anhaltenden Bauboom.

Den Immobilienmarkt in der Ostschweiz beurteilt die St.Galler Kantonalbank als stabil. Es ist nach wie vor eine rege Eigenheimnachfrage zu beobachten, was die Preise weiter ansteigen lässt. Das nachlassende Bevölkerungswachstum in der Region und die ungebrochen hohe Bautätigkeit führten bei den Wohnungen zu steigenden Leerständen, insbesondere an weniger attraktiven Lagen.

Finanzmärkte und Zinsen

2018 war ein nervenaufreibendes Börsenjahr. Angefangen hatte es gut. Das Steuergeschenk für amerikanische Firmen liess die Anleger noch einmal zugreifen. Bald folgte jedoch eine Marktkorrektur. Steigende Kapitalmarktzinsen in den USA wurden als Problem betrachtet und sorgten am Aktienmarkt für einen Abschlag von 10%. Bis in den Sommer wurden die Verluste weitgehend wieder aufgeholt, bevor die Angst um die negativen Auswirkungen des Handelsstreits zwischen den USA und China um sich griff. Befürchtungen über eine nahende Rezession in den USA führten gegen Jahresende bei den grossen Aktienindizes im Jahresvergleich zu deutlichen Verlusten.

Auf der Zinsseite war es ein ruhiges Jahr. Die Fed erhöhte ihre Leitzinsen in vier Schritten nochmals um 1.00%, was zu einer deutlichen Verflachung der Zinskurve in den USA führte. In der Schweiz wurde die Zinskurve zuerst steiler, bevor die Flucht in die Sicherheit zu Jahresende die Zinsen wieder deutlich nach unten drückte. Von dieser Suche nach Sicherheit nicht profitieren konnten die Unternehmensanleihen. Sie litten unter der Ausweitung der Kreditrisikoprämien und mussten teilweise deutliche Kursverluste in Kauf nehmen.

Die Schweizerische Nationalbank betrieb 2018 eine im Vergleich zu den Vorjahren ruhige Währungspolitik ohne Interventionen. Der Euro wurde vor dem Hintergrund des Budgetstreits mit Italien billiger, während der Dollar sich zum Franken das ganze Jahr über um die Parität



Wattwil

18.08.2018

- 19:00 - 20:00
- 20:00 - 21:00
- 21:00 - 22:00
- 22:00 - 23:00
- 23:00 - 00:00

www.wattwil.ch



bewegte. Das britische Pfund blieb trotz der Turbulenzen rund um den Brexit einigermaßen stabil.

Ergebnis 2018

Die St. Galler Kantonalbank hat 2018 erneut erfolgreich gearbeitet:

- Der Konzerngewinn stieg um 1.7% auf CHF 158.6 Mio.
- Der Generalversammlung wird eine Dividende von CHF 16 pro Aktie vorgeschlagen.

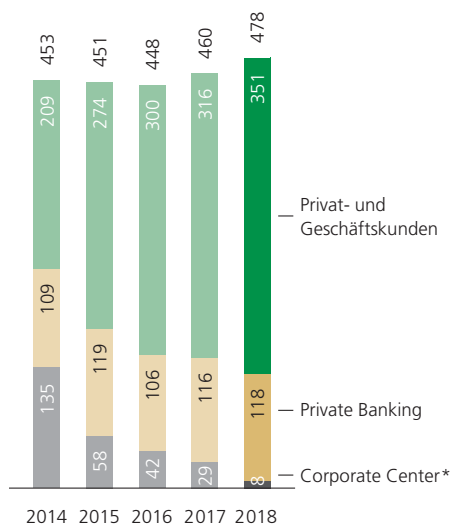
Neue Kunden, gesunde Kredite

Sehr erfreulich entwickelten sich die Verwalteten Vermögen, die mit einem Zuwachs (Netto-Neugeld) von CHF 2.8 Mia. (+ 6.5%) marktbereinigt CHF 43.0 Mia. erreichten (+ 1.6%). Das starke Netto-Neugeld übertraf die marktbedingte negative Performance deutlich. Die Kundenausleihungen wuchsen solide. Die Nettozunahme (Net New Loans) betrug 1.8%, wobei im Kreditgeschäft ein nachhaltiges Wachstum im Vordergrund stand. Die Qualität des Kreditportfolios ist denn auch ausgezeichnet, was eine weitere Auflösung von Wertberichtigungen und Rück-



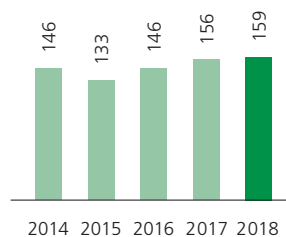
Betriebsertrag Konzern seit 2014

in Mio. CHF



Konzerngewinn seit 2014

in Mio. CHF



*Abschluss nach Marktzinsmethode: Strukturbeitrag und Erfolg aus Zinsabsicherung im Corporate Center ausgewiesen

stellungen in der Höhe von CHF 24.9 Mio. ermöglichte.

Der Betriebsertrag stieg mit CHF 477.6 Mio. um 3.9%. Dabei nahm der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, u. a. aufgrund der Zunahme der Vermögensverwaltungsmandate sowie der neu lancierten Anlagepakete, um 3.5% zu. Die Auflösung der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen beeinflusste das Netto-Zinsergebnis positiv (+ 4.6%) und kompensierte die aufgrund des Tiefzinsumfelds leicht rückläufigen Brutto-Erträge. Die negative Börsenentwicklung drückte den Erfolg aus dem Handelsgeschäft um 12.4%.

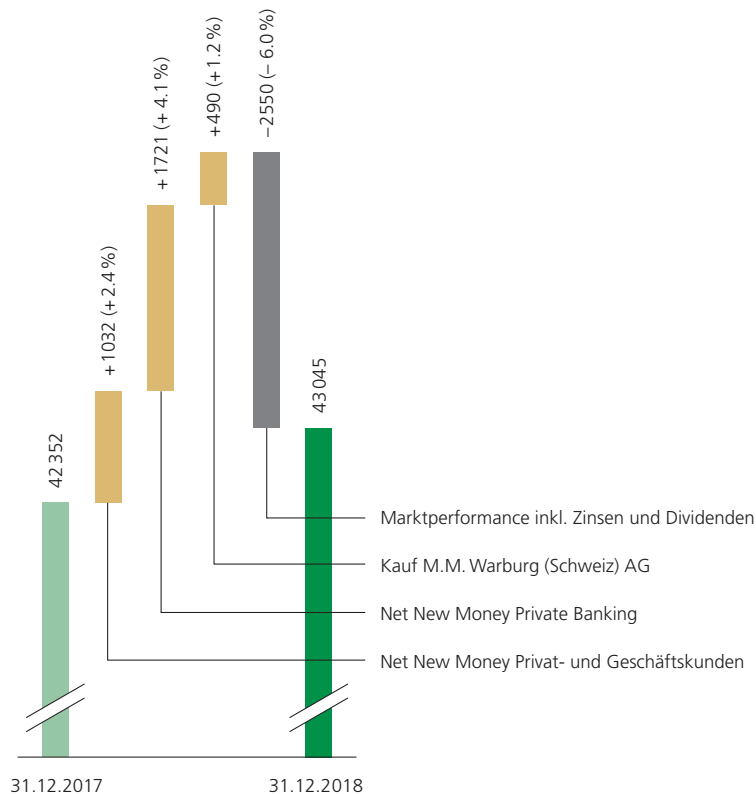
Personalaufbau in der Kundenberatung

Der Geschäftsaufwand nahm wie geplant um 2.9% auf CHF 266.6 Mio. zu, insbesondere aufgrund des strategischen Personalaufbaus und einer einmaligen Abgrenzung für Ferien- und Überzeitguthaben von CHF 2.7 Mio. Die SGKB investiert im Rahmen ihrer Strategie sowohl in die Digitalisierung als auch in die persönliche Beratung vor Ort. So wurden 2018 10 neue Stellen in der Kundenbetreuung geschaffen. Der Aufbau von insgesamt 30 bis 35 Stellen wird im Jahr 2019 fortgesetzt.

Der Geschäftserfolg (Betriebsergebnis) verblieb mit CHF 195.0 Mio. auf Vorjahresniveau. Im Sinn einer generellen Risikovorsorge wurden der Reserve für allgemeine Bankrisiken CHF 10.0 Mio. zugewiesen. Der Konzerngewinn 2018 nach Steuern betrug damit CHF 158.6 Mio. (+ 1.7%).

Verwaltete Vermögen Konzern

in Mio. CHF



Aktionariat und Kapitalisierung

Breit verankertes Aktionariat

Per 31. Dezember 2018 waren 32 333 Personen Eigentümer von SGKB-Aktien (– 182 seit 31. Dezember 2017). Rund 91 % davon besaßen 1 bis 100 Titel. Rund 74 % des Aktionariats stammen aus den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden. Dies ist ein Beleg für die starke regionale Verwurzelung der Bank.

Geplante Kapitalerhöhung 2019

Die SGKB ist mit einer Kernkapitalquote (hartes Kernkapital) von 14.9% und einer Gesamtkapitalquote von 16.8% gut kapitalisiert. Die Ratingagentur Moody's bewertet die SGKB unverändert mit Aa1.

Der Verwaltungsrat der St. Galler Kantonalbank hat im Jahr 2017 eine strategische Stärkung der Eigenmittel um CHF 300 Mio. bis CHF 400 Mio. geprüft. Durch die Platzierung von zwei nachrangigen Anleihen konnte die SGKB bereits Ende 2017 CHF 200 Mio. aufnehmen. Wie am



Stabile Dividende

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 24. April 2019 eine Dividende von CHF 16 pro Aktie beantragen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 56.2% des Konzerngewinns und einer Dividendenrendite von 3.5%, berechnet auf dem Jahresendkurs 2018. Im Vorjahr betrug die Dividende ebenfalls CHF 16. Zusätzlich wurde eine ausserordentliche Jubiläumsdividende von CHF 1.50 ausgeschüttet.

→ Details zur SGKB-Aktie auf S. 72–73

Rund CHF 80 Mio. für den Kanton St. Gallen

Mit der beantragten Dividendenausschüttung, der Abgeltung für die Staatsgarantie sowie der Kantons- und Gemeindesteuern erhalten der Kanton St. Gallen und die Gemeinden für das Geschäftsjahr 2018 von der St. Galler Kantonalbank CHF 79.6 Mio. Hinzu kommt das Steuersubstrat, das durch die überwiegend im Kanton St. Gallen wohnhaften SGKB-Mitarbeitenden generiert wird.

23. August 2018 und am 15. Februar 2019 kommuniziert, soll mit einer Aktienkapitalerhöhung nun der letzte Schritt vollzogen werden. Durch dieses Massnahmenpaket wird die Eigenkapitalbasis der Bank weiter gestärkt und der strategische Handlungsspielraum für nachhaltiges Wachstum sichergestellt. Ebenso soll damit weiter steigenden regulatorischen Eigenmittelanforderungen frühzeitig begegnet werden. Die Quote des harten Kernkapitals (CET1-Quote) wird nach Abschluss dieser Massnahmen leicht über 16% steigen und somit im angestrebten Korridor von 15 bis 17% liegen.

Vorbehältlich der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 24. April 2019 sowie geeigneter Marktbedingungen soll die Kapitalerhöhung in den darauffolgenden Monaten durchgeführt werden. Es werden bis zu 420 240 neue Namenaktien herausgegeben, welche für das Geschäftsjahr 2019 vollumfänglich dividendenberechtigt sind. Den bisherigen Aktionären wird ein Bezugsrecht über den gesamten Umfang

der neuen Aktien gewährt. Der Kanton St. Gallen wird sich, wie bereits kommuniziert, nicht an der Kapitalerhöhung beteiligen, wodurch sich der Free Float erhöhen und sich der Anteil des Kantons von aktuell 54.8% auf das gesetzliche Minimum von 51.0% reduzieren wird. Mit seinem Verzicht auf das Bezugsrecht ermöglicht der Kanton ein stärkeres Engagement privater und institutioneller Investoren.

Die neuen Aktien werden zu einem Bezugspreis nahe dem Marktpreis («at market») platziert. Das Bezugsverhältnis ist 6:1, d.h. sechs bestehende Aktien berechtigen zum Bezug einer neuen Aktie

Neues Geschäftsleitungsmitglied

Seit März 2018 ist die Geschäftsleitung der St.Galler Kantonalbank wieder komplett dank des Eintritts von Dr. Hanspeter Wohlwend als Leiter Private Banking.

Marktfokussierung abgeschlossen

Im zweiten Quartal 2018 konnte der Verkauf der Niederlassung Portugal über einen Management-Buy-out vollzogen werden. Das bisherige Management in Portugal gründete eine neue Gesellschaft mit einer Mehrheitsbeteiligung von



zum Bezugspreis. Aktien, welche nicht über das Bezugsangebot bezogen werden, können durch das Publikum und institutionelle Investoren im Rahmen einer freien Platzierung gezeichnet werden. Ein Handel der Bezugsrechte ist nicht vorgesehen.

Im Zuge der Kapitalerhöhung wird der Nennwert der bestehenden Aktien von CHF 70 auf CHF 80 erhöht. Nach Abschluss der geplanten Kapitalerhöhung beträgt das Aktienkapital der SGKB bis zu CHF 479 493 280, eingeteilt in bis zu 5 993 666 Namenaktien zu nominal je CHF 80.

Wichtige Ereignisse

Erfolgreiche Integration

Per 1. Februar 2018 wurde die Integration des Private-Banking-Geschäfts der M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG vollzogen. Die übernommenen Kunden werden von der SGKB Zürich betreut.

60% und wird innert zwei Jahren die restlichen 40% von der SGKB erwerben. Damit ist der 2013 eingeleitete strategische Transformationsprozess mit der Fokussierung auf die Kernmärkte Ostschweiz, übrige Deutschschweiz und Deutschland abgeschlossen.

Neueröffnung Niederlassung Flawil

Im Juni wurde die Niederlassung in Flawil am bisherigen Standort wiedereröffnet. Der Kundenbereich wurde völlig neu gestaltet und präsentiert sich hell, offen und sympathisch. Die sogenannte Zwei-Zonen-Bank bietet bessere persönliche Beratungsmöglichkeiten, kombiniert mit einem erweiterten Selbstbedienungsbereich. Die Eröffnung wurde mit einem grossen Sommerfest gefeiert. 2019 werden die Niederlassungen Goldach und Herisau nach dem neuen Konzept gestaltet und neueröffnet.

Neue digitale Dienstleistungen

Die St. Galler Kantonalbank baute im Berichtsjahr ihre digitalen Dienstleistungen gezielt weiter aus. So wurden Anfang Jahr der Online-Lagecheck für Immobilien und die E-Hypothek eingeführt. Die SGKB-App wurde grundlegend überarbeitet und ist nun im neuen Design verfügbar, die Identifikation via Fingerprint oder Face ID ist möglich. Für KMU besteht neu die Möglichkeit, die Buchhaltung via Schnittstelle direkt mit dem E-Banking der SGKB zu verknüpfen.

Neue Führungspersonen in der Kundenbetreuung

Die St. Galler Kantonalbank ernannte in ihren Markteinheiten folgende Führungspersonen:

Privat- und Geschäftskunden

- Sergio Koller, Teamleiter Privatkunden, St. Gallen (per 1. Januar 2018)
- Bettina Pfäffli, Leiterin Privatkunden, Heerbrugg (per 1. Januar 2018)
- Edgar Herzog, Leiter Privatkunden, Rorschach (per 1. Januar 2018)
- Joachim Bühler, Leiter Privatkunden, St. Gallen (per 1. März 2018)
- Roger Hasler, Leiter Niederlassung, Teufen (per 1. März 2018)
- Ramon Glanzmann, Leiter Privatkunden, Buchs (per 1. Mai 2018)
- Marc Gossner, Leiter Niederlassung, Herisau (per 1. Mai 2018)
- Thomas Angehrn, Leiter Niederlassung, Flawil (per 1. Juli 2018)
- Dominik Brüschiweiler, Leiter Privatkunden, Flawil (per 1. Juli 2018)
- Nina Gattiker, Teamleiterin Privatkunden, St. Gallen (per 1. Juli 2018)
- Jürg Eberle, Leiter Niederlassung, Sevelen (per 1. Januar 2019)

Private Banking

- Thomas Häni, Leiter Private Banking Key Clients St. Gallen, Hauptsitz (per 1. Januar 2018)
- Dr. Hanspeter Wohlwend, Leiter Private Banking, Hauptsitz (per 1. März 2018)

Marktauftritt

Grosse Medienpräsenz

Im Einklang mit ihrem bestehenden Marktauftritt «Meine erste Bank» legte die St. Galler Kantonalbank bereits im Frühling 2017 die Basis für eine breit angelegte multimediale Informationskampagne rund um ihre Jubiläumsprojekte. Marketing- und Jubiläumskommunikation wurden gezielt zu einer homogenen Ganzheit zusammengeführt und im Sinn der Marke «orchestriert»: Dachkampagne, Sponsoringaktivitäten, Events, Jubiläumsprojekte und Produktwerbung. Dank diesem Vorgehen erzielte die Bank eine aussergewöhnlich hohe Medienpräsenz. Noch nie zuvor wurde sie über einen so langen Zeitraum so intensiv und positiv wahrgenommen wie im Jubiläumsjahr – sowohl über die klassischen als auch über die digitalen Medien. Die Bank hat ihre enge Verbundenheit mit den Menschen in ihrer Marktregion spürbar zum Ausdruck gebracht und mit ihren Aktivitäten für unvergessliche Erlebnisse, berührende Momente und wertvolle Begegnungen gesorgt.





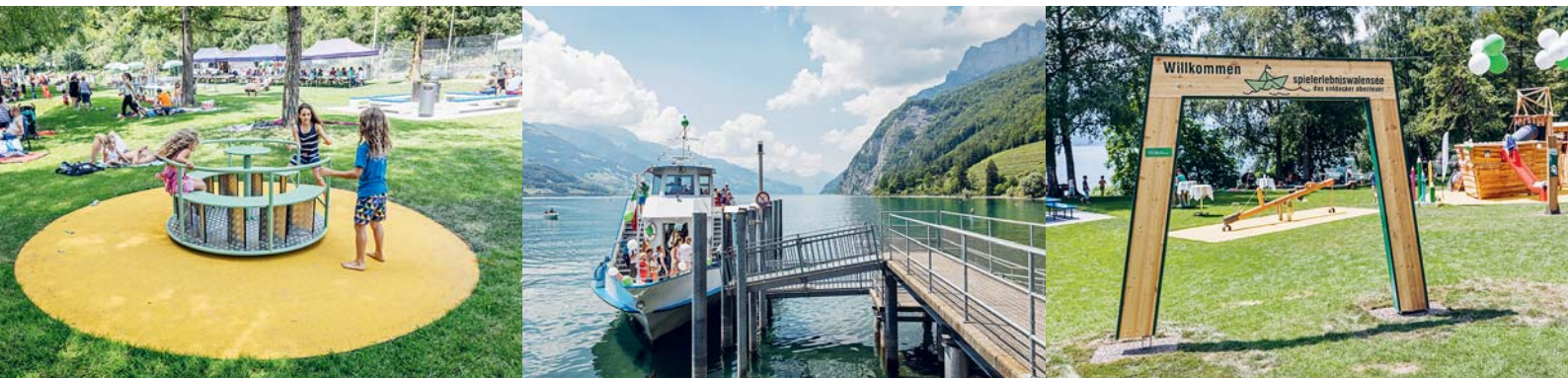
Spielerlebnis Walensee

Sechs thematisch miteinander verknüpfte Spielplätze bieten Familien ein einmaliges Erlebnis auf und rund um den See.





Privat- und Geschäftskunden Der Bereich Privat- und Geschäftskunden konnte den Geschäftserfolg markant steigern. Das Betriebsergebnis wurde trotz höheren Kosten um 13.6% verbessert.



Ergebnis 2018

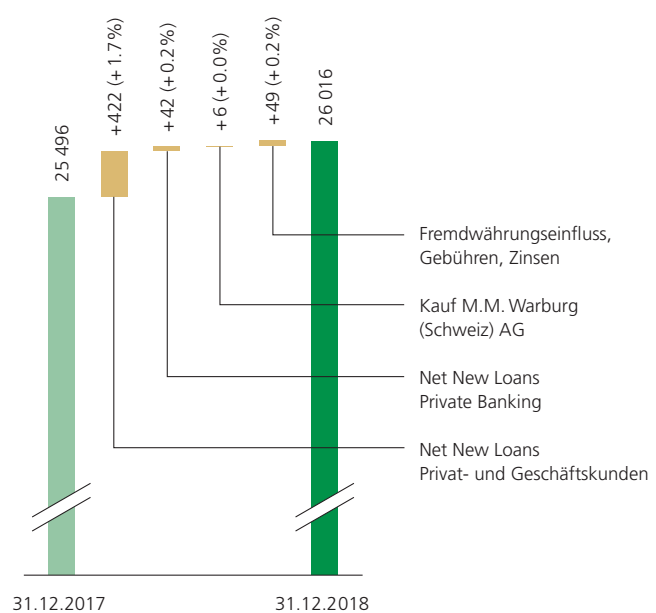
Nochmals gesteigerte Erträge

Der Betriebsertrag des Bereichs Privat- und Geschäftskunden konnte im Berichtsjahr um CHF 35.5 Mio. auf CHF 351.2 Mio. erhöht werden. Dieser substantielle Anstieg von 11.2% ist insbesondere auf die höheren Erträge aus dem Zins- sowie Handelsgeschäft zurückzuführen.

Der Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft – dem Hauptertragspfeiler des Bereichs – hat um 12.7% bzw. um CHF 33.1 Mio. zugelegt. Ausschlaggebend für dieses positive Ergebnis waren die Auflösungen von Kreditrückstellungen, die kontinuierliche Margenpflege sowie der zusätzliche Ertrag aus dem Wachstum.

Die Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnten im Vergleich zum Vorjahr mit CHF 38.5 Mio. gehalten werden. Die aktive

Kundenausleihungen Konzern in Mio. CHF



Marktbearbeitung mit den per 1. Januar 2018 neu lancierten Anlagepaketen führten zu Umschichtungen der Vermögenswerte. Sie bilden damit eine nachhaltige Ertragsbasis.

Solides Wachstum

Die Kundenausleihungen und die Verwalteten Vermögen konnten um total CHF 578.2 Mio. bzw. 1.5% erhöht werden.

In einem umkämpften Markt sind die Kundenausleihungen (Net New Loans) um CHF 421.7 Mio. (1.8%) gewachsen. Drei Viertel dieses Wachs-

tums erzielte der Bereich vorwiegend mit Eigenheimfinanzierungen von Privatkunden.

Bei der Kreditgewährung wurden die langjährigen, bewährten Grundsätze eingehalten, was sich auch in der unverändert hohen Qualität des Kreditportfolios sowie den anhaltend tiefen Wertberichtigungen und Rückstellungen widerspiegelt. Den Immobilienmarkt in der Ostschweiz beurteilt die St.Galler Kantonalbank nach wie vor stabil.

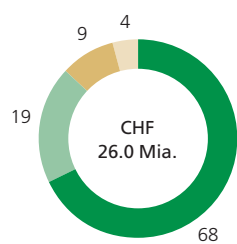
Sehr erfreulich verlief das Netto-Neugeschäft bei den Verwalteten Vermögen (Net New Money).



Kreditportfolio 2018

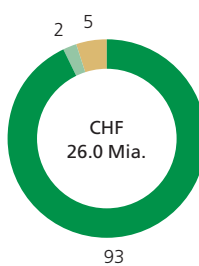
Kundenausleihungen Stammhaus in %

Geografische Verteilung



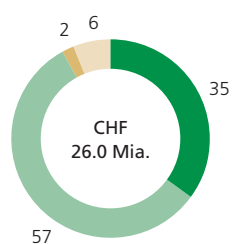
- Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden
- Angrenzende Kantone (AI, GR, GL, SZ, ZH, TG)
- Übrige Kantone
- Ausländische Kundschaft (kurante Sicherstellung bei der SGKB)

Deckungen



- Hypothekarische Deckung
- Andere Deckung
- Ohne Deckung

Kundensegmente



- Gewerbe und Firmen
- Natürliche Personen
- Credit Workout
- Übrige

Das Wachstum betrug CHF 1031.8 Mio. bzw. 6.3%. Mit einem Anteil von zwei Dritteln lag das Hauptwachstum ebenfalls bei den Privatkunden. Positiv ist zudem, dass die Vermögen in den eigenen Fonds und in den Vermögensverwaltungsmandaten trotz schwierigem Anlageumfeld gesteigert werden konnten.

Zusätzliche Kundenberater und neue digitale Funktionen

Nach stabilen Vorjahren stieg der Geschäftsaufwand um 4.3% von CHF 132.6 Mio. auf CHF 138.4 Mio. Die Zunahme ist etwa zu gleichen Teilen im Sach- und Personalaufwand begründet. Die Personalkosten stiegen aufgrund der Zunahme des Personalbestands, erstmaliger Abgrenzung von Ferienguthaben und Überstunden sowie ordentlicher Lohnerhöhungen. Die Erhöhung in den Sachkosten ist hauptsächlich durch höhere IT-Kosten begründet. Insbesondere mit

Digitalisierungslösungen wie zum Beispiel der Spar-App #HäsChCash, der Online-Hypothek oder auch den neuen Mobile-Banking-Funktionen wurden zukunftsweisende Online-Services umgesetzt. Die St.Galler Kantonalbank kann ihren Kunden damit einen Mehrwert im Alltag bieten und das Bankgeschäft vereinfachen.

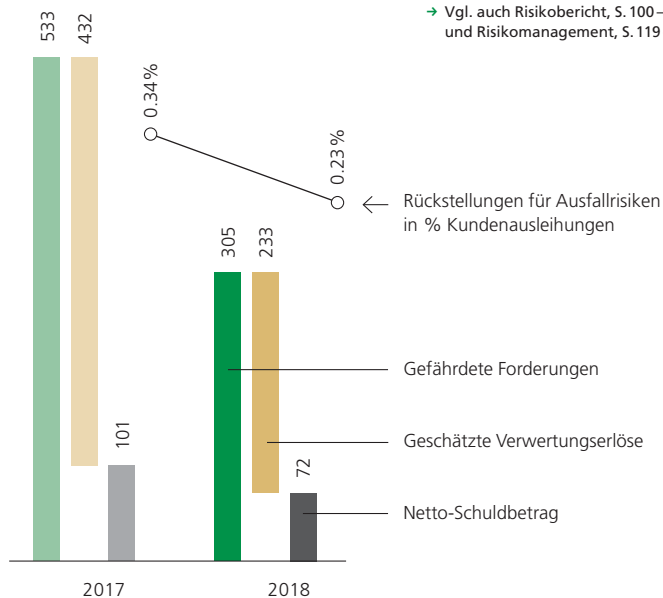
Kreditpolitik

Die St.Galler Kantonalbank pflegt eine umsichtige Kreditpolitik und orientiert sich an marktwirtschaftlichen Grundsätzen. Auch wenn gesetzliche Bestimmungen keinen ausdrücklichen Leistungsauftrag enthalten, nimmt sie dank ihrer Kreditpolitik die Verantwortung für die kantonale Volkswirtschaft wahr. Bei jeder Vergabe stehen Bonität und Tragbarkeit im Zentrum der Beurteilung. Die Geschäftstätigkeit ist primär auf die Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden ausgerichtet. Anderweitige ausserkantonale Kreditbeziehungen (ausserkantonale Finanzierungen an ausserkantonale Kundschaft) tätigt die Bank nur zurückhaltend und selektiv. Kredite an ausländische Schuldner gewährt die Bank nur gegen kurante Sicherstellung bei der SGKB. Im Rahmen der Bonitätsbeurteilung werden Kreditgeschäfte auch auf ökologische Risiken hin untersucht.

→ Vgl. auch Risikobericht, S. 100–103 und Risikomanagement, S. 119–123

Kreditrisiko

in Mio. CHF



→ Definitionen, S. 120–121
→ Details, S. 127

Der Brutto-Schuldbetrag «Gefährdete Forderungen» beinhaltete bis zum Vorjahr jeweils auch Forderungen, die einzig zur engeren Überwachung in der Abteilung Spezialfinanzierungen geführt wurden. Diese Positionen wurden in geringem Umfang wertberichtigt. Im Berichtsjahr sind diese Forderungen nicht mehr in den gefährdeten Forderungen enthalten. Zudem sind auch die Wertberichtigungen auf diesen Positionen im Umfang von CHF 2.4 Mio. aufgelöst worden (vgl. Anmerkung 2).





Trauminsel an der Thur

Bei Nesslau wurde das idyllische «Inseli» mit Kapelle, Feuerstelle und zwei Blockhütten aus seinem Dornröschenschlaf erweckt.





Private Banking Der Bereich Private Banking konnte 2018 starke Neugeldzuflüsse in Höhe von CHF 1.7 Mia. verzeichnen und sowohl das Geschäftsvolumen als auch den Betriebsertrag weiter steigern.

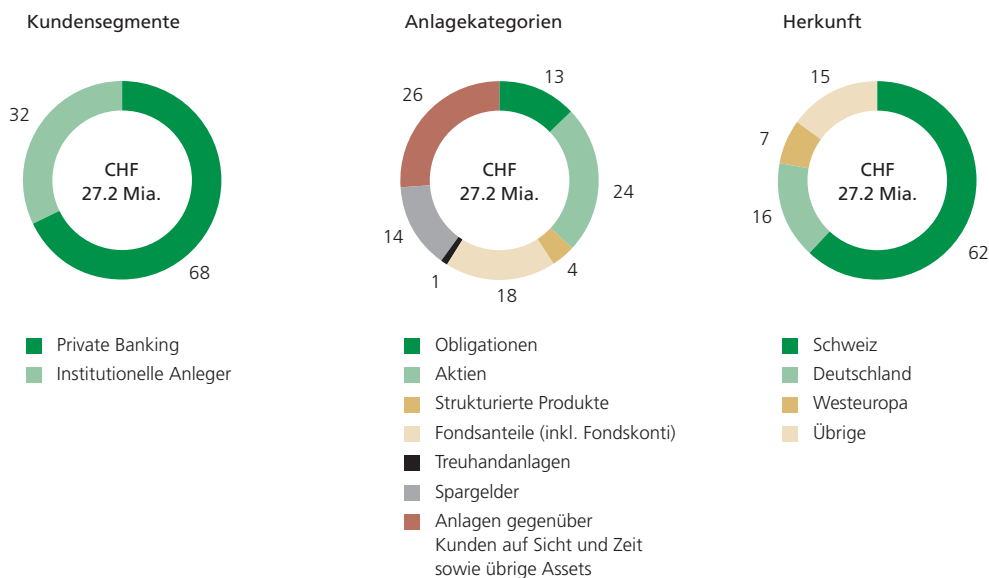
Ergebnis 2018

Der Betriebsertrag im Bereich Private Banking lag per Ende 2018 bei CHF 118.5 Mio. (+ 2.4%). Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wurde dank der erfolgreichen Einführung der neuen Dienstleistungspakete für Anlagekunden um CHF 3.3 Mio. respektive 4.3% ausgebaut. Auch das Handelsgeschäft legte um 3.5% weiter zu, während der Erfolg aus dem Zinsen-

geschäft um CHF 0.9 Mio. abnahm. Der Geschäftsaufwand stieg um CHF 2.8 Mio. auf CHF 78.0 Mio. (+ 3.8%). Ausschlaggebend dafür war ein höherer Personalaufwand aufgrund des Aufbaus von neuen Stellen in der Kundenberatung sowie der einmaligen Abgrenzung von Ferien- und Überzeitguthaben. Das Betriebsergebnis liegt mit CHF 40.2 Mio. leicht über dem Vorjahr. Die Verwalteten Vermögen konnten um 2.7% gesteigert werden und bilden mit neu CHF 27.2 Mia.

Verwaltete Vermögen Private Banking 2018

in %



eine gute Basis für zukünftige Erfolge. Dank Netto-Neugeld-Zuflüssen von CHF 1.7 Mia. konnte die negative Marktperformance mehr als kompensiert werden.

Marktbearbeitung

Per 1. Januar 2018 wurden die neuen Dienstleistungspakete in der Anlageberatung eingeführt. Sehr viele Kunden wählten mit dem Paket COMFORT ein klassisches Vermögensverwaltungsmandat, aber auch die Anlageberatungspakete des Typs CONSULT fanden grossen Anklang.

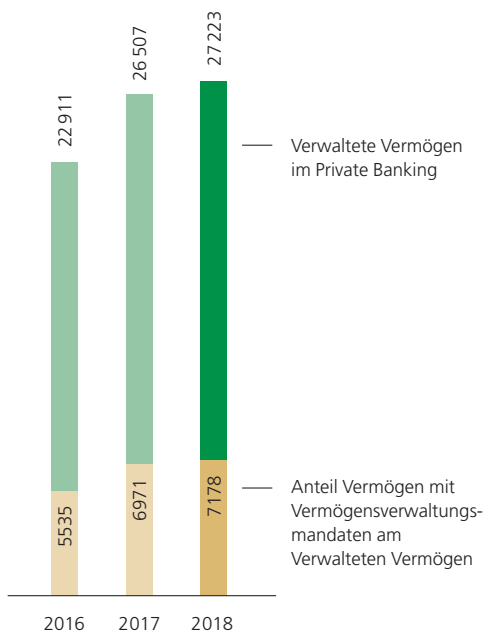
Im Rahmen der Übernahme des Private-Banking-Geschäfts der M.M. Warburg (Schweiz) AG wurden fünf Kundenberater in die Niederlassung Zürich integriert. Dieser Übergang ging für Mitarbeitende und Kunden reibungslos vonstatten und es konnten seither bereits neue Kunden akquiriert werden.

Im Bereich Private Banking hatten zudem die Marktbearbeitung entsprechend der Geschäftsfeldstrategie und die Entwicklung der ganzheitlichen Beratungslösung «St. Galler Finanzberatung» hohe Priorität.



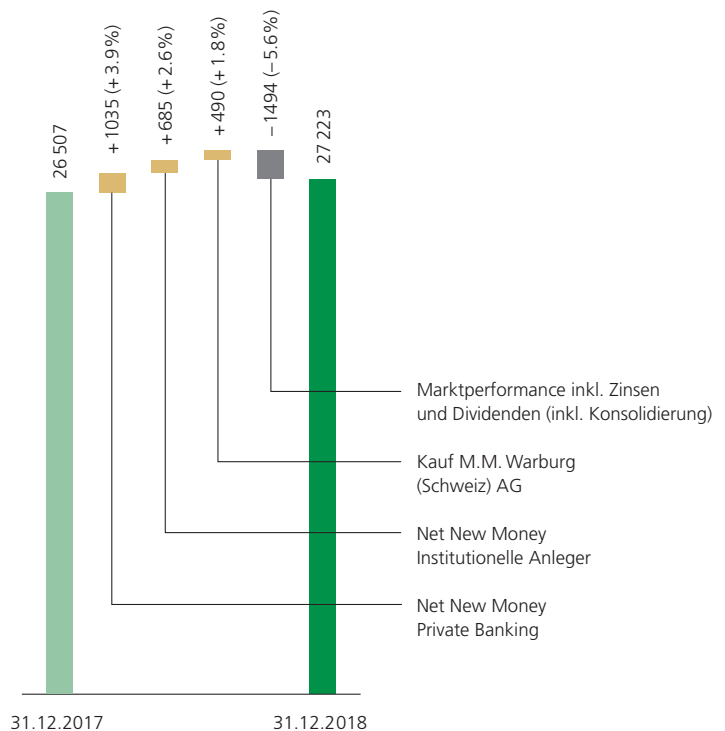
Vermögensverwaltung

in Mio. CHF



Verwaltete Vermögen Private Banking

in Mio. CHF





Anlagepolitik

Das Anlagekomitee der St.Galler Kantonalbank legt die Anlagepolitik fest und das Investment Center setzt sie anschliessend um. Bei den Vermögensverwaltungsmandaten stehen Portfolios mit fünf unterschiedlichen Risikoprofilen zur Auswahl. Individuellen Kundenwünschen wird mit einem Individualmandat, das ab CHF 1 Mio. verfügbar ist, Rechnung getragen. Im Weiteren werden zwölf eigene Anlagefonds angeboten.

Die St.Galler Kantonalbank betreibt in ihrem Kernangebot einen aktiven Anlagestil auf der Basis einer fundamentalen Analyse. Vorhandene Ineffizienzen in den Anlagemärkten sollen sowohl auf der Ebene der Asset Allocation als auch in der Produktauswahl ausgenützt werden. Die Zielgrösse ist dabei ein risikoadjustierter Mehrertrag im Vergleich zum vereinbarten Benchmark über eine Periode von drei Jahren. Die Messung des Anlageerfolgs erfolgt gemäss den Richtlinien der «Global Investment Performance Standards» (GIPS®). * Als Ergänzung bietet die St.Galler Kantonalbank auch Mandate an, die nach einem passiven Rebalancing-Ansatz oder gemäss den Signalen eines quantitativen Anlagemodells umgesetzt werden.

In ihrer Anlagepolitik ist die St.Galler Kantonalbank vollständig unabhängig. Sie pflegt den Grundsatz der «open architecture» und wählt Produkte von verschiedenen Anbietern aus.

* Die Firma «St.Galler Kantonalbank AG» umfasst gemäss GIPS® sämtliche Vermögensverwaltungsmandate der privaten und institutionellen Kunden. Eine Liste aller Composites sowie eine Performance-Präsentation kann bei der St.Galler Kantonalbank AG, Investment Center, angefordert werden. Die St.Galler Kantonalbank AG erklärt die Übereinstimmung mit den Global Investment Performance Standards (GIPS®).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Die St. Galler Kantonalbank bietet moderne Arbeits- und Anstellungsbedingungen, markt- und leistungsgerechte Löhne sowie eine hochwertige Aus- und Weiterbildung. Die kontinuierliche Investition in die Qualifikation der Mitarbeitenden trägt zur Kundenzufriedenheit bei und sichert den Erfolg der Zukunft.



Fortschrittliche Arbeitgeberin

Personalentwicklungs- und Ausbildungskonzept

Die St. Galler Kantonalbank verfolgt als Arbeitgeberin das Ziel, ihre Mitarbeitenden kontinuierlich weiterzuentwickeln – sowohl auf fachlicher als auch auf persönlicher und sozialer Ebene. Dies entspricht der Vision, die Kunden durch hervorragende Leistungen zu begeistern und die Kundenzufriedenheit zu verbessern. Die fortlaufende und bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung der Kundenberaterinnen und Kundenberater stellt ein Kulturelement der St. Galler Kantonalbank dar. In periodischen Lizenzierungen wird die Dienstleistungsqualität beurteilt und dadurch nachhaltig gestärkt.

→ Personalentwicklung, S. 54–58

Mitarbeiterzufriedenheit

Die St. Galler Kantonalbank führt alle zwei Jahre eine Umfrage zur Analyse der Mitarbeiterzufriedenheit durch. Diese beinhaltet auch eine Beurteilung der Vorgesetzten durch die Mitarbeitenden. Die sorgfältige Analyse und die konsequente Bearbeitung der Resultate bilden die Grundlage zur Förderung und Entwicklung der Unternehmenskultur. Im Bedarfsfall werden Massnahmen bis auf Stufe Mitarbeitende definiert. Die Resultate der letzten Umfragen zeigten sowohl bei der Beteiligungsquote, der Gesamtzufriedenheit (Erfüllung der Mitarbeiterbedürfnisse) als auch bei der Verbundenheit mit dem Unternehmen (Commitment) ein erfreulich hohes Niveau (vgl. Grafik, S. 45).

Flexible Anstellungsbedingungen

Die St. Galler Kantonalbank legt grossen Wert auf moderne und flexible Anstellungsbedingungen, welche die Zeitsouveränität der Mitarbeitenden und damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie

erhöhen. Unterschiedliche Arbeitszeitmodelle helfen, persönliche Bedürfnisse der Mitarbeitenden in ihren jeweiligen Lebenssituationen abzudecken.

- **Teilzeitbeschäftigung:** Der Anteil der Mitarbeitenden mit einer Teilzeitbeschäftigung stieg in den letzten Jahren stetig an und konnte auch im Berichtsjahr gehalten werden. Per 31. Dezember 2018 arbeiteten 335 Mitarbeitende oder 26.5% Teilzeit (Vorjahr 323 bzw. 26.0%).
- **Bandbreitenmodell:** 319 Mitarbeitende (Vorjahr 277) nutzten das Bandbreitenmodell und bezogen eine oder zwei Wochen zusätzliche Ferien gegen eine Lohnreduktion von 2% bzw. 4%.
- **Flexible Pensionierung:** Mit dem flexiblen Pensionierungsmodell kann jeder Mitarbeitende den Zeitpunkt seiner Pensionierung in Vereinbarung mit der Bank zwischen Alter 58 und Alter 65 wählen. Eine Weiterbeschäftigung bis maximal Alter 70 ist möglich, sofern die Bank zustimmt. Zusätzlich wird es Mitarbeitenden ab Alter 50 leichter ermöglicht, Teilzeit zu arbeiten, sich teilpensionieren zu lassen (ab Alter 58) oder die Führungsverantwortung abzugeben.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die St.Galler Kantonalbank bietet beste Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Unter definierten Voraussetzungen ermöglicht die Bank den Mitarbeitenden die Arbeit von zu Hause aus (Home-Office). Die SGKB pflegt Partnerschaften und Kooperationen mit den folgenden Institutionen:

- **Verein Globi Kinderkrippe Schweiz:** Die Mitarbeitenden profitieren von Betreuungsplätzen an fünf Standorten in der Region St. Gallen.
- **Familienplattform Ostschweiz:** Diese betreut die Website zur regionalen Vernetzung familienergänzender Angebote der Regionen St. Gallen, Wil, Rorschach, Appenzell Ausserrhoden und Thurgau. Alle Mitarbeitenden erhalten bei der Familienplattform kostenlose Auskünfte und Beratungen zur Betreuung von Kindern und älteren Familienangehörigen.

Die St.Galler Kantonalbank gewährt einen Mutterschaftsurlaub von 20 Wochen. Diesen haben im Berichtsjahr 13 Frauen bezogen (Vorjahr 15).

Ergebnisse Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage in %



Davon kehrten 9 Mitarbeiterinnen anschliessend in die Bank zurück. Die Lösung des Mutterschaftsurlaubs darf als fortschrittlich bezeichnet werden, da sie deutlich über das gesetzliche Minimum von 14 Wochen hinausgeht und die Möglichkeit eines Vorbezugs von 4 bis 6 Wochen beinhaltet. Per 1. Januar 2019 hat die Bank den bezahlten Vaterschaftsurlaub von 5 auf 10 Tage erhöht.

Gesundheitsförderung

Mit dem Gesundheitsförderungsprogramm «Good Work» leistet die St.Galler Kantonalbank einen Beitrag zum Wohlbefinden und zur Gesundheit ihrer Mitarbeitenden. Mit «Good Work» werden längerfristig und nachhaltig Massnahmen in den Bereichen Bewegung und Ernährung umgesetzt. Im Weiteren ist die Bank Mitglied im Verein BGM Forum Schweiz, der die aktive Förderung und Verbreitung betrieblicher Gesundheitsförderung im Kanton St. Gallen bezweckt.

Der firmeneigene Sportclub SPORTIVO bietet ein vielfältiges Sommer- und Winterangebot zur Förderung der Unternehmenskultur, Geselligkeit und Gesundheit. Die Bank unterstützt den Club mit einem jährlichen Betrag.

Unterstützung im Betrieb

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung arbeitet die St.Galler Kantonalbank mit den externen Beratungsstellen Movis AG sowie mit der Klinik Teufen zusammen. Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, in für sie schwierigen Belastungssituationen bei ausgebildeten Fachkräften professionelle Beratung und Unterstützung präventiv oder in akuten Situationen in Anspruch zu nehmen.

Mit der Movis AG steht den Mitarbeitenden eine unabhängige Beratungsstelle zur Verfügung, die professionelle Unterstützung und fachliche Informationen bietet. Als Anlaufstelle für unterschiedliche Fragestellungen zu persönlichen Themen wie auch zu Konflikten am Arbeitsplatz stehen erfahrene Fachleute für eine Standortbestimmung, Beratung oder Triage an den Standorten St. Gallen, Zürich und Heerbrugg zur Verfügung. Die St.Galler Kantonalbank stellt ihren Mitarbeitenden diese Dienstleistung kostenlos zur Verfügung.





Sommercamp Architektur

In den Sommerferien 2018 konnten Jugendliche an fünf Orten die gebaute und gestaltete Umwelt ihrer Stadt und der Umgebung kennenlernen.



Die Klinik Teufen mit den Standorten Teufen und Rorschach bietet ambulante Behandlungen für psychosomatische Erkrankungen bezüglich Stressfolgen, Ängsten oder Depressionen an. Kompetente Fachärzte stehen Menschen in beruflichen, privaten, gesundheitlichen oder persönlichen Krisensituationen zur Verfügung. Alle Mitarbeitenden können von einem privilegierten Zugang profitieren, mit dem eine erste Terminvereinbarung in jedem Fall innerhalb von 48 Stunden garantiert ist. Die Kosten der ersten drei Sitzungstermine übernimmt die Arbeitgeberin.

- Ein zentrales Medium für die Mitarbeitenden ist das *Intranet*, das sowohl tägliche News und Argumentarien als auch die wichtigsten Regelungen, Anweisungen und Handbücher enthält.
- Die *Mitarbeiterzeitschrift* «Unisono» der St.Galler Kantonalbank liefert Hintergrundinformationen und Unterhaltsames und leistet damit einen zentralen Beitrag zur Förderung und Pflege der Unternehmenskultur.
- Ein wichtiges Gefäss zur Pflege des Dialogs zwischen Management und Mitarbeitenden stellen die sogenannten «Gipfeltreffen» dar. Dabei besucht jeweils ein Mitglied der Geschäftsleitung eine Niederlassung und steht



Die St. Galler Kantonalbank kann zudem die externe Hilfe von CareLink zur psychologischen Unterstützung von Mitarbeitenden in Krisensituationen in Bankbetrieb in Anspruch nehmen.

Offene Kommunikationspolitik

Die St. Galler Kantonalbank erachtet eine offene und aktive Information gegenüber ihren Mitarbeitenden als einen der wichtigsten Faktoren für die Vertrauensbildung und die Motivation. Dies wird durch den Grundsatz unterstrichen, wonach jede externe Information zuvor oder zumindest gleichzeitig intern publiziert wird.

- Der wichtigste Kanal der internen Kommunikation ist die *Information auf dem Führungsweg*. Die entsprechenden Sitzungsrhythmen sind aufeinander abgestimmt. Zusätzlich trifft sich das höhere Management zu quartalsweisen Informationsveranstaltungen.

einer Gruppe von Mitarbeitenden zu aktuellen Themen persönlich Rede und Antwort.

- Die Bank stellt ihren Mitarbeitenden eine Whistleblowing-Stelle zur Verfügung und fördert damit eine hinweisgebende Unternehmenskultur. So wird sichergestellt, dass unethisches oder unrechtmässiges Verhalten thematisiert wird und zutage tritt.

Personalbestand

Per 31. Dezember 2018 zählte die St. Galler Kantonalbank insgesamt 1266 Mitarbeitende.

Das Stammhaus kennt die Rangstufen Mitarbeitende, Mitglieder des Kaders, Mitglieder der Direktion und Mitglieder der Geschäftsleitung.

→ Statistik und Gesamtverteilung pro Rangstufe, S. 58

Personalstatistik Mitarbeitende pro Region

2018

St. Gallen (inkl. Gossau)	646
Wil/Uzwil/Flawil (inkl. Degersheim, Bazenhaid)	106
Toggenburg	31
Linth	64
Sarganserland/Werdenberg	107
Rheintal (ab Rheineck bis Oberriet)	104
Rorschach (inkl. Goldach)	34
Appenzell AR	21
Zürich	92
München/Frankfurt am Main	61
Total	1266



Entlohnung

Salärpolitik

Die St. Galler Kantonalbank betreibt ein leistungs- und erfolgsorientiertes Salärssystem. Damit werden ein zielorientiertes Leistungsverhalten im Rahmen der festgelegten Geschäftspolitik der Bank sowie die Variabilisierung der Personalkosten gefördert. Die Gesamtvergütung besteht aus einem fixen und einem variablen Teil. Die fixe Vergütung wird entsprechend der transparenten Berufsbilder bestimmt. Der Gesamtbetrag der variablen Vergütung wird aufgrund des Geschäftsgangs der Bank ermittelt und vom Verwaltungsrat festgelegt. Auf Basis der individuell erbrachten Leistungen und der Zielerreichung erfolgt die Zuteilung der variablen Vergütung. Diese steht in einem angemessenen Verhältnis zum fixen Salär. Darüber hinaus wird der Verantwortungsumfang der Funktionen berücksichtigt: Je höher die Verantwortung einer Funktion, desto höher ist der Anteil der variablen Saläre. Die Bank achtet bei der Salärpolitik auf

marktgerechte, funktions- und leistungsbezogene Entlohnung. Männer und Frauen in gleicher Position und mit der gleichen Leistung werden einheitlich entlohnt, was jährlich durch eine profunde Analyse überprüft wird. Branchenübliche Vorzugskonditionen und Nebenleistungen bilden Bestandteile der Gesamtkompensation.

Gesamtvergütung 2018

Die Salärsumme wurde per März 2018 insgesamt um 1.25% angehoben. Diese Quote wurde für strukturelle Saläranpassungen in Einzelfällen, zum Beispiel im Zusammenhang mit Beförderungen oder Funktionswechseln, sowie für individuelle, leistungsbezogene Saläranpassungen verwendet. Die variable Vergütung betrug im Geschäftsjahr 2018 17.1% der gesamten Salärsumme, wobei die Anteile nach Verantwortungen und Kompetenzen der einzelnen Funktionen abgestuft werden. 1107 Mitarbeitende erhielten für das Geschäftsjahr 2018 eine variable Vergütung.

→ Vergütung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung, S. 89–93

Mitarbeiterbeteiligung

Die Beteiligung am Unternehmen motiviert die Mitarbeitenden, in ihrem eigenen Interesse und im Interesse des Aktionariats den Wert der Bank zu steigern und ihre eigene Identifikation mit ihrer Arbeitgeberin zu stärken. Darüber hinaus verstehen sich die einzelnen Programme als Belohnung für die Treue zum Unternehmen und als Massnahme zur Mitarbeiterbindung. Die Beteiligung der Mitarbeitenden vollzieht sich auf drei unterschiedlichen Ebenen:

- Die Auszahlung der variablen Vergütung erfolgt teilweise in Mitarbeiteraktien. Sämtliche Mitarbeitenden haben das Recht, bis zu 15% in Form von Aktien zu vergünstigten Konditionen mit einer Sperrfrist von drei Jahren zu beziehen. Mitglieder des Kaders und der Direktion sind je nach Funktionsstufe verpflichtet, 20 bis 35% (Mitglieder der Geschäftsleitung 50%) ihrer variablen Vergütung in Aktien zu beziehen – ebenfalls zu vergünstigten Konditionen und mit einer dreijährigen Sperrfrist.



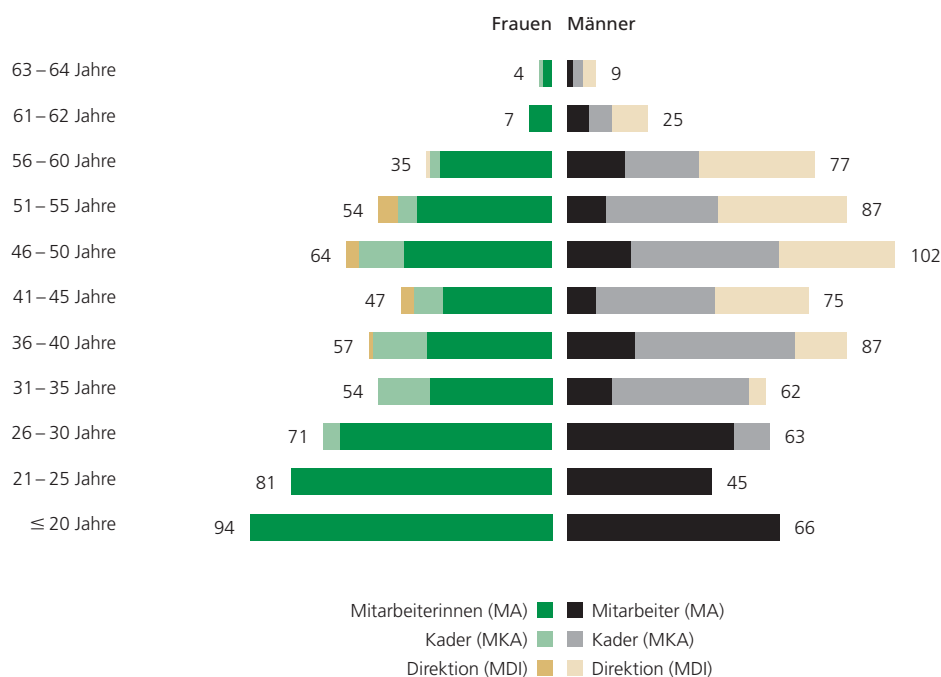
- Den Mitarbeitenden wird die Möglichkeit geboten, jährlich 2 bis 20 vergünstigte Aktien auf freiwilliger Basis zu beziehen. Diese unterliegen einer dreijährigen Sperrfrist und werden in Abhängigkeit der Funktionsstufe gewährt.
- Im Rahmen von Dienstjubiläen erhalten Mitarbeitende ein Dienstaltersgeschenk zwischen 5 und 20 Aktien.

Die Ausgabe der Aktien erfolgt aus den Eigenbeständen der Bank. Die Ausgabebedingungen werden jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Der Mitarbeiteranteil am gesamten Aktienkapital machte per 31. Dezember 2018 insgesamt 2.1% aus.

Vergünstigungen

Mitarbeitende, Auszubildende, deren Ehepartner und Kinder bis zur Erreichung des 20. Altersjahrs sowie Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger der St.Galler Kantonalbank profitieren für die meisten Bankgeschäfte von branchentypischen Vorzugskonditionen, wie z. B. beim Sparen (Personalkonto) oder bei Hypotheken. Für Eigen­geschäfte gelten besondere Bestimmungen.

Alterspyramide St.Galler Kantonalbank 2018



Kantonslager Jungwacht Blauring

Statt vieler kleiner gab es 2018 in Balgach ein grosses Sommerlager auf 25 Hektaren mit 51 Scharen und mehr als 2000 Teilnehmenden.



ALANIS



Personalvorsorge

Die Mitarbeitenden der St.Galler Kantonalbank sind bei der eigenen Vorsorgeeinrichtung nach dem Beitragsprimat (Altersleistungen) bzw. nach dem Leistungsprimat (Risiken Invalidität und Todesfall) versichert. Über die individuelle Vorsorgesituation sowie den Jahresbericht der Kasse wird jeder Versicherte jährlich informiert.

Die Pensionskasse verfügte per 31. Dezember 2018 über einen Deckungsgrad von 107.95%.

- Anzahl Versicherte: 1118 (per 31.12.2018)
 - Anzahl Rentenbezüger: 458 (per 31.12.2018)
- Vgl. auch S. 118–119, S. 132

Personalentwicklung

Die strukturierte und zielorientierte Personalentwicklung leistet einen substantziellen Beitrag zur strategischen Zielerreichung der Bank. Kern der Personalentwicklung ist das Kompetenzmodell mit Berufsbildern für nahezu alle Funktionen. Diese streben folgende Ziele an:

- Einheitliche Definition sämtlicher relevanter Kompetenzen
- Auf die Funktion spezifizierte Kompetenzen bilden die Grundlage für Massnahmen im Bereich der Personalentwicklung und Ausbildung
- Gewährleistung der einheitlichen Anwendung der Kompetenzen in den Bereichen
 - Rekrutierung und Selektion
 - Leistungs- und Potenzialentwicklung
 - Aus- und Weiterbildung
 - Nominations- und Beförderungsprozess
- Hohe Nachvollziehbarkeit und Transparenz sämtlicher Personalentscheide für Mitarbeitende

Die St.Galler Kantonalbank betreibt eine einheitliche und systematische Personalentwicklung für alle Mitarbeitenden. Sie bietet ihren Mitarbeitenden sowohl in der Führungs- als auch in der Fachlaufbahn transparente Karriereöglichkeiten und fördert die besten Talente ganz gezielt in Karriere-Pools. Die Aus- und Weiterbildungsplanung erfolgt in erster Linie im Rahmen des jährlichen Zielvereinbarungsprozesses, insbesondere rund





um das Entwicklungsgespräch. Die Bank unterstützt und fördert die Mitarbeitenden in ihren Bestrebungen, ihre Kompetenzen mit Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen kontinuierlich zu entwickeln. Dabei steht ein umfassendes, internes Aus- und Weiterbildungsangebot zur Verfügung. Externe Aus- und Weiterbildungen, welche die Mitarbeitenden in der Ausübung ihrer aktuellen Funktion unterstützen oder die sie auf eine bevorstehende neue Funktion vorbereiten, finanziert die Bank in der Regel zu 100%. Die kontinuierliche Entwicklung führt zu hoher Professionalität sowie zukunftsgerichtetem und kundenorientiertem Handeln. Die Aus- und Weiterbildung dient ebenfalls der Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden, die zusätzlich auch durch das interne Lizenzierungsverfahren sichergestellt wird. Sämtliche Mitarbeitende in Frontfunktionen mit Kundenverantwortung werden in Bezug auf ihre täglichen Herausforderungen in ihrer Professionalität überprüft und beurteilt. Die Mitarbeitenden werden laufend gefordert und in ihrer Aufgabe als Kundenberater gefördert. Die Lizenzierung hat zum Ziel, die höchstmögliche Dienstleistungsqualität am Kunden zu erbringen.

Interne Aus- und Weiterbildung

Die interne Aus- und Weiterbildung der St.Galler Kantonalbank beinhaltet Fach-, Verkaufs-, IT- und Führungsausbildungen. Diese werden mit internen und externen Trainern durchgeführt. Die internen Seminare basieren auf dem «Blended Learning»-Ansatz, einer Kombination von Selbststudium und Präsenzunterricht, wenn möglich unter Einbezug elektronischer Medien. Total absolvierten die Mitarbeitenden im Berichtsjahr 1889 interne Ausbildungstage. Alle bestehenden Schulungsgefässe werden periodisch überprüft und an die neuen Anforderungen angepasst. Die Führungsausbildung hat sich über alle Führungsstufen hinweg sehr gut etabliert. Die initiierten Schulungsmassnahmen, in denen die transformationale Mitarbeiterführung das zentrale Element darstellt, prägen den Führungsstil der SGKB nachhaltig.

Externe Aus- und Weiterbildung

Die St.Galler Kantonalbank misst neben der internen auch der externen Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden eine hohe Bedeutung zu. Sie unterstützt

die Mitarbeitenden bei externen bank- und betriebswirtschaftlichen Weiterbildungen sowie bei Weiterbildungen zur Erhaltung der Arbeitsmarktfähigkeit.

Auszubildende (Lernende und Praktikanten)

Die Auszubildenden der St.Galler Kantonalbank profitieren von einer soliden und breiten Bankausbildung. Grundsätzlich stehen dem Nachwuchs zwei Ausbildungswege offen: einerseits die dreijährige kaufmännische Grundbildung für Sekundarschulabgänger und andererseits der Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen (BEM-Lehrgang).

einjährige Betriebspraktika für Wirtschafts- und Informatikmittelschüler (WMS- und IMS-Praktikum) an.

Per 31. Dezember 2018 arbeiteten bei der St.Galler Kantonalbank insgesamt 114 Auszubildende, davon 99 Lernende, 11 BEM-Praktikanten, 2 Wirtschaftsmittelschüler und 2 Informatikmittelschüler. Die St.Galler Kantonalbank zählt damit zu den grössten kaufmännischen Lehrbetrieben in der Ostschweiz.

Im Jahr 2018 wurden wie geplant insgesamt 39 Auszubildende neu angestellt, für 2019 sind



Die Ausbildung am Arbeitsplatz und im direkten Kundenkontakt hat einen hohen Stellenwert. Die Auszubildenden sollen das Bankgeschäft von Grund auf erlernen, wobei auf einen ausgewogenen Einsatzplan sowie abwechslungsreiche und anspruchsvolle Aufgaben Wert gelegt wird. Zusätzlich zu den erwähnten Bankgrundausbildungen bietet die St.Galler Kantonalbank ebenfalls

derzeit 39 Neuanstellungen vorgesehen (33 kaufmännische Lernende und 6 BEM-Praktikanten). Des Weiteren stehen 5 Praktikumsplätze für Wirtschafts- und Informatikmittelschüler zur Verfügung.

Im Jahr 2018 absolvierten 32 kaufmännische Lernende bei der St.Galler Kantonalbank das

Aus- und Weiterbildung Stammhaus

	2018	2017	2016
Ausbildungstage (intern)	1889	1887	1894
Ausbildungstage pro Mitarbeiter	1.5	1.5	1.5
Ausbildungskosten in Mio. CHF (inkl. Lehrlingsausbildung)	2.5	2.6	2.4
– in Prozent der Jahressaläre	2.4	2.6	2.4
– pro Mitarbeiter in Franken	1997	2097	1984
Anzahl Abschlüsse auf Tertiärstufe	41	39	42

Qualifikationsverfahren. 28 junge Berufsleute wurden weiterbeschäftigt. Ebenso schlossen 5 BEM-Praktikanten den zertifizierten BEM-Lehrgang ab. Alle Absolventen konnten weiterbeschäftigt werden, davon eine Person mit einem befristeten Arbeitsvertrag. Mit der Weiterbeschäftigung will die Bank den Absolventen den Einstieg ins Erwerbsleben ermöglichen, aber auch für die Bank den Nachwuchs sichern.

Trainee-Programm

Um die Attraktivität als Arbeitgeberin für qualifizierte Universitäts- und Fachhochschulabsolventen

- Philipp Kuster
Berater Privatkunden, Buchs
- Patrick Merz
Berater Gewerbekunden, Gossau
- Michael Müller
Produktmanager Cardbanking, St. Gallen
- Christian Schmid
Berater Privatkunden, Nesslau
- Nicole Schweizer
Verantwortliche Kredite an Personal, St. Gallen
- Asiye Teke
Beraterin Privatkunden, Uzwil



zu steigern, bietet die St. Galler Kantonalbank seit Jahren ambitionierten Studienabgängern einen beruflichen Einstieg nach Mass. Trainees werden in der Bank während 18 bis 24 Monaten auf die Übernahme einer definierten Zielfunktion hin ausgebildet und vorbereitet. Per 31. Dezember 2018 befanden sich 8 Personen in einem Trainee-Programm.

Beförderungen

Per 1. Januar 2018 wurden 9 Mitarbeitende zu Mitgliedern des Kaders und 5 Kadermitarbeitende zu Mitgliedern der Direktion befördert:

Mitglied des Kaders

- Kenan Helac
Berater Firmenkunden, Zürich
- Christof Huber
Berater Privatkunden, Rapperswil-Jona
- Martina Klingenstein
Beraterin Finanzplanung/Vorsorge, St. Gallen

Mitglied der Direktion

- Ingmar Bücheler
Senior Credit Officer, St. Gallen
- Edgar Herzog
Leiter Privatkunden, Rorschach
- Thomas Hess
Geschäftsfeldmanager
Kinder/Jugend/Kleinkunden, St. Gallen
- Bettina Pfäffli
Leiterin Privatkunden, Heerbrugg
- René Rohner
Senior-Kundenberater Private Banking,
Bad Ragaz

Chancengleichheit

Bei der Besetzung von Vakanzen besteht Chancengleichheit für Mann und Frau, wobei es keine geschlechterspezifischen Förderprogramme gibt. Die interne Lohngerechtigkeit wird auf Basis der Berufsbilder jährlich überprüft. Der Anteil der Frauen in der St. Galler Kantonalbank beträgt 45%.

→ Vgl. Tabelle auf S. 58

Übersicht Personal

	2018	2017	2016
Anzahl Personaleinheiten (teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%)	1089	1067	1054
Anzahl Personen	1266	1241	1224
Anzahl Mitarbeitende (Personen)			
Vollzeitbeschäftigte	350	338	332
Teilzeitbeschäftigte	250	254	258
Aushilfen im Monatslohn	11	17	11
Auszubildende (Lernende)	99	100	99
BEM-Praktikanten	11	10	8
WMS-/IMS-Praktikanten	4	7	7
Trainees (Hochschulabsolventen)	8	7	7
Lehrabgänger (befristete Anstellung)	14	13	13
Anzahl Kader (Personen)			
Mitglieder der Geschäftsleitung Stammhaus	5	4	5
Mitglieder der Geschäftsleitung Tochtergesellschaften	2	2	3
Mitglieder der Direktion	187	173	175
Mitglieder des Kaders	325	316	306
Anzahl Kader nach Beschäftigungsgrad (Personen)			
Geschäftsleitung Vollzeitbeschäftigte Stammhaus	5	4	5
Geschäftsleitung Vollzeitbeschäftigte Tochtergesellschaften	2	2	3
Geschäftsleitung Teilzeitbeschäftigte Stammhaus	0	0	0
Geschäftsleitung Teilzeitbeschäftigte Tochtergesellschaften	0	0	0
Direktion Vollzeitbeschäftigte	180	167	168
Direktion Teilzeitbeschäftigte	7	6	7
Kader Vollzeitbeschäftigte	261	269	265
Kader Teilzeitbeschäftigte	64	47	41
Anzahl Mitarbeitende nach Bereich (Personen)			
Privat- und Geschäftskunden	683	677	663
Private Banking	217	208	179
Service Center	223	221	216
Präsidium	16	16	16
Corporate Center	66	65	95
SGKB Deutschland	61	54	54
HSZH Verwaltungs AG (ehemals Hyposwiss ZH)	0	0	1
Kennzahlen			
Fluktuation in Prozent	5.6	6.9	6.8
Krankheitstage pro Mitarbeiter (nur Stammhaus)	4.4	4.3	4.5
Durchschnittliches Dienstalter	8.8	9.0	8.8
Durchschnittsalter der Mitarbeiter	38.4	38.2	38.1

Frauenanteil

	2018	in %	2017	in %	2016	in %
am gesamten Personalbestand	568	45	561	45	542	44
am Kader	70	22	69	22	61	20
am Direktionskader	17	9	14	8	12	7
am Total der Teilzeitbeschäftigten	238	71	231	75	229	75

Alle Angaben jeweils per 31. Dezember

Engagement Als Bank, die eng mit ihrer Region verbunden ist, und als bedeutende Arbeitgeberin trägt die St. Galler Kantonalbank grosse Verantwortung für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt in den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden. Das regionale Engagement war auch zentraler Bestandteil der Aktivitäten zum 150-Jahr-Jubiläum im Jahr 2018.



Verantwortung gegenüber Wirtschaft und Gesellschaft

Volkswirtschaftliche Bedeutung

Die St. Galler Kantonalbank leistet mit ihren Finanzdienstleistungen einen substanziellen Beitrag zur Entwicklung einer volkswirtschaftlich bedeutenden Region. Darüber hinaus fördert sie als eine der wichtigsten Steuerzahlerinnen und Arbeitgeberinnen die wirtschaftliche Prosperität des Kantons St. Gallen massgeblich. Als Folge der absoluten Grösse und als Resultat der erfolgreichen und soliden Geschäftstätigkeit stellt die SGKB-Aktie ein wesentliches Element im Vermögen des Kantons St. Gallen dar. Der Kanton partizipiert als Mehrheitsaktionär direkt am Geschäftserfolg der St. Galler Kantonalbank in Form der Dividende. Der Nutzen der Staatsgarantie wurde im Jahr 2018 mit CHF 9.3 Mio. abgegolten (2017: CHF 9.1 Mio.). Die Gesamtzahlungen an den Kanton St. Gallen summierten sich auf rund CHF 79.6 Mio. (Dividende, Kantons- und Gemeindesteuern,

Abgeltung Staatsgarantie). Dazu kommt das Steuersubstrat der im Kanton St. Gallen lebenden Mitarbeitenden.

Auch in ihrer Rolle als eine der grössten Arbeitgeberinnen im Kanton leistet die St. Galler Kantonalbank einen wertvollen volkswirtschaftlichen Beitrag. Rund 10% des Personalbestands sind Auszubildende, die eine anspruchsvolle Ausbildung absolvieren.

→ Personalentwicklung, S. 54–58

Beim Bezug von Dienstleistungen Dritter pflegt die St. Galler Kantonalbank die gleichen, auf nachhaltige Partnerschaft und regionale Nähe ausgerichteten Beziehungen wie zu den übrigen Anspruchsgruppen. Massgebende Kriterien für die Auftragsvergabe sind die Qualität, die Leistungsfähigkeit, der Preis sowie die Kundenbeziehung und der regionale Bezug des Lieferanten zum Marktgebiet St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden. Die meisten Aufträge an Dritte erfolgen abgesehen von der Informatik bei den zentralen

Diensten (Materialbeschaffung, Spedition), bei Bau und Infrastruktur sowie bei Beratungsdienstleistungen für Recht und Compliance, Marketing und Kommunikation.

Kompetenter Wirtschaftspartner

Als stark regional verankertes Finanzinstitut verfügt die St.Galler Kantonalbank über eine fundierte Kompetenz in volkswirtschaftlichen Fragen, die sie sowohl an diversen Informationsanlässen als auch über ausgewählte Partnerschaften der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Einen Schwerpunkt bildet die Zusammenarbeit mit den kantonalen Gewerbeverbänden von St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden sowie mit der Industrie- und Handelskammer IHK St. Gallen-Appenzell.

Die St.Galler Kantonalbank ist langjährige Hauptsponsorin und Co-Veranstalterin des IHK-Anlasses «Zukunft Ostschweiz». Mit rund 1000 Teilnehmenden aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik gilt diese Veranstaltung als bedeutendste Veranstaltung für KMU und Firmen der Marktregion. Darüber hinaus führt die Bank mit «Horizonte» jeweils sechs regionale Konjunktur- und Trendforen zur Wirtschaftsentwicklung in der Ostschweiz (ca. 1400 Gäste) durch.

Zusammen mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons St. Gallen ist die SGKB Trägerin der

Konjunkturbeobachtung in den Kantonen St. Gallen und beider Appenzell. In ihrem Auftrag wertet das Beratungsunternehmen ecpol ag vierteljährlich Konjunkturumfragen für die bedeutendsten Industriebranchen, die Bauwirtschaft, den Detailhandel und den Export aus und stellt so den Unternehmen sowie der öffentlichen Hand nützliche Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung.

Vielfältiges Engagement für KMU

Neben ihren Produkten und Dienstleistungen akzentuiert die St.Galler Kantonalbank mit verschiedenen Aktivitäten und Initiativen ihre führende Rolle als KMU-Bank.

Innerhalb ihres bereits bedeutenden KMU-Engagements fördert die SGKB auch verstärkt Jungunternehmen und Start-ups. In den drei Gefässen «Startfeld», «Startlimate» und «Risikokredite» stellt die Bank je CHF 5 Mio. zur Verfügung.

- An der Stiftung «Startfeld» ist die St.Galler Kantonalbank als Hauptstifterin beteiligt. Die Initiative «Startfeld» soll zur Förderung von Innovationen und Firmengründungen in der Ostschweiz beitragen, neue Unternehmen ansiedeln sowie gut ausgebildete Fachkräfte und das Know-how in der Region halten. Per Jahresende wurde ein Finanzierungsvolumen von CHF 1.5 Mio. (2017: CHF 1.2 Mio.) erreicht.

Erzeugter und ausgeschütteter Wert in 1000 CHF	2018	2017
Abgeltung Staatsgarantie	9 261	9 097
Steuern	32 288	33 555
Kantone St. Gallen/Appenzell AR	17 061	17 760
Übrige Kantone/Ausland	830	1 156
Direkte Bundessteuern	12 205	12 461
Latente Steuern	2 192	2 178
Lohnsumme	133 494	128 324
Kantone St. Gallen/Appenzell AR	90 312	87 427
Übrige Kantone/Ausland	43 182	40 896
Dividendenzahlung SGKB-Aktie	97 461	83 546
Mehrheitsaktionär Kanton St. Gallen	53 492	45 849
Aktionäre Kantone St. Gallen/Appenzell AR	18 886	17 064
Übrige Aktionäre	15 429	15 177
Dispobestand	9 654	5 456
Kundenausleihungen	26 015 699	25 495 996
Kantone St. Gallen/Appenzell AR	17 698 009	17 004 208
Übrige Kantone/Ausland	8 317 689	8 491 788





- Mit der «Startlimate» finanziert und fördert die St.Galler Kantonalbank Erfolg versprechende Gründervorhaben. Es handelt sich um Betriebskredite von je max. CHF 100 000 an junge Gewerbebetriebe in klassischen Branchen – primär zur Finanzierung von Umlaufvermögen, aber auch kleinerer Investitionen. Per 31. Dezember 2018 waren 34 Limiten im Gesamtumfang von CHF 1.6 Mio. zugesagt (Beanspruchung: CHF 0.6 Mio.).
- Beim «Risikokredit» handelt es sich um Kredite ausserhalb der banküblichen Richtlinien für die Finanzierung von Jungunternehmen, für Nachfolgeregelungen oder für einen Management-Buy-out. Per Ende 2018 bestanden insgesamt neun Kreditengagements mit Limiten von CHF 1.4 Mio. (Beanspruchung 88.9%).

Mit «Startfeld Diamant» unterstützt und fördert die St.Galler Kantonalbank in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Startfeld insgesamt fünf preiswürdige Teilnehmerfirmen mit Beratung sowie Schulung und honoriert sie mit einem Preisgeld von insgesamt CHF 50 000. Am Wettbewerb im Jahr 2018 haben insgesamt 26 Jungunternehmen aus der Ostschweiz teilgenommen. Den Hauptpreis gewann die OnlineDoctor AG aus St. Gallen. Dank der Plattform von OnlineDoctor können Dermatologen effizienter arbeiten und Patienten erhalten schnell und unkompliziert eine fachärztliche Einschätzung. 80% aller Hauterkrankungen lassen sich mit Handyfotos online rasch begutachten – ein Praxisbesuch ist nur in wenigen Fällen nötig. Der Haut-Check von OnlineDoctor funktioniert schnell, ortsunabhängig und kostengünstig und dient so Patienten und Dermatologen gleichermaßen. Der Gewinner des Wettbewerbs erhält CHF 30 000. Daneben wurden weitere vier Finalisten des «Startfelds Diamant» mit je CHF 5000 ausgezeichnet: Surp, Master-ColdBrewer, ServiceOcean und Mivital.

Verbundenheit mit der Region

Die aktive Rolle der St.Galler Kantonalbank mit ihren 38 Niederlassungen kommt in einer Vielzahl von Aktivitäten und Partnerschaften zum Ausdruck.

Sponsoring-Partnerschaften 2018

Kultur/Soziales/Wirtschaft/Bildung

Adventsaktion in allen Niederlassungen
Advent in Buchs
Autokino Wil
Beachtour Rorschach
Chancemental Rheintal
Flumserberg Openair
Jazzfestival Sargans
Jazztage Lichtensteig
Kantonaler Jugendtag
Knies Kinderzoo, Rapperswil-Jona
Konjunkturforum «Zukunft Ostschweiz»
Konzert und Theater St. Gallen, Musical «Matterhorn»
Konzert und Theater St. Gallen, Sinfonieorchester
Kultur i de Aula, Goldach
Light Ragaz
Musiktheater Wil
OpenAir Wildhaus
Quellrock Open Air, Bad Ragaz
Rock & Blues Nights, Gossau
Sommer im Park, Heerbrugg
Sunset Filmfestival, Wil
Walter Zoo, Gossau
WTT Young Leader Award

Sport

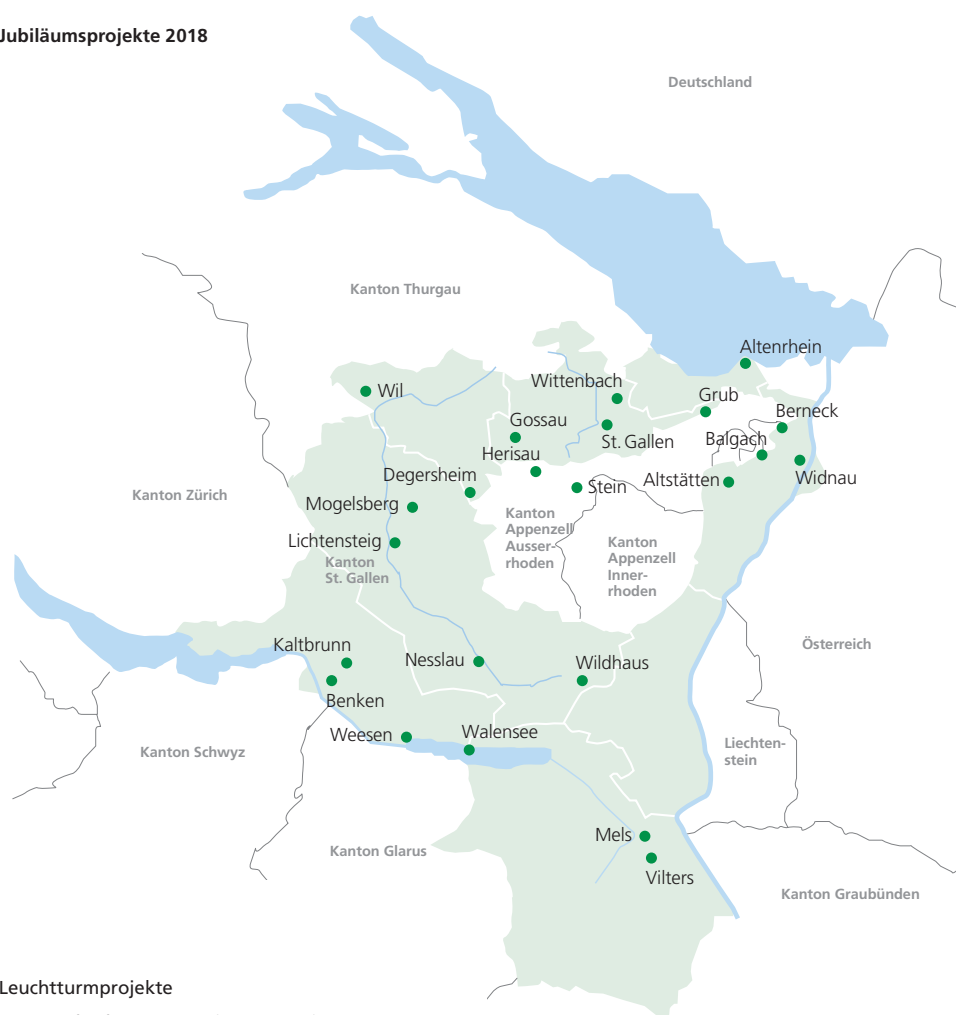
Beach Battle, Uzwil
FC St. Gallen 1879
Future Champs Ostschweiz
Nacht des Ostschweizer Fussballs
SC Rapperswil-Jona Lakers
SC Rapperswil-Jona Lakers Nachwuchs
slowUp, Werdenberg
TSV St. Otmar Handball inkl. Nachwuchsförderung

Jubiläum 2018 im Zeichen des regionalen Engagements

Regionales Engagement war auch zentraler Bestandteil des 150-Jahr-Jubiläums der St.Galler Kantonalbank im Jahr 2018. Gemäss dem Jubiläumsmotto «Gemeinsam weiter wachsen – 150 Jahre schaffen Zukunft» unterstützte sie 38 Projekte, welche die Lebensqualität der Region nachhaltig erhöhen und sich mit ehrenamtlichem Engagement umsetzen lassen. Das gesamte Investitionsvolumen für alle Projekte betrug rund CHF 7 Mio. Zusätzlich engagierten sich zahlreiche SGK-Mitarbeitende für die Projekte. Insgesamt wurden so rund 5200 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

→ www.150jahre.ch

Jubiläumsprojekte 2018



Leuchtturmprojekte

Baumwipfelpfad Neckertal (Mogelsberg)

Spielerlebnis Walensee

Jubiläumswanderweg (ganze Region)

St. Galler Kulturcontainer (ganze Region)

Gesellschaftsprojekte

Gofechössli Theaterimpuls (Lichtensteig)

Bewegen und Begegnen in Weesen

Branche Lachen (St. Gallen)

Brücke zur Natur (Kaltbrunn)

Herberge zur Heimat (St. Gallen)

Degersheim zum Anbeissen

Didaktisches Zentrum für Bienen-Werte (St. Gallen)

Eine Insel für Herisau

Finnenbahn Stein

FRIMI App (ganze Region)

Geheime Wünsche (ganze Region)

Hängebrücke Grub SG – Grub AR

Hospiz (St. Gallen)

Hospizwohnung im Sarganserland (Mels)

Kantonslager Jungwacht Blauring (Balgach)

Kiesfang Vilters

Kneipp-Garten Widnau

Lattich I (St. Gallen)

Mallokal (Herisau)

Skatepark Wil

Pfadiheim (Wil)

Pfadiheim Wittenbach

Pumptrack Mittelrheintal (Berneck)

Pumptrack Toggenburg (Wildhaus)

Quartier-Garten (Gossau)

Sauna in den Weieren (St. Gallen)

Sommercamp Architektur (ganze Region)

Spaziergänger auf sicheren Wegen (Benken)

Spielweg St. Gallen

Torf erleben (Altstätten)

Trauminseli an der Thur (Nesslau)

Weitsicht am alten Rhein (Altenrhein)

Mosa!k (St. Gallen)

Traumspielplatz für die CP-Schule (St. Gallen)

→ Vgl. Beilage: «150 Jahre schaffen Zukunft»

Öffentliches Engagement

Öffentlichkeitsfonds

Mit jährlich rund 0.2% des Jahresgewinns des Stammhauses öffnet die SGK jeweils ihren Öffentlichkeitsfonds. Aus diesem Fonds werden gemeinnützige Projekte unterstützt, die einen Bezug zum Marktgebiet (Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden) aufweisen.

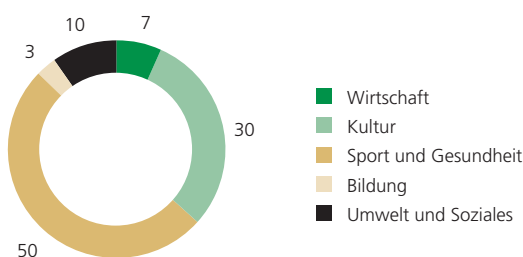
Im Jahr 2018 wurden Projekte mit einem Gesamtbetrag von CHF 298 826 unterstützt. Aus dem Jahresergebnis 2018 wurde der Fonds mit CHF 300 000 geöfnet. Beiträge wurden geleistet an:

Engagement für die Öffentlichkeit 2018

Projekt «Kindheit um 1900», Ackerhus, Ebnat-Kappel
Stadtprojektionen, ANI Verein für kuratorische Projekte
Aufführung Paulus Oratorium, Chor Vokal St. Gallen
EHC Uzwil Hawks
Neubau Gemeinschaftsraum, FC Wil
Teleskop, Förderverein Sternwarte Kantonsschule Heerbrugg
Modernisierung Infrastruktur, Hospiz-Dienst St. Gallen
Jubiläum, Jodlerclub Stadt St. Gallen
Examensgeschenk, Landwirtschaftliches Zentrum Flawil
Kinderkrebs-Benefizveranstaltung, Lions Club Werdenberg
Merry Christmas, Anlass zugunsten GHG St. Gallen
Neuuniformierung Musikgesellschaft Montlingen-Eichenwies
Neuuniformierung Musikverein Diepoldsau-Schmitter
Jubiläumskonzerte, Opernchor Theater St. Gallen
Sanierung Alpwasserversorgung, Ortsgemeinde Grabs
Ostschweizer helfen Ostschweizern
Neubau Pfadihaus, Uznach
Playback-Theater St. Gallen
Prix Benevol, Preis für Freiwilligenarbeit
Unterstützung Nachwuchs, Swiss Waterpolo Friends
150 Jahre Seelinie, thurbo Regionalbahn
Jubiläumfest, Waldkinder St. Gallen

Gesamtengagement 2018

Sponsoring und Öffentlichkeitsfonds in %



Financial Literacy

Ein guter Kenntnisstand über Finanzen – sogenannte Financial Literacy – stellt einen wichtigen persönlichen Entwicklungsschritt für Jugendliche und einen notwendigen Erfolgsfaktor für die ganze Gesellschaft dar. Die St. Galler Kantonalbank hilft mit verschiedenen Initiativen mit, die Finanzkompetenz in der Bevölkerung zu verbessern. Im Jahr 2010 hat sie in Zusammenarbeit mit dem forumtheaterzürich das interaktive Theaterstück «CrASH» für Schulklassen zum Thema Jugendverschuldung initiiert und entwickelt. Im Berichtsjahr nahmen an zehn Aufführungen im ganzen Kanton St. Gallen insgesamt 1100 Schülerinnen und Schüler teil. Den Schulklassen wurde zudem Unterrichtsmaterial in Form einer Powerpoint-Präsentation inklusive Budgetberatung und -beispiele zur Verfügung gestellt. Vier Theateraufführungen finden jährlich im Rahmen des Jugendtags St. Gallen zum Thema Geld statt. SGK-Lehrlinge begleiten dieses Engagement tatkräftig vor Ort.

Seit 2016 beteiligt sich die St. Galler Kantonalbank gemeinsam mit dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer (LCH), dem Syndicat des enseignants romands (SER) und den anderen 23 Kantonalbanken am Projekt «FinanceMission». Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, Jugendliche für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Geld zu sensibilisieren. Sie stellt mit dem digitalen Lernspiel «FinanceMission Heroes» sowie dem dazugehörigen Lehrmittel ein gehaltvolles Angebot für Schweizer Sekundarschulen zur Verfügung. Im Kanton St. Gallen wurden die Lehrmittel mit dem Lehrplan 21 im Schuljahr 2017/2018 eingeführt und auf der Sekundarstufe I eingesetzt.

Freiwilligentage

Die Freiwilligentage der SGKB fanden 2018 zum achten Mal statt und haben sich innerhalb und ausserhalb der Bank als fester Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements etabliert. Dabei war das Personal eingeladen, zwei Tage seiner Zeit für gemeinnützige Projekte einzusetzen, welche die Bank mit sozialen Institutionen in den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden mitorganisiert. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 694 Freiwilligeneinsätze in 60 Projekten geleistet, was zusammengerechnet rund 5500 Stunden entspricht. Neben der bestehenden Auswahl an Frei-

Sanierungsvorhaben oder Erweiterungsinvestitionen, die Energiesparmassnahmen oder den Umweltschutz betreffen.

Anlegern der St.Galler Kantonalbank steht im nachhaltigen Bereich eine Vielzahl von kollektiven Instrumenten zur Verfügung. Neben reinen nachhaltigen Aktien- und Obligationenfonds sowie Themenfonds im Wasserbereich stehen auch Fonds der Kategorie Mikrofinanz (auch entlang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette in Schwellenländern) zur Auswahl. Diese Fonds werden nach dem Best-in-Class-Ansatz ausgewählt und somit auch eng überwacht.



willigenprojekten (mit bestehenden und neuen Partnerschaften) wurden 2018 auch 25 Jubiläumsprojekte durch Freiwilligenarbeit unterstützt.

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Produktökologie

Die St. Galler Kantonalbank bietet im Kreditbereich die Minergie- und Renovationshypothek an und schafft mit diesem Engagement finanzielle Anreize im nachhaltigen Wohnbaubereich. Mit der Minergie-Hypothek fördert sie gezielt Investitionen in umweltfreundliche und ressourcenschonende Technologien sowie in energieeffiziente Gebäude. Kunden profitieren gegen den Nachweis einer Minergie-Zertifizierung von einem Zinsbonus und einer Kostenübernahme bei der Erstzertifizierung des finanzierten Gebäudes. Im Rahmen der Renovationshypothek gewährt die St.Galler Kantonalbank Vorzugszinssätze bei

Nachhaltigkeit wird für Investorinnen und Investoren vermehrt zu einem entscheidenden Auswahlkriterium bei ihren Anlagen. Um diesem zunehmenden Bedürfnis weiter gerecht zu werden, bietet die St.Galler Kantonalbank die Möglichkeit eines nachhaltigen Vermögensverwaltungsmandats an. Das Vermögensverwaltungsmandat «COMFORT premium eco» konzentriert sich auf Direktanlagen (Obligationen und Aktien) und berücksichtigt bei der Titelauswahl die ESG-Richtlinien der SGKB. Environment, Social und Governance (ESG) stehen für Umweltverträglichkeit, soziales Verhalten und gesellschaftlich verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Schonungsvoller Umgang mit eigenen Ressourcen

Betriebsökologie

Die St.Galler Kantonalbank ist bestrebt, die Auswirkungen ihres Wirtschaftens auf die Umwelt

gering zu halten, und erfasst und analysiert daher im Stammhaus seit 2009 den Ressourcenverbrauch aller Niederlassungen.

Die vorliegende Berichterstattung gibt einen Überblick über die Material- und Energieflüsse der St. Galler Kantonalbank und die resultierenden Umweltauswirkungen für das Geschäftsjahr 2018 sowie einen Vergleich zu den Geschäftsjahren 2014 bis 2017. Es werden der gesamte Gebäudeenergieverbrauch, der Wasserverbrauch, die Daten zur Entsorgung sowie der Papierverbrauch und der Stromverbrauch des externen Rechenzentrums verwendet. Für den vorliegenden Ge-

zurück, da weniger Versände anfielen. Der Anteil des Recyclingpapiers konnte im Vergleich zu den Vorjahren nochmals erhöht werden und beträgt nun zwei Drittel, der Anteil mit FSC-Zertifizierung ein Drittel.

Der Fokus auf Energieeffizienz bei Einkauf und Betrieb der technischen Anlagen und Geräte zeigt sich erneut in einer weiteren Reduktion des Stromverbrauchs: Trotz des zusätzlichen Verbrauchs durch Wärmepumpen konnte dieser im Vergleich zu 2017 nochmals um rund 1% gesenkt werden. Hauptgrund dafür ist die kontinuierliche Umrüstung der Beleuchtungsanlagen auf LED-



schäftsbericht wurden die aktuellen Ökoinventardaten von ecoinvent (Version 3.5) verwendet.

Ressourcenverbrauch

Der Heizenergiebedarf hat 2018 – hauptsächlich witterungsbedingt – um rund 8% abgenommen, während die Energiebezugsfläche praktisch konstant geblieben ist. Abzüglich der Witterungseffekte wurde damit eine leichte Reduktion erzielt. Die kontinuierliche Umsetzung von kleinen und grösseren Massnahmen zeigt ihre Wirkung. Insbesondere zu erwähnen ist die vollständig nach Minergie-Standard sanierte Bankniederlassung in Flawil.

Die Abfallmenge konnte um rund 9% gesenkt werden. Hauptverantwortlich dafür war die Abnahme von entsorgten Wertstoffen wie Papier, da 2018 wiederum weniger Aktenvernichtungen als in den Vorjahren anfielen. Weil weniger Räumungen stattfanden, fiel auch die Kehrriechtmenge um 3% tiefer aus. Der Papierverbrauch ging um 7%

Technologie. Dagegen hat der Stromverbrauch im externen Rechenzentrum deutlich um rund 15% zugenommen. Diese Zunahme ist auf die weiter steigende Zahl an Applikationen sowie auf den notwendigen Ausbau zur Erhaltung der Performance zurückzuführen.

Umweltbelastung

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 hat die Umweltbelastung um knapp 4% abgenommen. Damit wird, nach der leichten Zunahme im Vorjahr, der seit 2013 bestehende Reduktionstrend wieder aufgenommen. Dafür sind sowohl die Abnahme beim Erdgasverbrauch, der den gestiegenen Heizölbedarf mehr als ausgleicht, als auch der gesunkene Papierverbrauch hauptverantwortlich.

Die Anteile der verschiedenen Verursacherkategorien sind im Vergleich zum Vorjahr beinahe identisch geblieben. Seit 2012 beim Stromeinkauf auf 100% Schweizer Wasserkraft umgestellt wurde, ist die Heizenergie Hauptverursacher und

bleibt wie im vergangenen Geschäftsjahr bei einem Anteil von gut 50%. An zweiter Stelle folgt der Papierverbrauch mit 22%. Der eigene Stromverbrauch mit 17%, die Entsorgung mit 7% und der externe Stromverbrauch des Rechenzentrums mit knapp 3% verursachen im Verhältnis einen geringen Anteil.

Treibhausgasemissionen

Die Treibhausgasemissionen haben im Vergleich zum Vorjahr um gut 5% oder knapp 60 Tonnen CO₂-Äquivalent abgenommen, womit diese erstmals unter 1 Tonne CO₂-Äquivalent pro Vollzeit-

stelle zu liegen kommen. Die Heizenergie ist mit einem Anteil von knapp 80% weiterhin der Hauptverursacher der Treibhausgasemissionen. An zweiter Stelle folgt der Papierverbrauch mit 13%. Geringere Emissionen verursachen der eigene Stromverbrauch und die Entsorgung mit je rund 4% sowie der externe Stromverbrauch des Rechenzentrums mit knapp 1%.

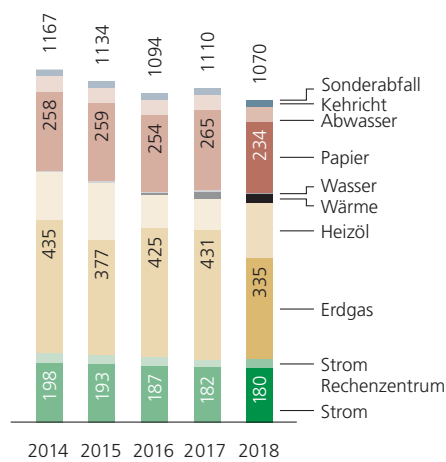
Laufende Projekte

Im Rahmen ihrer Immobilienstrategie wird die St.Galler Kantonalbank die kontinuierliche Optimierung der Liegenschaften weiter vorantreiben.



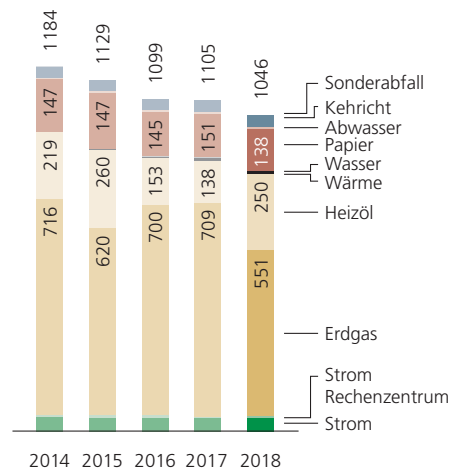
Umweltbelastung

in Mio. Umweltbelastungspunkten UBP



Treibhausgasemissionen

in t CO₂-Äquivalent (CO₂-eq)



5-Jahresvergleich: Seit 2014 konnten die Umweltbelastung um rund 8% und die Treibhausgasemissionen um 12% oder knapp 140 Tonnen CO₂-eq reduziert werden. Bei den Treibhausgasen ist diese Abnahme vor allem auf Optimierungen bei den Wärmeerzeugungsanlagen und die energetischen Sanierungen der Liegenschaften zurückzuführen. So wird die Wärme heute bereits für knapp 40% der Liegenschaften CO₂-reduziert erzeugt. Bei der Umweltbelastung spielt das Papier im Vergleich zu den Treibhausgasen eine wichtigere Rolle. Hier konnten im Vergleich zu 2014 10 Tonnen CO₂-eq eingespart werden.

Im Durchschnitt werden pro Jahr ein bis zwei Liegenschaften umgebaut und energetisch saniert. Den ökologischen Aspekten bei den Baumaterialien wird dabei ebenso Aufmerksamkeit geschenkt wie der Energieeffizienz. Neben den Sanierungen der Liegenschaften bildet auch der Heizungsersatz einen wichtigen Stützpfiler der

Energiestrategie der SGKB. Für 2019 sind der Bezug der vollständig sanierten Niederlassungen Goldach und Herisau, der Abschluss der Erneuerung der Kälteerzeugung sowie der Ersatz der Wärmeerzeugung am Hauptsitz hervorzuheben. Weiter werden Baumassnahmen in den Niederlassungen in Wittenbach und Oberriet geplant.

Umweltkennzahlen

Menge pro Vollzeitstelle		2018	2017	2016	2015	2014	Differenz 2018 zu 2017	Differenz 2018 zu 2014
Energie								
Gesamtenergieverbrauch	kWh	7 589	7 995	8 301	8 324	8 769	-5%	-13%
– Strom	kWh	3 591	3 708	3 865	3 968	4 099	-3%	-12%
– Strom Rechenzentrum	kWh	567	505	632	640	647	12%	-12%
– Erdgas	kWh	2 334	3 073	3 076	2 701	3 154	-24%	-26%
– Heizöl	kWh	752	427	477	804	686	76%	10%
– Wärme	kWh	319	282	251	211	182	13%	75%
Papier								
Papier total	kg	142	157	152	153	155	-9%	-8%
– Normalpapier	kg	0.01	0.01	1.1	1.5	3	-40%	-100%
– FSC-Papier	kg	48	72	69	70	67	-33%	-28%
– Recyclingpapier	kg	94	85	82	82	85	11%	11%
Wasser								
	m ³	12.2	12.5	12.8	12.9	13.8	-2%	-12%
Entsorgung								
Gesamtabfall	kg	235	263	270	253	248	-11%	-5%
– Kehricht	kg	68	72	69	68	67	-5%	1%
– Wertstoffe	kg	167	191	201	186	180	-13%	-7%
– Sonderabfall	kg	0.2	0.3	0.09	0.0	0.3	-37%	-36%
Umweltbelastung								
in CO ₂ -Äquivalenten	t	0.95	1.03	1.04	1.06	1.12	-7%	-15%
in Umweltbelastungspunkten	Mio. UBP	0.98	1.04	1.04	1.06	1.11	-6%	-12%

3 Ausblick 2019

In einem anspruchsvollen Umfeld wird der Geschäftsgang der St. Galler Kantonalbank solide verlaufen und das operative Ergebnis wird sich im Rahmen des Vorjahrs 2018 entwickeln.

Regionale Konjunktur

Nachdem der Ostschweizer Konjunkturindex noch im Januar 2018 ein 10-Jahres-Hoch erreicht hatte, mehrten sich Ende 2018 die Anzeichen einer konjunkturellen Abschwächung. Der globale, synchrone Aufschwung der Weltwirtschaft verlangsamt sich. Handelskonflikte, wachsende Schulden, Unruhen an den Devisen- und Finanzmärkten sowie die zunehmenden politischen Unsicherheiten lassen zudem das Risikobewusstsein ansteigen. Die regionale Industrie spürt in ihren Exporten die nachlassende Dynamik im Euroraum und in der Weltwirtschaft. Der Industriemotor in der Region St. Gallen-Appenzell läuft nach wie vor gut, allerdings zeigen sich auch hier erste Abkühlungstendenzen. Das tiefere Exportwachstum widerspiegelt sich in einer Abschwächung des Produktionsanstiegs; Auftragsbestand und Ertragslage stagnieren. Der Detailhandel blickt trotz schwieriger Rahmenbedingungen gemäss Umfrageresultaten zuversichtlicher in die Zukunft. Die Bauwirtschaft entwickelt sich stabil auf hohem Niveau, wobei sich auch hier die Aussichten leicht eintrüben dürften.

Finanzmärkte

Das Auf und Ab an der Börse wird 2019 anhalten, solange sich die Erwartungen an die zukünftige Wirtschaftsentwicklung abschwächen. In diesem Prozess kann es zu weiteren Kursverlusten bei den Aktien kommen. Der Boden wird dann erreicht sein, wenn sich die Erkenntnis durchsetzt, dass es nicht zu einer scharfen Rezession wie 2009 kommen wird. Für eine solche Rezession fehlen die Voraussetzungen wie ein Abwürgen der Konjunktur durch eine zu restriktive Geldpolitik der Zentralbanken oder das Platzen einer Blase an den Finanzmärkten, die das Finanzsystem in Gefahr bringt.

Die Zinskurve in der Schweiz wird steiler werden. Im Vorfeld einer ersten erwarteten Zinserhöhung der SNB Ende 2019 werden die Kapitalmarktzinsen ansteigen. Der Druck auf die SNB wird zunehmen, wenn nötig auch ohne Zinserhöhungen der EZB mit der Korrektur der Negativzinsen zu beginnen.

Auf der Währungsseite wird der Euro schwächer, sowohl zum Dollar als auch zum Franken. Das ungelöste Schuldenproblem und das Fehlen einer starken politischen Führung in Deutschland, Frankreich und Italien belasten die Einheitswährung. Der Dollar kann sich, unterstützt von hohen US-Zinsen, zum Franken behaupten.

Ergebnis St. Galler Kantonalbank

Operatives Ergebnis auf Vorjahreshöhe

Für das Jahr 2019 erwartet die SGKB ein operatives Ergebnis im Rahmen des Vorjahrs. Unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen und Rückstellungen, deren Auflösungen 2018 aussergewöhnlich hoch waren, wird ein Konzerngewinn leicht unter Vorjahresniveau erwartet.

→ Zielwerte 2014 – 2021, S. 19

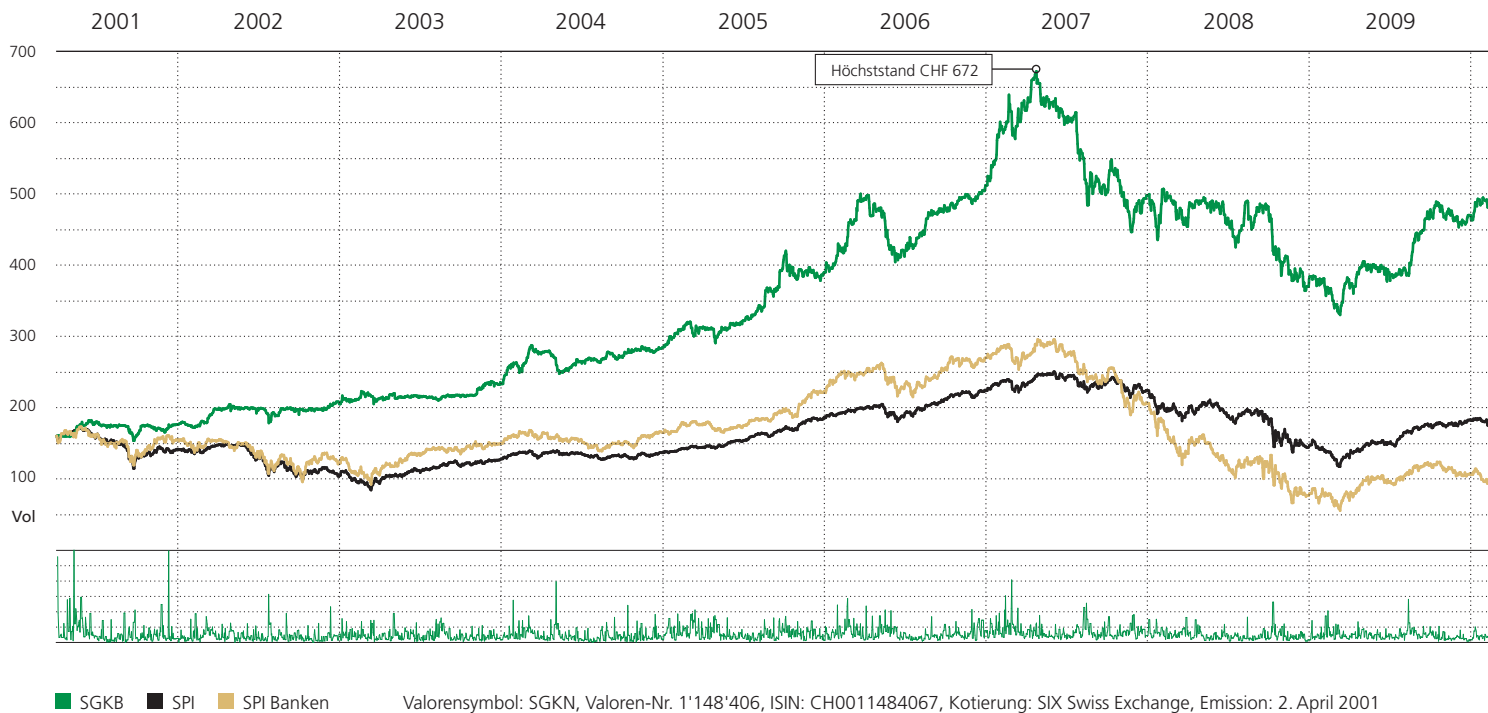




Die SGKB-Aktie

Kursentwicklung 2001–2018

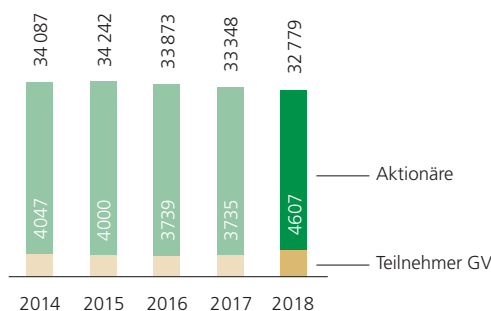
in CHF



Ausschüttungspolitik

Die St. Galler Kantonalbank strebt eine langfristige, ergebnisorientierte und stabile Dividendenpolitik sowie eine attraktive Dividendenrendite an. Die Ausschüttungsquote an die Aktionäre beträgt in der Regel 50 bis 70% des ausgewiesenen Reingewinns.

Aktionäre und Teilnehmer Generalversammlung

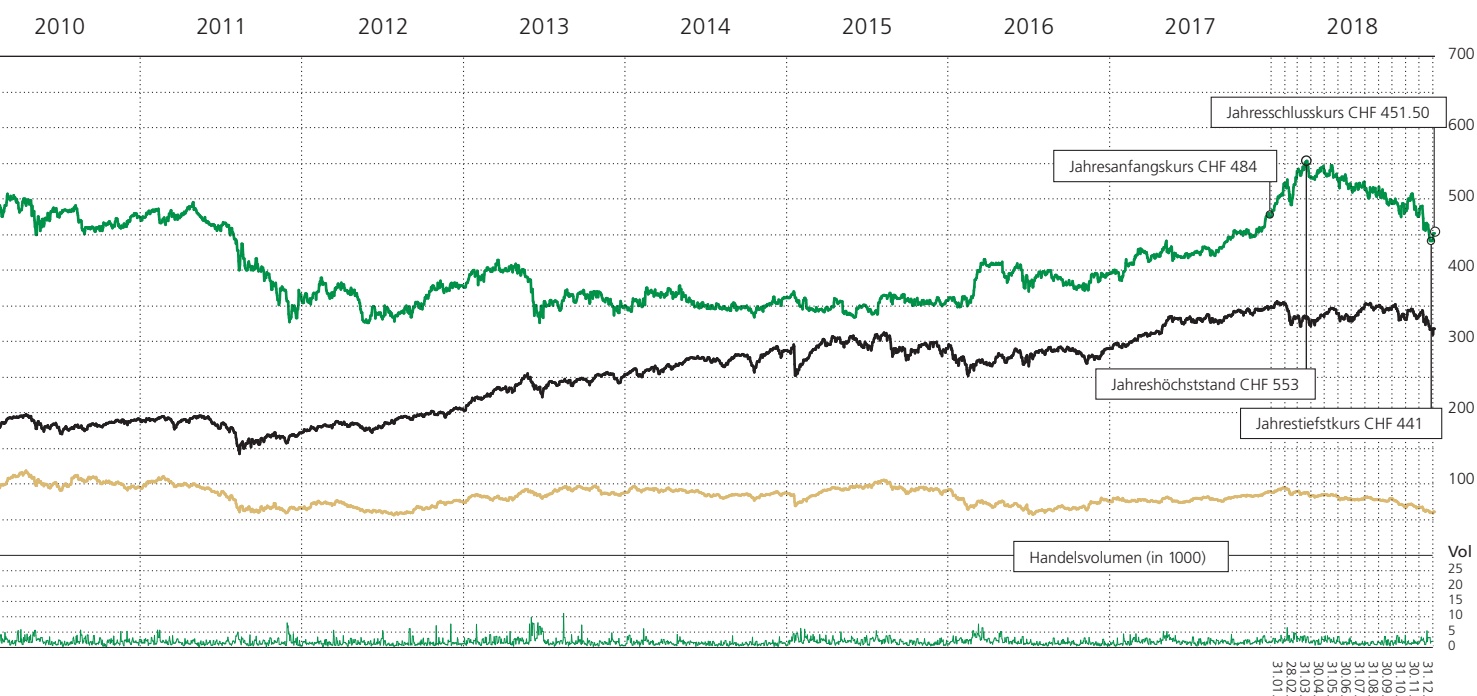


Daten und Fakten

31.12.2018

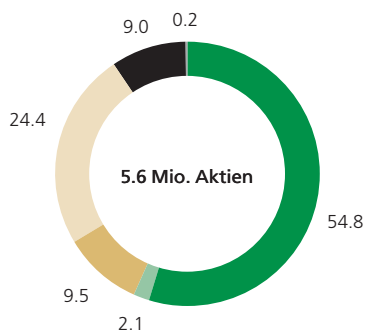
Ergebnis je Aktie	28.49
Dividende je Aktie	CHF 16.00 ¹
Ausgegebene Aktien	5 573 426
Zeitgewichtete Anzahl dividendenberechtigter Aktien	5 565 797
Anzahl Aktien im Eigenbesitz (Durchschnitt)	7 629
Aktionäre	32 333
Emissionspreis (IPO)	CHF 160.00
Aktienkurs	CHF 451.50
Börsenkapitalisierung	CHF 2 516.4 Mio.
Relation Börsenkapitalisierung/ Konzerneigenkapital	109.2%
Return on Equity (Basis: Geschäftserfolg)	9.0%
Ausgewiesenes Eigenkapital	CHF 2 304.4 Mio.
Dividendenrendite	3.5%
Kurs-Gewinn-Verhältnis	15.8

¹ Antrag des Verwaltungsrates für das per 31.12.2018 abgeschlossene Geschäftsjahr 2018



Aktionärsstruktur

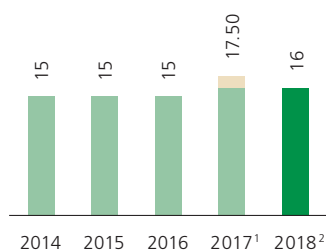
per 31.12.2018
in %



- Kanton St. Gallen
- Mitarbeitende SGKB
- Juristische Personen
- Natürliche Personen
- Dispobestand
- Eigenbestand

Dividende

in CHF

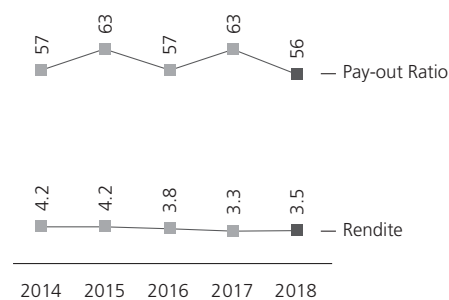


¹ Dividende CHF 16 plus Jubiläumsdividende von CHF 1.50

² Antrag an den Verwaltungsrat für das per 31.12.2018 abgeschlossene Geschäftsjahr 2018

Pay-out Ratio und Rendite

in %



Aktuelle Informationen zur SGKB-Aktie unter www.sgkb.ch (→ Über uns → Aktionäre → SGKB-Aktie)



4 Corporate Governance

Als börsenkotiertes Unternehmen veröffentlicht die St. Galler Kantonalbank ihre Informationen zur Corporate Governance gemäss der Richtlinie Corporate Governance der SIX Swiss Exchange. Die Textgliederung entspricht dieser Richtlinie. Inhalte, die auf die St. Galler Kantonalbank nicht zutreffen, werden nur in Ausnahmefällen erwähnt.

Konzernstruktur und Aktionariat

Die St. Galler Kantonalbank (SGKB) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in St. Gallen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist das Stammhaus des SGKB-Konzerns. Die operative Konzernstruktur per 31. Dezember 2018 ist auf Seite 174 grafisch dargestellt. Nähere Angaben zum Konsolidierungskreis befinden sich im Finanzteil dieses Berichts auf Seite 114. Ausführliche Angaben zur Aktie der SGKB sind auf den Seiten 72–73 zu finden. Mit 54.8% des Aktienkapitals ist der Kanton St. Gallen der einzige Aktionär, der mit einer Beteiligung von 3% oder mehr am gesamten Aktienkapital registriert ist. Die kantonale Gesetzgebung schreibt vor, dass der Anteil des Kantons mindestens 51% zu betragen habe. Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen mit anderen Organisationen.

Kapitalstruktur

Detaillierte Angaben zum Gesellschaftskapital und zu den Kapitalveränderungen sind im Finanzteil auf den Seiten 150 und 163–164 zu finden. Das bedingte Kapital ist gemäss den Statuten der SGKB Art. 3b reserviert für den vom Verwaltungsrat genehmigten Mitarbeiterbeteiligungsplan. Der Verwaltungsrat beschliesst über die Ausgabe von entsprechenden Aktien oder Optionsrechten und legt die Ausgabe- und Optionsbedingungen fest. Das Bezugsrecht wie auch das Vorwegzeichnungsrecht der bisherigen Aktionäre sind ausgeschlossen.

2019 plant die St. Galler Kantonalbank eine Kapitalerhöhung. Weitere Informationen dazu sind auf den Seiten 30–31 zu finden.

Für die Namenaktien der St. Galler Kantonalbank bestehen keine statutarischen Beschränkungen

der Übertragbarkeit. Jede Aktie hat eine Stimme. Das Stimmrecht kann nur ausgeübt werden, wenn der Inhaber ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien in seinem eigenen Namen und auf eigene Rechnung gekauft hat. Bei Ausgabe neuer Aktien hat jeder Aktionär Anspruch auf jenen Teil, der seiner bisherigen Beteiligung entspricht. Die Generalversammlung kann dieses Bezugsrecht aus wichtigen Gründen aufheben.

Der Verwaltungsrat kann Personen, die im Eintragungsgesuch nicht ausdrücklich erklären, die Aktien für eigene Rechnung zu halten (Nominees), mit Stimmrecht im Aktienbuch eintragen. Nominees können nur Personen sein, die einer anerkannten in- oder ausländischen Bank- oder Finanzmarktaufsicht unterstehen. Sie werden bis maximal 6% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals als Nominee mit Stimmrecht eingetragen, sofern sie sich in einer rechtsgültig unterzeichneten Vereinbarung verpflichten, die Namen, Adressen und Staatsangehörigkeiten beziehungsweise bei juristischen Personen die Firma und das Domizil sowie die Aktienbestände derjenigen wirtschaftlich Berechtigten bekannt zu geben, für deren Rechnung sie mehr als 0.5% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals halten. In Bezug auf einen allenfalls über 6% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals liegenden Anteils wird der Nominee auf jeden Fall nur als Nominee ohne Stimmrecht im Aktienregister eingetragen.

Die einzigen ausstehenden Optionen waren 22 579 Mitarbeiteroptionen, die auf Seite 88 beschrieben sind. Bei deren Ausübung werden Aktien aus den Eigenbeständen der Bank oder aus dem dafür geschaffenen bedingten Aktienkapital bezogen. Im letzteren Fall würde sich das Aktienkapital um maximal CHF 1.6 Mio. erhöhen.

Verwaltungsrat

Thomas A. Gutzwiller (1)

Präsident, Prof. Dr. oec. HSG, Unternehmer, St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1961 (im Amt seit 3. Mai 2006)

Wesentliche Mandate:

- EGS Beteiligungen AG, Zürich (VR-Präsident)
- ELCA Group SA, Lausanne (VR-Präsident)
- Ernst Göhner Stiftung, Zug (Mitglied des Stiftungsrats)
- Executive School of Management, Technology and Law der Universität St. Gallen (Delegierter)
- GENERALI Allgemeine Versicherungen AG, Nyon (VR-Mitglied)
- GENERALI Personenversicherungen AG, Adliswil (VR-Mitglied)
- Hawa Holding AG, Mettmenstetten (VR-Mitglied)
- hkp Group AG, Zürich (VR-Präsident)
- Manres AG, Zollikon (VR-Präsident)
- Swisscontact, Schweizerische Stiftung für technische Entwicklungszusammenarbeit, Zürich (Mitglied des Stiftungsrats)

Hans-Jürg Bernet (2)

Vizepräsident, Dr. oec. HSG, Berater, St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1949 (im Amt seit 25. April 2007)

Mandate im Auftrag der St. Galler Kantonalbank:

- Vorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank, St. Gallen (Präsident des Stiftungsrats)

Wesentliche Mandate:

- AdCubum AG, St. Gallen (VR-Mitglied)
- Hälg & Co. AG, St. Gallen (VR-Präsident)
- Helvetia Gruppe, St. Gallen (VR-Mitglied)
- Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden, Herisau (VR-Mitglied)
- SWICA Krankenversicherung AG, Winterthur (VR-Mitglied)

Manuel Ammann (3)

Prof. Dr. oec. HSG, Direktor, Teufen
Schweizer, Jahrgang 1970 (im Amt seit 28. April 2010)

Wesentliche Mandate:

- Algofin AG, St. Gallen (VR-Präsident)

Claudia Gietz Viehweger (4)

lic. oec. HSG, Unternehmerin, Herisau
Schweizerin, Jahrgang 1966 (im Amt seit 30. April 2014)

Wesentliche Mandate:

- Gietz AG, Gossau (VR-Mitglied)
- IHK Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell, St. Gallen (Mitglied Vorstand)
- Swissmem, Zürich (Mitglied des Vorstands)

Kurt Rüegg (5)

Betriebsökonom HWV, Unternehmer, Hettlingen
Schweizer, Jahrgang 1960 (im Amt seit 29. April 2009)

Wesentliche Mandate:

- Alantra AG, Zürich (VR-Präsident)
- PCS Holding AG, Frauenfeld (VR-Mitglied)
- Stadler Rail AG, Bussnang (VR-Mitglied)





Hans Wey (7)

dipl. Wirtschaftsprüfer, St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1952 (im Amt seit 1. Juli 2014)

Wesentliche Mandate:

- PAX Holding (Genossenschaft), Basel (VR-Mitglied)
- PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Basel (VR-Mitglied)
- TSV St. Otmar Handball, St. Gallen (Präsident)



Adrian Rüesch (6)

Dr. iur., Rechtsanwalt, St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1954 (im Amt seit 27. April 2011)

Wesentliche Mandate:

- be architects Holding AG, A-Lustenau (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- Disziplinarkommission der St. Gallischen Staatsverwaltung, St. Gallen (Präsident)
- E. Weber AG, Wattwil (VR-Präsident)
- HB-THERM AG, Gais (VR-Mitglied)
- Johannes und Jacob Klein GmbH, D-Frankenthal (Vorsitzender des Beirats)
- Senn Resources AG, St. Gallen (VR-Präsident)
- Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen, St. Gallen (Präsident der Verwaltungskommission)
- Weber Bekleidung AG, St. Gallen (VR-Mitglied)

Benedikt Würth (8)

lic. iur. HSG, Regierungsrat, Rapperswil-Jona
Schweizer, Jahrgang 1968 (im Amt seit 1. Juni 2016,
delegiert durch die Regierung des Kantons St. Gallen)

Wesentliche Mandate:

- ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Bern (Mitglied des Stiftungsrats)
- Hans Huber Stiftung, Heerbrugg (Mitglied des Stiftungsrats)
- Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), Bern (Präsident)
- Schweizer Salinen AG, Pratteln (VR-Mitglied)

Verwaltungsrat

Auf den Seiten 76–77 sind folgende Angaben pro Mitglied des Verwaltungsrates aufgeführt: Name, Ausbildung, aktuelle Funktion, Wohnort, Nationalität, Jahrgang, erstmalige Wahl, wesentliche Mandate. Die Angaben zu den wesentlichen Mandaten beschränken sich auf wichtige Unternehmen, Organisationen und Stiftungen, Unternehmen mit Bezug zur Geschäftstätigkeit der St. Galler Kantonalbank, ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen, amtliche Funktionen und politische Mandate sowie wichtige Mandate im Auftrag der St. Galler Kantonalbank. Stichtag ist der 31. Dezember 2018.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates müssen in der Lage sein, die Aufgaben mit der nötigen Sorgfalt und zeitlichen Verfügbarkeit wahrzunehmen. Die Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) sind in Art. 20 der Statuten definiert (www.sgkb.ch/statuten).

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Verwaltungsrates befinden sich im folgenden Abschnitt.

Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der St. Galler Kantonalbank setzt sich aus acht Personen zusammen. Diese nehmen in Übereinstimmung mit dem Bankengesetz keine exekutiven Aufgaben für die St. Galler Kantonalbank wahr. Auch gehörten sie nie der Geschäftsleitung der St. Galler Kantonalbank oder der Geschäftsleitung einer Tochtergesellschaft der St. Galler Kantonalbank an. Sie stehen zudem in keinem Arbeitsverhältnis und keinem wesentlichen Auftragsverhältnis zur St. Galler Kantonalbank. Alle Geschäftsbeziehungen zu Verwaltungsräten und diesen nahestehenden Personen erfolgen im Rahmen des regulären Geschäftsverkehrs und unterliegen denselben Bedingungen, die für vergleichbare Geschäfte mit Ausserstehenden gelten. Sie sind nicht von einer Bedeutung, welche die Urteilsfreiheit oder Unabhängigkeit der Verwaltungsratsmitglieder beeinträchtigen könnte. Mit Ausnahme von Regierungsrat Benedikt Würth, der gemäss Art. 5 des Kantonalbankgesetzes als Vertreter des Kantons St. Gallen in den Verwaltungsrat entsandt wurde, erfüllen alle Mitglieder des Verwaltungsrates die

Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 17/1 «Corporate Governance – Banken». Folgende Personen gehören per 31. Dezember 2018 dem Verwaltungsrat der St. Galler Kantonalbank an:

Thomas A. Gutzwiller

Thomas A. Gutzwiller ist seit 2006 Mitglied des Verwaltungsrates. Er übernahm 2012 die Funktion des Vizepräsidenten und wurde 2013 von der Generalversammlung zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt. 1988 war Thomas A. Gutzwiller Mitbegründer der internationalen Beratungsgesellschaft The Information Management Group (IMG), St. Gallen, deren CEO er von 1993 bis Anfang 2006 war. Seit 1993 ist Thomas A. Gutzwiller als Privatdozent und seit 2001 als Titularprofessor für Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftsinformatik an der Universität St. Gallen tätig. 2006 gründete er das Beratungsunternehmen GW Partner AG, St. Gallen. Seit 2006 ist er zudem an der Executive School of Management, Technology and Law der Universität St. Gallen tätig.

Hans-Jürg Bernet

Hans-Jürg Bernet ist seit 2007 Mitglied des Verwaltungsrates und übernahm 2013 die Funktion des Vizepräsidenten. Nach dem Studium und der Promotion zum Dr. oec. HSG war er während rund 30 Jahren in der Versicherungsbranche tätig. In verschiedenen leitenden Funktionen arbeitete er seit 1977 für die Zürich Versicherungen. Von 2001 bis 2005 war er Vorsitzender der Geschäftsleitung der Zürich Schweiz und von 2001 bis 2004 Mitglied der erweiterten Konzernleitung der Zurich Financial Services Group. Seit 2006 ist Hans-Jürg Bernet Inhaber der Einzelfirma HJB Consulting/ Coaching und als selbstständiger Berater tätig. Neben seiner Funktion im Verwaltungsrat ist er auch Präsident der Vorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank.

Manuel Ammann

Manuel Ammann ist seit 2010 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach der Promotion 1998 an der Universität St. Gallen war er in verschiedenen akademischen Funktionen an der New York University, der University of California in Berkeley und an der Universität St. Gallen tätig. 2002 erfolgte die Habilitation an der Universität Basel. Seit 2003 ist Manuel Ammann ordentlicher Professor für Finance an der Universität St. Gallen und Direktor des Schweizerischen Instituts für Banken und Finanzen.

Claudia Gietz Viehweger

Claudia Gietz Viehweger ist seit 2014 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach dem Abschluss als lic. oec. HSG an der Universität St. Gallen war sie bei der Zürcher Kantonalbank in verschiedenen Funktionen tätig, u. a. im Bereich Hypothekendarfinanzierungen und Kreditmanagement sowie in der Marktforschung. 1998 trat Claudia Gietz Viehweger in die Gietz AG in Gossau SG ein. Seit 2001 ist sie in der Geschäftsleitung sowie Delegierte des Verwaltungsrates.

Kurt Rüegg

Kurt Rüegg ist seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach dem Studium zum Betriebsökonom HWV war er während 13 Jahren für die UBS AG in verschiedenen Funktionen in der Schweiz und im Ausland tätig, zuletzt als Chief Credit Officer Schweiz. Ab 1999 baute er die Swiss Capital Corporate Finance AG zu einem führenden Unternehmen im Schweizer M&A-Markt auf. 2014 führte er seine Firma mit der europaweit tätigen N+1-Gruppe zusammen, die 2016 in Alantra AG umbenannt wurde und bei der Kurt Rüegg als Verwaltungsratspräsident und Managing Partner agiert.

Adrian Rüesch

Adrian Rüesch ist seit 2011 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach dem Studium und der Promotion zum Dr. iur. an der Universität Zürich 1982 war er ab 1983 als Rechtsanwalt und ab 1987 als Partner in einem Anwaltsbüro in St. Gallen tätig. Seit 1992 ist er Mitinhaber des Büros Rüesch Rechtsanwälte in St. Gallen.

Hans Wey

Hans Wey ist seit 2014 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach der Ausbildung zum dipl. Wirtschaftsprüfer war er bis 2012 während rund 35 Jahren für PricewaterhouseCoopers AG (PwC) bzw. für deren Vorgängergesellschaften in verschiedenen Funktionen tätig. Von 1998 bis 2008 leitete Hans Wey den Bereich Revision von Finanzdienstleistern Schweiz. Von 2008 bis zu seiner Pensionierung am 30. Juni 2012 war er Präsident des Verwaltungsrates von PwC.

Benedikt Würth

Benedikt Würth wurde von der Regierung des Kantons St. Gallen gemäss Artikel 5 des Kantonalbankgesetzes entsandt. Als Mitglied der Regierung und Vorsteher des Finanzdepartements vertritt er seit 1. Juni 2016 den Kanton St. Gallen als Hauptaktionär im Verwaltungsrat der St. Galler

Kantonalbank. Nach dem Abschluss als lic. iur. HSG war Benedikt Würth zunächst als Partei- und Fraktionssekretär der CVP des Kantons St. Gallen und anschliessend als persönlicher Mitarbeiter des Vorstehers des Finanzdepartementes des Kantons St. Gallen tätig. Von 1998 bis 2000 arbeitete Benedikt Würth in der Unternehmensberatung als stellvertretender Leiter des Bereichs Öffentliche Unternehmen und Mitglied der Direktion der OBT AG, St. Gallen. Im Jahr 2000 wurde Benedikt Würth als vollamtlicher Gemeindepräsident von Jona gewählt, und von 2007 bis 2011 war er Stadtpräsident von Rapperswil-Jona. Seit 2011 ist Benedikt Würth Mitglied der Regierung des Kantons St. Gallen, wo er bis Mai 2016 dem Volkswirtschaftsdepartement vorstand. Seither ist er Vorsteher des Finanzdepartements.

Wahl und Amtszeit

Der Präsident und die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates werden jährlich durch die Generalversammlung einzeln bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt. Die Statuten der St. Galler Kantonalbank begrenzen die Amtsdauer auf 15 Jahre. Wer das 70. Altersjahr vollendet hat, scheidet an der nachfolgenden ordentlichen Generalversammlung aus. Ein Mitglied des Verwaltungsrates wird gemäss Kantonalbankgesetz von der Regierung des Kantons St. Gallen delegiert.

Interne Organisation und Kompetenzregelung

Mit Ausnahme des Präsidenten des Verwaltungsrates sowie der Mitglieder des Vergütungsausschusses, die durch die Generalversammlung gewählt werden, konstituiert sich der Verwaltungsrat selber. In der Regel nach jeder Generalversammlung werden der Vizepräsident sowie die Präsidenten und die Mitglieder der übrigen Verwaltungsratsausschüsse (VRA) bestimmt. Die Aufgabenteilung im Verwaltungsrat und in den Ausschüssen ist in der Tabelle auf Seite 82 dargestellt.

Der Verwaltungsrat organisiert sich in drei permanenten Ausschüssen: Finanzen und Aussenbeziehungen, Personal- und Organisationsfragen, Audit-Committee. Der Ausschuss Personal- und Organisationsfragen setzt sich aus den durch die Generalversammlung gewählten Mitgliedern des Vergütungsausschusses zusammen und übernimmt gleichzeitig dessen Aufgaben und Befugnisse.

Die Ausschüsse des Verwaltungsrates haben nachfolgend beschriebene spezifische Aufgaben. Die Geschäfte des Verwaltungsrates werden in der Regel durch den zuständigen Ausschuss vorbereitet. Die Verwaltungsratsausschüsse nehmen zudem die ihren Fachbereich betreffenden Berichte der Geschäftsleitung entgegen und überwachen die diesbezügliche operative Geschäftstätigkeit, insbesondere mit Bezug auf die Einhaltung von Statuten, Reglementen und Weisungen. Die Geschäftsführung des Konzerns sowie der Vollzug der Beschlüsse und Reglemente, die vom Verwaltungsrat erlassen werden, obliegen der Geschäftsleitung der St. Galler Kantonalbank.

Der Verwaltungsrat und die Verwaltungsratsausschüsse treffen sich in der Regel mindestens einmal im Quartal; die Anzahl Sitzungen 2018 sind in der Tabelle auf Seite 82 ersichtlich. Die Sitzungen des Verwaltungsrates und der Ausschüsse dauern in der Regel einen halben Tag. Die Geschäftsleitung ist bei allen Sitzungen des Verwaltungsrates anwesend, wobei jeweils ein Teil der Sitzung unter Ausschluss der Geschäftsleitung stattfindet. Der Präsident der Geschäftsleitung nimmt in der Regel an allen Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse teil. Die Präsidenten der Ausschüsse entscheiden über den Beizug weiterer Mitglieder der Geschäftsleitung oder anderer Führungskräfte in Abhängigkeit der zu behandelnden Traktanden. Die Vertreter der externen Revisionsstelle werden zur Behandlung ihrer Berichte im Verwaltungsrat oder im Audit-Committee bei Bedarf beigezogen; 2018 war dies bei 4 Sitzungen des Audit-Committee der Fall. Im Berichtsjahr tagte der gesamte Verwaltungsrat zehnmal und absolvierte zusätzlich eine ein-tägige Strategiesitzung.

Der Präsident des Verwaltungsrates bzw. die Präsidenten der Ausschüsse legen die Traktanden für die Sitzungen fest. Über die Verhandlungen und Beschlüsse wird ein Protokoll geführt. Die Protokolle der Ausschüsse werden allen Mitgliedern des Verwaltungsrates zugestellt. Darüber hinaus erstatten die Präsidenten der Ausschüsse an jeder Verwaltungsratssitzung mündlich Bericht über wesentliche Ereignisse und Beschlüsse. Die schriftliche und die mündliche Berichterstattung werden zur Diskussion gestellt. Im Weiteren führt der Verwaltungsrat jährlich eine Selbstevaluation durch, um seine Tätigkeit und Effizienz zu überprüfen.

Die Aufgaben und die Kompetenzen des Verwaltungsrates, der Ausschüsse sowie der Geschäftsleitung sind in den Statuten (www.sgkb.ch/statuten) sowie im Geschäfts- und Organisationsreglement geregelt. Nachfolgend sind die wesentlichen Aufgaben und Kompetenzen als Auszug aus dem Geschäfts- und Organisationsreglement beschrieben:

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat obliegen die oberste Leitung des Konzerns und der Konzerngesellschaften sowie die Überwachung der Geschäftsleitung. Neben den in den Statuten erwähnten Befugnissen hat er insbesondere folgende Aufgaben:

Geschäftspolitik und Strategie

- Genehmigung der Vision, der Geschäftspolitik, der Grundstrategie und der Aufbauorganisation des Konzerns und des Stammhauses
- Genehmigung der strategisch wichtigen Verträge und Konventionen, insbesondere der Kooperationen
- Genehmigung neuer Geschäftsarten und bankfremder Dienstleistungen der Konzerngesellschaften
- Errichtung und Liquidation von Tochtergesellschaften sowie Übernahmen von Banken oder Effekthändlern
- Eröffnung und Schliessung von Niederlassungen der Konzerngesellschaften

Überwachung, Risikomanagement und Revision

- Genehmigung und Überprüfung der Risikopolitik
- Sicherstellen der Sorgfalt bei der Aufgabenerfüllung, insbesondere die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen (Compliance)
- Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung des Konzerns und des Stammhauses betrauten Personen, namentlich bezüglich der Einhaltung von Gesetz, regulatorischer Vorschriften, Statuten und Reglemente
- Genehmigung der Berichte über bedeutende rechtliche, regulatorische sowie Compliance-Angelegenheiten
- Ernennung und Abberufung der aufsichtsrechtlichen Revisionsstellen des Konzerns und der Konzerngesellschaften

- Kenntnisnahme von den Berichten der aktienrechtlichen und der aufsichtsrechtlichen Revisionsstellen des Konzerns und der Konzerngesellschaften

Finanzplan, Investitionen und finanzielle Berichterstattung

- Genehmigung der Mittelfristplanung und der Jahresbudgets des Konzerns und der Konzerngesellschaften
- Genehmigung der Jahresrechnung und der Halbjahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung, Anhang) des Konzerns und des Stammhauses, vorbehaltlich der Kompetenzen der Generalversammlung

Personelles, Organisation

- Ernennung und Entlassung der Mitglieder der Geschäftsleitung, des Leiters der Internen Revision und des Leiters Risk Office
- Zustimmung zur Wahl der Mitglieder der Verwaltungsräte sowie der Vorsitzenden der Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften
- Festlegen der Vergütungen an den Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung sowie die Vorsitzenden der Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften, vorbehaltlich der Kompetenzen der Generalversammlung
- Genehmigung der Vergütungspolitik des Konzerns und der Konzerngesellschaften
- Festlegen der Vertretung des Konzerns bzw. des Stammhauses in Tochtergesellschaften und wichtigen Beteiligungen sowie Festlegen von Direktiven für deren Stimmabgaben
- Festlegen der Vertretung der Aktien der Tochtergesellschaften an deren Generalversammlung

Gesellschaftsdokumente und Anweisungen

- Erlass von grundlegenden Anordnungen und Richtlinien (Konzernreglemente), insbesondere: Geschäfts- und Organisationsreglemente der Konzerngesellschaften, Kreditpolitik, Risikopolitik, Anlagepolitik
- Festlegen der Belehnrichtlinien im Kreditgeschäft

Generalversammlung, Aktionärsbeziehungen

- Erlass der Verfahrensvorschriften über die Teilnahme und Vertretung an der Generalversammlung, einschliesslich der Anforderungen an die Vollmachten und die Weisungen an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter

- Festlegung der organisatorischen Grundsätze sowie der Eintragungsrichtlinien für das Aktienregister

Finanzen und Aussenbeziehungen

Der Ausschuss Finanzen und Aussenbeziehungen (VRA-F) bereitet die strategischen Grundsätze, die Mittelfristplanung, das Budget sowie die entsprechenden Reglemente zuhanden des Verwaltungsrates vor. Er trifft die Vorbereitungen für die Strategiediskussionen im Verwaltungsrat und überwacht die Umsetzung der strategischen Projekte. Der VRA-F hat zudem die Aufgabe, Veränderungen des Konzerns, wie Kooperationen, wichtige Beteiligungen, Übernahmen und Ausgliederungen, vorzubereiten und in der Umsetzung zu begleiten. Darüber hinaus übt er die Aufsicht über die Tochtergesellschaften der St. Galler Kantonalbank aus, legt die Grundsätze für die Beziehungen zu anderen Finanzinstituten (Korrespondenzbanken, Broker, Finanzintermediäre) fest und stellt die Pflege der Kunden- und Aktionärsbeziehungen sowie die Kontakte zu den Investoren sicher. Der VRA-F tagt in der Regel im Beisein des Bereichsleiters Corporate Center.

Personal- und Organisationsfragen

Der Ausschuss Personal- und Organisationsfragen (VRA-P) befasst sich im Wesentlichen mit Fragen zur Organisation sowie zur Personal- und Sozialpolitik im Unternehmen. Er versorgt den Verwaltungsrat mit einer unabhängigen Meinung und Empfehlung zu allen diesbezüglichen Fragen und prüft zuhanden des Verwaltungsrates alle entsprechenden Reglemente. Durch regelmässige Besuche von Niederlassungen sowie von Abteilungen am Hauptsitz pflegt der VRA-P den Kontakt zu den Mitarbeitenden der Bank. Der VRA-P legt jährlich den Rahmen für die Gehaltsanpassungen bei der St. Galler Kantonalbank sowie die Summe der variablen Vergütungen des Konzerns und der Konzerngesellschaften fest. Er befasst sich zudem mit der Evaluation von neuen Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie der Geschäftsleitung und formuliert die Grundsätze und Kriterien für die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Schliesslich beaufsichtigt der VRA-P die Bereiche der Sozialversicherung und der Personalentwicklung. Der VRA-P setzt sich aus den durch die Generalversammlung gewählten Mitgliedern des

Funktionen und Präsenz 2018	VR	VRA-F	VRA-P	VRA-AC
Thomas A. Gutzwiller	Präsident (10)	Mitglied (5)	Mitglied (7)	
Hans-Jürg Bernet	Vizepräsident (10)	Mitglied (5)	Mitglied (7)	
Manuel Ammann	Mitglied (9)			Präsident (5)
Claudia Gietz Viehweger	Mitglied (9)			Mitglied (5)
Kurt Rüegg	Mitglied (10)	Präsident (5)		
Adrian Rüesch	Mitglied (10)		Präsident (7)	
Hans Wey	Mitglied (10)			Mitglied (5)
Benedikt Würth	Mitglied (8)			Mitglied (5)
Anzahl Sitzungen 2018	10	5	7	5

VR = Verwaltungsrat
VRA-F = Ausschuss
Finanzen und
Aussenbeziehungen
VRA-P = Ausschuss Personal-
und Organisationsfragen
VRA-AC = Audit-Committee

Vergütungsausschusses zusammen und übernimmt gleichzeitig die Aufgaben und Zuständigkeiten des Vergütungsausschusses, die in den Statuten der SGKB festgelegt sind. Der VRA-P tagt in der Regel im Beisein des Leiters Personal.

Audit-Committee

Der Ausschuss Audit-Committee (VRA-AC) ist verantwortlich für die Risikopolitik und hat die Aufgabe, die Markt- und Kreditrisiken sowie die operationellen Risiken der Bank zu überwachen. Als Basis zur Beurteilung dienen die jährliche zukunftsgerichtete Risikoanalyse sowie der vierteljährliche Risikobericht, welche von der Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrates erstellt werden. Der VRA-AC prüft die Finanzberichterstattung der Geschäftsleitung an den Verwaltungsrat, an die Aktionäre und an die Öffentlichkeit. Er stützt sich dabei in erster Linie auf die Berichte der externen Revisionsstelle. Ferner legt er risikoorientiert das Prüfungsprogramm der Internen Revision fest, überprüft deren Revisionsberichte, den Tätigkeitsbericht Compliance sowie die fristgerechte Erledigung der beschlossenen Massnahmen. Der VRA-AC führt periodisch Gespräche mit der externen Revisionsstelle und dem Leiter der Internen Revision. Beide sind ihm gegenüber unbeschränkt auskunftspflichtig. Der VRA-AC hat zudem ein uneingeschränktes Einsichtsrecht in alle Bereiche, Protokolle und Arbeitspapiere der Bank. Der VRA-AC tagt in der Regel im Beisein des Leiters der Internen Revision. Bei Bedarf wird zudem der Vertreter der externen Revisionsstelle zur Behandlung einzelner Traktanden beigezogen.

Veränderungen im Jahr 2019

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 24. April 2019 Dr. Andrea Cornelius zur Wahl als Mitglied des Verwaltungsrates vorschlagen. Die Expertin für digitale Geschäftsmodelle

verfügt über langjährige Führungserfahrung in internationalen Unternehmen. Durch ihre profunden Kenntnisse digitaler Technologien und ihre Nähe zum Markt Deutschland stärkt und ergänzt sie den Verwaltungsrat ideal.

Andrea Cornelius ist Jahrgang 1961, deutsche Staatsangehörige und wohnt in Wörthsee (DE). 1987 schloss sie ihr Physikstudium an der Ruhr-Universität Bochum ab und promovierte 1991 an der Universität Hamburg in Naturwissenschaften. Seit 2018 ist sie Lehrbeauftragte für Digital Technology, Entrepreneurship und Marketing Management an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften München. Davor war sie während zehn Jahren in verschiedenen leitenden Funktionen für IBM Deutschland GmbH in München tätig. Sie begann 2008 als Executive Partner in der Geschäftseinheit IBM Global Business Service und verantwortete den Wachstumsbereich «Business Analytics & Optimization» für Versicherungen. Ab 2014 führte sie europaweit den Bereich «Strategy & Analytics Financial Services». Als Vice President und Managing Partner übernahm sie 2015 die Leitung der neugegründeten Einheit IBM Analytics, Consultative Sales EMEA. Ab 2016 leitete sie das Geschäftsfeld IBM Cognitive Solutions Insurance. 2017 übernahm sie die Rolle Global Lead Account Partner für einen grossen internationalen Versicherungskunden. Vor ihrem Wechsel zu IBM arbeitete Andrea Cornelius für internationale Unternehmen wie Allianz, Computer Sciences Corporation CSC und T Systems Enterprise Services.

Geschäftsleitung

Der Geschäftsleitung obliegt die Geschäftsführung des Konzerns und des Stammhauses. Die wesentlichen Aufgaben und Kompetenzen sind:

- Erarbeitung von Strategie und Planungsunterlagen zuhanden des Verwaltungsrates

- Vollzug der Beschlüsse des Verwaltungsrates und der Verwaltungsratsausschüsse
- Finanzwirtschaftliche Steuerung des Konzerns und des Stammhauses. Überwachung der Einhaltung der Eigenmittelvorschriften, der Risikoverteilungsvorschriften sowie der Liquiditätsvorschriften
- Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen, statutarischen und reglementarischen Grundlagen. Aufbau und Aufrechterhaltung einer geeigneten Compliance-Organisation. Festlegen und Durchsetzen des internen Kontrollsystems
- In Abhängigkeit von der Betragshöhe Antragstellung an den Verwaltungsrat bzw. Entscheidung über Kredite zur Errichtung von Neubauten und von Investitionen (bis CHF 5 Mio.), An- und Vermietung sowie Leasing von Objekten (bis CHF 0.5 Mio.), Kauf und Verkauf von unter den Sachanlagen zu bilanzierenden Liegenschaften (bis CHF 5 Mio.)
- Festlegen der Aufbauorganisation im Stammhaus, vorbehaltlich der Kompetenzen des Verwaltungsrates
- Ernennung und Entlassung der Mitglieder der Direktion, der Mitglieder des Kaders sowie aller übrigen Mitarbeitenden des Stammhauses, vorbehaltlich der Kompetenzen des Verwaltungsrates
- Bewilligung von Krediten mit Ausnahme der Organkredite, welche durch das Audit-Committee genehmigt werden
- Festlegen der Kompetenzen im Bankbetrieb
- Festsetzen der Zinssätze und Gebühren für Aktiv- und Passivgeschäfte sowie für die übrigen Dienstleistungen im Stammhaus
- Aktive Kundenbetreuung

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Die Informations- und Kontrollinstrumente der St.Galler Kantonalbank entsprechen den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Die St.Galler Kantonalbank verfügt über ein ausgebautes Management Information System (MIS), welches dem Verwaltungsrat zur Erfüllung der Aufsichtspflicht und zur Überprüfung der an die Geschäftsleitung übertragenen Kompetenzen dient. Der Verwaltungsrat erhält quartalsweise einen umfassenden Zwischenabschluss mit Budget- und Vorjahresvergleich pro Unternehmensbereich und für den ganzen Konzern, der an den Sitzungen des Audit-Committee und

des Verwaltungsrates behandelt wird. Diese Berichte werden periodisch mit Erwartungsrechnungen ergänzt, die im Sinn einer Hochrechnung das erwartete Jahresergebnis ausweisen. Dem Präsidenten des Verwaltungsrates werden zudem die Protokolle der Sitzungen der Geschäftsleitung zur Einsichtnahme vorgelegt.

Risikomanagement und Compliance

Der Verwaltungsrat wird regelmässig über die Risiken informiert. Er erhält jährlich eine zukunftsgerichtete Risikoanalyse sowie vierteljährlich einen Risikoreport. Für Risiken bestehen Limiten, über deren Beanspruchung der Verwaltungsrat mindestens vierteljährlich informiert wird. Die verwendeten Systeme und Methoden sind im Abschnitt Risikomanagement im Finanzteil dieses Geschäftsberichts auf den Seiten 119–123 beschrieben. Im Risikobericht auf den Seiten 100–103 ist die aktuelle Risikolage dargestellt. Der Konzern verfügt im Weiteren über ein System interner Kontrollen (IKS), das aus Reglementen, internen Weisungen und entsprechenden Massnahmen besteht und der ordnungsgemässen Abwicklung des betrieblichen Geschehens dient. Mit einem entsprechenden Compliance-Programm wird zudem die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen risikoorientiert sichergestellt. Das Audit-Committee genehmigt den jährlichen Tätigkeitsbericht Compliance.

Interne Revision

Die Interne Revision ist dem Verwaltungsrat unterstellt. Sie überprüft die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und Weisungen, die Funktionsweise der betrieblichen Organisation sowie des gesamten Informations- und Rechnungswesens inklusive der Informatik unter den Gesichtspunkten Sicherheit, Vollständigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Prüfungen und die Berichterstattung erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards für die berufliche Praxis. Die Interne Revision unterbreitet die Revisionsberichte dem Audit-Committee. Zudem hält sie in einem Jahresbericht die wesentlichen Ergebnisse zuhanden des Verwaltungsrates fest. Der Leiter Interne Revision ist bei der Besprechung des Jahresberichts im Verwaltungsrat anwesend. Zudem wird er zu den Sitzungen des Audit-Committee beigezogen. Die Interne Revision koordiniert ihre Tätigkeiten mit der externen Revisionsstelle.

Geschäftsleitung

Felix Buschor (2)

Dr. oec. HSG, Appenzell
Schweizer, Jahrgang 1961
Bereichsleiter Service Center

Wesentliche Mandate:

- Genossenschaft Konzert und Theater St. Gallen, St. Gallen (VR-Mitglied)



Roland Ledergerber (1)

lic. oec. HSG, St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1961
Präsident der Geschäftsleitung

Mandate im Auftrag der St. Galler Kantonalbank:

- Schweizerische Bankiervereinigung (SwissBanking), Basel (VR-Mitglied)
- St. Galler Kantonalbank Deutschland AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel (VR-Mitglied)

Wesentliche Mandate:

- IHK Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell, St. Gallen (Präsident)
- VZ Holding AG, Zürich (VR-Mitglied)



Albert Koller (3)

eidg. dipl. Bankfachmann, Rheineck
Schweizer, Jahrgang 1964
Bereichsleiter Privat- und Geschäftskunden

Mandate im Auftrag der St. Galler Kantonalbank:

- Stiftung Startfeld, St. Gallen (Mitglied Stiftungsrat)
- Vorsorgestiftung Sparen 3 der St. Galler Kantonalbank, St. Gallen (Präsident Stiftungsrat)



Christian Schmid (4)

Dr. oec. HSG, Rapperswil-Jona
Schweizer, Jahrgang 1969
Bereichsleiter Corporate Center

Mandate im Auftrag der St.Galler Kantonalbank:

- LM Capital Wealth Management, Lissabon, Portugal (VR-Mitglied)
- newhome.ch AG, Zürich (VR-Präsident a. i.)
- RSN Risk Solution Network AG, Zürich (VR-Präsident)
- Vorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank, St. Gallen (Mitglied Stiftungsrat)



Hanspeter Wohlwend (5)

Dr. oec. HSG, St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1971
Bereichsleiter Private Banking

Mandate im Auftrag der St.Galler Kantonalbank:

- St. Galler Kantonalbank Deutschland AG, München (stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der St.Galler Kantonalbank setzt sich per 31. Dezember 2018 aus fünf ordentlichen Mitgliedern mit breiter bank- und finanzwirtschaftlicher Erfahrung zusammen. Auf den Seiten 84–85 sind folgende Angaben pro Mitglied der Geschäftsleitung aufgeführt: Name, Ausbildung, Wohnort, Nationalität, Jahrgang, Funktion, wesentliche Mandate. Die Angaben zu den wesentlichen Mandaten beschränken sich auf Konzerngesellschaften, wichtige Unternehmen, Organisationen und Stiftungen, Unternehmen mit Bezug zur Geschäftstätigkeit der St.Galler Kantonalbank, ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen, amtliche Funktionen und politische Mandate sowie wichtige Mandate im Auftrag der St.Galler Kantonalbank. Stichtag ist der 31. Dezember 2018.

Die Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) sind in Art. 23 der Statuten definiert (www.sgkb.ch/statuten). Die Übernahme solcher Tätigkeiten durch Mitglieder der Geschäftsleitung ist durch den Verwaltungsrat zu genehmigen.

Roland Ledergerber

Roland Ledergerber übernahm am 1. Februar 2008 die Funktion des Präsidenten der Geschäftsleitung. Er war seit Juni 2002 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Privat- und Geschäftskunden. Roland Ledergerber stiess im Dezember 1998 als Leiter Firmenkunden Gesamtbank zur St.Galler Kantonalbank, war danach Vertriebsleiter und Stellvertreter des Bereichsleiters. Vor seinem Wechsel zur SGKB war er während zwölf Jahren bei der UBS AG in verschiedenen Funktionen in den Bereichen Controlling, Corporate and Institutional Banking Europe sowie im Firmenkundengeschäft Schweiz im In- und Ausland tätig.

Felix Buschor

Felix Buschor ist seit April 2008 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Service Center. Er stiess 1996 zur St.Galler Kantonalbank und war von 1997 bis 2000 Leiter Controlling. Anschliessend führte er die Abteilung Organisation und Beratung, bevor er 2002 die Verant-

wortung für das Wertschriften-Backoffice der St.Galler Kantonalbank und die Stellvertretung des Bereichsleiters Service Center übernahm. Von 2005 bis 2008 leitete Felix Buschor zudem das Projekt zur Einführung der IT-Plattform Avaloq. Vor dem Eintritt in die St.Galler Kantonalbank war er unter anderem während vier Jahren für den Schweizerischen Bankverein in Basel tätig.

Albert Koller

Albert Koller ist seit Februar 2008 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Privat- und Geschäftskunden. Er ist seit 1990 in verschiedenen leitenden Funktionen für die St.Galler Kantonalbank tätig. Zuletzt war er seit 2000 als Verkaufsleiter verantwortlich für das Privat- und Geschäftskundengeschäft der Region Ost. Wie am 15. Februar 2019 bekanntgegeben wurde, wird Albert Koller per Ende Juni 2020 aus der St.Galler Kantonalbank austreten, um sich neuen Aufgaben ausserhalb der Bank zu widmen. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung bedauern diesen Entscheid und danken Albert Koller für sein grosses Engagement für die SGKB.

Christian Schmid

Christian Schmid ist seit August 2008 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Corporate Center. Zuvor war er seit 2004 Geschäftsführer der RSN Risk Solution Network AG und baute diese zur führenden Outsourcing-Plattform für das Kreditrisikomanagement in der Schweiz auf. Von 1999 bis 2003 war Christian Schmid bereits als Leiter Kreditportfoliomanagement sowie als Leiter Bereichsentwicklung in Führungsfunktionen bei der St.Galler Kantonalbank im Bereich Privat- und Geschäftskunden tätig. Vor dem Eintritt in die St.Galler Kantonalbank arbeitete er nach dem Studienabschluss am Schweizerischen Institut für Banken und Finanzen der Universität St. Gallen.

Hanspeter Wohlwend

Hanspeter Wohlwend ist seit März 2018 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Private Banking. Zuvor war er von 2016 bis 2017 Geschäftsbereichsleiter Group Product Management bei der Liechtensteinischen Landesbank AG. Davor war er von 1995 bis 2015 in verschiedenen leitenden Funktionen für die Notenstein Privatbank AG bzw. deren Vorgängergesellschaft Wegelin & Co. Privatbankiers in St. Gallen tätig, ab 2007 als Mitglied der Geschäftsleitung. Von 2007

bis 2012 hatte er die Funktion des Bereichsleiters Operations inne, anschliessend war er bis 2015 Chief Operating Officer und stellvertretender CEO.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge mit Gesellschaften oder natürlichen Personen ausserhalb der St.Galler Kantonalbank.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Angaben über die Entschädigungen und Beteiligungen von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie Darlehen an dieselben befinden sich im Vergütungsbericht ab Seite 89 dieses Geschäftsberichts.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre, Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die statutarischen Regelungen zur Ausübung der Aktionärsstimmrechte, zu den für Aktionärsbeschlüsse erforderlichen Mehrheiten, zur Einberufung der Generalversammlung, zur Angebotspflicht bei Übernahmeabsichten sowie zum Aktienbuch richten sich nach dem schweizerischen Obligationenrecht und dem Börsengesetz. Gemäss den Statuten der St.Galler Kantonalbank kann sich jeder Aktionär in der Generalversammlung nur durch seinen gesetzlichen Vertreter, mit schriftlicher Vollmacht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär oder mittels schriftlicher oder elektronischer Vollmacht durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen. Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit das Gesetz oder die Statuten nichts anderes bestimmen, mit absoluter Mehrheit der abgegebenen Aktienstimmen, wobei Enthaltungen nicht als abgegebene Stimmen gelten.

Jene Aktionäre, die Aktien im Nennwert von CHF 350 000 vertreten, können die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen verlangen, die der Generalversammlung vorgelegt werden sollen. Die Frist für die Einreichung solcher Begehren wird im Schweizerischen Handelsamtsblatt sowie in mindestens einer Tageszeitung mit kantonaler Verbreitung publiziert.

Das Aktienregister wird in der Regel rund zwei Wochen vor der ordentlichen Generalversammlung für Eintragungen geschlossen. Die am 12. April 2019 im Aktienregister als stimmberechtigt eingetragenen Aktionäre sind an der Generalversammlung vom 24. April 2019 teilnahme- und stimmberechtigt. Vom 12. April 2019 bis und mit 24. April 2019 werden keine Eintragungen im Aktienregister vorgenommen. Es bestehen keine statutarischen Regelungen in Bezug auf eine Angebotspflicht gemäss Finanzmarktinfrastukturgesetz. Auch existieren keine Kontrollwechsell Klauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung.

Revisionsstelle

Seit dem Geschäftsjahr 1995 ist PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, die externe Revisionsstelle der St.Galler Kantonalbank. Sie wird jeweils für ein Jahr durch die Generalversammlung gewählt und ist als Revisionsstelle für Banken anerkannt. Der Leitende Revisor darf das Mandat während sieben Jahren ausführen. Leitender Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2016 Stefan Keller Wyss. Die Summe der gruppenweiten Revisionshonorare beträgt im Berichtsjahr TCHF 629. Zudem stellte die Revisionsstelle TCHF 78 zusätzliche Honorare für Steuerberatungen und TCHF 131 für weitere Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen in Rechnung.

Sämtliche Berichte der Revisionsstelle werden durch das Audit-Committee des Verwaltungsrates begutachtet. Aktienrechtliche oder aufsichtsrechtliche Berichte werden dem gesamten Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht. Das Audit-Committee entscheidet fallweise über die Weiterleitung zusätzlicher Berichte an den gesamten Verwaltungsrat. Der Leitende Revisor ist grundsätzlich bei der Behandlung der Berichte im Verwaltungsrat oder im Audit-Committee anwesend. 2018 war der Leitende Revisor zur Behandlung von Berichten an vier Sitzungen des Audit-Committee anwesend. Das Audit-Committee beurteilt im Weiteren jährlich die Risikoeinschätzung und die daraus abgeleitete Prüfungsplanung der Revisionsstelle sowie der Internen Revision und bespricht diese in Anwesenheit des Leitenden Revisors und des Leiters der Internen Revision. Aufgrund der Berichterstattung und der gemeinsamen Sitzungen mit dem Leitenden Revisor

beurteilt das Audit-Committee die Leistung und Honorierung der Revisionsstelle und vergewissert sich ihrer Unabhängigkeit. Dabei prüft es insbesondere die Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten.

Informationspolitik

Unter der Internetadresse der St.Galler Kantonalbank (www.sgkb.ch) sind aktuelle Informationen sowie die vollständigen Statuten (www.sgkb.ch/statuten) verfügbar. Auf der Website werden auch die potenziell kursrelevanten Informationen der St.Galler Kantonalbank veröffentlicht (www.sgkb.ch/adhoc), und es besteht die Möglichkeit, sich für die Zustellung potenziell kursrelevanter Informationen zu registrieren (www.sgkb.ch/adhoc-abo). Öffentliche Publikationen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt sowie in mindestens einer Tageszeitung mit kantonaler

Verbreitung. Soweit das Gesetz keine persönliche Mitteilung vorsieht, erfolgen die vorgeschriebenen Mitteilungen an die Aktionäre gültig durch Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die St.Galler Kantonalbank veröffentlicht ihre Geschäftsergebnisse halbjährlich. Alle eingetragenen Aktionäre erhalten jeweils einen Kurzbericht (Aktionärsbrief), der einen Überblick über den Geschäftsverlauf und die Aktivitäten vermittelt. Der Geschäftsbericht und die Aktionärsbriefe sind auf der Website der St.Galler Kantonalbank verfügbar oder können bei den Adressen auf der letzten Seite dieses Geschäftsberichts bestellt werden.

Ebenso auf der letzten Seite dieses Geschäftsberichts sind die allgemeine Kontaktadresse sowie die Kontaktadresse für Medien und Aktionäre/ Investoren zu finden.

Optionenbestand per 31.12.2018¹

Zuteilungsjahr	2018	2017	2016	2015	Total
Frei verfügbar per	22.03.21	22.03.20	22.03.19	22.03.18	
Verfalldatum	22.03.22	22.03.21	22.03.20	22.03.19	
Bezugsverhältnis	1:1	1:1	1:1	1:1	
Ausübungspreis CHF	505.90	393.85	354.50	359.20	
Optionenbestand total (zuteilt)	7 176	8 124	7 279		22 579
Vorjahr		8 124	7 279	8 724	24 127

¹ Einschliesslich leitender Mitarbeiter, die nicht der Geschäftsleitung angehören

5 Vergütungsbericht

Gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) erstellt der Verwaltungsrat jährlich einen schriftlichen Vergütungsbericht.

Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrates

Statutarische Regeln

Die statutarischen Regeln betreffend die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates sowie die Gewährung von Krediten und Darlehen an dieselben sind in Art. 27–29 der Statuten definiert (www.sgkb.ch/statuten).

Festsetzungsverfahren

Die Generalversammlung genehmigt den maximalen Gesamtbetrag der Vergütung des Verwaltungsrates für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung. Der Verwaltungsrat definiert die Kriterien und legt die absolute Höhe der Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates nach pflichtgemäßem Ermessen fest. Das Vergütungssystem und die Höhe der Vergütungen an den Verwaltungsrat werden durch den Ausschuss Personal- und Organisationsfragen regelmässig überprüft. Er orientiert sich dabei an vergleichbaren Unternehmen. Allfällige Anpassungsanträge werden dem Verwaltungsrat zur Entscheidung vorgelegt. Der Ausschuss Personal- und Organisationsfragen erstellt die entsprechenden Entscheidungsgrundlagen.

Die Vergütungen an den Verwaltungsrat wurden letztmals 2009 angepasst. Dabei wurde die variable Vergütung abgeschafft und gleichzeitig die langfristige Erfolgsabhängigkeit verstärkt. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat werden zu 70% bar und zu 30% in Form von Aktien der St. Galler Kantonalbank mit dreijähriger Sperrfrist ausbezahlt. Bei der Festlegung der Betragshöhe orientierte sich der Verwaltungsrat an der durchschnittlichen Gesamtvergütung der Jahre 2005–2008. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat bestehen aus einer Grundvergütung für alle Mitglieder des Verwaltungsrates und zusätz-

lichen Leistungen für den Präsidenten und den Vizepräsidenten des Verwaltungsrates, die Präsidenten und die Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse sowie den Präsidenten der Vorsorgeeinrichtung. Zudem wird ein Sitzungsgeld von CHF 500 pro Sitzung und Halbtage entrichtet. Der Kaufpreis der zugeteilten Aktien wird jährlich vom Verwaltungsratsausschuss Personal- und Organisationsfragen festgelegt. Für die Vergütungen 2018 beträgt er 80% des massgeblichen Börsenkurses (volumengewichteter Durchschnittskurs der Handelstage des Monats Januar 2019: CHF 491.75).

Alle Geschäftsbeziehungen zu Verwaltungsräten unterliegen denselben Bedingungen, welche für vergleichbare Transaktionen mit Aussenstehenden gelten. Insbesondere profitieren sie nicht von Personalkonditionen auf Bankdienstleistungen. Über die Gewährung von Darlehen oder Krediten an Mitglieder des Verwaltungsrates entscheidet das Audit-Committee des Verwaltungsrates.

Vergütungen 2017 und 2018

Die Vergütungen an den Verwaltungsrat setzen sich aus den fixen Honoraren, einem fixen Aktienanteil, den Sitzungsgeldern und den Sozialleistungen zusammen. Die Gesamtsumme (aktive und ausgetretene Mitglieder) betrug im Berichtsjahr TCHF 1118 (Vorjahr TCHF 1145) und verteilt sich gemäss den Tabellen auf Seite 90 auf die einzelnen Mitglieder. Die Anmerkungen bezüglich Funktion und Sozialleistungen gelten sinngemäss für alle Tabellen.

Die Generalversammlung legte am 3. Mai 2017 einen maximalen Gesamtbetrag für die Vergütung des Verwaltungsrates (inkl. Sozialleistungen) von TCHF 1250 für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung fest. Die Gesamtsumme der Vergütungen betrug in diesem Zeitraum TCHF 1150.

Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates

2018 in 1000 CHF	Funktion ¹	Honorar fix	Aktienanteil fix	Sitzungs- gelder	Total Ver- gütungen	Sozial- leistungen ⁵	Total Aufwand
Thomas A. Gutzwiller	Präsident Verwaltungsrat SGKB	189	85	13	286	17	304
Hans-Jürg Bernet ²	Vizepräsident Verwaltungsrat/ Präsident Vorsorgeeinrichtung	95	42	14	151	7	158
Manuel Ammann	Präsident VRA-AC	74	33	7	114	7	121
Claudia Gietz Viehweger		67	30	7	103	6	110
Kurt Rüegg	Präsident VRA-F	74	33	7	114	7	121
Adrian Rüesch	Präsident VRA-P	74	33	8	115	7	122
Hans Wey		67	30	7	103	4	108
Benedikt Würth ³		67	0	5	72	4	76
Total		704	285	68	1058	60	1118

¹ Ausschüsse des Verwaltungsrates: Ausschuss Personal- und Organisationsfragen (VRA-P), Ausschuss Finanzen und Aussenbeziehungen (VRA-F), Audit-Committee (VRA-AC),

² davon für erbrachte Dienstleistungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung der SGKB TCHF 10 für Honorare und TCHF 4 für Sitzungsgelder.

³ 72 Aktien im Gegenwert von TCHF 30 wurden dem Kanton St. Gallen zugeteilt.

⁴ Die Sozialleistungen umfassen Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO und ALV.

Die Unabhängigkeit der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates im Sinn des FINMA-Rundschreibens 2017/01 wurde im Kapitel «Corporate Governance» erläutert.

Die Bewertung der Aktien basierte auf dem Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2019, der aufgrund der dreijährigen Sperrfrist analog der Berechnung für Steuerzwecke entsprechend diskontiert wurde. Der diskontierte Wert pro Aktie betrug CHF 412.90.

2017 in 1000 CHF	Funktion ¹	Honorar fix	Aktienanteil fix	Sitzungs- gelder	Total Ver- gütungen	Sozial- leistungen ⁵	Total Aufwand
Thomas A. Gutzwiller	Präsident Verwaltungsrat SGKB	189	85	13	287	17	304
Hans-Jürg Bernet ²	Vizepräsident Verwaltungsrat/ Präsident Vorsorgeeinrichtung	95	42	14	151	7	158
Manuel Ammann	Präsident VRA-AC	74	33	7	114	7	121
Claudia Gietz Viehweger		67	30	7	103	6	109
Kurt Rüegg	Präsident VRA-F	74	33	7	114	7	121
Adrian Rüesch ³	Präsident VRA-P	101	33	8	141	7	148
Hans Wey		67	30	7	103	6	109
Benedikt Würth ⁴		67	0	6	73	5	77
Total		732	285	67	1083	62	1145

¹ Ausschüsse des Verwaltungsrates: Ausschuss Personal- und Organisationsfragen (VRA-P), Ausschuss Finanzen und Aussenbeziehungen (VRA-F), Audit-Committee (VRA-AC),

² davon für erbrachte Dienstleistungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung der SGKB TCHF 10 für Honorare und TCHF 3.5 für Sitzungsgelder,

³ davon für erbrachte Dienstleistungen gegenüber der SGKB TCHF 27 für Honorare.

⁴ 70 Aktien im Gegenwert von TCHF 30 wurden dem Kanton St. Gallen zugeteilt.

⁵ Die Sozialleistungen umfassen Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO und ALV.

Die Bewertung der Aktien basierte auf dem Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2018, der aufgrund der dreijährigen Sperrfrist analog der Berechnung für Steuerzwecke entsprechend diskontiert wurde. Der diskontierte Wert pro Aktie betrug CHF 424.75.

Darlehen und Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates

An Kurt Rüegg gewährte die St.Galler Kantonalbank einen hypothekarisch gedeckten Kredit von TCHF 2275 (Vorjahr TCHF 2375). Daneben existierten per 31. Dezember 2018 keine weiteren Darlehen oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates.

Marktunübliche Vergünstigungen

Die Geschäftsbeziehungen mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie diesen nahestehenden Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Es werden keine marktunüblichen Vergünstigungen gewährt.

Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder der Geschäftsleitung

Statutarische Regeln

Die statutarischen Regeln betreffend die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die Gewährung von Krediten und Darlehen an dieselben sind in Art. 27–29 der Statuten definiert (www.sgkb.ch/statuten).

Festsetzungsverfahren

Die Generalversammlung genehmigt den maximalen Gesamtbetrag der fixen Vergütung der Geschäftsleitung für das folgende Geschäftsjahr sowie den Gesamtbetrag der variablen Vergütung für das vergangene Geschäftsjahr. Zu den Vergütungen gehören auch Sach- und Sozialleistungen. Die Sozialleistungen umfassen Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO, ALV und an die Vorsorgeeinrichtung. Der Vorsorgeplan im Beitragsprimat besteht aus zwei Plänen: einem Rentenplan für das fixe Salär und einem Bonusplan für das variable Salär. Die Risiken Tod und Invalidität im Bonusplan sind darüber hinaus separat versichert. Den Mitgliedern der Geschäftsleitung wird ein Geschäftswagen zur Verfügung gestellt. Im Weiteren gewährt die St.Galler Kantonalbank allen Mitarbeitenden einschliesslich der Geschäftsleitung Personalkonditionen auf Bankdienstleistungen.

Der Verwaltungsrat definiert die Kriterien und legt die absolute Höhe der Vergütungen an die

Mitglieder der Geschäftsleitung nach pflichtgemäßem Ermessen fest. Bei der Behandlung der Traktanden im Zusammenhang mit den Vergütungen an die Geschäftsleitung sind die Mitglieder der Geschäftsleitung nicht anwesend. Der Präsident der Geschäftsleitung wird insbesondere zur Diskussion der Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung mit beratender Stimme beigezogen. Das Vergütungssystem und die Höhe der Vergütungen an die Geschäftsleitung werden periodisch, in der Regel alle drei Jahre, durch den Verwaltungsratsausschuss Personal- und Organisationsfragen überprüft. Zum Vergleich herangezogen werden öffentlich verfügbare Studien sowie mit öffentlich verfügbaren Informationen erstellte Peer-Group-Vergleiche. Dabei werden Schweizer Unternehmen berücksichtigt, welche hinsichtlich Branche, Grösse oder Tätigkeit mit der St.Galler Kantonalbank vergleichbar sind. Allfällige Anpassungsanträge werden dem Verwaltungsrat zum Entscheid vorgelegt. Die Überprüfung erfolgte letztmals 2016, wobei auf eine Anpassung verzichtet wurde.

Die Höhe der fixen Saläre wird durch den Verwaltungsrat nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt und mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung vertraglich vereinbart. Die Auszahlung des fixen Salärs erfolgt in bar.

Die Höhe der variablen Vergütungen legt der Verwaltungsrat jährlich nach pflichtgemäßem Ermessen fest; für das Geschäftsjahr 2018 erfolgte dies in der Sitzung vom 13. Februar 2019. Die Bemessung richtet sich nach der Ertragslage und der Erreichung der Jahresziele. Letztere orientieren sich am Geschäftsverlauf der St.Galler Kantonalbank (Konzernziele) sowie an individuellen quantitativen und qualitativen Vorgaben aus dem Führungsbereich der Geschäftsleitung. Die Ziele beziehen sich sowohl auf die strategische Entwicklung als auch auf die kurzfristige operative Leistung. Auf Stufe Konzern sind der Reingewinn, das Nettowachstum der Kundenausleihungen und der Verwalteten Vermögen (Net New Money) sowie die Geschäftsaufwandsquote (Cost/Income-Ratio) massgebend.

Die Konzernziele sowie die individuellen Ziele für den Präsidenten der Geschäftsleitung legt der Verwaltungsrat am Anfang des Geschäftsjahres fest. Die individuellen Ziele der Geschäftsleitungsmitglieder bestimmt der Präsident der Geschäfts-

leitung. Die drei Faktoren Ertragslage, Konzernziele und individuelle Ziele beeinflussen die Höhe der variablen Vergütungen je zu rund $\frac{1}{3}$. Die variablen Vergütungen an die Geschäftsleitung sind nach oben begrenzt. 2018 betragen die variablen Vergütungen (ohne Sozialleistungen) zwischen 74% und 77% des fixen Salärs bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung und 97% beim Präsidenten der Geschäftsleitung. Die individuellen variablen Vergütungen an den Präsidenten und die Mitglieder der Geschäftsleitung waren rund 4% tiefer als im Vorjahr. Ursache des Rückgangs ist die tiefere Bewertung der zugeteilten Optionen als Folge des gegenüber dem Vorjahr tieferen Bewertungskurses der SGKB-Aktie. Insgesamt sind die Vergütungen an die Geschäftsleitung 2018 gegenüber dem Vorjahr gestiegen, weil per 1. März 2018 Hanspeter Wohlwend als Bereichsleiter Private Banking und Mitglied der Geschäftsleitung in die SGKB eintrat und die Geschäftsleitung mit fünf Mitgliedern seither wieder komplett ist.

Die variablen Vergütungen werden zu gleichen Teilen in bar und in Form von Aktien der St. Galler Kantonalbank mit einer Sperrfrist von drei Jahren ausbezahlt. Zudem werden pro Aktie unentgeltlich vier Optionen zugeteilt. Grundlage für die Berechnung des Kaufpreises der zugeteilten Aktien sowie des Ausübungspreises der Optionen bildet der massgebliche Börsenkurs (volumengewichteter Durchschnittskurs der Handelstage des Monats Januar 2019: CHF 491.75). Der Kaufpreis der Aktien wird jährlich vom Verwaltungsratsausschuss Personal- und Organisationsfragen festgelegt. Für die variablen Vergütungen 2018 beträgt er 80% des massgeblichen Börsenkurses. Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem massgeblichen Börsenkurs. Die Laufzeit beträgt vier Jahre nach Zuteilung. Die einjährige Ausübungsfrist beginnt nach Ablauf einer dreijährigen Sperrfrist. Die Optionen werden den Berechtigten jährlich im Umfang von einem Drittel der Gesamtzahl der zugeteilten Optionen zu Eigentum übertragen, zum ersten Mal nach Ablauf eines Jahres seit Zuteilung. Eine Option berechtigt zum Kauf einer Aktie. Die ausstehenden Optionen der Mitglieder der Geschäftsleitung berechtigen somit zum Bezug von insgesamt 18 888 Aktien mit einem Nominalwert von CHF 1.3 Mio. Es besteht auch die Möglichkeit, durch Ausübung eine Entschädigung in bar zu beziehen (sog. Cash Settlement).

Die Details zu den ausstehenden Optionen sind auf den Seiten 88 und 164 ersichtlich.

Für Darlehen und Kredite gewährt die St. Galler Kantonalbank allen Mitarbeitenden einschliesslich der Geschäftsleitung besondere Konditionen. Diese beschränken sich auf einen branchenüblichen Vorzugszins. Über die Gewährung von Darlehen oder Krediten an Mitglieder der Geschäftsleitung entscheidet das Audit-Committee des Verwaltungsrates.

Vergütungen 2017 und 2018

Die Vergütungen an die Geschäftsleitung setzen sich gemäss den Tabellen auf Seite 93 aus den fixen Salären, den variablen Vergütungen sowie Sach- und Sozialleistungen zusammen. Die variable Vergütung besteht aus einem Baranteil, einem Aktienanteil sowie aus zugeteilten Optionen. Die Sozialleistungen umfassen Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO, ALV und an die Vorsorgeeinrichtung.

Die Generalversammlung vom 3. Mai 2017 legte für die fixe Vergütung der Geschäftsleitung (inkl. Sach- und Sozialleistungen) für das Geschäftsjahr 2018 einen maximalen Gesamtbetrag von TCHF 2900 fest. Das Total der fixen Vergütungen betrug TCHF 2597. Der Gesamtbetrag der variablen Vergütung 2018 wird der Generalversammlung vom 24. April 2019 zur Genehmigung vorgelegt.

Darlehen und Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung

An vier Mitglieder der Geschäftsleitung (Vorjahr vier) wurden insgesamt TCHF 5318 Darlehen und Kredite gewährt (Vorjahr TCHF 5936), die zum allergrössten Teil hypothekarisch gedeckt sind. Mit TCHF 2151 entfällt der höchste Betrag auf Christian Schmid, Bereichsleiter Corporate Center (Vorjahr TCHF 2151). Die dem Personal gewährten Vergünstigungen kommen auch bei den Krediten an die Mitglieder der Geschäftsleitung zur Anwendung. Es wurden keine Darlehen oder Kredite zu nicht marktüblichen Bedingungen an frühere Mitglieder der Geschäftsleitung gewährt. Darlehen und Kredite, die an Mitglieder der Geschäftsleitung und an nahestehende Personen (Ehepartner) gemeinsam gewährt wurden, sind in den oben erwähnten Angaben enthalten. An nahestehende Personen der Geschäftsleitung

wurden keine weiteren Darlehen oder Kredite zu nicht marktüblichen Bedingungen gewährt.

Marktunübliche Vergünstigungen

Die St. Galler Kantonalbank gewährt den Familienangehörigen der Geschäftsleitungsmitglieder auf den von ihnen beanspruchten Bankdienstleistungen

analog den Familienangehörigen der übrigen Mitarbeitenden der St. Galler Kantonalbank. Das betroffene Geschäftsvolumen war im abgelaufenen Geschäftsjahr so gering, dass auf einen Ausweis der Vergünstigungen aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet wird.

Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung

2018 in 1000 CHF	Fixe Vergütungen			Variable Vergütungen					Total Aufwand
	Salär fix	Übriger Aufwand inkl. Sozialleistungen	Total fixe Vergütungen	Baranteil	Aktienanteil	Optionsanteil	Sozialleistungen	Total variable Vergütungen	
Roland Ledergerber Präsident der Geschäftsleitung	550	171	721	237	249	48	59	594	1316
Übrige vier Mitglieder der Geschäftsleitung ¹	1 477	399	1 876	492	517	100	157	1 267	3 143
Total	2 027	570	2 597	729	767	148	217	1 861	4 458

¹ Eintritt Dr. Hanspeter Wohlwend per 1.3.2018

Die Bewertung der Aktien basierte auf dem Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2019, der aufgrund der dreijährigen Sperrfrist analog der Berechnung für Steuerzwecke entsprechend diskontiert wurde. Der diskontierte Wert pro Aktie betrug CHF 412.90.

Für die Berechnung der Optionen wurde der volumengewichtete Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2019 als Ausübungspreis verwendet. Der Wert pro Option per 31. Dezember 2018 betrug CHF 19.99. Die Bewertung erfolgte mit dem marktüblichen Trinomialmodell, das in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erwähnt ist.

2017 in 1000 CHF	Fixe Vergütungen			Variable Vergütungen					Total Aufwand
	Salär fix	Übriger Aufwand inkl. Sozialleistungen	Total fixe Vergütungen	Baranteil	Aktienanteil	Optionsanteil	Sozialleistungen	Total variable Vergütungen	
Roland Ledergerber Präsident der Geschäftsleitung	550	162	712	237	249	73	60	620	1 332
Übrige vier Mitglieder der Geschäftsleitung ¹	1 382	374	1 755	387	407	120	126	1 040	2 795
Total	1 932	536	2 468	625	656	193	186	1 660	4 127

¹ Austritt Daniel Lipp per 31.7.2017

Die Bewertung der Aktien basierte auf dem Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2018, der aufgrund der dreijährigen Sperrfrist analog der Berechnung für Steuerzwecke entsprechend diskontiert wurde. Der diskontierte Wert pro Aktie betrug CHF 424.75.

Für die Berechnung der Optionen wurde der volumengewichtete Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2018 als Ausübungspreis verwendet. Der Wert pro Option per 31. Dezember 2017 betrug CHF 31.19. Die Bewertung erfolgte mit dem marktüblichen Trinomialmodell, das in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erwähnt ist.

Testat Vergütungsbericht



Bericht der Revisionsstelle **an die Generalversammlung der St.Galler Kantonalbank AG** **St. Gallen**

Wir haben den Vergütungsbericht der St.Galler Kantonalbank AG für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 bis 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) auf den Seiten 90 bis 93 des Vergütungsberichts.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der VegüV verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der St.Galler Kantonalbank AG für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

Stefan Keller Wyss
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Thomas Kleger
Revisionsexperte

St. Gallen, 22. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

6 Lagebericht

Gemäss der Bankenverordnung erstellt die Bank jährlich einen Lagebericht nach Art. 961c OR.

Geschäftstätigkeit und Strategie

Allgemeines und Konzernstruktur

Die Bank- und Beratungstätigkeit des Konzerns der St. Galler Kantonalbank (SGKB-Konzern) umfasst alle Geschäftsbereiche einer Universalbank.

Der SGKB-Konzern verfügt mit dem Stammhaus, der St. Galler Kantonalbank AG, über ein dichtes Niederlassungsnetz von 38 Geschäftsstellen in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Zürich. Im Kanton St. Gallen ist die St. Galler Kantonalbank Marktführerin. Das Stammhaus führte bis im Mai 2018 eine Niederlassung in Lissabon (Portugal). Deren Kundengeschäft wurde planmässig an das Management verkauft und die Niederlassung liquidiert. Gemäss vertraglicher Vereinbarung ist die St. Galler Kantonalbank an der neuen Gesellschaft LMCapital Wealth Management mit 40% beteiligt und verkauft diese Beteiligung nach Ablauf von 2 Jahren an den Mehrheitsaktionär. Der Konzern verfügt über eine Tochtergesellschaft in München/ Deutschland (St. Galler Kantonalbank Deutschland AG). Die SGKB Deutschland ist zudem mit einer Niederlassung in Frankfurt am Main vertreten.

Weitere Informationen zur Konzernstruktur und zum Konsolidierungskreis finden sich in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Anhang zur Konzernrechnung und im Kapitel «Konzernstruktur und Aktionariat», Seite 75.

Strategie

Die Strategie und Ziele der St. Galler Kantonalbank sind im Kapitel «Strategie» auf den Seiten 9–19 dargestellt.

Die Hauptgeschäftssparte des Konzerns und zugleich die Haupteinnahmequelle ist das Zinsengeschäft mit einem Anteil von 66% am Betriebsertrag (Vorjahr 66%). Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steuert 25% (Vorjahr

25%) und das Handelsgeschäft 7% (Vorjahr 8%) zum Betriebsertrag bei. Die Haupttätigkeiten können wie folgt beschrieben werden:

Zinsengeschäft

Die Gewährung von Krediten erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis auf Wohnobjekten, aber auch auf Gewerbe- und Industrieliegenschaften. Im Weiteren werden kommerzielle Kredite in Form von Betriebs- und Investitionskrediten sowie Lombardkredite für die Finanzierung von Wertschriftengeschäften gewährt. Für die Ausleihungen an die öffentliche Hand haften keine speziellen Sicherheiten.

Kredite an im Ausland domizilierte Kunden werden nur auf vollständig gedeckter Basis gewährt. Der Auslandsanteil an den Kundenausleihungen beträgt 1.6% (Vorjahr 1.5%).

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der SGKB-Konzern bietet sämtliche Dienstleistungen einer Universal- und Privatbank an; dazu gehören insbesondere die Anlageberatung, die Vermögensverwaltung, die Finanzplanung, die Erbschaftsberatung sowie der Zahlungsverkehr. Die Anlagekunden werden in den Niederlassungen von spezialisierten Teams beraten und betreut. Das zentralisierte Investment Center in Zürich unterstützt die Kundenberater bei den kundenspezifischen Anlageentscheidungen und setzt die gruppenweite Anlagepolitik um. Die Pflege der Geschäftsbeziehungen zu institutionellen Kunden erfolgt durch den Hauptsitz.

Handelsgeschäft

Den grössten Teil des Erfolges aus dem Handelsgeschäft stellen die Devisen- und Sortenerträge dar. Es wird kein eigentlicher Wertschriftenhandel auf eigene Rechnung betrieben. Das Investment Center verwaltet ein Vermögensverwaltungsmandat der SGKB im Umfang von CHF 32 Mio.

Dieses wird analog zu einem Kundenmandat bewirtschaftet.

Personalbestand

Der durchschnittliche Personalbestand des SGK-Konzerns betrug im Jahr 2018 teilzeitbereinigt 1078 Personaleinheiten, wobei Lehrstellen zu 50% angerechnet werden (Vorjahr 1060 Personaleinheiten). Weitere Informationen zum Personal finden sich im Kapitel «Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter», Seiten 44–58.

IT-Bankensystem

Die St. Galler Kantonalbank verarbeitet ihre Daten mit dem Avaloq Banking System (Avaloq). Die SGK Deutschland nutzt als Kernsystem die Bankenplattform der Fiducia IT AG.

Der Informatikbetrieb aller Gruppengesellschaften ist weitgehend ausgelagert. Detaillierte Informationen finden sich in den Erläuterungen zum Risikomanagement im Anhang zur Konzernrechnung, Seiten 119–126.

Geschäftsentwicklung

Die St. Galler Kantonalbank stellt ihren Geschäftsverlauf mit den besonderen Ereignissen, die wirtschaftliche Lage, das Marktumfeld und den Ausblick in diesem Geschäftsbericht im Kapitel «Geschäftsjahr 2018» auf den Seiten 25–32 dar.

Finanzielle Berichterstattung zum Geschäftsjahr 2018

Der konsolidierte Jahresabschluss wurde nach dem Grundsatz der «true and fair view» erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Grundlage sind die Rechnungslegungsvorschriften der FINMA (FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rechnungslegung Banken). Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze befinden sich im Anhang zur Konzernrechnung, Seiten 114–119.

Kommentar zur Konzernbilanz

Kundenausleihungen

Die Kundenausleihungen konnten auf Stufe Konzern um CHF 0.5 Mia. auf CHF 26.0 Mia. (+2.0%)

zulegen. Das Wachstum ist dabei auf die Hypothekarforderungen zurückzuführen, die um CHF 0.6 Mia. anstiegen (+2.5%). Bei den Forderungen gegenüber den Kunden ist ein leichter Rückgang über CHF 0.1 Mia. zu verzeichnen (–2.6%), was im Wesentlichen auf die Rückzahlung von festen Vorschüssen zurückzuführen ist. Das Wachstum bei den Hypothekarforderungen konnte zum grössten Teil durch Finanzierungen aus dem Kerngeschäft im Bereich der Privat- und Geschäftskunden realisiert werden. Es widerspiegelt die aus Kundensicht weiterhin sehr attraktive Zinssituation und das ungebrochene Vertrauen in die St. Galler Kantonalbank als Finanzierungspartnerin für die regionale Wirtschaft.

Die gefährdeten Forderungen (Impaired Loans) reduzierten sich deutlich auf CHF 305.0 Mio. (Vorjahr CHF 532.8 Mio.). Die Auflösung von Kleinrückstellungen mit den dazugehörigen gefährdeten Forderungen trug massgeblich zu dieser Reduktion bei. Unter Abzug der geschätzten Verwertungserlöse der Sicherheiten resultierte ein Netto-Schuldbetrag von CHF 71.6 Mio. (Vorjahr CHF 100.9 Mio.). Dank der konsequenten Bewirtschaftung des Portfolios konnte der Bestand an Wertberichtigungen für Ausfallrisiken weiter reduziert werden (CHF 59.3 Mio., Vorjahr CHF 85.8 Mio.). Es gehört zur Kreditpolitik der St. Galler Kantonalbank, Problempositionen möglichst rasch einer Lösung zuzuführen, weshalb der Anteil der Wertberichtigungen an den Kundenausleihungen nur 0.23% (Vorjahr 0.34%) betrug.

→ Anmerkungen 2 und 15

Finanzanlagen

Die in den Finanzanlagen bilanzierten Wertschriften von CHF 2.0 Mia. beinhalten grösstenteils kotierte, repofähige, festverzinsliche Titel guter Qualität. Wie schon im Vorjahr erfolgte auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr eine enge Überwachung der verschiedenen Risikosichten wie Bonität, Währungsexposure und Länderisiken. Die Finanzanlagen enthalten auch die aus notleidenden Kundenpositionen ersteigerten Liegenschaften. Ende 2018 wird jedoch keine Liegenschaft im Eigenbestand geführt (Vorjahr 1 Position).

→ Anmerkungen 5 und 19

Sachanlagen

Die Bankgebäude machten mit einem Buchwert von CHF 128.7 Mio. (Vorjahr CHF 130.0 Mio.) den Grossteil der Sachanlagen von CHF 156.4 Mio.

(Vorjahr CHF 156.6 Mio.) aus. Sie beinhalten das physische Vertriebsnetz des SGKB-Konzerns. Bei den Bankgebäuden betrug das über mehrere Jahre errechnete durchschnittliche Investitionsvolumen etwa CHF 5 bis 8 Mio. p.a. Damit ist einerseits die Werterhaltung der Gebäude gewährleistet; andererseits können die Betriebsabläufe, das Erscheinungsbild sowie die Sicherheitsaspekte laufend den Anforderungen angepasst werden. Der St. Galler Kantonalbank ist es zudem ein Anliegen, ihre Liegenschaften auf einem ökologisch hohen Standard zu halten, die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden stetig zu überprüfen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Die übrigen Sachanlagen umfassten im Wesentlichen Betriebseinrichtungen, Kundenselbstbedienungsgeräte, Büromaschinen, Mobiliar sowie die Telekommunikationsinfrastruktur.

Die Investitionen des Berichtsjahres bewegten sich mit CHF 11.5 Mio. leicht oberhalb der langfristigen Zielgrösse von CHF 8 Mio. bis CHF 10 Mio.

→ Anmerkung 8

Immaterielle Werte

Die immateriellen Werte bestehen aus dem Goodwill im Zusammenhang mit der erworbenen Vadian Bank AG und des im Berichtsjahr übernommenen Private-Banking-Geschäfts der M.M. Warburg (Schweiz) AG. Dadurch erhöhten sich die immateriellen Werte im Jahr 2018 um CHF 2.9 Mio. auf CHF 7.9 Mio. (Bestand Vorjahr CHF 5.0 Mio.).

→ Anmerkung 9

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen konnten im Geschäftsjahr deutlich um CHF 1.0 Mia. zulegen (Bestand CHF 22.3 Mia.). Die Zunahme stammte im Wesentlichen von höheren Depositengeldern (CHF +0.5 Mia. gegenüber Vorjahr). Ebenfalls deutlich höher liegen die Verpflichtungen gegenüber Kunden auf Sicht (Zunahme von CHF 0.4 Mia.).

→ Anmerkung 19

Kassenobligationen

Das anhaltend tiefe Zinsumfeld führte bei den Kassenobligationen zu einem Rückgang von 18.1% auf CHF 117.3 Mio.

→ Anmerkung 19

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Im Zuge einer langfristigen Mittelbeschaffung und Absicherung der Zinsänderungsrisiken wurden im Geschäftsjahr verfallene Anleihen durch neue ersetzt. Der Bestand liegt mit CHF 7.1 Mia. auf dem Vorjahresniveau (CHF 7.1 Mia.).

→ Anmerkungen 14 und 19

Rückstellungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen die Rückstellungen für Ausfallrisiken.

→ Anmerkung 15

Eigenkapital

Im Berichtsjahr erhöhte sich das Eigenkapital um 3.1% auf CHF 2.3 Mia. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung 2019 eine Dividende von CHF 16 pro Aktie vor, was einer Ausschüttung von CHF 89.2 Mio. bzw. einer Ausschüttungsquote in Bezug auf das Konzernergebnis von 56.2% entspricht.

Unter Berücksichtigung der Eigenmittelzielgrösse von 12% und des antizyklischen Puffers von 2% auf den risikogewichteten Wohnbauhypotheken wurde ein freier Eigenmittelüberschuss von CHF 562 Mio. ausgewiesen (Vorjahr CHF 575 Mio.). Damit verfügt die St. Galler Kantonalbank über eine robuste Eigenkapitalbasis. Die Gesamtkapitalquote ohne antizyklischen Puffer betrug 16.8% (Vorjahr 16.9%). Weitere Informationen zur Eigenmittelberechnung finden sich in der Offenlegung gemäss den Eigenmittelvorschriften auf der Website der SGKB (www.sgkb.ch → Über uns → Unternehmen → Corporate Governance).

Investitionen in Sachanlagen in Mio. CHF	2018	2017
Bankgebäude und andere Liegenschaften	6.0	4.7
Betriebseinrichtungen, Mobiliar und Maschinen	1.9	1.4
Informatik und Telekommunikation	3.6	2.7
Total Investitionen Sachanlagen	11.5	8.7

→ Anmerkung 8

Kommentar zu Verwalteten Vermögen

Die Verwalteten Vermögen der St. Galler Kantonalbank verzeichneten im Berichtsjahr einen Anstieg von CHF 42.4 Mia. auf CHF 43.0 Mia. (+1.6%). Der Zukauf der Assets der M.M. Warburg (CHF 0.5 Mia.) und der sehr starke Neugeldzufluss (+CHF 2.8 Mia.) vermögen dabei den negativen Performance-Effekt aufgrund der Entwicklung der Börsen- und Fremdwährungskurse von rund CHF 2.7 Mia. zu übertreffen. Das Wachstum ist zum grossen Teil auf die Kundeneinlagen (+ CHF 1.3 Mia.) zurückzuführen, was sich auch im höheren Liquiditätsanteil der Kundenportfolios widerspiegelt. Die Assets unter Management reduzierten sich aufgrund der negativen Marktentwicklung und der erwähnten Umschichtungen um CHF 0.6 Mia. Die Überarbeitung der Angebotspalette von Vermögensverwaltungsmandaten führte zu einer erfreulichen Zunahme der Anzahl abgeschlossener Verwaltungsmandate (+16.4%), während die Anzahl der Beratungsmandate auf Vorjahresniveau gehalten werden konnte. Der Anteil der Vermögensverwaltungsmandate am Verwalteten Vermögen konnte im Geschäftsjahr von 17.1% auf 17.5% gesteigert werden, was das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die St. Galler Kantonalbank widerspiegelt.

Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr bei den Verwalteten Vermögen ein Netto-Zufluss (positives Net New Money) von CHF 2.8 Mia. (Vorjahr CHF 1.7 Mia.). Zum Net New Money haben der Bereich Privat- und Geschäftskunden CHF 1.0 Mia. und das Private Banking CHF 1.7 Mia. beigetragen. Damit schliesst die St. Galler Kantonalbank nahtlos an die hervorragende Akquisitionsleistung der beiden Vorjahre an, nachdem die Jahre zuvor durch bewusste Reduktionen im Zusammenhang mit der Durchsetzung der Steuertransparenz für ausländische Kunden und dem weitgehenden Ausstieg aus dem grenzüberschreitenden Vermögensverwaltungsgeschäft geprägt waren.

Der Anteil der reinen Aktienpositionen an den Verwalteten Vermögen betrug rund CHF 7.9 Mia. oder 18.3% (Vorjahr CHF 8.2 Mia. oder 19.4%). Der Anteil der Anlagefonds, der strukturierten Produkte und der übrigen Assets belief sich auf CHF 17.3 Mia. oder 40.2% (Vorjahr CHF 16.7 Mia. oder 39.5%) der Verwalteten Vermögen. Diese Anlagekategorien enthalten zum Teil ebenfalls Aktien.

→ Anmerkung 26

Kommentar zur Konzernerfolgsrechnung

Die Konzernerfolgsrechnung umfasst gemäss dem Konsolidierungskreis per 31. Dezember 2018 Aufwand und Ertrag der St. Galler Kantonalbank AG und der SGKB Deutschland AG. Die konsolidierten Umsätze der HSZH Verwaltungs AG und der HS Verwaltungs Holding sind in der Konzernerfolgsrechnung ebenfalls eingeschlossen.

Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Die sehr tiefen Marktzinsen veranlassten die Kunden weiterhin, Festhypotheken mit langen Laufzeiten abzuschliessen, um vom tiefen Zinsniveau zu profitieren. Der Anteil der klassischen Festhypotheken am gesamten Hypothekbestand liegt per 31. Dezember 2018 mit 80% auf dem Vorjahresniveau. Der Anteil der Geldmarkthypotheken, die ebenfalls eine feste Laufzeit aufweisen, haben im abgeschlossenen Geschäftsjahr einen leichten Rückgang auf 19% zu verzeichnen (Vorjahr 20%). Die klassischen variablen Hypotheken sind mit einem Volumen von CHF 0.1 Mia. praktisch bedeutungslos geworden.

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte im Geschäftsjahr 2018 um CHF 13.8 Mio. auf CHF 316.3 Mio. gesteigert werden. Die Verbesserung des Zinsensaldos kann wie folgt erklärt werden:

Der Zins- und Diskontertrag kommt mit CHF 389.4 Mio. unter dem Vorjahresniveau zu liegen (-1.7%). Der Ertragsrückgang durch die Abschlüsse der neuen und fälligen Kundenausleihungen im sehr tiefen Zinsniveau zu günstigeren Konditionen hat zu einem entsprechenden Rückgang geführt, der durch das höhere Volumen nur teilweise kompensiert werden konnte.

Die weiterhin relativ hohe Liquiditätshaltung der Kunden und die starke Nachfrage nach langlaufenden Fest- und Geldmarkthypotheken erhöhte die Fristeninkongruenz zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz. Die Zinsabsicherungs-massnahmen der Bank waren weiterhin notwendig zum Schutz vor einem künftigen Anstieg der Marktzinsen. Auslaufende Payer Swaps wurden im Geschäftsjahr 2018 durch die Aufnahme von Anleihen und Pfandbriefen ersetzt, um das bestehende Absicherungsdispositiv aufrechtzuhalten. Der Ertrag aus den Zinsabsicherungs-massnahmen liegt per Ende 2018 mit CHF 7.6 Mio. um CHF 4.1 Mio. unter dem Vorjahr.

Der leichte Rückgang des Zinsaufwandes um CHF 3.1 Mio. (–2.8%) auf CHF 108.3 Mio. (Vorjahr CHF 111.5 Mio.) ist im Wesentlichen auf die Anleihen und Pfandbriefdarlehen zurückzuführen. Dieser Bestand liegt mit CHF 7.1 Mio. exakt auf dem Vorjahresniveau. Die Neuemissionen konnten zu sehr tiefen Zinsen abgeschlossen werden und wurden getätigt, um die Fristenkongruenz in der Bilanz und damit das Zinsänderungsrisiko zu reduzieren. Entsprechend reduzierte sich der Zinsaufwand für Anleihen und Pfandbriefdarlehen um CHF 9.6 Mio. oder –10.9%.

Trotz der negativen kurzfristigen Zinsen im aktuellen Zinsumfeld belastet die St.Galler Kantonalbank ihren Kundinnen und Kunden auf den klassischen Spar- und Privatkonti grundsätzlich – und abgesehen von Einzelfällen – keine Negativzinsen. Somit wurden die Konditionen bei den Kundeneinlagen nur teilweise und nicht im vollen Ausmass der Senkung der Marktzinsen reduziert, was entsprechend den Druck auf die Zinsmarge erhöhte.

Der Zins- und Diskontertrag ging aufgrund der erwähnten Faktoren um CHF 6.7 Mio. auf CHF 389.4 Mio. zurück. Ebenfalls tiefer fiel der Zins- und Dividendenenertrag aus dem Handelsgeschäft und den Finanzanlagen aus (– CHF 2.2 Mio.). Der Zinsaufwand reduzierte sich aufgrund des sehr tiefen bzw. negativen Zinsumfeldes um CHF 3.1 Mio., wodurch der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft gegenüber dem Vorjahr um CHF 5.8 Mio. zurückging. Im Geschäftsjahr 2018 konnten wegen der sehr guten Qualität des Kreditportfolios CHF 20.0 Mio. ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen aufgelöst werden (+ CHF 19.6 Mio. gegenüber Vorjahr). Der Netto-Erfolg des Zinsengeschäfts stieg in der Folge um CHF 13.8 Mio. an.

→ Anmerkung 27

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft legte im Geschäftsjahr 2018 um 3.5% oder CHF 4.0 Mio. zu und belief sich auf CHF 117.3 Mio. In diesem Resultat spiegeln sich vor allem die neu eingeführten Anlagepakete wider. Die Anzahl sowie der Anteil der Vermögensverwaltungsmandate konnte gesteigert werden. Das Ergebnis ist umso bemerkens-

wert, als im Vorjahr aufgrund der guten Performance erfolgsabhängige Prämien im Umfang von CHF 5.4 Mio. vereinnahmt wurden, die im aktuellen Jahr nicht realisiert werden konnten. Zudem fielen im Fondsgeschäft die Vertriebsentschädigungen erneut tiefer aus.

→ Anmerkung 28

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft ging gegenüber dem Vorjahr um CHF 4.6 Mio. auf CHF 32.7 Mio. zurück, was im Wesentlichen auf den Erfolg aus dem eigenen Wertschriftenbestand (Nostro) zurückzuführen ist (CHF –4.9 Mio.). Der Hauptgrund dafür sind die Turbulenzen an den Börsen und die damit verbundene negative Performance. Der Erfolg aus Devisen und fremden Sorten stieg leicht um CHF 0.2 Mio. auf CHF 34.4 Mio. an. Die Edelmetallerträge liegen mit CHF 0.3 Mio. auf Vorjahresniveau.

→ Anmerkung 29

Personalaufwand

Der Personalaufwand lag mit CHF 169.5 Mio. um CHF 7.7 Mio. oder 4.8% über dem Vorjahr. Dies beruht einerseits auf einem Anstieg der Lohnsumme, was auf den höheren durchschnittlichen Personalbestand (+ 1.7%) und eine generelle Erhöhung der Saläre zurückzuführen ist. Der Anstieg stammt vor allem von neuen Stellen in der Kundenbetreuung und der Übernahme von Kundenberatern der M.M.Warburg. Andererseits wurde eine einmalige Abgrenzung für Ferien- und Überzeitguthaben von CHF 2.7 Mio. gebildet. Die Fluktuationsrate liegt mit 5.6% unter dem Vorjahresniveau (6.9%).

→ Anmerkung 30

Sachaufwand

Der Sachaufwand lag mit CHF 97.2 Mio. um CHF 0.3 Mio. oder 0.3% leicht unter dem Vorjahr. Mehraufwände für gesellschaftsrechtliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr 2018 werden dabei durch tiefere Projekt- und Marketingaufwände kompensiert.

Zur Abgeltung der Staatsgarantie leistete die Bank dem Kanton St. Gallen gemäss Art. 7 des Kantonalbankgesetzes für das Jahr 2018 einen Beitrag von CHF 9.3 Mio. (Vorjahr CHF 9.1 Mio.). Die Höhe der Abgeltung steht in Relation zu den nach Bankengesetz bzw. Eigenmittelverordnung

erforderlichen Eigenmitteln des Stammhauses. Der Abgeltungssatz liegt mit 0.8% am oberen Ende des gemäss dem Kantonalbankgesetz möglichen Prozentsatzes von 0.3% bis 0.8% (Vorjahr 0.8%).

→ Anmerkung 31

Abschreibungen

Die Abschreibungen beinhalten Abschreibungen auf den Sachanlagen, Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Abschreibungen auf immateriellen Werten.

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen lagen mit CHF 15.2 Mio. aufgrund des Kaufs der Assets der M.M. Warburg über dem Vorjahresniveau von CHF 14.1 Mio. Die Abschreibung des Goodwills der Vadian Bank AG betrug CHF 2.5 Mio. (Vorjahr CHF 2.5 Mio.) und die erste Abschreibungstranche der M.M. Warburg CHF 1.2 Mio.

Die Abschreibungen bei den Sachanlagen und Liegenschaften lagen mit CHF 11.4 Mio. auf dem Vorjahresniveau (CHF 11.5 Mio.). Auch die Abschreibungen auf Beteiligungen entsprechen mit CHF 0.1 Mio. dem Vorjahreswert.

Bei den Abschreibungen ist ferner zu beachten, dass sie mit Ausnahme der Softwarelizenzen (CHF 1.0 Mio., Vorjahr CHF 0.6 Mio.) keine Amortisationen für IT-Investitionen enthalten. Gemäss den geltenden Outsourcingverträgen werden diese von den IT-Providern getragen und jährlich in Rechnung gestellt. Sie sind somit Bestandteil des Sachaufwandes.

→ Anmerkungen 6, 8 und 9

Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

Der Aufwand bei den übrigen Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verlusten beträgt CHF 0.7 Mio. (Vorjahr Ertrag von CHF 9.2 Mio.).

Insgesamt konnten ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft von CHF 24.9 Mio. (Vorjahr CHF 8.9 Mio.) aufgelöst werden. Der grosse Rückgang bzw. der Aufwand bei der Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen und Verlusten beruht darauf, dass (wie beim Zinsengeschäft vermerkt) die Auflösung dieser Wertberichtigungen und Rückstellungen im Berichtsjahr

aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften zum allergrössten Teil im Zinsengeschäft erfolgte. Im Geschäftsjahr 2018 beläuft sich der Erfolg aus der Auflösung von Rückstellungen aus Kreditrisiken auf CHF 4.9 Mio. (Vorjahr CHF 8.5 Mio.). Zusammen mit der Bildung von übrigen Rückstellungen von CHF 5.3 Mio. (Vorjahr Auflösung von CHF 1.2 Mio.) ergibt sich der erwähnte Aufwand aus der Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verlusten von CHF 0.7 Mio. (Vorjahr Ertrag von CHF 9.2 Mio.).

Die Verluste beliefen sich auf CHF 0.3 Mio. und sind mehrheitlich als Abwicklungsverluste zu klassieren (Vorjahr CHF 0.4 Mio.).

Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag/

Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken

Im Sinn einer allgemeinen Risikovorsorge wurde wieder eine Reserve für allgemeine Bankrisiken im Umfang von CHF 10.0 Mio. gebildet (Vorjahr CHF 10.0 Mio.). Der Erlös aus dem Verkauf der Swisscanto in Form von aufgeschobenen Verkaufspreistranchen fiel mit CHF 3.5 Mio. leicht tiefer aus als im Vorjahr (CHF 3.8 Mio.). Durch den Verkauf der Niederlassung Portugal konnte im Berichtsjahr ein Erfolg von CHF 2.1 Mio. verbucht werden.

→ Anmerkung 32

Steuern

Die St. Galler Kantonalbank AG unterliegt der ordentlichen Steuerpflicht für Reinertrags- und Kapitalsteuern analog den übrigen juristischen Personen im Kanton St. Gallen und den anderen Standortkantonen. Gesamthaft entstand ein Steueraufwand von CHF 32.3 Mio. (Vorjahr CHF 33.6 Mio.). Davon waren CHF 12.2 Mio. direkte Bundessteuern (Vorjahr CHF 12.5 Mio.).

→ Anmerkung 34

Risikobericht

Allgemeines

Wie andere Banken oder Finanzinstitute sieht sich auch der Konzern der St. Galler Kantonalbank mit verschiedenen Risiken konfrontiert. Das Management der Kredit-, Markt- und operationellen Risiken wird als eine der wichtigsten Aufgaben der Geschäftsleitung betrachtet. Die Grundlage für das Management der Risiken stellt die vom Ver-

waltungsrat erlassene und auch im Berichtsjahr überprüfte Risikopolitik dar. Allgemeine Angaben zum Prozess des Risikomanagements können den Erläuterungen zum Risikomanagement im Anhang zur Konzernrechnung, Seiten 119–126, entnommen werden. Die folgenden Ausführungen beschreiben die aktuelle Risikosituation des Konzerns in Bezug auf die verschiedenen Risikoarten.

Kreditrisiken

Bonitätsprüfung

Im Kreditgeschäft erfolgten Kontrollen durch umfangreiche Bonitätsprüfungen der Internen sowie der Externen Revision. Grosse Einzelengagements und gezielt ausgewählte Positionen wurden einer vertieften Prüfung unterzogen. Darüber hinaus wurden die wesentlichen Arbeitsprozesse beurteilt. Im Jahr 2018 umfasste die Prüfung 3% (Vorjahr 4%) des Kundenausleihungsvolumens. Der Konzern weist für das Berichtsjahr einen Ertrag von CHF 24.9 Mio. aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft aus (Vorjahr CHF 8.9 Mio.).

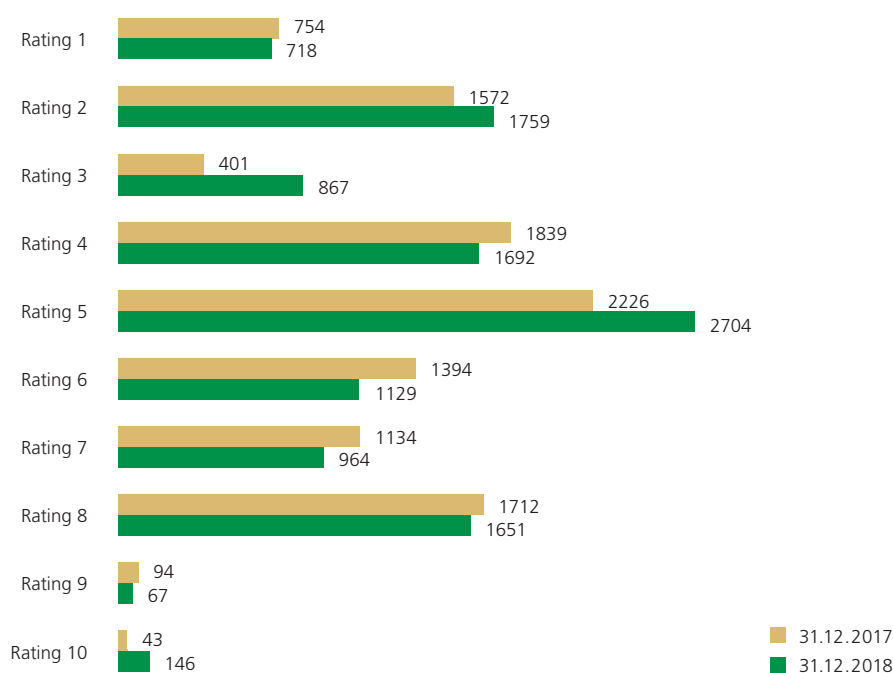
Verteilung auf die Ratingklassen und -stufen

Allgemeine Ausführungen über das Ratingsystem sind dem Abschnitt Risikomanagement im Anhang zur Jahresrechnung zu entnehmen. Die Verteilung der Kreditlimiten für die buchführungspflichtigen Kunden auf die Ratingstufen ist in unten stehender Grafik dargestellt. Die Ratingstufe 1 stellt das beste Risiko dar, die Ratingstufe 10 das schlechteste. Per Ende 2018 entfallen rund 75% der Kreditlimiten auf die Ratingstufen 1 bis 6 (Vorjahr 72%). Die natürlichen Personen werden in die Risikostufen 1 bis 6 eingeteilt, wobei die Risikostufe 6 das kleinste und die Risikostufe 1 das grösste Risiko darstellt.

Der grösste Anteil (CHF 10.2 Mia. oder 56.3%) an Kreditlimiten von natürlichen Personen liegt in der zweitbesten Risikostufe (Vorjahr CHF 10.1 Mia. oder 57.1%). Der drittbesten Risikostufe wurden CHF 7.3 Mia. (40.5%) zugeteilt (Vorjahr CHF 7.0 Mia. oder 39.5%).

Insgesamt kann festgehalten werden, dass das Kreditportfolio des Stammhauses bzw. des Konzerns stabil und von hoher Qualität ist.

Verteilung Kreditlimiten buchführungspflichtiger Kunden Stammhaus
in 1000 CHF



Gefährdete Forderungen (Impaired Loans)

Die Abteilung Spezialfinanzierungen betreut Forderungen, deren Eingang in einer konservativen Beurteilung als kritisch beurteilt wird. Das Volumen der gefährdeten Forderungen betrug CHF 305.0 Mio. (Vorjahr 532.8 Mio.), welches sich auf 314 Positionen verteilte (Vorjahr 574). Im Berichtsjahr wurden 76 Risikopositionen erledigt (Vorjahr 82), welchen 32 Neuzugänge (Vorjahr 102) gegenüberstanden. Zudem wurden aufgrund einer Methodenänderung 216 Kleinpositionen mit Einzelwertberichtigungen von total CHF 2.4 Mio. aufgelöst.

Risikoverteilungsvorschriften

Per 31. Dezember 2018 bestand auf Stufe Konzern hinsichtlich allfälliger Klumpenrisiken keine einzige meldepflichtige Position. Das Kreditvolumen der 10 grössten kommerziellen Schuldner belief sich per 31. Dezember 2018 auf CHF 1.7 Mia. oder 6.4% der Kundenausleihungen (Vorjahr CHF 1.6 Mia. oder 6.2%).

Länderrisiken

Die Auslandsengagements betragen zum Bilanzstichtag CHF 2.2 Mia. oder 6.5% der Bilanzsumme (Vorjahr CHF 2.0 Mia. oder 6.1%). Dabei handelt es sich mehrheitlich um mit Triple A bis Single A bewertete Bankenforderungen und Finanzanlagen. Per Ende 2018 bestand für die nach dem Risikodomizilprinzip beurteilten Länderrisiken nur ein unbedeutender Wertberichtigungsbedarf.

Marktrisiken

Der Konzern überwacht sämtliche Marktrisiken mit dem Capital-at-Risk-Ansatz, wozu ein Earnings-at-Risk (EaR) für die Zinsrisiken aus dem Bankenbuch und ein Value-at-Risk (VaR) für die Marktrisiken aus dem Handelsbuch verwendet werden. Beim EaR wird ein Horizont von 12 Monaten berechnet und für den VaR gilt ein einseitiges Konfidenzintervall von 99%, eine Haltedauer von 30 Tagen und ein historischer Betrachtungszeitraum von rund 500 Tagen. Der Diversifikationseffekt zwischen den verschiedenen Risikofaktoren wird dabei berücksichtigt (vgl. Risikomanagement, Seiten 121–122). Für die Risikomessung wird eine moderne Standardsoftware eingesetzt.

Handelsbestände

Das Marktrisiko der Handelsbestände wird mit der Value-at-Risk-Methode gemessen und limitiert. Der VaR des Handelsbuches belief sich per 31. Dezember 2018 auf CHF 2.3 Mio. (Vorjahr CHF 2.2 Mio.). Der tiefe VaR reflektiert die Tatsache, dass die Bank praktisch keinen Eigenhandel betreibt.

Zinsänderungsrisiken der Bilanz

Die Zinsänderungsrisiken der Bilanz werden mit der Sensitivität des Eigenkapitals bzw. der Eigenkapitalduration (EKD) gemessen.

Die EKD lag im Jahr 2018 zwischen 6.1% und 6.6% und im Durchschnitt bei 6.3% (Vorjahr zwischen 6.2% und 6.8%, und im Durchschnitt bei 6.6%). Am 31. Dezember 2018 belief sich die Sensitivität des Eigenkapitals auf 6.3% (Vorjahr 6.6%). Die gegenüber dem Vorjahr tieferen Werte der Risikokennzahl EKD sind auf Zinsabsicherungsmassnahmen zurückzuführen. Dazu wurden sowohl Zinssatzswaps als auch langfristige Pfandbriefdarlehen verwendet.

Währungsrisiken

Die Devisen-Nettoposition des Konzerns inkl. Edelmetalle betrug per Ende 2018 CHF 106.9 Mio. (Vorjahr CHF 130.9 Mio.). Darin enthalten ist das Eigenkapital der St. Galler Kantonalbank Deutschland AG, welches bei dieser Tochtergesellschaft in Form von Bankenforderungen und Finanzanlagen in Euro angelegt ist.

Die Fremdwährungsbestände setzten sich vorwiegend aus Euro und US-Dollar zusammen.

Wertschriftenkurs- und Liquiditätsrisiken

Die in den Finanzanlagen bilanzierten Wertschriften von CHF 2.0 Mia. (Vorjahr CHF 1.9 Mia.) beinhalteten grösstenteils kotierte bzw. an repräsentativen Märkten gehandelte Titel guter Qualität, von denen die meisten festverzinsliche Papiere sind. Diese Titel werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten und dienen zur Sicherstellung der bankengesetzlichen Liquidität. Das Zinsrisiko, das sich aus diesen Beständen ergibt, wird im Rahmen der Steuerung der Zinsänderungsrisiken der Bilanz überwacht. Zusätzlich wird die Bonität der Anleihen regelmässig überprüft. Per 31. Dezember 2018 hält die SGK keine Wertschriften mehr in den Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien (PIIGS-Staaten, Vorjahr CHF 8.2 Mio.).

Andere Marktrisiken

Der Konzern hielt per 31. Dezember 2018 keine Rohstoffpositionen und ebenfalls keine Liegenschaften zum Wiederverkauf.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Die geforderte Mindestquote bei der kurzfristigen Liquidität (LCR) wurde dauernd eingehalten. Weitere Informationen zum LCR finden sich in der Offenlegung gemäss den Vorschriften des FINMA-Rundschreibens 2016/1 auf der Website der St. Galler Kantonalbank (www.sgkb.ch → Über uns → Unternehmen → Corporate Governance).

Die St. Galler Kantonalbank konnte nicht zuletzt dank ihres guten Ratings ihre Finanzierungsbedürfnisse jederzeit über den Interbanken- oder den Kapitalmarkt abdecken. Die Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten hatten keinen negativen Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns. Zur Überbrückung allfälliger Liquiditätsengpässe stehen der St. Galler Kantonalbank zudem repofähige Titel in Form von Finanzanlagen im Umfang von CHF 1.5 Mia. (im Vorjahr CHF 1.5 Mia.) zur Verfügung, die jederzeit eine Refinanzierung durch die Schweizerische Nationalbank ermöglichen.

Operationelle Risiken

Internes Kontrollsystem

Der Konzern verfügt über eine wirksame Trennung der Funktionen, ein gut ausgebautes internes Kontrollsystem (IKS) sowie angemessene Führungskontrollen. Das IKS wird jährlich auf seine Vollständigkeit und Wirksamkeit überprüft und, wo erforderlich, angepasst. Die Prüfung des IKS bildet zudem einen Schwerpunkt bei den Prüfungsarbeiten der Internen Revision. Die Qualität von zentralen Verarbeitungsprozessen wird laufend überwacht und rapportiert.

Outsourcing

Ein wesentliches operationelles Risiko stellen für einen Finanzdienstleister die Sicherheit und Zuverlässigkeit der elektronischen Datenverarbeitung dar. Der Informatikbetrieb ist bei allen Gruppengesellschaften mehrheitlich ausgelagert. Nähere Angaben können den Erläuterungen zum Risikomanagement im Anhang zur Konzernrechnung entnommen werden. Das Outsourcing ist vertraglich geregelt. Zudem verfügt die St. Galler

Kantonalbank über ein Sicherheitskonzept, das modernen Anforderungen Rechnung trägt und laufend aktualisiert wird.

Recht und Compliance

Die Abteilung Recht & Compliance verfolgt die gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben eng und setzt diese intern um. Sie kehrt alles vor, um Gesetzesverletzungen oder Regelverstösse durch den Konzern, seine Organe oder Mitarbeiter zu verhindern. Entsprechend gehört auch die dauernde eigene Weiterbildung der Abteilung, aber auch jene der Kundenberater und der Führungskräfte, ins Aufgabengebiet der Abteilung Recht & Compliance. Bei der Pflege der Kundenbeziehungen müssen je nach Risikoeinschätzung unterschiedlich strenge Sorgfaltspflichten eingehalten werden. Mit einem regelmässigen Reporting wird auch der Informationsfluss konzernweit zur fachführungsverantwortlichen Abteilung im Stammhaus sichergestellt.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Im Berichtsjahr sind keine aussergewöhnlichen Ereignisse eingetreten.

Ausblick

Informationen zu den Zukunftsaussichten werden im Kapitel «Ausblick 2019» auf der Seite 69 dargestellt.

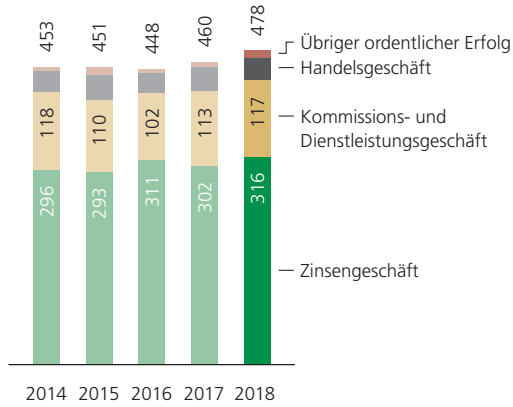
Finanzbericht 2018

Zahlen und Fakten

Erfolgsrechnung

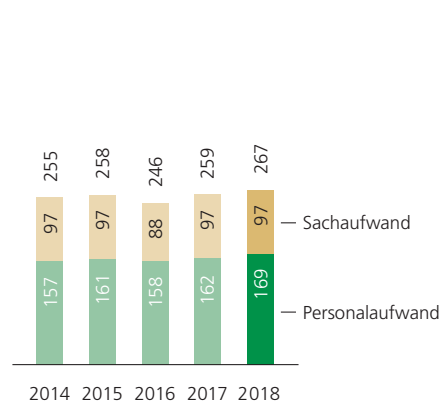
Betriebsbeitrag

in Mio. CHF



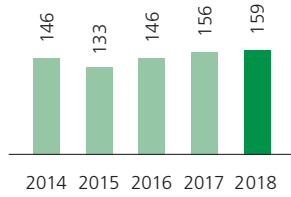
Geschäftsaufwand

in Mio. CHF



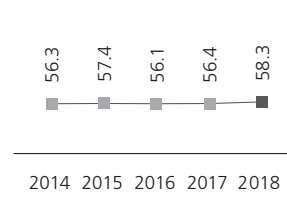
Konzerngewinn

in Mio. CHF



Cost/Income-Ratio

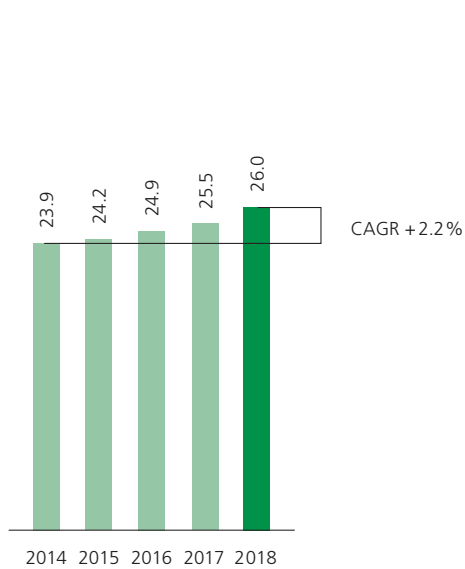
in %



Geschäftsvolumen

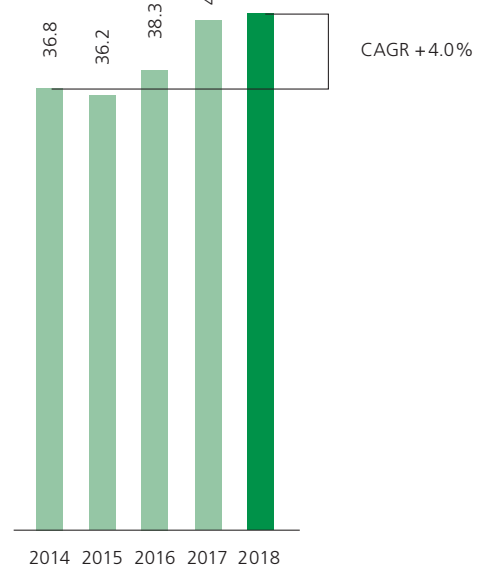
Kundenausleihungen

in Mia. CHF



Verwaltete Vermögen

in Mia. CHF

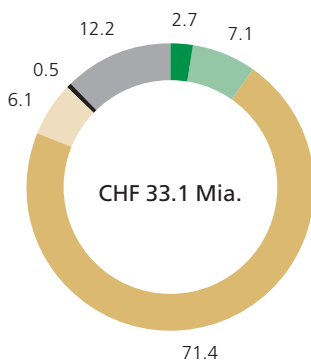


Bilanz

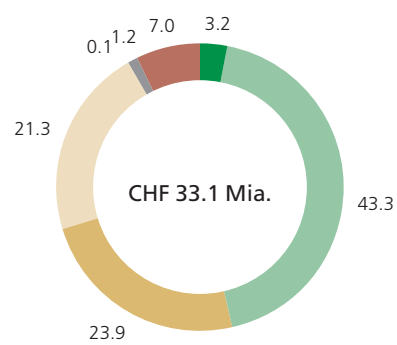
Bilanzstruktur

in %, Stand 31.12.2018

Aktiven



Passiven

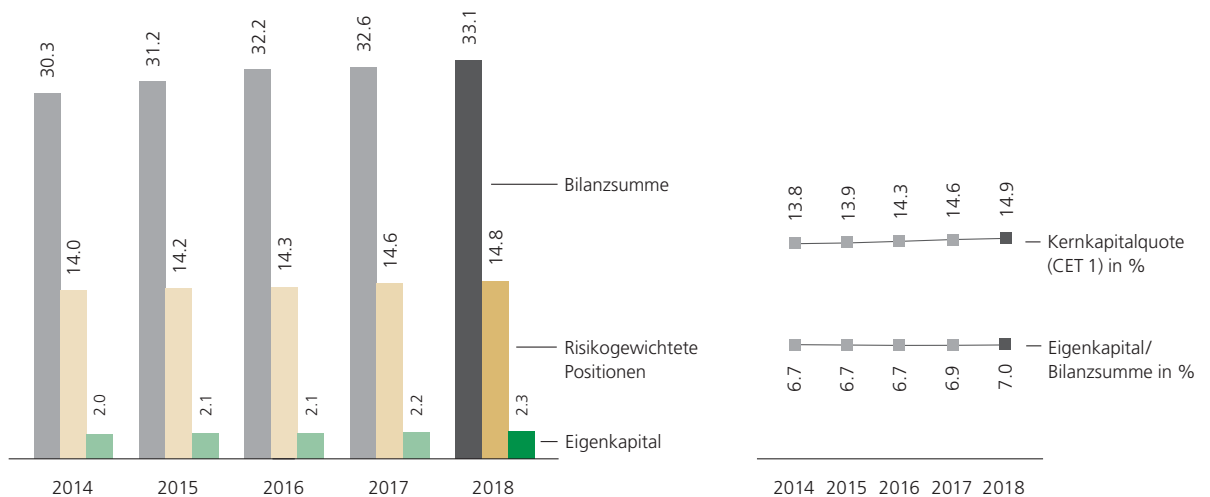


- Forderungen gegenüber Banken
- Forderungen gegenüber Kunden
- Hypothekarforderungen
- Finanzanlagen/nicht konsolidierte Beteiligungen
- Sachanlagen inkl. immaterieller Werte
- Flüssige Mittel/andere Aktiven

- Verpflichtungen gegenüber Banken
- Verpflichtungen Kunden Spar- u. Anlageform
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden
- Anleihen und Pfandbriefdarlehen
- Rückstellungen
- Andere Passiven
- Eigenkapital

Bilanzsumme und Eigenkapital

in Mia. CHF



Konzernbilanz

Aktiven in 1000 CHF	Anmerkung	31.12.2018	in %	31.12.2017	in %	Veränderung	in %
Flüssige Mittel	19	3 829 039	11.6	3 604 135	11.1	224 903	6.2
Forderungen gegenüber Banken	19	897 697	2.7	1 051 881	3.2	(154 185)	(14.7)
Forderungen gegenüber Kunden	2, 19	2 339 751	7.1	2 402 245	7.4	(62 495)	(2.6)
Hypothekarforderungen	2, 19	23 675 948	71.4	23 093 750	70.8	582 198	2.5
Total Kundenausleihungen		26 015 699	78.5	25 495 996	78.2	519 703	2.0
Handelsgeschäft	3, 19	30 534	0.1	34 670	0.1	(4 135)	(11.9)
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4, 19	131 652	0.4	218 403	0.7	(86 751)	(39.7)
Finanzanlagen	5, 19	1 967 435	5.9	1 917 091	5.9	50 345	2.6
Aktive Rechnungsabgrenzungen		47 367	0.1	54 991	0.2	(7 624)	(13.9)
Nicht konsolidierte Beteiligungen	6, 7	54 201	0.2	53 924	0.2	276	0.5
Sachanlagen	8	1 564 119	0.5	1 565 733	0.5	(1 514)	(0.1)
Immaterielle Werte	9	7 902	0.0	4 953	0.0	2 949	59.5
Sonstige Aktiven	10	8 505	0.0	4 981	0.0	3 524	70.7
Total Aktiven		33 146 449	100.0	32 597 598	100.0	548 851	1.7
Total nachrangige Forderungen		10 103		10 101		2	0.0
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		10 000		0		10 000	–

Passiven in 1000 CHF

Verpflichtungen gegenüber Banken	19	1 065 113	3.2	1 453 134	4.5	(388 021)	(26.7)
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	0	0.0	0	0.0	0	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	19	22 266 391	67.2	21 312 294	65.4	954 097	4.5
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	3, 19	0	0.0	60	0.0	(60)	(99.6)
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4, 19	123 567	0.4	146 146	0.4	(22 580)	(15.5)
Kassenobligationen	19	117 277	0.4	143 115	0.4	(25 838)	(18.1)
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	14, 19	7 053 585	21.3	7 068 800	21.7	(15 215)	(0.2)
Passive Rechnungsabgrenzungen		120 351	0.4	125 150	0.4	(4 799)	(3.8)
Sonstige Passiven	10	68 854	0.2	87 372	0.3	(18 518)	(21.2)
Rückstellungen	15	26 884	0.1	26 166	0.1	717	2.7
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15	33 000	0.1	23 000	0.1	10 000	43.5
Gesellschaftskapital		390 140	1.2	390 140	1.2	0	0.0
Kapitalreserve		14 696	0.0	14 250	0.0	446	3.1
Gewinnreserve		1 722 297	5.2	1 663 792	5.1	58 505	3.5
Währungsumrechnungsreserve		(8 682)	(0.0)	(7 802)	(0.0)	(879)	11.3
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	18	(5 618)	(0.0)	(3 987)	(0.0)	(1 631)	40.9
Konzerngewinn		158 594	0.5	155 966	0.5	2 628	1.7
Total Eigenkapital		2 304 427	7.0	2 235 359	6.9	69 068	3.1
Total Passiven		33 146 449	100.0	32 597 598	100.0	548 851	1.7
Total nachrangige Verpflichtungen		503 678		502 828		850	0.2
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		201 075		200 225		850	0.4

Ausserbilanzgeschäfte in 1000 CHF

Eventualverpflichtungen	2, 24	213 776		222 340		(8 564)	(3.9)
Unwiderrufliche Zusagen	2	660 633		596 505		64 128	10.8
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2	77 706		79 211		(1 505)	(1.9)

→ Anmerkungen, S. 127 – 139

Konzernerfolgsrechnung

in 1000 CHF	Anmerkung	2018	2017	Veränderung	in %
Zins- und Diskontertrag	27	389 363	396 015	(6 652)	(1.7)
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		402	364	38	10.4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		14 817	17 105	(2 288)	(13.4)
Zinsaufwand	27	(108 319)	(111 459)	3 140	(2.8)
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft		296 264	302 026	(5 762)	(1.9)
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	15	20 035	451	19 584	–
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft		316 299	302 477	13 823	4.6
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	28	108 125	105 212	2 914	2.8
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		2 333	2 292	41	1.8
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	28	20 324	20 083	241	1.2
Kommissionsaufwand		(13 475)	(14 276)	801	(5.6)
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		117 308	113 311	3 996	3.5
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	29	32 722	37 360	(4 638)	(12.4)
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		409	44	365	–
Beteiligungsertrag		6 412	3 334	3 078	92.3
– davon Erträge der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen		376	380	(4)	(1.0)
– davon Erträge der übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		6 035	2 954	3 081	–
Liegenschaftenerfolg		2 104	1 949	155	7.9
Anderer ordentlicher Ertrag		2 327	1 340	987	73.6
Anderer ordentlicher Aufwand		(1)	0	(2)	–
Übriger ordentlicher Erfolg		11 251	6 668	4 582	68.7
Betriebsertrag		477 580	459 816	17 763	3.9
Personalaufwand	13, 30	(169 459)	(161 735)	(7 724)	4.8
Sachaufwand	31	(97 153)	(97 418)	265	(0.3)
Geschäftsaufwand		(266 612)	(259 153)	(7 459)	2.9
Bruttogewinn		210 968	200 663	10 304	5.1
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	6, 8, 9	(15 238)	(14 079)	(1 159)	8.2
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	15	(703)	9 204	(9 907)	–
Geschäftserfolg (Betriebsergebnis)		195 026	195 789	(763)	(0.4)
Ausserordentlicher Ertrag	32	5 948	3 912	2 036	52.0
Ausserordentlicher Aufwand	32	(92)	(179)	87	(48.8)
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	15	(10 000)	(10 000)	0	0.0
Konzerngewinn vor Steuern		190 882	189 522	1 361	0.7
Steuern	34	(32 288)	(33 555)	1 267	(3.8)
Konzerngewinn		158 594	155 966	2 628	1.7

→ Anmerkungen, S. 140 – 142

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung) in 1000 CHF

	2018		2017	
	Geldzufluss -A/+P	Geldabfluss +A/-P	Geldzufluss -A/+P	Geldabfluss +A/-P
Konzerngewinn	158 594		155 966	
Veränderungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	10 000		10 000	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	15 238		14 079	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	717	0		10 363
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste	0	26 505	0	3 721
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7 624	0	0	2 494
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	4 799	2 637	0
Sonstige Positionen	0	126	0	46
Dividende Vorjahr		97 461		83 546
Saldo	63 282	0	82 513	0

Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen

Verbuchungen über die Reserven	0	434	2 039	0
Veränderung eigener Beteiligungstitel	0	1 631	2 988	0
Saldo	0	2 065	5 027	0

Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten

Beteiligungen	33	299	3	5
Liegenschaften	172	6 015	162	4 685
Übrige Sachanlagen	96	5 527	(3)	4 041
Immaterielle Werte	0	6 643	0	0
Saldo	0	18 183	0	8 569

Geldfluss aus dem Bankgeschäft

Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)				
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	0	100 000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	892	0	0	153 155
Kassenobligationen	3 924	29 762	10 803	41 873
Anleihen	0	149 215	454 670	499 500
Pfandbriefdarlehen	410 000	276 000	136 000	187 000
Sonstige Verpflichtungen	0	16 502	0	13 511
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	10 000
Forderungen gegenüber Kunden	67 502	0	38 078	0
Hypothekarforderungen	0	568 756	0	554 339
Finanzanlagen	0	50 345	46 019	0
Kurzfristiges Geschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	388 021	0	34 849
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	66 845
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	953 205	0	885 155	0
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	60	60	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	22 580	0	73 738
Sonstige Verpflichtungen	0	2 016	1 018	0
Forderungen gegenüber Banken	154 790	0	0	191 952
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	7 451	0	0	54 895
Handelsgeschäft	4 135	0	0	3 877
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	86 751	0	113 359	0
Sonstige Forderungen	0	3 524	1 595	0
Liquidität				
Flüssige Mittel	0	224 903	219 805	0
Saldo	0	43 034	0	78 972
Total	63 282	63 282	87 540	87 540

Eigenkapitalnachweis Konzern

in 1000 CHF	Gesellschafts- kapital	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Währungs- umrechnungs- reserven	Eigene Kapitalanteile	Konzern- gewinn	Total
Eigenkapital am 31.12.2017	390 140	14 250	1 663 792	23 000	(7 802)	(3 986)	155 966	2 235 359
Erwerb eigener Kapitalanteile						(11 639)		(11 639)
Veräusserung eigener Kapitalanteile						10 008		10 008
Erfolg aus Veräusserung eigener Kapitalanteile		446						446
Währungsumrechnungsdifferenzen					(879)			(879)
Dividende							(97 461)	(97 461)
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken				10 000				10 000
Zuweisung an Gewinnreserve			58 505				(58 505)	0
Konzerngewinn							158 594	158 594
Eigenkapital am 31.12.2018	390 140	14 696	1 722 297	33 000	(8 682)	(5 617)	158 594	2 304 427

7 Anhang zur Konzernrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Das Stammhaus des Konzerns, die St. Galler Kantonalbank AG, ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts. Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in St. Gallen und in 38 Niederlassungen in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Zürich erbracht. Die Bank verfügte bis Ende Mai 2018 über eine Niederlassung in Lissabon (Portugal), deren Kundengeschäft 2018 planmässig verkauft und die anschliessend liquidiert wurde. Der Konzern verfügt mit der St. Galler Kantonalbank Deutschland AG über einen Standort in München und eine Niederlassung in Frankfurt am Main.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Konzernrechnung wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Bankengesetzes, der dazugehörigen Verordnung und nach den Richtlinien der FINMA zu den Rechnungslegungsvorschriften (Rechnungslegung Banken – Rundschreiben 2015/1) erstellt. Die Rechnungslegung Banken bezieht Teile der Swiss GAAP FER ein. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage («true and fair view») des SGK-Konzerns. Die Konzernrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmertätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Verrechnung von eigenen Anleihen und Kassenobligationen mit der entsprechenden Passivposition
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto

Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst den Abschluss des Stammhauses der St. Galler Kantonalbank AG, St. Gallen, sowie die Abschlüsse der direkt oder indirekt gehaltenen wesentlichen Tochtergesellschaften, die zu 100% im Besitz des Stammhauses sind. Es sind dies die St. Galler Kantonalbank Deutschland AG, München, und die HS Verwaltungs Holding AG, St. Gallen. Die HS Verwaltungs Holding AG ihrerseits hält zu 100% die HSZH Verwaltungs AG, Zürich.

Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Es gelten konzernweit einheitliche Rechnungslegungsstandards. In Anmerkung 7 werden die wesentlichen Beteiligungen aufgeführt.

Konsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt auf den Zeitpunkt des Erwerbs nach der Purchase-Methode, d. h. der Anschaffungspreis wird mit dem erworbenen buchmässigen Eigenkapital verrechnet. Dabei werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der Konzerngesellschaft zu 100% erfasst. Konzerninterne Geschäfte sowie Zwischengewinne werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert. Minderheitsanteile von Drittaktionären am Eigenkapital und am Konzerngewinn bestehen nicht.

Konsolidierungszeitraum

Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem jeweiligen Kalenderjahr.

Erfassungszeitpunkt der Geschäfte

Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt im Konzern nach dem Abschlusstagprinzip («trade date accounting»); sämtliche Geschäfte werden somit zum Zeitpunkt des Abschlusses bilanzwirksam und gemäss den nachstehend aufgeführten Grundsätzen bewertet. Entsprechend wird auch der Erfolg der abgeschlossenen Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen.

Umrechnungen von Fremdwährungen

Transaktionen in ausländischen Währungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven in Fremdwährungen zu den Stichtageskursen umgerechnet. Die aus dieser Bewertungspraxis resultierenden Kurserfolge sind unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen.

Die Buchhaltung der SGKB Deutschland wird in Euro geführt. Bei der Umrechnung werden die Aktiven und Passiven zu Stichtageskursen, das Eigenkapital zu historischen Kursen und die Erfolgsrechnung zu Durchschnittskursen umgerechnet (Current-rate-Methode). Die Umrechnungsdifferenz wird erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht. Das gleiche Vorgehen gilt für die Zahlen der im Geschäftsjahr geschlossenen Niederlassung in Lissabon (Portugal). Die Bewertungskurse für die wichtigsten Fremdwährungen waren per Stichtag:

Währung	31.12.2018	31.12.2017
EUR	1.1270	1.1720
USD	0.9850	0.9750
GBP	1.2550	1.3180

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräußert worden sind (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst bzw. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Forderungen gegenüber Banken und der Kundenausleihungen erfolgt zum Nominalwert, reduziert um die betriebsnotwendigen Wertberichtigungen. Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair Value bzw. Marktwert bewertet, falls die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Gefährdete Forderungen (Impaired Loans) werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausleihungen werden als gefährdet betrachtet, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen künftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Diese umfassen sowohl Zins- als auch Amortisationszahlungen – Letztere unter Berücksichtigung bankenüblicher Rückzahlungsfristen und aktueller Bewertungen der Sicherheiten.

Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, sobald die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet sowie weitere Bonitätskriterien erfüllt sind. Wiedereingänge früher ausgebuchter Beträge werden den Veränderungen der ausfallbedingten Wertberichtigungen gutgeschrieben.

Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig und werden wertberichtigt.

Die Wertberichtigung bemisst sich auf dem Nettoschuldbetrag. Der Nettoschuldbetrag ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Verwertungserlös von allfälligen Sicherheiten. Die Wertminderung wird direkt in den Kundenausleihungen verrechnet.

Falls eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft wird, erfolgt die Ausbuchung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Die Verfahren zur Ermittlung und Berechnung von Einzelwertberichtigungen führen dazu, dass die Kredite umfassend beurteilt werden und demzufolge auf pauschale Wertberichtigungen verzichtet werden kann.

Diese Ausführungen gelten sinngemäss auch für die Bankenforderungen.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft

Das Handelsgeschäft und die Verpflichtungen aus Handelsgeschäften werden zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingestellt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht. Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Kundengeschäfte (Kommissionsgeschäfte) in börslich gehandelten Kontrakten werden bei ausreichender Margendeckung nicht bilanziert. Derivative Finanzinstrumente werden zum aktuellen Marktwert (Fair Value) täglich bewertet.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung des Handelsgeschäfts erfolgt zum aktuellen Marktwert (Fair Value). Die positiven bzw. die negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente werden in den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern sowie Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg werden direkt in die Erfolgsrechnung verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente zur Bewirtschaftung der Bilanzstruktur bzw. des Zinsänderungs- und Währungsrisikos ein. Beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts werden die Sicherungsbeziehungen sowie die Ziele und Strategien für das Absicherungsgeschäft dokumentiert. Die Bewertung erfolgt analog zum abgesicherten Grundgeschäft. Der Erfolg wird

analog dem Grundgeschäft der Erfolgsrechnung zugewiesen. Der nicht in der Erfolgsrechnung zu erfassende Bewertungsteil wird im Ausgleichskonto bilanziert. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in den Sonstigen Aktiven resp. den Sonstigen Passiven ausgewiesen. Die positiven sowie die negativen Wiederbeschaffungswerte werden in den dafür vorgesehenen Bilanzpositionen ausgewiesen.

Überschreitet die Auswirkung des Absicherungsgeschäftes die Auswirkung der abgesicherten Position, wird der überschreitende Teil des derivativen Instrumentes einem Handelsgeschäft gleichgestellt.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Finanzanlagen, die mit der Absicht gekauft werden, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbestandteile aus realisierten Gewinnen aus vorzeitiger Veräusserung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Realisierte Verluste aus vorzeitiger Veräusserung und bonitätsbedingte Wertanpassungen werden sofort erfolgswirksam verbucht. Die Wertberichtigung wird in der Bilanzposition Finanzanlagen verrechnet.

Festverzinsliche Finanzanlagen, bei denen die Absicht zum Verkauf vor Endfälligkeit besteht, sowie Liegenschaften und Beteiligungstitel zum Wiederverkauf sind zum Einstandspreis bzw. zum tieferen Marktwert bilanziert. Wertveränderungen werden im Anderen ordentlichen Aufwand bzw. Ertrag verbucht.

Beteiligungen

Die Bilanzierung der Beteiligungen an der Risk Solution Network AG (RSN; Anteil 33.3%) und der LMCapital Wealth Management (Anteil 40.0%) erfolgt nach der Equity-Methode.

Die nicht konsolidierten Beteiligungen umfassen auch die Anteile an Gemeinschaftseinrichtungen mit Infrastrukturcharakter sowie an regionalen Institutionen. Diese werden zum Anschaffungswert, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen, bewertet und jährlich überprüft.

Die Beteiligung an der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG wurde nur teillibertiert. Für die restliche Summe besteht eine Einzahlungsverpflichtung, die entsprechend im Ausserbilanzgeschäft bilanziert ist. Für die rasche Liquiditätsbeschaffung im Krisenfall besteht zudem bei den Aktionärsbanken eine Kreditlimite im Umfang der jeweiligen Einzahlungsverpflichtung. Diese Kreditlimite wird nicht als unwiderrufliche Zusage bilanziert, damit kein doppelter Ausweis der Verpflichtung erfolgt.

Sachanlagen

In der Bilanzposition Sachanlagen werden die Liegenschaften sowie die Betriebseinrichtungen zum Anschaffungswert, abzüglich der betriebsnotwendigen Abschreibungen, bilanziert.

Liegenschaften werden zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, ausgewiesen. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Die übrigen Sachanlagen umfassen Einrichtungen, Einbauten in gemietete Liegenschaften, IT-Investitionen, Telekommunikationsanlagen, Fahrzeuge und Mobiliar. Diese werden aktiviert und nach betriebswirtschaftlichen Kriterien über die geschätzte durchschnittliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungen mit einem Stückpreis unter CHF 10 000 werden nicht aktiviert.

Die jeweilige Nutzungsdauer bzw. der jährliche Abschreibungssatz vom Anschaffungswert wird wie folgt festgelegt:

Bankgebäude und andere Liegenschaften		
– Rohbau	60 Jahre	1.7%
– Inneneinrichtung	20 Jahre	5%
Einrichtungen in gemieteten Liegenschaften ¹	15 Jahre	6.7%
Betriebseinrichtungen, Kundenselbstbedienungsgeräte, Büromaschinen und Mobiliar	5 Jahre	20%
Fahrzeuge, Einmallyzenzen für Software	4 Jahre	25%
Telekommunikation, übrige Informatik	3 Jahre	33.3%

¹ Abschreibung über Mietdauer, längstens 15 Jahre

Die Informatikdienstleistungen für die Gruppengesellschaften werden weitestgehend von Outsourcingpartnern bezogen. Die Kosten für die IT-Infrastruktur sind dementsprechend im Informatikaufwand erfasst. Dieser umfasst ebenfalls die Wartungslizenzen sowie die beanspruchten Dienstleistungen für Wartung, Support, Weiterentwicklung und Erneuerung sowie gesellschaftsspezifische Aufwendungen. Weitere Informationen zum Outsourcing der Informatik finden sich in den Erläuterungen zum Risikomanagement.

Immaterielle Werte

Bezahlter Goodwill sowie erworbene Lizenzen werden unter den immateriellen Werten ausgewiesen. Der Goodwill umfasst die verbleibende Grösse zwischen dem Kaufpreis einer Gesellschaft und den übernommenen und nach konzernheitlichen Richtlinien bewerteten Netto-Aktiven.

Der erworbene Goodwill aus dem Kauf der Vadian Bank AG St. Gallen wird seit dem Geschäftsjahr 2015 über 5 Jahre abgeschrieben, derjenige aus dem Kaufpreis für die 2018 erworbenen Kunden-Assets der M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG ebenfalls über 5 Jahre. Jährlich wird überprüft, ob eine Wertbeeinträchtigung auf den immateriellen Werten vorliegt (Impairment-Test).

Sonstige Aktiven und Passiven

In den Bilanzpositionen Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven werden unter anderem die verschiedenen Abwicklungskonti, die Steuerforderungen und -verpflichtungen gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung oder gegenüber ausländischen Steuerbehörden sowie der Saldo des Ausgleichskontos ausgewiesen. Zu den Sonstigen Aktiven oder Sonstigen Passiven gehören auch vereinnahmte Erträge oder bezahlte Aufwendungen, die über die Restlaufzeit des Ursprungsgeschäfts in die Erfolgsrechnung fließen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Die selbst ausgegebenen Kassenobligationen und Anleihen wie auch die über die Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken aufgenommenen Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert bilanziert.

Eigenbestände an eigenen Kassenobligationen und Anleihen, welche in der Absicht eines baldigen Wiederverkaufs erworben werden, sind zum Nominalwert bilanziert und in dieser Bilanzposition in Abzug gebracht. Mehr- oder Minderpreise werden als Rechnungsabgrenzung erfasst. Die Differenz zum Marktwert wird direkt in der Erfolgsrechnung verbucht.

Rückstellungen

Alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken, die auf einem Ereignis in der Vergangenheit beruhen, werden aufgenommen und bewertet. Die betriebsnotwendigen Rückstellungen werden hier ausgewiesen. Unter den Rückstellungen werden auch Wertkorrekturen auf nicht bilanziellen Forderungen ausgewiesen, welche nicht als Wertberichtigungen zu bilanzieren sind.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken umfassen die auf einem gesonderten Konto ausgeschiedenen und als eigene Mittel angerechneten Reserven. Die Bildung und Auflösung erfolgt über die Position Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken in der Erfolgsrechnung.

Kapitalreserven

Veräusserungserfolge aus dem Handel mit eigenen Beteiligungstiteln wie auch die ausgesonderten Reserven aus Kapitalerhöhungen oder erworbene Agios aus Bankübernahmen werden in dieser Bilanzposition ausgewiesen.

Gewinnreserven

In den Gewinnreserven sind die vom Konzern selbst erarbeiteten eigenen Mittel, namentlich die thesaurierten Gewinne, enthalten.

Eigene Kapitalanteile

Eigene Aktien sind zum Anschaffungspreis bewertet und werden als Reduktion des Eigenkapitals in der Bilanzposition Eigene Kapitalanteile ausgewiesen. Die realisierten Kurserfolge werden den Kapitalreserven zugewiesen bzw. belastet. Dividenden auf eigenen Aktien werden nicht ausbezahlt.

Beteiligungsprogramme

Die St. Galler Kantonalbank führt verschiedene Aktienbeteiligungsprogramme und ein Optionsprogramm für ihre Mitarbeitenden. Die daraus resultierenden Aufwendungen basieren auf Bewertungen zu Fair Values und sind im Personalaufwand enthalten.

Beim Optionsprogramm werden amerikanische Optionen verwendet, die nach vollständigem Eigentumsübertrag während eines Jahres ausgeübt werden können. Um dieser Eigenschaft und der relativ hohen Dividendenrendite der SGKB-Aktie für die Optionsbewertung Rechnung zu tragen, wird zur Bewertung ein marktübliches Trinomialmodell verwendet.

Sämtliche Optionen, welche zugeteilt sind, werden jeweils per Quartalsende mit dem Trinomialmodell bewertet. Die resultierende Veränderung der Fair Values wird vollständig im Personalaufwand verbucht und als Abgrenzung bilanziert. Per Quartalsende besteht somit immer eine Passivposition für den gesamten Fair Value sämtlicher ausgegebener Optionen.

Bei Ausübung der Option hat der Optionsinhaber das Recht, zwischen Barabgeltung und Bezug von SGKB-Aktien zu wählen. Bei Ausübung wird die erwähnte Verpflichtung beansprucht und eine allfällige Differenz zwischen der vorhandenen Verpflichtung und dem Ausübungspreis in den Personalaufwand verbucht. Die von der SGKB ausgegebenen Optionen gelten als virtuelle Eigenkapitalinstrumente.

Weiterführende Angaben zur Ausgestaltung der Programme können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

Vorsorgeverpflichtungen

Innerhalb des Konzerns besteht eine rechtlich selbstständige Personalvorsorgeeinrichtung (PVE) nach dem Beitragsprimat, welcher die St. Galler Kantonalbank angeschlossen ist. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der PVE richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde sowie dem geltenden Vorsorge-reglement.

Die SGKB Deutschland ist beim BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin-Charlottenburg, angeschlossen. Dieser Vorsorgeplan ist aufgrund seiner Grösse für die Gesamtgruppe unwesentlich.

Die Arbeitgeberbeiträge an diese Vorsorgeinstitutionen sind im Personalaufwand erfasst.

Die Bank beurteilt auf den Bilanzstichtag, ob aus der PVE ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dient die Jahresrechnung der PVE, die gemäss Swiss GAAP FER 26 erstellt wird. Zudem wird regelmässig ein unabhängiges, versicherungstechnisches Gutachten erstellt, das für die Beurteilung beigezogen wird.

Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht werden aktiviert und unter den sonstigen Aktiven ausgewiesen.

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des Ergebnisses im Berichtsjahr berechnet und verbucht. Bei der Berechnung des mutmasslichen Steueraufwands werden die Bestandes- und Ergebnisanteile, die nicht dem Kanton St. Gallen zugeordnet werden können, berücksichtigt. Auf un versteuerten Reserven werden die latenten Steuern aufgrund der effektiven Steuerbelastungsquote der entsprechenden Gesellschaft berechnet und als Rückstellungen für latente Steuern ausgewiesen.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Es ergeben sich keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Allgemeine Bemerkungen

Wie andere Banken und Finanzinstitute sieht sich auch der SGKB-Konzern mit verschiedenen bank-spezifischen Risiken konfrontiert: Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle und rechtliche Risiken. Das Management dieser Risiken genießt beim SGKB-Konzern einen hohen Stellenwert. Dabei orientiert sich der Konzern an inter-

nationalen Standards und achtet insbesondere auf eine strikte organisatorische Trennung zwischen der Risikonahme und -bewirtschaftung sowie der Risikokontrolle und -überwachung.

Das Managementsystem setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

- Formulieren einer umfassenden Risikopolitik durch den Verwaltungsrat
- Verwendung von Best-Practice-Ansätzen zur Risikomessung und -steuerung
- Definition verschiedener strategischer und operativer Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Rapportierung
- Stufengerechte, zeitnahe Information über sämtliche Risiken
- Allokation ausreichender finanzieller und personeller Mittel in den Prozess des Risikomanagements
- Förderung des Risikobewusstseins auf allen Stufen

Gemäss den anwendbaren gesetzlichen Vorschriften stellt der Verwaltungsrat das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation dar. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin Risikophilosophie, Risikomessung und Risikosteuerung. Der Verwaltungsrat genehmigt die strategischen Risikolimiten basierend auf der Risikotragfähigkeit und überwacht deren Einhaltung sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Durch einen quartalsweisen Bericht sowie unverzügliche Information in Ausnahmesituationen ist die Überwachung sämtlicher Risiken durch das oberste Organ jederzeit gewährleistet.

Die Ausführung der Anweisungen des Verwaltungsrates obliegt der Geschäftsleitung. Sie ist für den Aufbau adäquater Systeme zur Risikoüberwachung verantwortlich. Ein angemessenes Reporting auf allen Stufen wird mit dem internen Berichtswesen sichergestellt.

Der Leiter der im Bereich Corporate Center angesiedelten Abteilung Risk Office überwacht in seiner Funktion als Chief Risk Officer die Markt- und Gegenpartei Risiken im Banken- und Handelsbuch sowie die Portfoliorisiken aus dem Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden. Zudem trägt das Risk Office die fachliche Verantwortung für die Messung und Überwachung der operationellen Risiken. Es koordiniert im Weiteren die Bericht-

erstattung sämtlicher Risiken. Damit übernimmt es die Funktion einer zentralen und unabhängigen Risikokontrolle, wie sie von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht als Aufsichtsbehörde vorgeschrieben ist. Ebenfalls zu den Hauptaufgaben des Risk Office gehören die unabhängige Validierung der in der Risikomessung und -bewirtschaftung eingesetzten Modelle und Verfahren sowie die Messung und Überwachung der über alle Organisationseinheiten und Risikoarten hinweg aggregierten Risiken im Rahmen der Gesamtbank-Risikosteuerung. Diese orientiert sich an einem Capital-at-Risk-Ansatz (CaR), der die Risiken auf dem 99%-Konfidenzniveau misst bei einem Risikohorizont von einem Jahr.

Vierteljährlich wird zudem ein umfangreicher szenariobasierter Stresstest durchgeführt, der die Entwicklung der Kredit-, Markt- und operationellen Risiken über eine mehrjährige Periode abbildet. Dabei wird der Einfluss von sieben verschiedenen makroökonomischen Szenarien auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung über die gesamte Stressperiode simuliert. Die Auswirkungen der Szenarien werden analysiert und sind Teil der internen Risikoberichterstattung. Darüber hinaus fließen sie auch in die jährliche Risiko- und Kapitalplanung ein.

Kreditrisiken

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit stellen die Kreditrisiken die Hauptrisikokategorie der St. Galler Kantonalbank dar. Bei der Steuerung der Kreditrisiken unterscheidet die St. Galler Kantonalbank zwischen den Kundenausleihungen und dem Interbankgeschäft. Nachfolgend werden die wichtigsten Grundsätze des Kreditrisikomanagements vorgestellt.

Kundenausleihungen

Die Überwachung und Limitierung der Kreditrisiken der Kundenausleihungen erfolgt im Konzern der St. Galler Kantonalbank auf drei Stufen: Erstens gewährleisten die etablierten Prozesse und Instrumente eine vertiefte Beurteilung des Kreditrisikos und damit einen qualitativ hochstehenden Kreditentscheid. Zweitens erfolgt eine enge Überwachung der Risikopositionen durch entsprechend ausgebildete Fachkräfte. Und drittens wird in periodischen Abständen die Entwicklung des Kreditportfolios einzelner Branchen beurteilt.

Die dazu eingesetzten Verfahren werden nachstehend erläutert:

- *Gewaltentrennung und Kompetenzordnung*
Es gilt die Gewaltentrennung, verstanden als Trennung von Verkaufsverantwortung und der Verantwortung für den Kreditentscheid, sowie das Vieraugenprinzip. Kreditkompetenzträger sind das zentrale Credit Office sowie als oberste Kreditinstanz der Kreditausschuss der Bank, der identisch ist mit der Geschäftsleitung. Gewisse Kreditkompetenzen sind an die Kundenberater delegiert, damit diese rasch über Anträge mit überblickbarem Risiko entscheiden können. Namentlich ist dies der Fall für Hypothekendarlehen an Private und im Geschäftsverkehr mit Kleinstgewerbekunden. Die Kreditkompetenzen richten sich nach der Qualität der Sicherheiten. Zusätzlich basiert die Höhe der Kreditkompetenzen auf der Erfahrung und der fachlichen Qualifikation der Kompetenzträger.

Die Gewaltentrennung und das Vieraugenprinzip im obigen Sinn finden ihre Fortsetzung in der Trennung von Kundenberatung und Kreditverarbeitung. Letztere stellt die bewilligungsgemässe Verarbeitung eines Geschäfts sicher.

- *Kreditpolitik und Kreditweisungen*
Die Kreditpolitik der Gruppe bildet die Grundlage der Kreditrisikobewirtschaftung und -kontrolle. Sie äussert sich insbesondere zu den Kreditvoraussetzungen und zur Kreditüberwachung. Wesentliche Aspekte sind dabei Kenntnis des Kreditzweckes, Integrität des Kunden sowie Transparenz, Plausibilität und Verhältnismässigkeit des Geschäfts. Die Kreditpolitik wird jährlich überprüft und durch detaillierte Arbeitsanweisungen und Prozessbeschreibungen ergänzt.
- *Bonitätsbeurteilung (Rating/Risikostufe)*
Bei der Bonitätsbeurteilung werden Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien bewertet. Für Firmen- und Gewerkekunden besteht ein Ratingsystem, das anhand eines mathematisch-statistischen Modells die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Gegenpartei misst. Die Methodik lehnt sich dabei an die von externen Ratingagenturen verwendeten Einstufungen an und umfasst zehn Klassen. Das Rating 1 stellt das beste Risiko dar, die Ratingstufen 8 bis 10 die schlechtesten. Bei der Beurteilung stehen finanzielle Faktoren wie

die Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund, wobei aber auch branchenspezifische Faktoren Berücksichtigung finden. Die Kompetenz für die Festlegung des Ratings liegt beim Credit Office. Die Privatkundschaft wird anhand eines sechsstufigen Risikostufenmodells beurteilt, das im Wesentlichen auf der Tragbarkeit und dem Wert der hinterlegten Sicherheiten basiert.

Bei öffentlich-rechtlichen Körperschaften ermittelt das von der FINMA anerkannte Ratingunternehmen Fedafin AG für alle Gemeinden in der Region ein Rating. Auf dem Rating aufbauend werden die Gemeinden in Bonitätsklassen eingeteilt, welche die Grundlage für die Kredit-sprechung bilden.

– *Preisfestlegung*

Im Segment der buchführungspflichtigen Kunden fließen auf dem Rating basierende Risikoprämien direkt in eine kundenindividuelle Preiskalkulation auf Vollkostenbasis ein. Dadurch ist eine risikogerechte Festlegung der Kreditzinsen möglich (Risk-adjusted-Pricing-Ansatz).

– *Verschuldungskapazität, Tragbarkeit*

Das Kreditengagement gegenüber Gegenparteien wird durch Kreditlimiten begrenzt. Dabei bildet die Verschuldungskapazität bei Geschäftskunden die Leitschnur für die Ermittlung der maximalen Kredithöhe. Grundlage dafür ist der nachhaltig erzielbare betriebliche freie Cashflow. Für die Bemessung der Kreditlimiten werden folgende zusätzliche Faktoren mitberücksichtigt: das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital, das Risikoprofil der Verbindlichkeit (Zweck und Laufzeit der Ausleihung, Qualität der Firmenaktiven, Art und Qualität der Sicherheiten) und die Höhe der operativen Risiken.

Der Grundsatz «Cashflow vor Substanz» gilt ebenfalls bei der Kreditgewährung an Privatkunden. Für die Immobilienfinanzierungen, die bei diesem Segment im Vordergrund stehen, wird neben der Berücksichtigung der geltenden Belehnungssätze massgeblich auf die nachhaltige Tragbarkeit abgestellt.

Gegenparteirisiken im Interbankengeschäft

Im Interbankengeschäft und bei der Handelstätigkeit wird zur Bewirtschaftung der Gegenpartei- bzw. Ausfallrisiken eine moderne IT-Applikation

verwendet. Die Limitenhöhe basiert im Wesentlichen auf der Ratingeinstufung der Gegenpartei und deren Eigenkapitalausstattung. Bei der Ratingeinstufung stützen wir uns unter anderem auf die internationalen Ratingagenturen. Es wird eine entsprechende Diversifikation zwischen den verschiedenen Gegenparteien vorgenommen. Derivatgeschäfte werden nur mit erstklassigen in- und ausländischen Banken abgeschlossen. Mit unseren wichtigsten Gegenparteien im Handelsgeschäft bestehen Nettingvereinbarungen und ein täglicher Austausch von liquiden Sicherheiten. Das Risk Office überwacht die Limiteneinhaltung auf täglicher Basis.

Marktrisiken

Der Konzern überwacht sämtliche Marktrisiken mit dem Capital-at-Risk-Ansatz, wozu ein Earning-at-Risk (EaR) für die Zinsrisiken aus dem Bankbuch und ein Value-at-Risk (VaR) für die Marktrisiken aus dem Handelsbuch verwendet werden. Beim EaR wird ein Horizont von 12 Monaten berechnet und für den VaR gilt ein einseitiges Konfidenzintervall von 99%, eine Haltedauer von 30 Tagen und ein historischer Betrachtungszeitraum von rund 500 Tagen. Der Diversifikationseffekt zwischen den verschiedenen Risikofaktoren wird dabei berücksichtigt.

Zinsänderungsrisiken

Da der SGKB-Konzern stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarge des Konzerns haben. Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Zinsanpassungsfristen der Aktiven und Passiven. Die Steuerung der daraus resultierenden Risiken ist von grosser Bedeutung. Sie erfolgt im Rahmen des Asset- und Liability-Managements (ALM) durch das ALM-Komitee (ALCO).

Das ALCO besteht aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie den nicht stimmberechtigten Leitern Controlling & Finance, Risk Office und Geldmarkt. Die Treasury-Einheit innerhalb der Abteilung Controlling & Finance betreibt das ALM-System und berichtet monatlich über folgende Sachverhalte:

- Analyse der Einkommens- und Werteffekte
- Analyse der Liquidität
- Ausarbeitung von Massnahmen

Durch Überwachung der Zinssensitivität der Aktiven und Passiven kann der Konzern das Zinsrisiko messen und entsprechend steuern. Monatlich werden mit den Gap- und Duration-Berechnungen sowie mit dynamischen Einkommenssimulationen die potenziellen Auswirkungen der Marktrisiken auf die Ertragslage und das Eigenkapital des Konzerns gemessen. Die Abbildung variabel verzinslicher Positionen erfolgt mit einem mathematischen Modell, das den Ansatz der sogenannten dynamischen Festzinsreplikation verwendet.

Daneben werden mit Stressszenarien die Auswirkungen nicht paralleler Veränderungen der Zinskurve beurteilt. Auch für das standardmässig verwendete Stressszenario existiert eine Limite, deren Einhaltung überwacht wird.

Je nach Einschätzung der Zinsentwicklung nimmt das ALCO entsprechende Absicherungsmassnahmen innerhalb der definierten Risikolimiten vor. Der Konzern setzt zu diesem Zweck hauptsächlich derivative Finanzinstrumente wie Zinssatz-Swaps, Swaptions und Forward Rate Agreements (FRAs) ein. Alternativ wird auch die Emission von Anleihen und/oder Pfandbriefdarlehen zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Währungsrisiken

Mit dem Management der Währungsrisiken beabsichtigt der Konzern, einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf seine Profitabilität zu minimieren. Grundsätzlich wird angestrebt, Aktiven in Fremdwährungen mit Passiven in Fremdwährungen auszugleichen.

Handelsgeschäft

Der SGKB-Konzern verfügt über keinen Eigenhandel im eigentlichen Sinn. Die wesentliche Erfolgskomponente besteht aus dem Devisen- und Sortengeschäft.

Im Sinn einer Liquiditätspflege unterhält der Konzern für eigene Aktien und eigene Anleihen einen Handel. Ebenso werden in geringem Umfang eigene Kassenobligationen entgegengenommen und nach Möglichkeit weitervermittelt. Das Investment Center betreut zudem ein kleineres Nostro-Mandat des Stammhauses.

Derivative Finanzinstrumente

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch die speziell ausge-

bildeten Händler. Der Konzern übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gearbeitet. Positionen in Derivaten können Handelsgeschäfte für Kunden darstellen, der Absicherung von Nostro-Positionen dienen oder im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen werden.

Liquidität

Mit dem ALM wird auch die ausreichende Liquidität für die verschiedenen Verbindlichkeiten des Konzerns sichergestellt. Der SGKB-Konzern unterhält zu diesem Zweck eine stabile und diversifizierte Refinanzierungsbasis, die aus folgenden Komponenten besteht:

- Kundeneinlagen
- Kassenobligationen
- Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Je nach Bedarf wird zusätzliche Liquidität über den Geldmarkt in Form von Verpflichtungen gegenüber Banken aufgenommen. Der Konzern überwacht die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften laufend, wobei der Geldhandel die entsprechenden Dispositionen trifft. Die Steuerung der Liquidität erfolgt anhand zusätzlicher monatlicher Berichte zuhanden des ALCO. Mit einem Bestand an Girokontoguthaben bei der SNB von CHF 3.5 Mia. und Finanzanlagen von rund CHF 2.0 Mia., welche zum grossen Teil repofähig sind, verfügt die Gruppe über eine erhebliche Liquiditätsreserve.

Operationelle Risiken

Internes Kontrollsystem IKS

Das Management der operationellen Risiken ist Aufgabe der Führungskräfte aller Stufen. Unterstützt werden diese durch ein internes Kontrollsystem (IKS) sowie eine im ganzen Konzern etablierte Compliance-Organisation. Die Wirksamkeit des IKS wird durch die Interne und Externe Revision regelmässig geprüft. Diese Verfahrensprüfungen unterstützen zudem die ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung. Der IKS-Prozess wird zudem durch eine Informatikapplikation unterstützt.

Informatik

Der Informatikbetrieb ist mehrheitlich ausgelagert. Die St.Galler Kantonalbank bezieht die entsprechenden Dienstleistungen weitestgehend von der

Swisscom (Schweiz) AG und der Inventx AG. Die Informatik der SGKB Deutschland wird im Outsourcingverhältnis betrieben. Das Kernsystem der Bankenplattform wird durch die Fiducia IT AG, Karlsruhe, betreut. Ergänzend betreibt die DZ-Bank AG, Frankfurt am Main, die Applikation für die Wertschriftenverarbeitung und den Zahlungsverkehr sowie die VWD AG, Kaiserslautern, das Portfoliomanagementsystem. Die technische und administrative Betreuung der Infrastruktur erfolgt mit Unterstützung der RatioData GmbH, Kassel (einer Tochtergesellschaft der Fiducia IT AG).

Die Qualitätsstandards für den Informatikbetrieb sind in umfassenden Verträgen mit den Informatik Providern geregelt. Mit Service Level Agreements (SLA) wird die Überprüfung der Qualität der vereinbarten IT-Services definiert. Durch die in den SLA vereinbarten Überwachungen werden Fehlleistungen identifiziert, beurteilt, rapportiert und in monatlichen Servicemeetings mit der Bank besprochen und wenn nötig Lösungen aufgezeigt. Für den Fall längerer Ausfälle und Katastrophen sind Notfallmassnahmen zusammen mit den IT-Providern definiert. Für die wichtigsten Bankapplikationen besteht eine redundante Auslegung, die im Katastrophenfall die Fortführung des Bankbetriebs ermöglicht.

Die Informatikprovider lassen die ausgelagerten Informatikbereiche von Revisionsgesellschaften überprüfen. Bei allen Gruppengesellschaften werden die Informatikrisiken mit Security-Reportings und insbesondere mit Compliance-Berichten der externen Revisionsgesellschaften (ISAE3402 Revisionsstandards) überwacht.

Die Internen Revisionsstellen ausgewählter Kantonalbanken bilden die Fachgruppe Interne Revision Outsourcing (FiRO), die unter anderem jährlich die Informatikrisiken neu beurteilt und daraus allenfalls weitere Anforderungen an die Compliance-Berichterstattung des Providers stellt bzw. Schwerpunktprüfungen erstellen lässt.

Informationssicherheit

Im Zusammenhang mit den erhöhten Anforderungen an die Informationssicherheit, insbesondere auch hinsichtlich der Entwicklung auf dem Gebiet der Cyber-Risiken, verfügt das Risk Office über einen Chief Information Security Officer (CISO). Als von den risikonehmenden Einheiten unab-

hängige Stelle, verantwortet der CISO das Informationssicherheitsmanagement der Bank und überwacht die Umsetzung und Einhaltung der entsprechenden Massnahmen.

Recht und Compliance

Der Leiter Recht & Compliance überwacht in seiner Funktion als Chief Compliance Officer die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und standesrechtlichen Bestimmungen. Die Erfassung, Bearbeitung und Überwachung aller pendenten Rechtsfälle erfolgt ebenfalls in der Abteilung Recht & Compliance. Für die Überwachung und Einhaltung der einschlägigen Geldwäschereivorschriften werden bei der St. Galler Kantonalbank systemautomatisch Zu- und Abflüsse von Vermögenswerten ab einer bestimmten Höhe ermittelt; Abweichungen von pro Segment vorgegebenen Transaktionslimiten werden unverzüglich an die zuständigen Kundenberater zur Bearbeitung und Plausibilisierung innert einer bestimmten Frist weitergeleitet.

Bei der SGKB Deutschland AG ist ebenfalls ein System im Einsatz, das Auffälligkeiten bei Transaktionen identifiziert und mögliche Anhaltspunkte für Geldwäscherei, Betrug oder Terrorismusfinanzierung ermittelt. Verantwortlichkeiten und Massnahmen zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) sind konzernweit klar geregelt. Ihre Umsetzung wird laufend von der Abteilung Recht & Compliance überwacht.

Erläuterungen zur angewandten Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Ausfalldefinition

Bei der Bestimmung eines Kreditausfalls orientiert sich die Bank an den nachstehenden Kriterien. Wenn eines davon eintritt, gilt die Position als ausgefallen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die ohne Gegenmassnahmen eine spätere Sanierung bzw. einen Konkurs nicht ausschliessen lassen
- Eintreten von Wertminderungen bei Sicherheiten des Schuldners, wodurch

Überbelegungen mit Blankoanteilen entstehen, die nicht innert vertretbarer Frist zurückgeführt werden können

- Zahlungsverzug über 90 Tage
- Konkursrechtliche Massnahmen

Überwachung Einzelposition

Jede Kreditposition, inklusive deren Sicherheiten, wird periodisch neu beurteilt. Zusätzlich wird das Rating für Firmen- und Gewerbekunden mindestens einmal jährlich auf Basis des Jahresabschlusses überprüft. Dabei melden die Kundenberater Positionen mit Rückstellungsbedarf. Den Kundenberatern stehen Überwachungs- und Terminierungslisten zur Verfügung. Kreditüberschreitungen werden elektronisch erfasst und durch die Verantwortlichen unverzüglich geregelt.

Zusätzlich werden die Positionen durch das Credit Office überwacht. Dies erfolgt einerseits im Rahmen des beschriebenen Rating- bzw. Wiedervorlageprozesses. Andererseits prüft das Credit Office periodisch die Kreditfälligkeiten, Überschreitungen sowie Zins- und Amortisationsausstände. Mit Stichproben überwacht das Credit Office schliesslich die Kredite, die die Kundenberater in delegierter Kreditkompetenz bewilligen.

Betreuung der Risikopositionen

Alle notleidenden und gefährdeten Kredite gelten als Risikopositionen und werden in der Abteilung Spezialfinanzierungen zentral von Fachleuten betreut. Risikopositionen unterliegen einer besonders intensiven Bearbeitung, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

Nach eingehender Analyse wird für jede Position anhand der Discounted-Cashflow-Methode eine der drei folgenden Strategien bestimmt: Fortführung, stille oder amtliche Liquidation. Die erforderliche Wertberichtigung wird unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit der gewählten Strategie sowie der Werthaltigkeit der verpfändeten Sicherheiten ermittelt.

Die Tätigkeit der Abteilung Spezialfinanzierungen umfasst im Wesentlichen Umstrukturierungen, Sanierungen sowie Verwertungen. Die Abteilung verfügt über ein modernes Informatikinstrumentarium, das die Analyse, die Betreuung und die

Bemessung der Wertberichtigungen sowie die Berichterstattung effizient unterstützt. Betreuungsstrategie und Höhe der Wertberichtigung unterliegen einer periodischen Überprüfung, wobei jede Position mindestens einmal im Jahr den zuständigen Gremien unterbreitet wird.

Entwicklung des Kreditportfolios

Die Überwachung des Kreditrisikos erfolgt quartalsweise auch auf Ebene des Kreditportfolios. Dabei wird die über alle Teilsegmente hinweg aggregierte Risikoverteilung mit einem Capital-at-Risk-Ansatz bestimmt, analysiert und beurteilt. Zusätzlich wird vierteljährlich ein umfangreicher szenariobasierter Stresstest auf dem gesamten Kreditportfolio durchgeführt, der die Entwicklung über eine mehrjährige Periode abbildet. Die Resultate der verschiedenen Risikomessungen auf Portfolioebene fliessen auch in die Kapital- und Risikoplanung der Bank ein.

Die Kreditrisikosituation wird im quartalsweisen Risikobericht zuhanden des Audit-Committee und des Verwaltungsrates zusammengefasst und kommentiert. Die Berichterstattung umfasst auch eine Aufstellung der grössten Krediteinzelengagements und der meldepflichtigen Klumpenrisiken sowie Auswertungen der Exceptions to Policy nach Überbelegungen, Tragbarkeit und Amortisationsverzicht auf Hypothekendarfinanzierungen an Private.

Die beschriebenen Prozesse werden risikoorientiert durch die Interne und Externe Revision überprüft. Diese nehmen im Rahmen der jährlichen Bonitätsprüfung eine Kontrolle der bankinternen Bewertung der Kreditpositionen vor. Die Prüfungsergebnisse werden dem Audit-Committee zur Kenntnis gebracht.

Erläuterungen zur Bewertung der Deckung, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belegungswerte

Hypothekarisch gedeckte Kredite (Belegungssätze, Bewertung)

Bei den Belegungssätzen der Sicherheiten gelten die banküblichen Standards. Jeder Belegung im

Grundpfandkreditgeschäft liegt eine aktuelle Bewertung der Sicherheit zugrunde. Bewertungen erfolgen immer in Abhängigkeit der jeweiligen Objektnutzung, wobei den Kundenberatern einerseits externe hedonische Bewertungsmodelle (Einfamilienhäuser, Stockwerkeigentum) zur Verfügung stehen, die auf Marktwerten basieren. Andererseits kommt bei den Mehrfamilienhäusern ein bankeigenes Instrument zum Einsatz, das auf Expertenwissen aufbaut und den Verkehrswert bestimmt. Für kommerzielle Liegenschaften und Spezialobjekte kommt der Fortführungswert zur Anwendung, der durch akkreditierte, ausgewiesene externe Immobilienexperten ermittelt wird. Bei schlechterer Bonität der Kunden wird zusätzlich der Liquidationswert berechnet. Die maximal mögliche Finanzierung wird durch die bankintern gültigen Belehnungssätze sowie durch die Tragbarkeit bestimmt. Je nach Risiko werden Amortisationen festgelegt.

Kredite mit Wertschriftendeckung

Für Lombarkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls akzeptiert werden übertragbare strukturierte Produkte, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market-Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das mit marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Risiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei strukturierten Produkten sowie bei Produkten mit langer Restlaufzeit kann der Glattstellungszeitraum wesentlich länger sein, weshalb höhere Abschläge angewendet werden. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktbasis oder kundenspezifisch festgelegt.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch speziell ausgebildete Händler. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen und Beteiligungstitel/Indizes. Kreditderivate werden weder zu Handels- noch zu Absicherungszwecken abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken und ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Anwendung von Hedge Accounting

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Die Bank setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit folgenden zwei Geschäftsarten ein:

- Zinsänderungsrisiken aus zinssensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch. Diese werden im Bedarfsfall mit Zinssatz-Swaps, Forward Rate Agreements oder Swaptions abgesichert.
- Kursveränderungen auf der Nettoposition von Währungen. Diese werden mit Devisenterminkontrakten und Währungsswaps abgesichert.

Zu jedem derivativen Instrument, bei dem Hedge Accounting angewendet wird, wird zum Zeitpunkt des Abschlusses eine entsprechende Dokumentation erstellt. Darin wird neben den transaktionsrelevanten Angaben auch beschrieben, zu welchem Zweck die Absicherung getätigt wurde und welche Instanz die Entscheidung dazu getroffen hat.

Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Die zinssensitiven Positionen im Bankenbuch (v. a. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden und Banken, Finanzanlagen, Pfandbriefdarlehen und Anleihen) werden in verschiedenen Zinsbindungsbändern gruppiert und entsprechend durch Makro-Hedges abgesichert.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.
- Die Effektivität ist dadurch sichergestellt, dass zu den Absicherungspositionen im entsprechenden Zinsbindungsband immer mindestens gleich viele Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Banken, Finanzanlagen, Pfandbriefdarlehen und Anleihen vorhanden sind.

Ineffektivität

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. In der Erfolgsrechnung 2018 wurde keine Ineffektivität von Absicherungstransaktionen verbucht.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine ausserordentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SGKB-Konzerns hatten.

Revisionsstelle

Als Revisionsstelle für die Bank wurde die PricewaterhouseCoopers AG St.Gallen von der Generalversammlung gewählt. Die Revisionsstelle ist nicht vorzeitig von ihrer Funktion zurückgetreten.

Offenlegung gemäss den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften

Für die detaillierten Erläuterungen zu den Offenlegungsanforderungen aus den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften im Konzern wird auf die Publikation im Internet auf der Website www.sgkb.ch → Über uns → Unternehmen → Corporate Governance → Regulatorische Offenlegung Eigenmittel verwiesen.

Informationen zur Bilanz

Anmerkung 1

Am Bilanzstichtag sowie am Bilanzstichtag des Vorjahres waren weder unter den Aktiven noch unter den Passiven Wertpapierfinanzierungsgeschäfte vorhanden.

Anmerkung 2

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Darstellung der Deckungen in 1000 CHF	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden	503 132	593 872	1 278 749	2 375 752	
Hypothekarforderungen:					
– Wohnliegenschaften	19 682 392	4 888	11 091	19 698 371	
– Büro- und Geschäftshäuser	1 415 857	80	2 021	1 417 958	
– Gewerbe und Industrie	2 002 344	278	11 319	2 013 941	
– Übrige	553 093	1 115	14 569	568 777	
Total Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2018	24 156 817	600 234	13 177 749	26 074 800
	31.12.2017	23 683 042	551 016	1 346 939	25 580 997
Total Kundenausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2018	24 156 817	600 234	1 258 648	26 015 699
	31.12.2017	23 683 042	551 016	1 261 939	25 495 996
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen	24 486	24 586	164 704	213 776	
Unwiderrufliche Zusagen	191 199	2 976	466 459	660 633	
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			77 706	77 706	
Total Ausserbilanz	31.12.2018	215 684	27 562	708 869	952 115
	31.12.2017	179 825	23 584	694 646	898 055

Gefährdete Forderungen (Impaired Loans) in 1000 CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	in %
Bruttoschuldbetrag	304 958	532 764	(227 806)	(42.8)
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	(233 328)	(431 886)	198 558	(46.0)
Nettoschuldbetrag	71 630	100 878	(29 248)	(29.0)
Einzelwertberichtigungen	59 344	85 848	(26 505)	(30.9)

Der Bruttoschuldbetrag an gefährdeten Forderungen beinhaltete bisher jeweils auch Forderungen, die ausschliesslich zwecks einer engeren Überwachung in der Abteilung Spezialfinanzierungen geführt wurden. Diese Positionen wurden in geringem Umfang wertberichtigt. Im Berichtsjahr wurde die Ermittlung bezüglich dieser Forderungen angepasst. Nach den neuen Grundsätzen hätte der Bruttoschuldbetrag an gefährdeten Forderungen per 31. Dezember 2017 CHF 377 Mio. betragen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Wertberichtigungen auf diesen Positionen im Umfang von CHF 2.4 Mio. bereinigt und zugunsten der Erfolgsrechnung (Erfolg aus dem Zinsengeschäft) aufgelöst. Dies erklärt den Rückgang des Bruttoschuldbetrags vom 31. Dezember 2017 auf den 31. Dezember 2018. Von einem Restatement des Geschäftsjahres 2017 nach dem gleichen Grundsatz wurde abgesehen, da der erfolgswirksame Betrag nicht materiell ist.

Anmerkung 3

Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in 1000 CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	in %
Aktiven				
Handelsgeschäfte				
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	6937	8151	(1214)	(14.9)
– davon kotiert	6587	8136	(1549)	(19.0)
Beteiligungstitel	23499	25806	(2307)	(8.9)
Edelmetalle	98	101	(3)	(3.0)
Weitere Handelsaktiven	0	612	(612)	(100.0)
Total Aktiven	30534	34670	(4136)	(11.9)
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	–
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0	0	–
Passiven				
Handelsgeschäfte				
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0	0	0	–
– davon kotiert	0	0	0	–
Beteiligungstitel	0	60	(60)	(99.6)
Edelmetalle	0	0	0	–
Weitere Handelspassiven	0	0	0	–
Total Passiven	0	60	(60)	(99.6)
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	–

Anmerkung 4

Derivative Finanzinstrumente

(Aktiven und Passiven) per 31.12.2018 in 1000 CHF

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente	2214	2001	40800	120051	101955	4194000
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	2214	2001	40800	120051	101955	4194000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Devisen/Edelmetalle	9387	19611	2955655	0	0	0
Terminkontrakte	8751	18975	2910892	0	0	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	636	636	44763	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel/Indizes	0	0	153621	0	0	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	153621	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	11601	21612	3150076	120051	101955	4194000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	11601	21612		120051	101955	
Total Vorjahr	24628	23634	3712400	193775	122512	6198400
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	24628	23634		193775	122512	

Die Wiederbeschaffungswerte resultieren grösstenteils aus Transaktionen mit Banken und Derivatbörsen.

Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge in 1000 CHF	Positive WBW (kumuliert)	Negative WBW (kumuliert)
31.12.2018	17 392	6 895
31.12.2017	32 827	9 820

Aufgliederung nach Gegenparteien in 1000 CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	0	13 027	4 365

Anmerkung 5 Finanzanlagen in 1000 CHF	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Schuldtitle	1 960 098	1 908 747	2 020 077	1 974 200
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 853 272	1 801 075	1 912 877	1 865 688
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	106 826	107 672	107 200	108 512
Beteiligungstitel	7 337	7 634	20 519	20 336
– davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	0	709	0	709
Total	1 967 435	1 917 091	2 040 596	1 995 245
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 525 047	1 473 078		

Gegenparteien nach Rating in 1000 CHF	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte	1 641 813	278 091	39 962	232		

Für das Rating werden von der FINMA anerkannte Ratingagenturen verwendet. Für Schuldtitle im Umfang von CHF 314 Mio. werden die Ratings der Zürcher Kantonalbank verwendet.

Anmerkung 6 Beteiligungen in 1000 CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wert- anpassungen (Equity)	Buchwert 31.12.2017	Umgliede- rungen	Investitionen	Des- investitionen	Wert- berichti- gungen	Wertanpas- sung nach Equity/Zu- schreibung	31.12.2018	
									Buchwert	Marktwert
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen										
– Mit Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
– Ohne Kurswert	1500	860	2360	0	299	0	0	126	2785	
Übrige Beteiligungen										
– Mit Kurswert	21764	0	21764	0	0	0	0	0	21764	26361
– Ohne Kurswert	34534	(4734)	29800	0	0	(33)	(116)	0	29651	
Total Beteiligungen	57799	(3874)	53924	0	299	(33)	(116)	126	54201	

Anmerkung 7 Wesentliche Beteiligungen ¹	Sitz	Geschäftstätigkeit	31.12.2018		
			Kapital in 1000 CHF	Anteil am Kapital in %	Anteil an Stimmen in %
Vollkonsolidierung					
SGKB Deutschland AG	München	Bank	7444	100.0	100.0
HS Verwaltungs Holding AG	St. Gallen	Beteiligungs- gesellschaft	15407	100.0	100.0
HSZH Verwaltungs AG	Zürich	ehemals Bank	8841	100.0	100.0
Bewertung nach der Equity-Methode					
RSN Risk Solution Network AG	Zürich	Dienstleistungen im Bereich Risikomanagement	4500	33.3	33.3
LMCapital Wealth Management – Sociedade gestora de patrimonios, S.A.	Lissabon	Vermögens- verwaltung	733	40.0	40.0
Keine Konsolidierung²					
Aduno Holding AG	Zürich	Finanzdienst- leistungen	25000	2.6	2.6
Genossenschaft Olma Messen St. Gallen	St. Gallen	Messen	23133	9.5	9.5
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG	Zürich	Pfandbriefinstitut ³	1625000	5.8	5.8
SIX Group AG	Zürich	Finanz- dienstleistungen	19522	0.6	0.6
acrevis Bank AG	St. Gallen	Bank	31006	5.0	5.0

¹ Alle Beteiligungen werden direkt gehalten.

² Beteiligungsquote unter 20%. Im Wesentlichen Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen

³ Vom Kapital CHF 325 Mio. einbezahlt

Es werden weitere unwesentliche Beteiligungen mit überwiegender regionalem Charakter in den Bereichen Wohnbaugenossenschaft, Sport-, Kultur- und Freizeitanlagen und Finanzdienstleistungen gehalten.

Anmerkung 8								
Sachanlagen in 1000 CHF	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Ab- schreibungen	Buchwert 31.12.2017	Umgliede- rungen	Investitionen	Des- investitionen	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2018
Bankgebäude	261 755	(131 793)	129 962	(1 176)	5 954	(172)	(5 877)	128 692
Andere Liegenschaften	19 646	(9 139)	10 507	0	60	0	(251)	10 316
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	24 004	(22 099)	1 906	0	2 640	(0)	(1 032)	3 514
Übrige Sachanlagen	51 946	(37 749)	14 197	1 176	2 887	(96)	(4 268)	13 897
Total Sachanlagen	357 352	(200 779)	156 573	0	11 542	(268)	(11 428)	156 419

Operatives Leasing in 1000 CHF	31.12.2018
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten, fällig in weniger als 1 Jahr	243
zwischen 1 und 5 Jahren	53
Total nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten	296
– davon innerhalb eines Jahres kündbar	85

Anmerkung 9							
Immaterielle Werte in 1000 CHF	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Ab- schreibungen	Buchwert 31.12.2017	Investitionen	Des- investitionen	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2018
Goodwill	55 177	(50 223)	4 953	6 643	0	(3 694)	7 902
Übrige immaterielle Werte	8	(8)	0	0	0	0	0
Total immaterielle Werte	55 185	(50 232)	4 953	6 643	0	(3 694)	7 902

Anmerkung 10	31.12.2018		31.12.2017	
Sonstige Aktiven und Passiven in 1000 CHF	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	0	55 578	0	72 080
Aktive latente Ertragssteuern	0	n. a.	1 300	n. a.
Abwicklungs- und Abklärungskonten	1 090	7 617	1 435	9 411
Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen	5 038	5 433	1 628	5 462
Übrige	2 377	226	619	420
Total	8 505	68 854	4 981	87 372

Anmerkung 11	31.12.2018		31.12.2017	
Verpfändete oder abgetretene Aktiven unter Eigentumsvorbehalt in 1000 CHF	Buchwert	Effektive Verpflichtung	Buchwert	Effektive Verpflichtung
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	5 125 163	4 050 294	5 346 260	3 916 616
Verpfändete Finanzanlagen für Derivatbörsen	145 355	53 665	173 709	38 486
Verpfändete übrige Aktiven	39 608	39 608	49 372	36 549
Total	5 310 126	4 143 567	5 569 341	3 991 651

Es sind keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt vorhanden.

Anmerkung 12

Verpflichtungen gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung in 1000 CHF

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	in %
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	84990	40600	44390	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	63	171	(108)	(63.2)
Anleihen	3570	3570	0	0.0
Passive Rechnungsabgrenzungen	16	16	0	0.0
Total	88640	44358	44282	99.8

Die Vorsorgeeinrichtung besitzt keine Namenaktien der St. Galler Kantonalbank AG.

Anmerkung 13

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtung

Innerhalb des Konzerns besteht eine rechtlich selbstständige Personalvorsorgeeinrichtung, welcher die St. Galler Kantonalbank angeschlossen ist. Die SGKB Deutschland ist bei einem Vorsorgeplan der Sammelstiftung BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G. angeschlossen.

Weitere Ausführungen zur Personalvorsorgeeinrichtung können den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften im Anhang zur Konzernrechnung entnommen werden.

Gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank und dem Vorsorgeplan der Sammelstiftung BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G. bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in 1000 CHF	Überdeckung 31.12.2018	Wirtschaftlicher Anteil Bank		Veränderungen des wirtschaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge 2018	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2018	31.12.2017			2018	2017
Personalvorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank	46327	0	0	0	13120	13120	12700
BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G.	0	0	0	0	397	397	322

Bei der Personalvorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank entspricht die Überdeckung per 31. Dezember 2018 einem Deckungsgrad von 107.95%. Die zugrunde liegende Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtung muss noch vom Stiftungsrat genehmigt werden. Die Wertschwankungsreserven haben im Geschäftsjahr die reglementarisch festgelegte Höhe von 112.4% nicht erreicht. Folglich ergibt sich für die St. Galler Kantonalbank kein wirtschaftlicher Nutzen, der in der Jahresrechnung zu berücksichtigen wäre.

Beim Vorsorgeplan der Sammelstiftung BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G. ergeben sich weder eine Über- noch eine Unterdeckung und deshalb auch weder ein wirtschaftlicher Nutzen noch eine wirtschaftliche Verpflichtung.

Anmerkung 14

Darstellung der ausstehenden

Obligationenanleihen per 31.12.2018 in 1000 CHF

	Zinssatz	Ausgabejahr	Fälligkeit	Betrag
Nachrangige Obligationenanleihe ohne PONV-Klausel ¹	2.000%	2011	16.12.2019	99 900
Obligationenanleihe	2.250%	2010	11.05.2020	200 000
Obligationenanleihe	0.250%	2015	28.01.2021	299 970
Nachrangige Obligationenanleihe ohne PONV-Klausel ¹	2.625%	2011	30.06.2021	200 000
Obligationenanleihe	0.625%	2014	09.09.2022	448 345
Obligationenanleihe	1.500%	2013	13.09.2022	440 000
Obligationenanleihe	0.500%	2015	24.06.2025	339 050
Obligationenanleihe	1.375%	2012	22.06.2027	200 000
Nachrangige Obligationenanleihe mit PONV-Klausel ¹	1.000%	2017	30.11.2027	100 000
Obligationenanleihe	1.500%	2013	12.02.2031	180 000
Obligationenanleihe	0.625%	2017	23.01.2032	253 320
Obligationenanleihe	2.125%	2010	27.12.2040	150 000
Nachrangige Obligationenanleihe mit PONV-Klausel (Additional Tier 1) ^{1,2}	1.700%	2017	n. a.	100 000
Total				3 010 585

¹ PONV-Bestimmungen (Point of Non-Viability) gemäss Eigenmittelregulierung

² Ewige Laufzeit, erstes mögliches Rückzahlungsdatum 30.05.2024

Bei sämtlichen Obligationenanleihen besteht eine Reopening-Klausel. Nur bei den nachrangigen Obligationenanleihen besteht eine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit.

Durchschnittliche Verzinsung der ausstehenden

Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen in 1000 CHF

Obligationenanleihen, nicht nachrangig	1.06%	2 510 685
Obligationenanleihen, nachrangig ohne PONV-Klausel	2.42%	299 900
Obligationenanleihen, nachrangig mit PONV-Klausel	1.35%	200 000
Total Obligationenanleihen		3 010 585
Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefzentrale) ¹	0.92%	4 043 000
Total		7 053 585

Ausstehende Anleihen
und Pfandbriefdarlehen
per 31.12.2018 in 1000 CHF

	Fälligkeiten							Total
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025 ff.	
Anleihen	99 900	200 000	499 970	888 345	0	0	1 322 370	3 010 585
Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefzentrale) ¹	14 000	125 000	256 000	377 000	479 000	115 000	2 677 000	4 043 000
Total Berichtsjahr	113 900	325 000	755 970	1 265 345	479 000	115 000	3 999 370	7 053 585

¹ Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG

Anmerkung 15

Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 CHF	31.12.2017	Zweck- konforme Ver- wendungen	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	31.12.2018
Rückstellungen für latente Steuern	2 147	0	0	0	0	892	0	3 040
Rückstellungen für Ausfallrisiken	21 457	0	0	0	0	8 036	(12 908)	16 585
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	2 562	(572)	0	(3)	0	5 271	0	7 259
Total Rückstellungen	26 166	(572)	0	(3)	0	14 200	(12 908)	26 884
Reserven für allgemeine Bankrisiken	23 000	0	0	0	0	10 000	0	33 000
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiko	85 848	(6 471)	0	(212)	532	12 594	(32 948)	59 344
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	85 848	(6 471)	0	(212)	532	12 594	(32 948)	59 344

Die Rückstellungen für Ausfallrisiken ergeben sich aus nicht beanspruchten Kreditlimiten auf gefährdeten Engagements.

Anmerkung 16

Im Berichtsjahr zugeteilte Beteiligungsrechte und Optionen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen

	Beteiligungsrechte				Optionen			
	Anzahl		Wert in 1000 CHF		Anzahl		Wert in 1000 CHF	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Verwaltungsratsmitglieder	741	952	375	375	0	0	0	0
Geschäftsleitungsmitglieder	1 660	2 163	840	852	6 180	6 856	282	270
Mitarbeitende	14 807	16 996	7 478	6 764	996	1 268	45	50
Total	17 208	20 111	8 693	7 991	7 176	8 124	327	320

Für die Geschäftsleitung und einen Teil der Mitarbeitenden bestehen Mitarbeiterbeteiligungspläne. Mitarbeitende erhalten in Abhängigkeit von Dienstalter, Hierarchiestufe und Arbeitsleistung Namenaktien zugeteilt. Für die Veräusserung dieser Aktien besteht eine dreijährige Sperrfrist. Für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie deren Stellvertreter besteht zusätzlich ein Optionsprogramm. Der im Periodenergebnis erfasste Aufwand ist in Anmerkung 30 ausgewiesen. Weitere Ausführungen dazu finden sich im Vergütungsbericht, S. 89–93.

Anmerkung 17

Nahestehende Personen

in 1000 CHF	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Qualifiziert Beteiligte: Kanton St. Gallen	0	0	493 788	755 886
Verbundene Gesellschaften des Kantons St. Gallen	37 678	29 754	428 362	387 176
Organgeschäfte	7 595	8 014	9 455	6 656
Weitere nahestehende Personen	3 183	3 490	9 275	34 066

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden. Die Mitglieder der Geschäftsleitung (GL) sowie deren Familienangehörige erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Kreditgewährung) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Anmerkung 18

Eigene Kapitalanteile in CHF

	2018		2017	
	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis
Eigene Beteiligungstitel am 01.01.	9004	442.75	18366	379.75
+ Käufe	22852	509.31	14416	435.74
- Verkäufe	(20599)	507.47	(23778)	401.38
Bestand am 31.12.	11257	499.03	9004	442.75
- davon reserviert für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	0		0	

Es werden keine Eigenkapitalinstrumente der Bank von Tochtergesellschaften oder verbundenen Gesellschaften gehalten.

Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte wurden mit flüssigen Mitteln abgewickelt und nicht mit anderen Transaktionen verrechnet.

Anmerkung 19

Fälligkeitsstruktur der

Finanzinstrumente in 1000 CHF

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total	
Aktivum/Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel	3829039							3829039	
Forderungen gegenüber Banken	257264	9253	353369	247811	30000			897697	
Forderungen gegenüber Kunden	23754	161363	844547	383627	662453	264006		2339751	
Hypothekarforderungen	7787	562225	613161	2118584	13128800	7245391		23675948	
Handelsgeschäft	30534							30534	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	131652							131652	
Finanzanlagen	7337		25003	84503	767746	1082846		1967435	
Total	31.12.2018	4287367	732841	1836080	2834525	14588999	8592243	0	32872055
	31.12.2017	4379888	796921	1908990	2728864	13644390	8862415	709	32322177
Fremdkapital/Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken	176962	1	588150	200000		100000		1065113	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	8976988	12603053	425706	4383	121262	135000		22266391	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	123567							123567	
Kassenobligationen			5824	26709	69090	15654		117277	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			14000	99900	2825315	4114370		7053585	
Total	31.12.2018	9277517	12603054	1033680	330992	3015667	4365024	0	30625933
	31.12.2017	9266470	11808053	1459067	475574	2659946	4454439	0	30123549

Anmerkung 20 Bilanz nach In- und Ausland ¹ in 1000 CHF	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven						
Flüssige Mittel	3 581 064	247 975	3 551 364	52 771	29 700	195 204
Forderungen gegenüber Banken	522 578	375 119	647 083	404 798	(124 505)	(29 679)
Forderungen gegenüber Kunden	1 929 633	410 118	2 023 697	378 548	(94 064)	31 570
Hypothekarforderungen	23 675 948		23 093 750		582 198	0
Handelsgeschäft	16 640	13 894	17 430	17 240	(790)	(3 346)
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	93 209	38 443	161 731	56 672	(68 522)	(18 229)
Finanzanlagen	895 368	1 072 067	842 598	1 074 493	52 770	(2 426)
Aktive Rechnungsabgrenzungen	41 915	5 452	49 745	5 246	(7 830)	206
Beteiligungen	53 813	388	53 835	89	(22)	299
Sachanlagen	156 193	225	156 209	364	(16)	(139)
Immaterielle Werte	7 902		4 953		2 949	0
Sonstige Aktiven	8 449	56	4 900	81	3 549	(25)
Total Aktiven	30 982 712	2 163 737	30 607 296	1 990 302	375 416	173 435
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	288 676	776 437	584 581	868 553	(295 905)	(92 116)
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	19 387 077	2 879 314	18 953 973	2 358 321	433 104	520 993
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften				60	0	(60)
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	75 617	47 950	89 552	56 594	(13 935)	(8 644)
Kassenobligationen	117 277		143 115		(25 838)	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7 053 585		7 068 800		(15 215)	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	116 763	3 588	122 199	2 951	(5 436)	637
Sonstige Passiven	77 832	(8 978)	91 660	(4 288)	(13 828)	(4 690)
Rückstellungen	26 273	611	25 879	288	394	323
Reserven für allgemeine Bankrisiken	33 000		23 000		10 000	0
Gesellschaftskapital	390 140		390 140		0	0
Kapitalreserve	14 696		14 250		446	0
Gewinnreserve	1 789 223	(66 926)	1 726 724	(62 932)	62 499	(3 994)
Währungsumrechnungsreserve	(8 682)		(7 802)		(880)	0
Eigene Kapitalanteile	(5 618)		(3 987)		(1 631)	0
Konzerngewinn	162 069	(3 475)	160 298	(4 332)	1 771	857
Total Passiven	29 517 928	3 628 521	29 382 383	3 215 215	135 545	413 306

¹ Ausland inkl. Fürstentum Liechtenstein

Anmerkung 21 Aufgliederung der Aktiven nach Ländern und Ländergruppen in 1000 CHF	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
		Anteil in %		Anteil in %		in %
Aktiven						
Schweiz	30 982 712	93.5	30 607 296	93.9	375 416	1.2
Euro-Länder	1 645 148	5.0	1 438 434	4.4	206 714	14.4
Übriges Europa	331 542	1.0	269 131	0.8	62 411	23.2
Übrige (Amerika, Asien, Ozeanien, Afrika)	187 047	0.6	282 737	0.9	(95 690)	(33.8)
Total	33 146 449	100.0	32 597 598	100.0	548 851	1.7

Anmerkung 22

**Aktiven nach Bonität der
Ländergruppen (Risikodomizil)**

in 1000 CHF

Wertberichtigungsbedarf für ungedeckte Anteile	Moody's	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	in %
		Netto- Ausland- engagement	Anteil in %	Netto- Ausland- engagement	Anteil in %		
Wertberichtigung 0%	Aaa bis Baa3	2 025 845	100.0	1 886 447	100.0	139 398	7.4
Wertberichtigung 5%	Ba1 oder BB+	42	0.0		0.0	42	–
Wertberichtigung 10%	Ba2 oder BB		0.0	4	0.0	(4)	(100.0)
Wertberichtigung 20%	Ba3 oder BB–		0.0		0.0	0	–
Wertberichtigung 25%	B1 bis B3/B+ bis B–	2	0.0		0.0	2	–
Wertberichtigung 100%	Caa1 bis C3		0.0	3	0.0	(3)	(100.0)
Wertberichtigung 100%	ohne Rating	5	0.0	2	0.0	3	–
Total		2 025 894	100.0	1 886 456	100.0	139 438	7.4

Als Ratingagentur wird Moody's verwendet.

Anmerkung 23

Bilanz nach Währungen

per 31.12.2018 in 1000 CHF

	CHF	EUR	USD	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	3 564 163	263 474	1 079	323	3 829 039
Forderungen gegenüber Banken	311 609	465 521	13 777	106 790	897 697
Forderungen gegenüber Kunden	1 859 665	255 115	208 139	16 832	2 339 751
Hypothekarforderungen	23 675 948				23 675 948
Handelsgeschäft	19 240	2 166	9 030	98	30 534
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	130 626	230	776	20	131 652
Finanzanlagen	1 326 507	640 929			1 967 435
Aktive Rechnungsabgrenzungen	42 680	4 043	201	443	47 367
Beteiligungen	52 827	388		986	54 201
Sachanlagen	156 194	225			156 419
Immaterielle Werte	7 902				7 902
Sonstige Aktiven	8 338	153	14		8 505
Total bilanzwirksame Aktiven	31 155 699	1 632 244	233 016	125 491	33 146 449
Lieferansprüche aus Devisenkasse-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	770 521	694 895	1 317 100	158 451	2 940 967
Total Aktiven	31 926 220	2 327 139	1 550 116	283 942	36 087 416
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	670 053	76 214	300 312	18 534	1 065 113
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften					0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	19 498 534	1 862 989	678 751	226 117	22 266 391
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften					0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	121 988	223	331	1 025	123 567
Kassenobligationen	117 277				117 277
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7 053 585				7 053 585
Passive Rechnungsabgrenzungen	115 089	2 645	2 183	434	120 351
Sonstige Passiven	67 843	988	39	(16)	68 854
Rückstellungen	25 916	799		169	26 884
Reserven für allgemeine Bankrisiken	33 000				33 000
Gesellschaftskapital	390 140				390 140
Kapitalreserve	14 696				14 696
Gewinnreserve	1 789 223	(66 926)			1 722 297
Währungsumrechnungsreserve	(8 682)				(8 682)
Eigene Kapitalanteile	(5 618)				(5 618)
Konzerngewinn	162 069	(3 475)			158 594
Total bilanzwirksame Passiven	30 045 113	1 873 457	981 616	246 263	33 146 449
Lieferverpflichtungen aus Devisenkasse-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	1 998 208	350 290	565 003	37 690	2 951 191
Total Passiven	32 043 321	2 223 747	1 546 619	283 953	36 097 640
Netto-Position pro Währung	(117 101)	103 392	3 497	(11)	(10 224)

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

Anmerkung 24

Eventualforderungen und -verpflichtungen in 1000 CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	in %
Eventualverpflichtungen				
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	106 326	100 500	5 826	5.8
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	106 069	119 837	(13 768)	(11.5)
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	–	–	0	–
Übrige Eventualverpflichtungen	1 381	2 002	(622)	(31.1)
Total Eventualverpflichtungen	213 776	222 340	(8 564)	(3.9)

Anmerkung 25

Treuhandgeschäfte in 1000 CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	in %
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	268 858	240 700	28 158	11.7
Treuhandkredite	–	–	0	–
Total Treuhandgeschäfte	268 858	240 700	28 158	11.7

Anmerkung 26

Verwaltete Vermögen

Aufgliederung der Verwalteten Vermögen in 1000 CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	in %
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	1 515 680	1 460 579	55 101	3.8
Vermögen mit Verwaltungsmandat	7 518 544	7 231 205	287 339	4.0
Andere Verwaltete Vermögen	3 501 827	3 461 270	40 557	1.2
Total Verwaltete Vermögen inkl. Doppelzahlungen	44 052 501	43 304 492	748 009	1.7
– davon Doppelzahlungen	(1 007 992)	(952 934)	(55 058)	5.8
Total Verwaltete Vermögen (exkl. Doppelzahlungen)	43 044 509	42 351 558	692 951	1.6
Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (exkl. Doppelzahlungen)	2 752 548	1 721 293	1 031 256	59.9

Entwicklung der Verwalteten Vermögen in 1000 CHF	2018	2017
Total Verwaltete Vermögen inkl. Doppelzahlungen per 1.1.	43 304 492	38 917 751
+/- Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (inkl. Doppelzahlungen)	2 927 042	1 992 352
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	(2 668 786)	2 394 388
+/- Übrige Effekte ¹	489 753	0
Total Verwaltete Vermögen inkl. Doppelzahlungen per 31.12.	44 052 501	43 304 492
Total Verwaltete Vermögen (exkl. Doppelzahlungen)	43 044 509	42 351 558
Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (exkl. Doppelzahlungen)	2 752 548	1 721 293

¹ Übernahme der Kundenvermögen der M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG

Das Verwaltete Vermögen umfasst:
 – Depotvermögen inkl. Treuhandgelder
 – Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Das Verwaltete Vermögen enthält keine Custody-only-Kundenbeziehungen. Als Custody-only-Gelder gelten sämtliche Positionen, die ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden und für welche die Bank typischerweise keine Anlageberatungs- und/oder Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbringt. In den Verwalteten Vermögen sind dadurch auch Geschäftsbeziehungen mit institutionellen Anlegern nicht enthalten, wenn die Geschäftstätigkeit lediglich die Anlage von Liquidität und/oder Repogeschäfte umfasst.

Die Berechnung der Netto-Neugelder (Net New Money) basiert auf den Verwalteten Vermögen und erfolgt anhand der direkten Methode, d. h. die Mittelzuflüsse und -abflüsse werden auf Kundenebene auf Basis der Transaktionen ermittelt. Dabei werden Spesen und Kommissionen ausgeschlossen. Ebenfalls werden Zinszahlungen nicht berücksichtigt. Umklassierungen zwischen Verwalteten Vermögen und Custody Assets werden als Netto-Neugeld gezählt.

Informationen zur Erfolgsrechnung

Anmerkung 27

Details zum Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

in 1000 CHF	2018	2017	Veränderung	in %
Zins- und Diskontertrag				
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	26 012	17 729	8 284	46.7
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Kunden	355 143	365 928	(10 784)	(2.9)
Übriger Zinserfolg	8 208	12 359	(4 151)	(33.6)
Total Zins- und Diskontertrag	389 363	396 015	(6 652)	(1.7)
– davon Negativzinsen	(3 462)	(3 012)	(449)	14.9
Zinsaufwand				
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	(2 429)	(107)	(2 321)	–
Zinsaufwand aus Kundeneinlagen	(25 669)	(21 091)	(4 578)	21.7
Zinsaufwand aus Kassenobligationen	(1 235)	(1 650)	415	(25.1)
Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen	(78 986)	(88 610)	9 624	(10.9)
Übriger Zinsaufwand	0	0	0	–
Total Zinsaufwand	(108 319)	(111 459)	3 140	(2.8)
– davon Negativzinsen	7 133	7 725	(591)	(7.7)

Anmerkung 28

Details zum Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

in 1000 CHF	2018	2017	Veränderung	in %
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft				
Fondsgeschäft	9 226	13 458	(4 231)	(31.4)
Depotgeschäft	38 059	27 730	10 329	37.2
Courtagen	19 025	22 102	(3 077)	(13.9)
Vermögensverwaltung	38 180	38 312	(132)	(0.3)
Übriges	3 634	3 609	25	0.7
Total Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	108 125	105 212	2 914	2.8
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft				
Zahlungsmittel	10 506	10 160	346	3.4
Schrankfachmieten	885	881	4	0.5
Kontoführung	7 148	7 023	124	1.8
Übriges	1 785	2 019	(234)	(11.6)
Total Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	20 324	20 083	241	1.2

Anmerkung 29

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in 1000 CHF	2018	2017	Veränderung	in %
Nach Geschäftsparten				
Privat- und Geschäftskunden	20 103	18 096	2 007	11.1
Private Banking	11 641	11 246	395	3.5
Corporate Functions ¹	978	8 017	(7 039)	(87.8)
Total Handelserfolg	32 722	37 360	(4 638)	(12.4)
Nach Risiken²				
Handelserfolg aus:				
– Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	18	194	(176)	(90.9)
– Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	(1 991)	2 723	(4 715)	–
– Devisen	34 427	34 184	243	0.7
– Edelmetallen	268	259	9	3.6
Total Handelserfolg	32 722	37 360	(4 638)	(12.4)

¹ Handelserfolg aus Vermögensverwaltungsmandat, Devisenerfolg aus Finanzanlagen und Bewertungserfolg aus Devisenbestand im Bankenbuch² Keine Anwendung der Fair-Value-Option

Anmerkung 30

Personalaufwand in 1000 CHF	2018	2017	Veränderung	in %
Gehälter ¹	(136 758)	(131 247)	(5 510)	4.2
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	(3 623)	(4 951)	1 328	(26.8)
Sozialleistungen	(24 454)	(23 744)	(709)	3.0
Übriger Personalaufwand	(8 248)	(6 743)	(1 505)	22.3
Total	(169 459)	(161 735)	(7 724)	4.8

¹ Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden sowie Gehälter und Zulagen. Die Veränderungen werden im Lagebericht kommentiert.

Anmerkung 31

Sachaufwand in 1000 CHF	2018	2017	Veränderung	in %
Raumaufwand	(10 151)	(10 364)	213	(2.1)
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	(43 346)	(42 029)	(1 317)	3.1
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	(1 732)	(1 957)	225	(11.5)
Honorare Prüfungsgesellschaften (Art. 961a Ziff. 2 OR)	(838)	(764)	(74)	9.6
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	(629)	(645)	15	(2.4)
– davon für andere Dienstleistungen	(209)	(120)	(89)	74.3
Übriger Geschäftsaufwand	(41 086)	(42 304)	1 218	(2.9)
– davon Abgeltung für die Staatsgarantie	(9 261)	(9 097)	(164)	1.8
Total	(97 153)	(97 418)	265	(0.3)

Anmerkung 32

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken

Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag in 1000 CHF	2018	2017	Veränderung	in %
Ausserordentlicher Ertrag				
Realisationsgewinne Sachanlagen	313	4	309	–
Verkaufserlös Swisscanto	3 461	3 759	(298)	(7.9)
Verkaufserlös Kundengeschäft Niederlassung Portugal	2 134		2 134	–
Übrige ausserordentliche Erträge	40	149	(109)	(72.9)
Total	5 948	3 912	2 036	52.0
Ausserordentlicher Aufwand				
Realisationsverluste Sachanlagenabgänge	(19)	(13)	(6)	47.3
Realisierte Kursverluste Beteiligungen	0	(1)	1	(100.0)
Übrige ausserordentliche Aufwendungen	(73)	(166)	93	(55.9)
Total	(92)	(179)	2 123	–

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr wurden Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 10 Mio. gebildet (im Vorjahr Bildung von CHF 10 Mio.).

Anmerkung 33

Darstellung des Geschäftserfolges, getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Der SGK-Konzern verfügt mit der SGK Deutschland AG seit dem Jahr 2009 über eine Tochtergesellschaft in München. Daneben hatte die St. Galler Kantonalbank seit 2013 in Portugal eine Niederlassung in Lissabon, deren Kundengeschäft im Geschäftsjahr verkauft wurde. Die Niederlassung wurde liquidiert.

Insgesamt resultierte von diesen beiden Betriebsstätten im Ausland im Berichtsjahr ein Betriebsertrag von CHF 11.2 Mio. (Vorjahr CHF 12.4 Mio.) sowie ein Geschäftsaufwand von CHF 16.2 Mio. (Vorjahr CHF 16.4 Mio.).

Der Verlust beträgt CHF 3.5 Mio. (Vorjahr CHF 4.3 Mio.). Im Verhältnis zum Konzern spielen diese Betriebsstätten eine untergeordnete Rolle, und auf weitere Angaben wird deshalb verzichtet.

Anmerkung 34

Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz

in 1000 CHF	2018	2017	Veränderung	in %
Direkte Bundessteuer	(12 205)	(12 461)	256	(2.1)
Staats- und Gemeindesteuern				
– Standortkantone (SG, AR, ZH) und Portugal	(17 891)	(18 916)	1 025	(5.4)
– Übrige	0	0	0	–
Latente Steuern	(2 192)	(2 178)	(14)	0.6
Total	(32 288)	(33 555)	1 267	(3.8)
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz in % vom Geschäftserfolg	16.6%	17.1%	(0.6%)	(3.4)

Anmerkung 35

Ergebnis je Aktie und ausstehende Aktien in 1000 CHF

	2018	2017	Veränderung	in %
Ergebnisse				
Konzerngewinn	158 594	155 966	2 628	1.7
Zeitgewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien				
Zeitgewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	5 565 797	5 565 228	569	0.0
Potenzielle Namenaktien aus bedingtem Kapital	125 800	125 800	0	0.0
Zeitgewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	5 691 597	5 691 028	569	0.0
Ergebnis je Aktie in CHF				
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	28.49	28.03	0.46	1.6
Verwässertes Ergebnis je Aktie	27.86	27.41	0.46	1.7

Die Verwässerung entsteht durch das bedingte Kapital.

Segmentsrechnung

Anmerkung 36	Privat- und Geschäftskunden		Private Banking		Corporate Functions		Konzern	
Erfolgsrechnung in 1000 CHF	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft ¹	292 518	259 455	26 002	26 907	(2 220)	16 115	316 299	302 477
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	38 532	38 147	80 808	77 478	(2 032)	(2 314)	117 308	113 311
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	20 103	18 096	11 641	11 246	978	8 017	32 722	37 360
Übriger ordentlicher Erfolg	42	15	5	21	11 204	6 632	11 251	6 668
Betriebsertrag	351 195	315 713	118 456	115 653	7 929	28 451	477 580	459 816
Personalaufwand	(71 491)	(68 729)	(46 763)	(43 750)	(51 206)	(49 256)	(169 459)	(161 735)
Sachaufwand	(66 864)	(63 894)	(31 260)	(31 447)	971	(2 078)	(97 153)	(97 418)
Geschäftsaufwand	(138 355)	(132 623)	(78 022)	(75 197)	(50 235)	(51 333)	(266 612)	(259 153)
Bruttogewinn	212 840	183 090	40 433	40 456	(42 306)	(22 883)	210 968	200 663
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	0	0	(142)	(200)	(15 097)	(13 879)	(15 238)	(14 079)
Rückstellungen, übrige Wertberichtigungen und Verluste	4 678	8 309	(55)	(80)	(5 326)	975	(703)	9 204
Betriebsergebnis	217 518	191 398	40 237	40 177	(62 728)	(35 786)	195 026	195 789
Ausserordentlicher Erfolg, Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	2 106	1	(6 250)	(6 268)	(4 144)	(6 267)
Steuern	(39 776)	(35 316)	(8 616)	(8 213)	16 104	9 974	(32 288)	(33 555)
Konzerngewinn	177 742	156 082	33 727	31 965	(52 874)	(32 080)	158 594	155 966
Bestände in 1000 CHF	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Kundenausleihungen	23 891 396	23 402 873	2 124 303	2 093 123	0	0	26 015 699	25 495 996
Kundeneinlagen	13 634 907	13 012 203	8 631 485	8 300 091	0	0	22 266 391	21 312 294
Verwaltete Vermögen ²	16 439 817	16 350 170	27 222 846	26 506 511	(618 155)	(505 123)	43 044 509	42 351 558
Durchschnittlicher Personalbestand								
Personaleinheiten	557	547	251	231	270	282	1 078	1 060

¹ Zinsgeschäft nach Marktzinsmethode: Strukturbeitrag und Erfolg aus Zinsabsicherung unter Corporate Functions (CF)

² Die selbstemittierten Fonds werden zu 100% im Private Banking (Emittent) ausgewiesen. Die Werte unter CF entsprechen den selbstemittierten Fonds, die zusätzlich im Bereich Privat- und Geschäftskunden als depotführende Einheit ausgewiesen werden und als Doppelzählung aus Sicht des Konzerns wieder eliminiert werden müssen.

Kommentar zur Segmentsrechnung

Zweck

Die Segmentsrechnung weist die wichtigsten Ergebniszahlen für die Segmente Privat- und Geschäftskunden (PGK), Private Banking (PB) und Corporate Functions (CF) aus. Das Segment PB besteht aus dem Unternehmensbereich Private Banking des Stammhauses und der St. Galler Kantonalbank Deutschland AG. Die Segmentsrechnung dient dem Zweck, die Grundlage für eine sachgerechte Beurteilung der Ergebnisbeiträge der einzelnen Einheiten zu schaffen.

Die Segmentsrechnung widerspiegelt die aktuelle Konzernstruktur. Sie basiert auf Teilen der Betriebsbuchhaltung und ist mit den konsolidierten Ergebnissen der Finanzbuchhaltung abgestimmt. Als Basis dienen formalisierte Dienstleistungsvereinbarungen zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen.

Grundsätze der Segmentsrechnung

Allgemeines

Die Erstellung und Darstellung der Segmentsrechnung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie die Konzernerfolgsrechnung, legt jedoch auch weitere Informationen offen, die nach den Grundsätzen der Konzernrechnung nicht erforderlich wären. Dies ermöglicht einen vertieften Einblick in die Ergebnisse der einzelnen Unternehmensbereiche.

Erfolgsrechnung

Wesentliches Merkmal der Segmentsrechnung ist, dass das Zinsergebnis in Abweichung zum handelsrechtlichen Abschluss mit der Marktzinsmethode in ein Marktergebnis (Konditionsbeiträge) und in ein Strukturergebnis (Strukturbeiträge) aufgeteilt wird. Unter dem Konditionsbeitrag versteht man die Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und einem risikolosen Zinssatz mit gleicher Laufzeit. Der Strukturbeitrag entsteht aus den unterschiedlichen Fristigkeiten (Zeithorizont) auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz. Die Konditionsbeiträge werden nach Kundenverantwortung auf die Bereiche PGK und PB zugeteilt. Der Strukturbeitrag sowie der Erfolg aus der Zinsabsicherung werden im CF ausgewiesen.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wie auch die transaktionsabhängigen Handelserträge werden dem kundenverantwortlichen Unternehmensbereich zugeordnet. Die Erlöse aus der zentralen Geschäfts- und Struktursteuerung (Handel und Finanzanlagen) werden im CF ausgewiesen.

Beim Sachaufwand sind der direkte Sachaufwand und der indirekte Sachaufwand aus interner Leistungsverrechnung zu unterscheiden. Der direkte Sachaufwand wird gemäss Anfall in den Unternehmensbereichen belastet. Zahlreiche Aufwandspositionen werden hingegen primär im CF erfasst und in einem zweiten Schritt an die Frontbereiche weiterverrechnet. Die Weiterverrechnung der Kosten erfolgt anhand bankbetrieblicher Prozesse oder anderer individuell ausgeprägter Verrechnungskomponenten. Die Weiterverrechnung umfasst sowohl Personal- als auch Sachaufwand, wird aber integral in der Zeile Sachaufwand dargestellt. Die Verrechnungskonzeption wurde so aufgebaut, dass sie den effektiven Leistungsbezug und die Kostenverursachung als zentrale Kriterien für die innerbetriebliche Weiterverrechnung berücksichtigt. Die weiterverrechneten Kosten werden beim Leistungserbringer als Kostenreduktion verbucht. Dies ist besonders im CF ersichtlich, wo die weiterverrechneten Kosten praktisch gleich hoch waren wie die direkten Sachkosten.

Problempositionen der Kundenausleihungen und damit auch Bestand und Erfolg aus Wertberichtigungen/Rückstellungen des Stammhauses werden dem betreffenden Bereich zugeordnet.

Die ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge werden den jeweiligen Bereichen zugeordnet, soweit eine eindeutige Zuteilung möglich ist. In den übrigen Fällen werden sie dem CF zugeordnet. Konsolidierungseffekte werden ebenfalls im CF erfasst.

Bestandesausweis

Die segmentsweise Zuordnung der Kundenausleihungen, Kundengelder und Verwalteten Vermögen erfolgt gemäss Kundenverantwortung.

Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Es erfolgten keine wesentlichen Anpassungen der Grundsätze der Segmentsrechnung.

Testat Konzernrechnung



Bericht der Revisionsstelle **an die Generalversammlung der St.Galler Kantonalbank AG** **St. Gallen**

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der St.Galler Kantonalbank AG – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzernerfolgsrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und dem Konzerneigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang zur Konzernrechnung, einschliesslich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Seiten 108 bis 144) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung zum 31. Dezember 2018 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang beschriebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind vom St.Galler Kantonalbank Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

<p>Überblick</p> <p>Wesentlichkeit</p> <p>Prüfungsumfang</p> <p>Besonders wichtige Prüfungssachverhalte</p>	<p>Gesamtwesentlichkeit Konzern: CHF 10'000'000</p> <p>Prüfungsumfang:</p> <ul style="list-style-type: none">Wir haben bei der St.Galler Kantonalbank AG, der St.Galler Kantonalbank Deutschland AG sowie der HS Verwaltungs Holding AG und der HSZH Verwaltungs AG eine Prüfung („full scope audit“) durchgeführt.Die obigen Prüfungen decken die Bilanzsumme, den Bruttoertrag und den Gewinn des St.Galler Kantonalbank Konzerns vollständig ab. <p>Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir folgende Themen identifiziert:</p> <ul style="list-style-type: none">Bewertung von Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen
--	--

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<i>Gesamtwesentlichkeit Konzern</i>	CHF 10'000'000
<i>Herleitung</i>	5 % vom Konzerngewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken
<i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Konzerngewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge des St.Galler Kantonalbank Konzerns üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt der Konzerngewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Audit Committee des Verwaltungsrats vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 1'000'000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Konzernrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gruppe tätig ist.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Ausfallrisiken auf Kreditausleihungen

<i>Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt</i>	<i>Unser Prüfungsverfahren</i>
<p>Der St. Galler Kantonalbank Konzern betreibt sowohl das klassische Hypothekengeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft.</p> <p>Wir erachten die Bewertung der Kreditausleihungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Kreditausleihungen mit 78 % oder CHF 26.0 Mia. das wertmässig höchste Aktivum der Konzernbilanz darstellen. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.</p> <p>Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die vom Konzern verwendete Methode zur Identifikation aller Kreditausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf; • Die Angemessenheit und Anwendung der in den Weisungen vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. <p>Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus dem Anhang zur Konzernrechnung hervor (Seite 115 bis 125 im Geschäftsbericht).</p>	<p>Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kreditausleihungen überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kreditanalyse</i> Prüfung der Einhaltung der Richtlinien und Vorgaben betreffend Dokumentation, Amortisationen, Tragbarkeit, Bewertung und Belehnung; • <i>Kreditbewilligung</i> Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement; • <i>Kreditauszahlung</i> Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an den Kunden erst erfolgte, nachdem alle erforderlichen Dokumente vorlagen; • <i>Kreditüberwachung</i> Prüfung, ob die Identifikation von Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung zeitnah und vollständig erfolgt und ob die Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung und Wertberichtigungen periodisch überprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Einbringbarkeit der Deckungen und der Höhe der Wertberichtigungen. <p>Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kreditausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten <i>Prozesse zur Identifikation</i> der Kreditausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf geprüft. Unsere Stichprobe beinhaltete eine zufällige Auswahl von Positionen aus dem gesamten Kreditportfolio sowie eine risikoorientierte Auswahl aus den gefährdeten Forderungen. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Bank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet. • Wir haben zudem eine Beurteilung der <i>Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen</i> durchgeführt. Unsere Stichprobe hat sich auf Kreditausleihungen fokussiert, welche als gefährdet im Sinne der Rechnungslegungsvorschriften für Banken identifiziert wurden. Wir haben dabei geprüft, ob die Wertberichtigungen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften und den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des St. Galler Kantonalbank Konzerns gebildet wurden. <p>Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.</p>



Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des St.Galler Kantonalbank Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaften des St.Galler Kantonalbank Konzerns zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des St.Galler Kantonalbank Konzerns abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des St.Galler Kantonalbank Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des St.Galler Kantonalbank Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.



- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Audit Committee aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dem Audit Committee auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Audit Committee ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Stefan Keller Wyss
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Thomas Kleger
Revisionsexperte

St. Gallen, 22. Februar 2019

8 5-Jahres-Übersicht

Bilanz in 1000 CHF	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Aktiven					
Flüssige Mittel	3 829 039	3 604 135	3 823 940	3 509 518	2 637 435
Forderungen gegenüber Banken	897 697	1 051 881	849 929	657 556	1 102 426
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	42 790
Forderungen gegenüber Kunden	2 339 751	2 402 245	2 383 324	2 424 971	2 750 414
Hypothekarforderungen	23 675 948	23 093 750	22 537 795	21 818 391	21 135 582
Total Kundenausleihungen	26 015 699	25 495 996	24 921 119	24 243 362	23 885 996
Handelsgeschäft	30 534	34 670	30 793	29 998	16 372
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	131 652	218 403	331 762	359 840	395 204
Finanzanlagen	1 967 435	1 917 091	1 963 110	2 052 661	1 888 896
Aktive Rechnungsabgrenzungen	47 367	54 991	52 497	63 642	87 491
Nicht konsolidierte Beteiligungen	54 201	53 924	53 945	44 135	31 145
Sachanlagen	156 419	156 573	159 539	166 417	177 001
Immaterielle Werte	7 902	4 953	7 430	9 705	12 196
Sonstige Aktiven	8 505	4 981	6 576	51 698	40 065
Total Aktiven	33 146 449	32 597 598	32 200 641	31 188 531	30 317 017
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 065 113	1 453 134	1 587 984	1 287 171	2 038 097
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	66 845	211 200	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	22 266 391	21 312 294	20 580 294	19 899 172	19 378 185
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	60	0	2	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	123 567	146 146	219 884	290 526	250 893
Kassenobligationen	117 277	143 115	174 185	255 192	331 869
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7 053 585	7 068 800	7 164 630	6 879 630	5 925 240
Passive Rechnungsabgrenzungen	120 351	125 150	122 513	117 488	125 217
Sonstige Passiven	68 854	87 372	99 865	85 434	172 811
Rückstellungen	26 884	26 166	36 529	88 058	67 791
Reserven für allgemeine Bankrisiken	33 000	23 000	13 000	0	667
Gesellschaftskapital	390 140	390 140	390 140	390 140	390 140
Kapitalreserve	14 696	14 250	13 976	13 993	13 949
Gewinnreserve	1 722 297	1 663 792	1 601 299	1 551 435	1 488 688
Währungsumrechnungsreserve	(8 682)	(7 802)	(9 567)	(9 443)	(6 942)
Eigene Kapitalanteile	(5 618)	(3 987)	(6 974)	(4 870)	(5 874)
Konzerngewinn	158 594	155 966	146 039	133 402	146 287
Total Eigenkapital	2 304 427	2 235 359	2 147 912	2 074 656	2 026 914
Total Passiven	33 146 449	32 597 598	32 200 641	31 188 531	30 317 017
Verwaltete Vermögen	43 044 509	42 351 558	38 330 008	36 175 545	36 844 497
Eigenkapital-Kennzahlen					
Hartes Kernkapital-Quote	14.9%	14.6%	14.3%	13.9%	13.8%
Gesamtkapitalquote	16.8%	16.9%	15.6%	15.4%	15.6%
Eigene Mittel/Bilanzsumme	7.0%	6.9%	6.7%	6.7%	6.7%

Erfolgsrechnung in 1000 CHF	2018	2017	2016	2015	2014
Zins- und Diskontertrag	389 363	396 015	405 381	405 775	431 229
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	402	364	371	411	198
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	14 817	17 105	19 096	21 658	23 605
Zinsaufwand	(108 319)	(111 459)	(124 469)	(136 375)	(159 844)
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	296 264	302 026	300 379	291 469	295 187
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	20 035	451	10 183	1 774	778
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	316 299	302 477	310 561	293 244	295 966
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	108 125	105 212	92 460	102 058	108 610
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 333	2 292	2 510	2 321	2 777
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	20 324	20 083	20 170	21 101	21 835
Kommissionsaufwand	(13 475)	(14 276)	(13 297)	(15 727)	(14 772)
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	117 308	113 311	101 843	109 753	118 450
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	32 722	37 360	30 623	37 251	32 763
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	409	44	96	585	652
Erträge der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen	376	380	333	450	272
Erträge der übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	6 035	2 954	2 337	4 739	1 769
Liegenschaftenerfolg	2 104	1 949	1 895	1 908	1 804
Anderer ordentlicher Ertrag	2 327	1 340	1 334	2 943	1 282
Anderer ordentlicher Aufwand	(1)	0	(525)	0	(323)
Übriger ordentlicher Erfolg	11 251	6 668	5 471	10 625	5 456
Betriebsertrag	477 580	459 816	448 498	450 873	452 634
Personalaufwand	(169 459)	(161 735)	(157 703)	(160 955)	(157 391)
Sachaufwand	(97 153)	(97 418)	(88 324)	(96 929)	(97 202)
Geschäftsaufwand	(266 612)	(259 153)	(246 026)	(257 884)	(254 593)
Bruttogewinn	210 968	200 663	202 472	192 988	198 041
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	(15 238)	(14 079)	(14 276)	(16 285)	(12 872)
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	(703)	9 204	(1 678)	(35 159)	(7 283)
Geschäftserfolg (Betriebsergebnis)	195 026	195 789	186 517	141 544	177 885
Ausserordentlicher Ertrag	5 948	3 912	4 515	20 735	2 676
Ausserordentlicher Aufwand	(92)	(179)	(99)	(3 220)	(1 817)
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	(10 000)	(10 000)	(13 000)	667	0
Konzerngewinn vor Steuern	190 882	189 522	177 933	159 726	178 745
Steuern	(32 288)	(33 555)	(31 894)	(26 325)	(32 458)
Konzerngewinn	158 594	155 966	146 039	133 402	146 287
Kennzahlen					
SGKB-Aktie					
Ergebnis je Aktie (CHF)	28.49	28.03	26.25	23.97	26.32
Bezahlte Dividende (CHF)	16.00	17.50	15.00	15.00	15.00
Aktienkurs per 31.12. (CHF)	451.50	484.00	396.00	361.00	361.00
Börsenkapitalisierung (CHF Mio.)	2 516	2 698	2 207	2 012	2 012
Eigenkapitalrendite (Return on Equity)					
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Betriebsergebnis)	9.0%	9.3%	9.2%	7.2%	9.3%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis: Konzerngewinn)	7.3%	7.4%	7.2%	6.8%	7.7%
Geschäftsaufwandquote	58.3%	56.4%	56.1%	57.4%	56.3%
Durchschnittlicher Personalbestand					
Anzahl Personaleinheiten	1 078	1 060	1 056	1 065	1 102

9 Stammhaus

Bilanz (vor Gewinnverwendung)

Aktiven in 1000 CHF	Anmerkung	31.12.2018	in %	31.12.2017	in %	Veränderung	in %
Flüssige Mittel		3 583 350	10.9	3 552 612	10.9	30 738	0.9
Forderungen gegenüber Banken		830 051	2.5	976 190	3.0	(146 139)	(15.0)
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	0	0.0	0	0.0	0	–
Forderungen gegenüber Kunden	2	2 309 679	7.0	2 374 566	7.3	(64 887)	(2.7)
Hypothekarforderungen	2	23 675 948	72.1	23 093 750	71.1	582 198	2.5
Total Kundenausleihungen		25 985 627	79.1	25 468 317	78.4	517 311	2.0
Handelsgeschäft	3	30 534	0.1	34 670	0.1	(4 135)	(11.9)
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	131 652	0.4	218 403	0.7	(86 751)	(39.7)
Finanzanlagen	5	1 967 447	6.0	1 917 103	5.9	50 344	2.6
Aktive Rechnungsabgrenzungen		46 190	0.1	54 303	0.2	(8 113)	(14.9)
Beteiligungen		91 893	0.3	91 718	0.3	175	0.2
Sachanlagen		156 193	0.5	156 268	0.5	(74)	0.0
Immaterielle Werte		8 097	0.0	12 948	0.0	(4 851)	(37.5)
Sonstige Aktiven	6	8 280	0.0	5 238	0.0	3 043	58.1
Total Aktiven		32 839 316	100.0	32 487 769	100.0	351 547	1.1
Total nachrangige Forderungen		13 484		15 375		(1 891)	(12.3)
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		13 381		5 274		8 107	–

Passiven in 1000 CHF

Verpflichtungen gegenüber Banken		1 085 595	3.3	1 474 404	4.5	(388 808)	(26.4)
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	0	0.0	0	0.0	0	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		21 945 090	66.8	21 183 243	65.2	761 847	3.6
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	3	0	0.0	60	0.0	(60)	(99.6)
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	123 567	0.4	146 146	0.4	(22 580)	(15.5)
Kassenobligationen		117 277	0.4	143 115	0.4	(25 838)	(18.1)
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		7 053 585	21.5	7 068 800	21.8	(15 215)	(0.2)
Passive Rechnungsabgrenzungen		117 675	0.4	119 061	0.4	(1 385)	(1.2)
Sonstige Passiven	6	68 144	0.2	86 394	0.3	(18 249)	(21.1)
Rückstellungen	10	24 566	0.1	23 568	0.1	998	4.2
Reserven für allgemeine Bankrisiken	10	33 000	0.1	23 000	0.1	10 000	43.5
Gesellschaftskapital	11	390 140	1.2	390 140	1.2	0	0.0
Gesetzliche Kapitalreserve		5 204	0.0	5 204	0.0	0	0.0
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		2 616	0.0	2 616	0.0	0	0.0
Gesetzliche Gewinnreserve		601 199	1.8	600 754	1.8	446	0.1
Freiwillige Gewinnreserve		1 130 234	3.4	1 078 234	3.3	52 000	4.8
Eigene Kapitalanteile	15	(5 618)	(0.0)	(3 987)	(0.0)	(1 631)	40.9
Gewinnvortrag		172	0.0	64	0.0	107	–
Gewinn		149 484	0.5	149 568	0.5	(84)	(0.1)
Total Eigenkapital		2 303 816	7.0	2 242 978	6.9	60 838	2.7
Total Passiven		32 839 316	100.0	32 487 769	100.0	351 547	1.1
Total nachrangige Verpflichtungen		503 678		502 828		850	0.2
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		201 075		200 225		850	0.4

Ausserbilanzgeschäfte in 1000 CHF

Eventualverpflichtungen	2	241 152		251 713		(10 562)	(4.2)
Unwiderrufliche Zusagen	2	660 633		596 505		64 128	10.8
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2	77 706		79 211		(1 505)	(1.9)

Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	Anmerkung	2018	2017	Veränderung	in %
Zins- und Diskontertrag	21	389 281	395 935	(6 654)	(1.7)
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		402	364	38	10.4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		14 817	17 105	(2 288)	(13.4)
Zinsaufwand	21	(108 312)	(111 451)	3 139	(2.8)
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft		296 188	301 953	(5 765)	(1.9)
Veränderung aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	10	20 035	451	19 584	–
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft		316 224	302 404	13 819	4.6
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		97 014	95 238	1 776	1.9
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		2 326	2 292	34	1.5
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		20 265	20 032	233	1.2
Kommissionsaufwand		(11 895)	(12 821)	926	(7.2)
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		107 711	104 742	2 969	2.8
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	20	32 562	37 276	(4 714)	(12.6)
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		409	44	365	–
Beteiligungsertrag		6 285	3 287	2 998	91.2
Liegenschaftenerfolg		2 104	1 949	155	7.9
Anderer ordentlicher Ertrag		2 326	1 329	996	74.9
Anderer ordentlicher Aufwand		(1)	0	(2)	–
Übriger ordentlicher Erfolg		11 123	6 611	4 512	68.3
Betriebsertrag		467 619	451 033	16 586	3.7
Personalaufwand	22	(159 554)	(152 797)	(6 758)	4.4
Sachaufwand	23	(92 613)	(93 382)	769	(0.8)
Geschäftsaufwand		(252 167)	(246 178)	(5 989)	2.4
Bruttogewinn		215 452	204 855	10 597	5.2
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		(28 537)	(24 267)	(4 270)	17.6
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	10	(434)	9 121	(9 555)	–
Geschäftserfolg (Betriebsergebnis)		186 482	189 709	(3 228)	(1.7)
Ausserordentlicher Ertrag	24	6 514	3 881	2 632	67.8
Ausserordentlicher Aufwand	24	(52)	(179)	127	(70.7)
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	10	(10 000)	(10 000)	0	0.0
Gewinn vor Steuern		182 943	183 412	(469)	(0.3)
Steuern	25	(33 458)	(33 843)	385	(1.1)
Gewinn		149 484	149 568	(84)	(0.1)

Gewinnverwendung

Gewinn- und Reservenverwendung	in 1000 CHF	2018	2017
Gewinn		149 484	149 568
Gewinnvortrag		172	64
Total zur Verfügung Generalversammlung		149 656	149 633
Dividende ¹		89 175	97 461
Zuweisungen:			
– an die Gesetzliche Gewinnreserve		0	0
– an die Gesetzliche Kapitalreserve		0	0
– an die Freiwillige Gewinnreserve		60 400	52 000
Gewinnvortrag		81	172
Total zur Verfügung Generalversammlung		149 656	149 633

¹ Aktien, die sich zum Auszahlungszeitpunkt im Eigentum der St. Galler Kantonalbank AG befinden, sind nicht ausschüttungsberechtigt. Damit kann sich der ausgewiesene Ausschüttungsbetrag noch entsprechend reduzieren. Aus diesem Grund differiert die Gewinnverwendung für das Vorjahr um TCHF 74 gegenüber der Darstellung im letztjährigen Geschäftsbericht.

Eigenkapitalnachweis

in 1000 CHF	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Kapital- reserve	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserve und Gewinn- vortrag	Eigene Kapitalanteile	Gewinn	Total
Eigenkapital am 31.12.2017	390 140	5 204	600 754	23 000	1 078 298	(3 987)	149 568	2 242 978
Erwerb eigener Kapitalanteile						(11 639)		(11 639)
Veräusserung eigener Kapitalanteile						10 008		10 008
Gewinn aus Veräusserung eigener Kapitalanteile			446					446
Dividende							(97 461)	(97 461)
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken				10 000				10 000
Zuweisung an Freiwillige Gewinnreserve					52 107		(52 107)	0
Gewinn							149 484	149 484
Eigenkapital am 31.12.2018	390 140	5 204	601 199	33 000	1 130 406	(5 618)	149 484	2 303 815

Anhang zur Jahresrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die St. Galler Kantonalbank AG ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts. Die Bank erbringt ihre Dienstleistungen am Hauptsitz in St. Gallen und in 38 Niederlassungen in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Zürich. Die Bank führte bis 2018 eine Niederlassung in Lissabon (Portugal), deren Kundengeschäft planmässig verkauft und die anschliessend liquidiert wurde.

Der Kanton haftet für die Verbindlichkeiten der Bank, soweit deren eigene Mittel nicht ausreichen; von der Haftung ausgenommen sind nachrangige Anleihen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgt nach den Rechnungslegungsvorschriften des Bankengesetzes, der dazugehörenden Verordnung und nach den Richtlinien der FINMA zu den Rechnungslegungsvorschriften (Rechnungslegung Banken – Rundschreiben 2015/1). Die Rechnungslegung Banken bezieht Teile der Swiss GAAP FER ein. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung). Der Einzelabschluss wird nach dem «true and fair view»-Prinzip erstellt. Dies bedeutet, dass keine stillen Reserven vorhanden sind.

Die Buchhaltung der Niederlassung Lissabon (Portugal) wurde in Euro geführt. Bei der Umrechnung der Buchhaltung der Niederlassung Lissabon wurden die Aktiven und Passiven zu Stichtageskursen und die Erfolgsrechnung zu Durchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenz wird erfolgswirksam im Handelserfolg ausgewiesen. Die wichtigsten Fremdwährungskurse sind im Anhang zur Konzernrechnung in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen dargestellt.

Für den Abschluss des Stammhauses kommen grundsätzlich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Konzerns zur Anwendung.

Abweichungen zu den Grundsätzen im Konzern
Im Stammhaus weichen die nachfolgenden Bilanzpositionen von den Grundsätzen im Konzern ab:

Gesetzliche Kapitalreserven

Unter den gesetzlichen Kapitalreserven sind Agios aus Kapitalerhöhungen sowie die steuerbefreiten Kapitaleinlagen ausgewiesen.

Gesetzliche Gewinnreserve

Zur gesetzlichen Gewinnreserve gehören nachfolgende Positionen:

- Die thesaurierten Gewinne, welche gemäss den einschlägigen Vorschriften des Obligationenrechts vorgeschrieben sind.
- Die Veräusserungserfolge aus dem Handel mit eigenen Beteiligungstiteln wie auch Beträge im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen im Falle von echten Eigenkapitalinstrumenten sowie allfällige Differenzen bei der Erfüllung von Mitarbeiterbeteiligungsplänen.
- Erworbene Agios aus Bankübernahmen, da es sich um gekaufte Gewinnreserven handelt.

Freiwillige Gewinnreserve

In der Freiwilligen Gewinnreserve werden die vom Stammhaus selbst erarbeiteten eigenen Mittel, namentlich die aus der jährlichen Gewinnverwendung thesaurierten Gewinne, ausgewiesen, sofern die Voraussetzungen des Obligationenrechts (OR) erfüllt sind.

Offenlegung gemäss OR Art. 663b^{bis}

Bezüglich der Offenlegung im Sinne des Transparenzgesetzes wird für OR Art. 663b^{bis} auf den Vergütungsbericht und für OR Art. 663c auf die Anmerkung 16 verwiesen.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Es ergeben sich keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

Weitere Teilbereiche des Anhangs

Für die weiteren Teilbereiche des Anhangs wird auf den Anhang zur Konzernrechnung, Seiten 119–126, verwiesen. Dies betrifft namentlich:

- Erläuterungen zum Risikomanagement
- Erläuterungen zur angewandten Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs
- Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu den wichtigsten Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte
- Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting
- Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- Revisionsstelle

Risikobeurteilung

Das Audit-Committee des Verwaltungsrates hat sich mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die SGKB ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Diese vorausschauende Risikoanalyse erfolgte systematisch und berücksichtigte eine subjektive Einschätzung der bankspezifischen Risikokategorien nach der Höhe der möglichen Auswirkungen sowie deren Eintretenswahrscheinlichkeit. Das Audit-Committee hat die Risikoeinschätzung mit der Geschäftsleitung erörtert und genehmigt. Der Verwaltungsrat hat die Risikoeinschätzung an seiner Sitzung vom 7. Februar 2018 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Informationen zur Bilanz

Anmerkung 1

Am Bilanzstichtag sowie am Bilanzstichtag des Vorjahres waren weder unter den Aktiven noch unter den Passiven Wertpapierfinanzierungsgeschäfte vorhanden.

Anmerkung 2

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Darstellung der Deckungen in 1000 CHF	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden	503 132	593 872	1 248 678	2 345 681	
Hypothekarforderungen:					
– Wohnliegenschaften	19 682 392	4 888	11 091	19 698 371	
– Büro- und Geschäftshäuser	1 415 857	80	2 021	1 417 958	
– Gewerbe und Industrie	2 002 344	278	11 319	2 013 941	
– Übrige	553 093	1 115	14 569	568 777	
Total Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2018	24 156 817	600 234	1 287 678	26 044 729
	31.12.2017	23 683 041	551 016	1 319 260	25 553 317
Total Kundenausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2018	24 156 817	600 234	1 228 577	25 985 627
	31.12.2017	23 683 041	551 016	1 234 260	25 468 317
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen	24 486	24 586	192 080	241 152	
Unwiderrufliche Zusagen	191 199	2 976	466 459	660 633	
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			77 706	77 706	
Total Ausserbilanz	31.12.2018	215 684	27 562	736 245	979 491
	31.12.2017	179 825	23 585	724 020	927 430

Gefährdete Forderungen (Impaired Loans) in 1000 CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	in %
Bruttoschuldbetrag	304 958	532 764	(227 806)	(42.8)
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	(233 328)	(431 886)	198 558	(46.0)
Nettoschuldbetrag	71 630	100 878	(29 248)	(29.0)
Einzelwertberichtigungen	59 331	85 836	(26 504)	(30.9)

Der Bruttoschuldbetrag an gefährdeten Forderungen beinhaltete bisher jeweils auch Forderungen, die ausschliesslich zwecks einer engeren Überwachung in der Abteilung Spezialfinanzierungen geführt wurden. Diese Positionen wurden in geringem Umfang wertberichtigt. Im Berichtsjahr wurde die Ermittlung bezüglich dieser Forderungen angepasst. Nach den neuen Grundsätzen hätte der Bruttoschuldbetrag an gefährdeten Forderungen per 31. Dezember 2017 CHF 377 Mio. betragen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Wertberichtigungen auf diesen Positionen im Umfang von CHF 2.4 Mio. bereinigt und zugunsten der Erfolgsrechnung (Erfolg aus dem Zinsengeschäft) aufgelöst. Dies erklärt den Rückgang des Bruttoschuldbetrags vom 31. Dezember 2017 auf den 31. Dezember 2018. Von einem Restatement des Geschäftsjahres 2017 nach dem gleichen Grundsatz wurde abgesehen, da der erfolgswirksame Betrag nicht materiell ist.

Anmerkung 3

Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in 1000 CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	in %
Aktiven				
Handelsgeschäfte				
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	6937	8151	(1214)	(14.9)
– davon kotiert	6587	8136	(1549)	(19.0)
Beteiligungstitel	23499	25806	(2307)	(8.9)
Edelmetalle	98	101	(3)	(3.0)
Weitere Handelsaktiven	0	612	(612)	(100.0)
Total Aktiven	30534	34670	(4136)	(11.9)
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	–
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0	0	–
Passiven				
Handelsgeschäfte				
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0	0	0	–
– davon kotiert	0	0	0	–
Beteiligungstitel	0	60	(60)	(99.6)
Edelmetalle	0	0	0	–
Weitere Handelspassiven	0	0	0	–
Total Passiven	0	60	(60)	(99.6)
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	–

Anmerkung 4

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) per 31.12.2018

in 1000 CHF	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente	2214	2001	40800	120051	101955	4194000
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	2214	2001	40800	120051	101955	4194000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Devisen/Edelmetalle	9387	19611	2955655	0	0	0
Terminkontrakte	8751	18975	2910892	0	0	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	636	636	44763	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel/Indizes	0	0	153621	0	0	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	153621	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	11601	21612	3150076	120051	101955	4194000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	11601	21612		120051	101955	
Total Vorjahr	24628	23634	3712400	193775	122512	6198400
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	24628	23634		193775	122512	

Die Wiederbeschaffungswerte resultieren grösstenteils aus Transaktionen mit Banken und Derivatbörsen.

Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge in 1000 CHF	Positive WBW (kumuliert)	Negative WBW (kumuliert)
31.12.2018	17 392	6 895
31.12.2017	32 827	9 820

Aufgliederung nach Gegenparteien in 1000 CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	0	13 027	4 365

Anmerkung 5	Buchwert		Fair Value	
Finanzanlagen in 1000 CHF	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Schuldtitle	1 960 110	1 908 760	2 020 077	1 974 200
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 853 272	1 801 075	1 912 877	1 865 688
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	106 838	107 685	107 200	108 512
Beteiligungstitel	7 337	7 634	20 519	20 336
– davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	0	709	0	709
Total	1 967 447	1 917 103	2 040 596	1 995 245
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 525 047	1 473 078		

Gegenparteien nach Rating in 1000 CHF	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte	1 641 813	278 091	39 962	244		

Für das Rating werden von der FINMA anerkannte Ratingagenturen verwendet.
Für Schuldtitle im Umfang von CHF 314 Mio. werden die Ratings der Zürcher Kantonalbank verwendet.

Anmerkung 6	31.12.2018		31.12.2017	
Sonstige Aktiven und Passiven in 1000 CHF	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	0	55 578	0	72 080
Aktive latente Ertragssteuern	0	n. a.	1 625	n. a.
Abwicklungs- und Abklärungskonten	1 090	7 617	1 435	9 373
Steuerforderungen und Steuerpflichtungen	4 832	4 764	1 617	4 521
Übrige	2 358	185	561	420
Total	8 280	68 144	5 238	86 394

Anmerkung 7

Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt in 1000 CHF

	31.12.2018		31.12.2017	
	Buchwert	Effektive Verpflichtung	Buchwert	Effektive Verpflichtung
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	5 125 163	4 050 294	5 346 260	3 916 616
Verpfändete Finanzanlagen für Derivatbörsen	145 355	53 665	173 709	38 486
Verpfändete übrige Aktiven	39 608	39 608	49 372	36 549
Total	5 310 126	4 143 567	5 569 341	3 991 651

Es sind keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt vorhanden.

Anmerkung 8

Verpflichtungen gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung in 1000 CHF

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	in %
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	84 990	40 600	44 390	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	63	171	(108)	(63.2)
Anleihen	3 570	3 570	0	0.0
Passive Rechnungsabgrenzungen	16	16	0	0.0
Total	88 640	44 358	44 282	99.8

Die Vorsorgeeinrichtung besitzt keine Namenaktien der St.Galler Kantonalbank AG.

Anmerkung 9

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtung

Es besteht eine rechtlich selbstständige Personalvorsorgeeinrichtung der St.Galler Kantonalbank. Weitere Ausführungen zur Personalvorsorgeeinrichtung können den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften im Anhang zur Konzernrechnung entnommen werden.

Gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung der St.Galler Kantonalbank bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in 1000 CHF	Überdeckung 31.12.2018	Wirtschaftlicher Anteil Bank		Veränderungen des wirtschaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge 2018	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2018	31.12.2017			2018	2017
Personalvorsorgeeinrichtung der St.Galler Kantonalbank	46 327	0	0	0	13 120	13 120	12 706

Die Überdeckung per 31. Dezember 2018 entspricht einem Deckungsgrad von 107.95%. Die zugrunde liegende Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtung muss noch vom Stiftungsrat genehmigt werden. Die Wertschwankungsreserven haben im Geschäftsjahr die reglementarisch festgelegte Höhe von 112.4% nicht erreicht. Folglich ergibt sich für die St.Galler Kantonalbank kein wirtschaftlicher Nutzen, welcher in der Jahresrechnung zu berücksichtigen wäre.

Anmerkung 10

Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 CHF	31.12.2017	Zweck- konforme Ver- wendungen	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Änderung des Konso- lidierungs- kreises	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	31.12.2018
Rückstellungen für latente Steuern	2 001	0	0	0	0	0	870	0	2 871
Rückstellungen für Ausfallrisiken	21 457	0	0	0	0	0	8 036	(12 908)	16 585
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	110	0	0	0	0	0	5 000	0	5 110
Total Rückstellungen	23 568	0	0	0	0	0	13 906	(12 908)	24 566
Reserven für allgemeine Bankrisiken	23 000	0	0	0	0	0	10 000	0	33 000
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiko	85 836	(6 471)	0	(212)	0	532	12 594	(32 948)	59 331
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	85 836	(6 471)	0	(212)	0	532	12 594	(32 948)	59 331

Die Rückstellungen für Ausfallrisiken ergeben sich aus nicht beanspruchten Kreditlimiten auf gefährdeten Engagements.

Anmerkung 11 Gesellschaftskapital in 1000 CHF	31.12.2018			31.12.2017		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Aktienkapital						
Namenaktien (nom. CHF 70 je Aktie) ¹	390 140	5 573 426	390 140	390 140	5 573 426	390 140
Total Gesellschaftskapital	390 140	5 573 426	390 140	390 140	5 573 426	390 140
Genehmigtes Aktienkapital	0			0		
– durchgeführte Kapitalerhöhungen	keine			keine		
Bedingtes Aktienkapital	8806	125 800		8806	125 800	
– durchgeführte Kapitalerhöhungen	keine			keine		

¹Voll liberiert

Anmerkung 12

Im Berichtsjahr zugeteilte Beteiligungsrechte und Optionen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen

	Beteiligungsrechte				Optionen			
	Anzahl		Wert in 1000 CHF		Anzahl		Wert in 1000 CHF	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Verwaltungsratsmitglieder	741	952	375	375	0	0	0	0
Geschäftsleitungsmitglieder	1 660	2 163	840	852	6 180	6 856	282	270
Mitarbeitende	14 021	15 935	7 081	6 345	996	1 268	45	50
Total	16 422	19 050	8 295	7 571	7 176	8 124	327	320

Für die Geschäftsleitung und einen Teil der Mitarbeitenden bestehen Mitarbeiterbeteiligungspläne. Mitarbeitende erhalten in Abhängigkeit von Dienstalter, Hierarchiestufe und Arbeitsleistung Namenaktien zugeteilt. Für die Veräusserung dieser Aktien besteht eine dreijährige Sperrfrist. Für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie deren Stellvertreter besteht zusätzlich ein Optionsprogramm. Der im Periodenergebnis erfasste Aufwand ist in Anmerkung 22 ausgewiesen. Weitere Ausführungen dazu finden sich im Vergütungsbericht, S. 89–93.

Anmerkung 13

Nahestehende Personen in 1000 CHF	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Qualifiziert Beteiligte: Kanton St. Gallen	0	0	493 788	755 886
Gruppengesellschaften	3 399	5 297	40 437	44 998
Verbundene Gesellschaften des Kantons St. Gallen	37 678	29 754	428 362	387 176
Organgeschäfte	7 595	8 014	9 455	6 656
Weitere nahestehende Personen	3 183	3 490	9 275	34 066

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden. Die Mitglieder der Geschäftsleitung (GL) sowie deren Familienangehörige erhalten Vergünstigungen, die in einem Personalreglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Kreditgewährung) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Anmerkung 14

Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern in 1000 CHF	31.12.2018		31.12.2017	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht: Kanton St. Gallen	213 969	54.8	213 964	54.8

Anmerkung 15

Eigene Kapitalanteile in CHF	2018		2017	
	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis
Eigene Beteiligungstitel am 01.01.	9 004	442.75	18 366	379.75
+ Käufe	22 852	509.31	14 416	435.74
- Verkäufe	(20 599)	507.47	(23 778)	401.38
Bestand am 31.12.	11 257	499.03	9 004	442.75
- davon reserviert für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	0		0	

Nicht ausschüttbare Reserven in 1000 CHF	31.12.2018	31.12.2017
Nicht ausschüttbare, statutarische oder gesetzliche Reserven	195 070	195 070

Es werden keine Eigenkapitalinstrumente der Bank von Tochtergesellschaften oder verbundenen Gesellschaften gehalten. Es wurden keine Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte getätigt. Alle Transaktionen mit Beteiligten wurden mit flüssigen Mitteln abgewickelt.

Anmerkung 16

	31.12.2018		31.12.2017	
	Aktien	Nicht kotierte Optionen	Aktien	Nicht kotierte Optionen
Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung in 1000 CHF				
Verwaltungsrat				
Thomas A. Gutzwiller, Präsident	2 101		1 901	
Hans-Jürg Bernet, Vizepräsident	1 501		1 401	
Manuel Ammann	732		655	
Kurt Rüegg	2 605		2 528	
Adrian Rüesch	1 508		1 371	
Claudia Gietz Viehweger	337		267	
Hans Wey	1 109		1 039	
Geschäftsleitung				
Roland Ledergerber, Präsident	8 769	6 864	8 139	6 952
Albert Koller, Bereichsleiter Privat- und Geschäftskunden	4 246	4 224	3 878	4 396
Felix Buschor, Bereichsleiter Service Center	4 656	3 900	4 782	4 056
Hanspeter Wohlwend, Bereichsleiter Private Banking (ab März 2018)	10			
Christian Schmid, Bereichsleiter Corporate Center	2 803	3 900	2 459	4 056
Total	30 377	18 888	28 420	19 460

Die gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen (VegüV) zu publizierenden Informationen werden im separaten Vergütungsbericht dargestellt, S. 89–93.

Anmerkung 17

	Moody's	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	in %
		Netto-Ausland-engagement	Anteil in %	Netto-Ausland-engagement	Anteil in %		
Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil) in 1000 CHF							
Wertberichtigungsbedarf für ungedeckte Anteile							
Wertberichtigung 0%	Aaa bis Baa3	1 707 514	100.0	1 757 555	100.0	(50 041)	(2.8)
Wertberichtigung 5%	Ba1 oder BB+	42	0.0		0.0	42	–
Wertberichtigung 10%	Ba2 oder BB		0.0	4	0.0	(4)	(100.0)
Wertberichtigung 20%	Ba3 oder BB–		0.0		0.0	0	–
Wertberichtigung 25%	B1 bis B3/B+ bis B–	2	0.0		0.0	2	–
Wertberichtigung 100%	Caa1 bis C3		0.0	3	0.0	(3)	(100.0)
Wertberichtigung 100%	ohne Rating	5	0.0	2	0.0	3	–
Total		1 707 563	100.0	1 757 564	100.0	(50 001)	(2.8)

Als Ratingagentur wird Moody's verwendet.

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Anmerkung 18

Treuhandgeschäfte in 1000 CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	in %
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	268 858	240 700	28 158	11.7
Treuhandkredite	–	–	0	0.0
Total Treuhandgeschäfte	268 858	240 700	28 158	11.7

Anmerkung 19

Verwaltete Vermögen

Aufgliederung der Verwalteten Vermögen in 1000 CHF	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	in %
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	1 515 680	1 460 579	55 101	3.8
Vermögen mit Verwaltungsmandat	6 470 988	6 316 313	154 675	2.4
Andere Verwaltete Vermögen	34 688 990	34 198 165	490 825	1.4
Total Verwaltete Vermögen inkl. Doppelzahlungen	42 675 658	41 975 057	700 601	1.7
– davon Doppelzahlungen	(1 007 992)	(952 934)	(55 058)	5.8
Total Verwaltete Vermögen (exkl. Doppelzahlungen)	41 667 666	41 022 123	645 543	1.6
Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (exkl. Doppelzahlungen)	2 551 115	1 464 096	1 087 019	74.2

Entwicklung der Verwalteten Vermögen in 1000 CHF	2018	2017
Total Verwaltete Vermögen inkl. Doppelzahlungen per 1.1.	41 975 057	37 985 376
+/- Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (inkl. Doppelzahlungen)	2 725 608	1 735 156
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	(2 514 761)	2 254 525
+/- Übrige Effekte ¹	489 753	0
Total Verwaltete Vermögen inkl. Doppelzahlungen per 31.12.	42 675 658	41 975 057
Total Verwaltete Vermögen (exkl. Doppelzahlungen)	41 667 666	41 022 123
Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (exkl. Doppelzahlungen)	2 551 115	1 464 096

¹ Übernahme der Kundenvermögen der M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG

Das Verwaltete Vermögen umfasst:

- Depotvermögen inkl. Treuhandgelder
- Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Das Verwaltete Vermögen enthält keine Custody-only-Kundenbeziehungen. Als Custody-only-Gelder gelten sämtliche Positionen, die ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden und für welche die Bank typischerweise keine Anlageberatungs- und/oder Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbringt. In den Verwalteten Vermögen sind dadurch auch Geschäftsbeziehungen mit institutionellen Anlegern nicht enthalten, wenn die Geschäftstätigkeit lediglich die Anlage von Liquidität und/oder Repogeschäfte umfasst.

Die Berechnung der Netto-Neugelder (Net New Money) basiert auf den Verwalteten Vermögen und erfolgt anhand der direkten Methode, d. h. die Mittelzuflüsse und -abflüsse werden auf Kundenebene auf Basis der Transaktionen ermittelt. Dabei werden Spesen und Kommissionen ausgeschlossen. Ebenfalls werden Zinszahlungen nicht berücksichtigt. Umklassierungen zwischen Verwalteten Vermögen und Custody Assets werden als Netto-Neugeld gezählt.

Informationen zur Erfolgsrechnung

Anmerkung 20

Erfolg aus dem Handelsgeschäft in 1000 CHF	2018	2017	Veränderung	in %
Nach Geschäftssparten				
Privat- und Geschäftskunden	20090	18095	1995	11.0
Private Banking	11532	11191	341	3.0
Corporate Functions ¹	940	7990	(7050)	(88.2)
Total Handelserfolg	32562	37276	(4714)	(12.6)
Nach Risiken²				
Handelserfolg aus:				
– Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	18	194	(176)	(90.9)
– Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	(1991)	2723	(4715)	–
– Devisen	34267	34100	167	0.5
– Edelmetallen	268	259	9	3.6
Total Handelserfolg	32562	37276	(4714)	(12.6)

¹ Handelserfolg aus Vermögensverwaltungsmandat, Devisenerfolg aus Finanzanlagen und Bewertungserfolg aus Devisenbestand im Bankenbuch

² Keine Anwendung der Fair-Value-Option

Anmerkung 21

Wesentliche Negativzinsen

Im Zins- und Diskontertrag sind CHF 3.2 Mio. Negativzinsen enthalten (Vorjahr CHF 2.9 Mio.).

Im Zinsaufwand sind CHF 7.1 Mio. Negativzinsen enthalten (Vorjahr CHF 7.7 Mio.).

Anmerkung 22

Personalaufwand in 1000 CHF	2018	2017	Veränderung	in %
Gehälter ¹	(129383)	(123940)	(5444)	4.4
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	(3502)	(4907)	1405	(28.6)
Sozialleistungen	(23262)	(22659)	(603)	2.7
Übriger Personalaufwand	(6909)	(6198)	(711)	11.5
Total	(159554)	(152797)	(6758)	4.4

¹ Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden sowie Gehälter und Zulagen. Die Veränderungen werden im Lagebericht kommentiert.

Anmerkung 23

Sachaufwand in 1000 CHF	2018	2017	Veränderung	in %
Raumaufwand	(8980)	(9302)	322	(3.5)
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	(42099)	(40902)	(1197)	2.9
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	(1487)	(1616)	129	(8.0)
Honorare Prüfgesellschaften (Art. 961a Ziff. 2 OR)	(625)	(565)	(60)	10.7
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	(425)	(445)	20	(4.6)
– davon für andere Dienstleistungen	(200)	(120)	(81)	67.5
Übriger Geschäftsaufwand	(39422)	(40997)	1575	(3.8)
– davon Abgeltung für die Staatsgarantie	(9261)	(9097)	(164)	1.8
Total	(92613)	(93382)	769	(0.8)

Anmerkung 24

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken

Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	in 1000 CHF	2018	2017	Veränderung	in %
Ausserordentlicher Ertrag					
Realisationsgewinne Sachanlagen		313	4	309	–
Realisierte Kursgewinne Beteiligungen		579	111	467	–
Verkaufserlös Swisscanto		3461	3759	(298)	(7.9)
Verkaufserlös Kundengeschäft Niederlassung Portugal		2134	0	2134	–
Übrige ausserordentliche Erträge		28	7	21	–
Total		6514	3881	2632	67.8
Ausserordentlicher Aufwand					
Realisationsverluste Sachanlagenabgänge		(19)	(13)	(6)	47.3
Realisierte Kursverluste Beteiligungen		0	(1)	1	(100.0)
Übrige ausserordentliche Aufwendungen		(34)	(166)	132	(79.6)
Total		(52)	(179)	2759	–

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr wurden Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 10 Mio. gebildet (im Vorjahr Bildung von CHF 10 Mio.).

Anmerkung 25

Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz

in 1000 CHF	2018	2017	Veränderung	in %
Direkte Bundessteuer	(12 205)	(12 461)	256	(2.1)
Staats- und Gemeindesteuern				
– Standortkantone (SG, AR, ZH) und Portugal	(18 758)	(18 887)	129	(0.7)
– Übrige	0	0	0	–
Latente Steuern	(2 495)	(2 495)	0	0.0
Total	(33 458)	(33 843)	385	(1.1)
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz in % vom Geschäftserfolg	17.9%	17.8%		

Testat Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der St.Galler Kantonalbank AG

St. Gallen

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der St.Galler Kantonalbank AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Seiten 154 bis 168) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung zum 31. Dezember 2018 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 9'600'000

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir folgendes Thema identifiziert:

- Bewertung von Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<i>Gesamtwesentlichkeit</i>	CHF 9'600'000
<i>Herleitung</i>	5 % vom Gewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken
<i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Gewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der Bank üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt der Gewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Verwaltungsrat vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 960'000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Ausfallrisiken auf Kreditausleihungen

<i>Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt</i>	<i>Unser Prüfungsvorgehen</i>
<p>Die St.Galler Kantonalbank AG betreibt sowohl das klassische Hypothekengeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft.</p> <p>Wir erachten die Bewertung der Kreditausleihungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Kreditausleihungen mit 79 % oder CHF 26.0 Mia. das wertmässig höchste Aktivum der Bank darstellen. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.</p> <p>Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die von der Bank verwendete Methode zur Identifikation aller Kreditausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf; • Die Angemessenheit und Anwendung der in den Weisungen vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. <p>Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus dem Anhang zur Konzernrechnung hervor (Seite 115 bis 125 im Geschäftsbericht).</p>	<p>Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kreditausleihungen überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kreditanalyse</i> Prüfung der Einhaltung der Richtlinien und Vorgaben betreffend Dokumentation, Amortisationen, Tragbarkeit, Bewertung und Belehnung; • <i>Kreditbewilligung</i> Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement; • <i>Kreditauszahlung</i> Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an den Kunden erst erfolgte, nachdem alle erforderlichen Dokumente vorlagen; • <i>Kreditüberwachung</i> Prüfung, ob die Identifikation von Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung zeitnah und vollständig erfolgt und ob die Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung und Wertberichtigungen periodisch überprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Einbringbarkeit der Deckungen und der Höhe der Wertberichtigungen. <p>Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kreditausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten <i>Prozesse zur Identifikation</i> der Kreditausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf geprüft. Unsere Stichprobe beinhaltete eine zufällige Auswahl von Positionen aus dem gesamten Kreditportfolio sowie eine risikoorientierte Auswahl aus den gefährdeten Forderungen. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Bank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet. • Wir haben zudem eine Beurteilung der <i>Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen</i> durchgeführt. Unsere Stichprobe hat sich auf Kreditausleihungen fokussiert, welche als gefährdet im Sinne der Rechnungslegungsvorschriften für Banken identifiziert wurden. Wir haben dabei geprüft, ob die Wertberichtigungen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften und den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der St.Galler Kantonalbank AG gebildet wurden. <p>Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.</p>



Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.



Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Stefan Keller Wyss
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Thomas Kleger
Revisionsexperte

St. Gallen, 22. Februar 2019

Organigramm



Stand 31. Dezember 2018

Das aktuelle Organigramm:
www.sgkb.ch/download/online/sgkb_Organigramm_de.pdf

Direktion (Stammhaus)

Präsident der Geschäftsleitung

Roland Ledergerber

Geschäftsleitung

Albert Koller,
*Privat- und
Geschäftskunden*
Dr. Hanspeter Wohlwend
Private Banking
Dr. Felix Buschor
Service Center
Dr. Christian Schmid
Corporate Center

Hauptsitz, Mitglieder der Direktion

Giuseppe Antonioli
Andreas Barattiero
Florian Bolt
Andreas Brändle
Ingmar Bücheler
Peter Büchi
Marcel Camiu
Helmut Capol
Urs Cavelti
Andreas Dörflinger
Marco Eberle
Paul Eggenschwiler
Daniel Ehrat
Jürg Fäh
Reto Fischer
Rolf Fuhrer
Alexander Girardi
Gregor Günther
Thomas Häni
Thomas Hess
Jürg Hofmann
Michael Hungerbühler
Marcel Huser
Martin Hutterli
Daniel Immoos
Bruno Katheder
Stefan Klingner
Alexander Klöppel
Michael Knöpfel
Dr. Falk Kohlmann
Adrian Koller

Adrian Kunz
Martin Künzler
Mario Laubscher
Prof. Dr. Peter Loser
Hanspeter Manser
Dario Merri
Urs Niedermann
Daniel Niehus
Bernhard Reeb
Martin Ribler
Dr. Thomas Riklin
Alex Rinderknecht
Thomas Rüegg
Remo Salvotelli
David Saxer
Pascal Schmid
Roland Schneider
Dr. Christoph
Schönenberger
Pius H. Seitz
Raphael Sidler
Claudia Stacher
Beat Stauffer
Daniel Stehrenberger
Markus Steiger
Konrad Vogel
Dr. Tamara M. Völk
Norman Wachter
René Walser

Niederlassungen, Mitglieder der Direktion

Altstätten
Markus Thür, NLL

Au
Susanne Indermaur,
NLL, MKA

Azmoos
Sabine Dehm, NLL, MKA

Bad Ragaz
Florian Feurer, NLL
Jörg Heinzle, LPB
Karin Briner, PB
René Rohner, PB
Roman Rupp, PB

Bazenheid
Walter Hollenstein-Hinder,
NLL, MKA

Buchs
Karl Pareth, NLL
Ramon Glanzmann

Degersheim
Werner Britt, NLL

Diepoldsau
David Ruess, NLL

Ebnat-Kappel
Peter Roth, NLL

Eschenbach
Lukas Fust, NLL, MKA

Flawil
Thomas Angehrn, NLL
Franz Bärlocher

Flums
Max Zeller, NLL, MKA

Gams
Reinhard Oberholzer, NLL

Goldach
Guido Eillinger, NLL

Gossau
Kurt Kamber, NLL

Heerbrugg
René N. Federer, NLL
Roland Holenstein
Bettina Pfäffli
Christof Wälter

Herisau
Marc Gossner, NLL

Mels
Toni Truniger, NLL

Nesslau
Moreno Grisendi,
NLL, MKA

Oberriet
Jörg Wittwer, NLL, MKA

Rapperswil-Jona
Marcel Zweifel, NLL
Daniel Kuhn
Roland Süri
Patrick Suter
Albert Kuster, LPB
Walter O. Odermatt, PB
Marc Saner, PB
Willi Zahner, PB
Gerald Zimmermann, PB

Rheineck
Markus Wanner, NLL

Rorschach
Raphael Wenk, NLL
Edgar Herzog

Sargans
Claudia Spadacini, NLL

Schänis
Felix Eberhard, NLL, MKA

Sevelen
Jürg Eberle, NLL

St. Gallen
Charles Lehmann, NLL
Joachim Bühler
Peter Diethelm
Ralph Farner
Michael Hardegger
Roland Koster
Thomas Lehmann
Titus Hürlimann, LPB
Hans Peter Tritschler, LPB
Thomas Brägger, PB
Margaretha Ebnetter, PB
Susanne Greuter, PB
Dominik Halter, PB
Janine Kühnis, PB

St. Gallen-Bruggen
Ursula Carosella, NLL

St. Gallen-Neudorf
Daniel Hinder, NLL

St. Margrethen
Manfred Seebacher, NLL
Patrick Palaty, LPB
Oliver Noggler, PB
Ivo Sutter, PB

Teufen
Roger Hasler, NLL

Uznach
Urs Glaus, NLL

Uzwil
Bruno Colle, NLL
Ruedi Müller

Walenstadt
Carlo D'Agostino, NLL

Wattwil
Matthias Hautle, NLL
Armin Brülisauer

Wjil
Markus Rusch, NLL
Michael Frei
Urban Hess
Michael Hinder
Roland König
Beat Krähenmann, LPB
Bruno Götti, PB
Samuel Konrad, PB
Reto Manser, PB
Pius Stark, PB

Wittenbach
Matthias Zellweger,
NLL, MKA

Standort Zürich, Mitglieder der Direktion

Private Banking
Andreas Moser, LPB
Michael Widmer, LPB
Simone De Solda
Thomas Dörge
Oliver Egli
Christine Ehrat
Michael Ehrbar
Irene Eichhorn
Piers Hensler
Kurt Frischknecht
Yves Guenot
Philippe Kaufmann
Markus Lowiner
Bruno Mahler
Philipp Mathyer
Caterina Minelle
Niklas Nater
Daniel Reichmuth
Michael Ruprecht
Roger Stalder
Monika Wipf
Fritz Zwicky

Investment Center
Dr. Thomas Stucki,
Leiter Investment Center
Christian Gwerder
Patrick Häfeli
Caroline
Hilb Paraskevopoulos
Roger Hugentobler
Markus Iseli
Karl Keller
Robert Wenk

**Privat- und
Geschäftskunden
Deutschschweiz**
Roger Thomet
René Rieder
Dr. Vera Schaub
Peter Tschudi

NLL = Niederlassungsleiter
MKA = Mitglied des Kaders
LPB = Leiter Private Banking
PB = Private Banking
PGK = Privat- und Geschäftskunden

Stand 1. April 2019



Index

A

Abschreibungen	100
Aktie SGKB	72–73
Aktionärsstruktur	9, 30, 73
Anlagepaket	29, 41, 42
Anlagepolitik	43
Anleihen	25, 30, 97, 117–118
Audit-Committee	82
Ausblick 2019	69
Ausschüttungspolitik	72
Ausserordentlicher Ertrag	100

B

Beteiligungen	
– Konzern	116–117
– Verwaltungsrat	134, 163
– Geschäftsleitung	134, 163
Bilanz Konzern	
– 2014–2018	150
– Kommentar	95–100
– Zahlen 2017–2018	108
Bilanz Stammhaus	154
Bilanzierungsgrundsätze	
– Konzern	114–119
– Stammhaus	157–158

C

Compliance	83, 103, 123
Corporate Governance	75–88
– Interne Revision	83
– Externe Revision	87, 126
– Risikomanagement	83
Corporate Social Responsibility	59–68

D

Digitalisierung	17, 32, 38
Dividende	30
Dividendenrendite 2014–2018	72–73

E

Eigenkapital	
– Kommentar	97
– Nachweis	111, 156
– Rendite 2014–2018	151
Engagement	59–68
Entlohnung	
– Mitarbeitende	50
– Geschäftsleitung	91–93
– Verwaltungsrat	89–90
Erfolgsrechnung Konzern	
– 2014–2018	151
– Kommentar	98–100
– Zahlen 2017–2018	109
Erfolgsrechnung Stammhaus	155

F

Finanzanlagen	96, 116
Finanzausschuss	81

G

Geldflussrechnung Konzern	110
Geschäftsaufwand	29, 99–100
Geschäftsfelder	10–12, 13
Geschäftsleitung	
– Aufgaben, Kompetenzen	86–87
– Porträts	84–87
– Vergütungen	91–93
Gesellschaftskapital	150, 163
Gewinnverwendung	156

H

Handelsbestände	102
Handelsgeschäft	29, 95, 99

I

Informationspolitik	88
Informatik	96, 122–123
Investitionen	19, 56, 67–68

K

Kapitalerhöhung	7, 9, 28–29
Kapitalstruktur	75
Kennzahlen	
– Konzern	2
– 2014–2018	151
Kernkapitalquote 2014–2018	150
Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	29, 95, 99
Kommunikationspolitik	49
Kontrollinstrumente	83
Konzern	
– Ergebnis 2018	25–29
– Wichtige Ereignisse	31–32
Konzernstruktur	75
Kreditportfolio	28–29, 37, 38, 124
Kreditpolitik	38
Kundenzufriedenheit	18

M

Marke	18, 32
Marktforschung	18
Mehrheitsaktionär Kanton St. Gallen	9, 30
Mitarbeitende	44–58
– Ausbildung	54–57
– Beteiligungsprogramm	51, 118
– Entlohnung	50
– Organigramm	174
– Zufriedenheit	44
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	87

N

Nachhaltigkeit	65–68
Net New Money	29
Niederlassungen	5, 175

O

Offenlegung Eigenmittel/Liquidität	126
Ökologie	65–68
Organigramm	174

P

Pensionskasse	54, 118–119, 132
Personalaufwand	29, 99
Personalausschuss	81–82
Privat- und Geschäftskunden	
– Erfolgsrechnung 2017–2018	143
– Ergebnis 2018	36–38
– Mitarbeiterbestand 2016–2018	58
Private Banking	
– Erfolgsrechnung 2017–2018	143
– Ergebnis 2018	41–43
– Mitarbeiterbestand 2016–2018	58

R

Rating	4, 30
Rechnungslegungsstandards	114, 157
Ressourcenverbrauch	66, 68
Revision	
– externe Berichte	94, 145–149, 169–173
– Externe Revision	87–88
– Interne Revision	83
Risikomanagement	13, 83, 119–120
Risikosituation	100–103, 119–123, 158
– Kreditrisiken	101–102, 120–121
– Länderrisiken	102
– Marktrisiken	102–103, 121–122
– Operationelle Risiken	103, 122–123
Rückstellungen	28–29, 97, 100, 118

S

Sachanlagen	96–97, 117
Sachaufwand	29, 99–100, 141, 166
Segmentsrechnung	143
Sponsoring	62–63
Steuern	100, 119
Staatsgarantie	4, 9, 30, 59, 99
Strategie	9–19

U

Umweltbelastung	66–67
Umweltkennzahlen	68

V

Verwaltete Vermögen – Konzern	30, 98
Verwaltete Vermögen – Private Banking	41–42
Verwaltungsrat	
– Aufgaben, Kompetenzen	78–79
– Sitzungen 2018	82
– Porträts	76–77
– Vergütungen	89–90
Vorsorgeeinrichtung	54, 118–119, 132

W

Wertberichtigungen	28–29, 100
Werbung	18, 32

Z

Ziele	19, 69
Zinsengeschäft	25, 95, 98–99

Herausgeberin/Bezugsquelle

St. Galler Kantonalbank AG
Generalsekretariat
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen

Gestaltung

Festland AG, St. Gallen

Fotografie

Daniel Ammann, Herisau
Alex Bayer, Balgach
Donato Caspari, St. Gallen
Leo Bösiger, St. Gallen
St. Galler Kantonalbank AG

Druck

Ostschweiz Druck AG, Wittenbach

Kontakt Aktionäre

St. Galler Kantonalbank AG
Generalsekretariat
Adrian Kunz
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen
Telefon +41 (0)71 231 32 04
Fax +41 (0)71 231 37 94
adrian.kunz@sgkb.ch

Kontakt Medien

St. Galler Kantonalbank AG
Medienstelle
Jolanda Meyer
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen
Telefon +41 (0)71 231 32 18
Fax +41 (0)71 231 37 94
jolanda.meyer@sgkb.ch



St. Galler Kantonalbank AG
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 (0)71 231 31 31
Fax +41 (0)71 231 32 32

Beratungszentrum
Telefon +41 (0)844 811 811

info@sgkb.ch
www.sgkb.ch



Online-Geschäftsbericht:

www.sgkb.ch/geschaeftsbericht2018

